1

Mariamische Ehrnporten.

Das ist:

Schuldigste Lob-Rede über den Gnaden-reichen Nam

MARIA,

Gehalten in der Kayserlichen Pfarrkirchen St. Michaelis den 18. Septemb. 1667.

Nomen Virginis MARIA. Luc. I.

ALexander der Groß / Trajanus der Beste / Aristides der Gerechte / Bassus der Glückseelige / Joseph der Herland / Metellus der Milde / Octavianus der Mehrer / Deomedes der Gutthäter / mögen ihre Namen / vnnd Zunamen zu einem Fundament / vnd Grundveste eines Ehrgeitzes auffwerffen / so tindertreibt der Sohn GOttes mit seinem Nam / vnd Zunam alle Namen / vnd Zunamen: De qua natus est JESVS, qui vocatur CHRISTVS? IESVS, der Heyland / CHRISTVS der Gesalbte / diser groß / vnd grösser als alle Alexandri / der allerbeste wesentlich / die Gerechtigkeit selbsten / glückseelig welcher alle so glückseelig seynd / ihr Glück von ihm erkennen müssen / ein Heyland der gantzen Welt / mild ohne Grund / ein Matth. 1.

Vrsprung/vnd Mehrer der Gnaden/vnd Glory/gutthättig allen Geschöpffen: Mit einem Wort begreifft Paulus vil/vnd alles was vom Namen JESVS/ kan erdacht / außgesprochen/vnd beschriben werden: Dedit ille nomen, quod est super omne nomen: ut in nomine JESVS omne genu flectatur. Der Nam JESVS ist vnder den Planeten die Sonne / vnder den Mettallen ein Gold / vnder den Steinen ein Diamant / vnder den Bäumen ein Ceder / vnder den Blumen ein Rose/vnder allen Namen ein Nam der Gnaden/ ein Nam der Glory / ein Nam in welchem alle Knye gebogen müssen werden der Heiligen in dem Himmel / der Menschen auff der Erden / der Teuffeln / vnd Verdambten in der Hölle.

Philipp. 2.

Berühme sich Tarquinius seiner häußlichen Caja Cæcilia, Duellius seiner freundlichen Bilia / Flaccus seiner wolgestalten Sulpitia / Tiberius seiner holdseeligen Mallonia / David seiner verständigen Abigail / Jacob seiner liebenden / vnd geliebten Rachel. So ist Maria in der Person / über dise / vnd alle andere Weiber häußlich / vnd freundlich / über alle Wolgestalte / vnd Holdseelige / holdseelig / vnd wolgestalt / über alle Verständig / vnd Liebreich: in der Gnad über alle Frawen erfüllet / über alle Jungfrawen / vnd Frawen gebenedeyet: in dem Namen über alle Matronen gnadenreich/ wundersam / vnd hochlöblich / dann sie genenndt wird / Maria: Nomen Virginis MARIA.

Der von dem Himmlischen Consistorio der allerheiligsten Dreyfaltigkeit abgeordnete abgesander Gabriel hat drey Personen / vnd dero Namen verkündiget: dem Sohn Gottes/Mariæ/ vnd Joanni. Dem Sohn Gottes/ JESVS/ seiner Mutter / MARIA, seinem vorlauffenden Herolden/ JOANNES. Der Nam JESVS verkündigt

Mariæ:

Mariæ: der Nam MARIA, dem Joachim / vnd Annæ jhren Eltern: Der Nam JOANNES, Zachariæ seinem Vatter. JESVS heist Heyland: MARIA ein Fraw: JOANNES, ein Gnod. JESVS hat seine Predigt den ersten Januarij. JOANNES, den 24. Junij. Heut aber MARIA: Nomen Virginis, MARIA. Vnd eben heut will ich die Außlegung deß Namens MARIA, bey MARIA suchen/ vnd mich nach dem einrathen jenes Lehrers richten: Roganda est igitur assiduè MARIA, ut nomen suum (quod est Domina) interpretetur nobis: MARIA, dein / nach dem Namen JESVS, gebenedeyter Nam / gleich wie du voller Gnaden / ist voller Geheymnussen / meinem Verstand dunckel / meinen Gedancken zwar liebreich / doch schwär meiner Zunge: erleuchte mein Hertz / verklare meinen Verstandt / löse mein Zung / behurtige meine Geberden / damit ich deinen gnadenreichen Nam / MARIA, mir erkennen / meinen Zuhörern dolmetschen / vnd in die Hertzen deiner Liebhabern besser / vnd vester eindrucken möge. Rich. à S. Laur. l. 1. c. 2.

GOtt hatte vor Zeiten bey den Hebreern dise Namen: EL, der Starcke. Eloha, der alles regiert. Sabaoth, GOtt der Heerscharen. Elion, der Hohe. Sum, qui sum, Ich bin / der ich bin. Adonai, der HErr. Saddai, der Freygebig / vnd Allmächtig. Tetragrammaton, sonsten bey der Gemein Jehova, der höchste Nam / vnd ein Grundveste aller Göttlichen Namen / vnd so in Ehrn / daß er niemahlen von der Gemein / sondern von den hohen Priestern allein darffte genent werden / vnd heist Tetragrammaton ein Nam bey den Hebreern von vier Buchstabē / also auch der Nam MARIA, als nemblichen: Mem, Res, Jod, Mem, vnd ist der warhafftige / vnd höchster Nam

welcher der Jungfräwlichen Mutter Gottes kan erdacht/vnd zugeygnet werden: Nomen Virginis MARIA.

Georgius Ven. in Harmon. Tr. 5.

Die Hebreer / wie Georgius Venetus beschreibt/ haben vnder jhrẽ geheimesten daß ein Creatur vnder allen Creaturn/ die allerherrlichste / welche sie Mitraton nennen / ein Fürstin der Gesichtern/als welche vor dem seeligmachenden Angesicht/ Gottes gegenwärtig stehet/vnd Gewalt hat andere darzu zuführen / vnd macht das Wort Mitraton die Zahl 999. welche Zahl der Nam MARIA in sich auch begreifft / darauß vngezweiffelt erfolget/daß Maria die allerherrlichste/vnd vornembste Creatur/ein Fürstin der Gesichtern deren Macht/Gewalt/ vnd Ambt andere vor das Angeslcht der Göttlichen Mayestätt zuführen.

Der glorwürdige Nam JESVS, vnd gnadenreiche Nam MARIA steigen nach der Rait-Kunst biß auff die Zahl Berith, welches einen Bundt verdolmetschet/also verdolmetschen die Cabalisten Jeremiæ 33. Nisi pactum meum, diem, & noctem leges cœlo, & terræ non potuissem, wann mein Bundt nicht wäre/hätte ich/den Tag/ vnd Nacht / vnd dem Himmel/vnd Erden kein Gesatz nicht gemacht/ die Cabalisten/sprich ich/ dolmetschen es also: Nisi pactum meum esset (nisi amor mei JEsu, & Mariæ esset) mundum non creassem. Wann mein Bundt nicht wäre (wann die Liebe meines JEsu / vnd Mariæ nicht wär) hätte ich die Welt nicht erschaffen. So ist dann die Welt wegen Maria erschaffen/so ist der Nam MARIA so vil werth als die gantze Welt / vnd nach dem Namen JESVS ein Zierde der Himmlen / ein Trost der Erden / ein Friede der Englen/vnd würdig der heutigen Feyertäglichen Zusammenkunfft / vnd Beywohnung der Kayserl. Mayest.

Galat. 1. 7. Arcan. c. 2.

In/vnd bey den Geheymnussen Mariæ finde ich dero vnbeflec-

befleckten Empfängnuß/freudenreiche Geburth/wolgefällige Auffopfferung/gnadenreiche Verkündigung/Trostbringende Heymsuchung/Engelreine Reinigung/vñ glorwürdige Himmelfahrt/derẽ jedes Geheymnuß ein absonderliches Fest erhalten: Die Empfängnuß den 8. December: Die Geburth den 8. September: Die Auffopfferung den 21. November: Die Verkündigung den 25. Martij: Die Heimbsuchung den 2. Julij: Die Reinigung den 2 Februarij: Die Himmelfahrt den 15. Augusti: So hat es sich/nach meinem Gedunckẽ auff alle weiß mit Ehrn deß Himmels/gezimen wollen/daß dero Nam MARIA auch/zu aufferbawung der Catholischẽ ein Frewdenfest habe/als nemblichen den 17. September, welches von Ihrer Mayestät der verwittibtẽ Kayserin in diesem Jahr auff den heutigen als den 18. dito auß erheblichẽ Vrsachẽ vmbgesetzt worden.

Denckwürdig nicht weniger als Trostschön/ist den Liebhabern Mariæ das jenige was zur Glory diß Namens MARIA nach glaubwürdigem Bericht Molani zu S. Omer sich zugetragen. Anno das Jahr Christi 1612. kam ein Ertz Bischoff von Candelberg von Rom nacher S. Omer in die Abbtey S. Benedicti: Allwo er denselbigen München vorgetragen/als er zu Benevent in Italia sich eingefunden/hatte er von einem Geistlichen eines grossen Ruhms auß dem heiligen Landt Palestina vernommen/was gestalten er zu sondern Ehrn der Jungfraw Maria täglichen 5. Psalmen pflegte zubetten/auß deren ersten Buchstaben der Nam MARIA geformet/als da seynd: M. A. R. I. A. das M. Magnificat: das A. Ad Dominum: das R. Retribue: das I. In Convertendo: das A. Ad te levavi. Im gedachten Benedictiner Closter war ein Münch/Namens Joscius, welcher viel Jahr täglichen in solcher Andacht sich übend einen heiligen Wandel vollzogen/vnd endlichen in seiner

Molan. in natal. SS. Belg.

Zell todter gefunden/als todter in das Chor getragen/ vnd in beysein deß gantzen Convents vorgezeigt worden. Aber siehe da hat man auß seinen Angesicht seyen außgehen 5. schöne Rosen / 2. auß den Ohren / 2. auß den Augen/vnd die eine auß der Zungen/vnd auff diser ware mit guldnen Buchstaben geschriben: MARIA. Welches in gegenwärtigen grosse Verwunderung / vnd ein absonderlichen Eyffer zu den Namen MARIA verursachet / vnd mitlerweil die Liebhaber dises Namens zu einem sonderbahren Fest zu halten veranlasset / denselbigen zu loben / zu preysen / zu ehren / vnnd zu schreyen Nomen Virginis MARIA.

Bonavenkura der Liebhaber deß Namens Mariæ dolmetschet MARIA, daß es heisse: Amara, oder amarum mare, die Bitter / oder das bittere Meer. Gemach / gemach H. Bonaventura/diß widerspricht der Graff Hermannus Contractus in seinem Salve Regina, so er verfasset / vnd der Catholischen Kirch hinterlassen/allwo er spricht: O clemens, O pia, O dulcis Virgo MARIA: Milde / güttige / barmhertzige / vnd süsse Jungfraw Maria. Ist sie süß / wie kan sie bitter seyn: Ist sie bitter / wie kan sie süß seyn? Ist sie Hönig / wie ist sie Entzian? Ist sie ein Gall / wie wird sie süß wie Milch genennet? Mein Zuhörer beyde haben recht. Maria ist süß/ist bitter: ist Entzian/ist Hönig: ist Gall/ist Milch. Süß dem Himmel / bitter der Höllen: bitter dem Heyden / süß den Christen: bitter wie Gall / bitter wie Entzian dem Teuffel: süß wie Hönig / süß wie Milch dem Engel. Diß wil betheuren wolgedachter Bonaventura: MARIA est mare amarum. Maria ist bitter wie der heutige Entzian / bitter wie die Gall / bitter wie das Meer Wasser / wem aber? Diabolo, & angelis ejus per ipsam oppressis. MARIA,

Bonaven. in Spec.

ist

ist ein bitteres Meer dem Teuffel / vnd seinen Englen/welche im rothen Meer durch sie/mittels jhres gebenedeyten Sohns vnterdruckt worden / vnd ersoffen:

Wann du disen Namen schreibest M. A. R. I. A. heist es maria, vnd MARIA. Maria heist das Meer / MARIA, ist der Nam der Jungfräwlichen Mutter: Nomen Virginis MARIA. Wie der Allmächtige auß nichts alles geurhebet / vnnd erschaffen / hat er vnter andern das Wasser erschaffen / vnd weilen es das gantze Erdreich überschwemmet / macht GOtt ein grosse Grube/vnd versamblet darein alles Wasser: Congregationes aquarum appellavit maria, die Versamblung aller Wasser nennet er maria, das Meer. Höret / ob nicht der groß Albert ein Stern deß hochwürdigen Dominicaner Ordens auff meine Gedancken zielet: Congregationes aquarum appellavit maria: locus autem gratiarum vocatur MARIA. Die Versamblung aller Wässer wird maria Meer / das Orth aber / vnd Versamblung aller Gnaden wird MARIA genennt. Gen. 1. Alb. Mag.

Es duncht mich vil schöner der Meiländischer Ertz-Bischoff MARIA quidem significat: DEUS EX GENEREMEO. MARIA ist so vil verdolmetschet als: GOtt auß meinem Geschlecht; Daraus erscheinet die Mutterschafft Mariæ / dessen Sohn GOtt / vnd Mensch JEsus Christus: Virum MARIÆ de qua natus est JESVS, qui vocatur Christus. Wo ist die Prob? Cum esset desponsata mater JESV MARIA Joseph, als die Mutter JEsu MARIA mit dem Joseph vermählet. Was dienet zu disem Handel/daß der Evangelist die Vermählung Mariæ mit dem Joseph beschreiben will/vnd beysetzet: Die Mutter JEsu? Sie war damahlen noch kein Mutter: Dann das Weib das empfangen/ Amb. de Instit. Virg. c. 5. Matth. 1.

vnd

vnd allbereit schwanger gehet/ ist noch kein Mutter/ sondern wann sie niederkombt/ vnd gebehret/ alsdann ist/ vnd heist sie ein Mutter. Merck warumb gedachter Evangelist/ die Mutter JEsu/ darzu setzt: Ad exprimendum significatum ipsius nominis MARIÆ, quod est mater JEsu: Nicht ohne Geheymnuß setzet Mattheus hinbey/ Maria die Mutter Jesu/ die Bedeutung deß Namens MARIA, welches heist ein Mutter JEsu/ dardurch zu dolmetschen. MARIA dann GOtt auß meinem Geschlecht/ Maria ein Mutter JEsu/ der ein wahrer GOtt/ vnd wahrer Mensch: Nomen virginis MARIA.

Novarin. in umbra. Virg.

Hie werde ich mit frewden erinnert/ daß/ wie Novarinus betheuret/ wann man vor Zeiten MARIA geschriben/ hat man beygefügt IESV, vnd sie genennt MARIA-IESV. Dessen bringet glaubreiches Zeugnuß vor der heilige Martyrer Ignatius, welcher berichtet/ was massen vil Antiochenische Frawen verlangeten Maria zusehen: Sunt & hic multæ de mulieribus nostris MARIAM-IESV videre cupientes. allwo er beobachtet/ daß sie nicht allein Mariam/ sondern MARIAM-IESV sehen wolten. O! schöner Vnderscheid: Jene wird genennt Maria/ aber Salome: Jene Maria/ aber Jacobi: Eine andere Maria/ aber Magdalena: Vnser Maria die Jungfraw/ die Jungfraw/ aber zugleich ein Mutter/ ein Mutter/ aber JEsu wird genennt MARIA, aber MARIA-IESV, ein Weib über alle Weiber/ ein Jungfraw über alle Jungfrawen/ ein Mutter über alle Mütter/ ein MARIA, aber über alle Mariæ/ dann diese gehöret IESV, vnd IESVS gehöret ihr/ Sie allein ist MARIA, aber MARIA-IESV, vnd kein andere nicht: Nomen virginis MARIA.

Ignat. Mart. Ep. 1.

Jetzt verstehe ich satsam/ wo St. Lucas hinauß wolte/ als er die bußfertige Bekehrung Magdalenæ beschreibt: Ecce mulier,

Luc. 7.

quæ

quæ erat in civitate peccatrix. Nachmahlen Christus zum Phariseer: Vides hanc Mulierem. Da wird Maria Magdalena beschrieben/aber nie Maria/ sondern ein Weib allein genennt/vnd nach der Aufferstehung neñt sie Christus außtrücklich mit jhrem Namen: MARIA. Da möchte ich gern wissen warumb Lucas / vnnd Christus beym Lucas Magdalena nur ein Weib nennen/vnd nicht mit jhrem rechten Namen MARIA? Wolgedachter Richardus gibt ein haubtsächliche Vrsach/vnd Antwort/es were geschehen wegen Ehrerbietung deß Namens MARIA, der reinen Jungfrawen/ Magdalena aber war damahlen vnrein/gail/fleischlich/vnd ein Namhaffte Sünderin in der gantzen Statt Jerusalem: Propter hujus nominis reverentiam non ausus fuit MARIAM, sed mulierem nominare. So haben Christus/vnd Lucas der Jungfrawen MARIA jhres Namens auß Ehrerbietung verschonet: Dann Magdalena ob sie schon Maria hiesse / war sie wegen Jhrer Vnlauterkeit nicht werth MARIA genennt zu werden. Nach der Aufferstehung aber/als jhr Christus in Gestalt eines Gartners erschienen/hat sie jhn nicht erkennet / biß er sie mit jhrem Namen MARIA genennet. Richard. de S. Laur.

Demnach dann Christus der MARIA Magdalena erschienen/vnd sie als einen vermeinten Gartner/ob er Christi Leichnamb hinweck getragen/mit weinenden Augen befragt / sagt Christus zu jhr: MARIA. Sie herentgegen zu jhm: Rabboni, Maister. Gemach Magdalena / wer sagt dir daß diser / den du gleich jetzt für einen Gartner gehalten / dein Meister den du liebest/dein Meister dem du die Füß mit deinen Zähern gewaschen / dein Meister / den du so offt bey den Füssen gesessen / dein Meister den du gesucht? Ja/ja / er ists/vnnd kein Gartner. Woran hat Magdalena jhm erkennt/vngeachtet er

Orig. Hom. de Magd.

seine Gestalt nicht verändert? Schön darauff Origines: Vbi MARIA audivit, MARIA præsensit in NOMINE quandam vocationis singularem dulcedinem, & per eam cognovit ipsum, à quo vocabatur, esse MAGISTRUM suum. Es ist wahr/ will diser Lehrer sagen / daß Magdalena Christum nicht gekennt / biß er sie mit jhren rechten Namen MARIA genennt / da hat sie auß der meinung MARIA, welcher der Nam der Jungfräwlichen Mutter war/ ein solche jnnerliche Süssigkeit empfunden/ daß sie jhn kennet / vnd genennet Rabboni Meister/ vnd billich nicht mehr mulier, sondern Maria, dann sie nicht mehr in der Statt ein Sünderin/ sondern in der Statt/ vnd allenthalten ein gnadenreiche Büsserin/ Engelrein im Hertzen/ vnschuldig im Leben / vnd ein vnbefleckter Spiegel aller Sündern zur Bekehrung/ zur Buß/ zur Pönitentz: MARIA, Rabboni.

Auß disem lerne / daß es nicht genug ist einen schönen Namen haben mit Magdalena / vnd schändtliche Thaten wie Magdalena/ deßwegen sie nicht werth / daß man sie MARIA nennet / dann diser Nam ist ein Jungfräwlicher Nam / ein Nam über alle Namen der Weibern / weilen MARIA vnter allen Weibern gebenedeyet. Der groß Alexander hatte in seinem Kriegsheer einen Soldaten / seines Namens auch Alexander/ aber in Thaten ein Haaß/ forchtsamb/ schröckhafftig / vnnd gleichwol ein Prachthannß im Namen seines Königs. Als solches Alexander verständigt worden/ läst er jhn vorfordern/ gibt jhm einen starcken Verweiß: Aut age ut Alexander, aut muta nomen. Du berühmest dich meines Namens/ befleissigst dich aber meiner Thaten nicht / eines auß beyden / entweder verändere deinen Namen / welcher dir mit mir gemein ist / oder übe dich in Thaten die mein seynd: Age ut Alexander.

Sel.

Seltzam / vnd erschröcklich ist es ergangen jener Maria / welche in dem Namen MARIA ein Mörderin war. Auß einem gewissen Meerport wolten vnderschidliche Schiff absegleu / welche nach Alexandria / andere nacher Constantinopel / andere an andere Orth wolten abfahren / heben die Ancker auß / lösen die Schiff / mit gutem Wind fahren sie ab / ein Schiff allein / ob schon die Sail gelöst / die Ancker gehebt / vnd alles zum abfahren / wie andere fertig / bliebe sie wie ein Felse vnbeweglich / nach drey Tagen / wird ein stimm gehöret: Mitte foras Mariam, wirff Maria hinauß ins Meer. Der Schiffmann fangt an zugedencken / wer / vnd was für ein Maria seyn möchte / schreyet auß: O Maria: Da macht sich herfür ein Weib / vnd spricht / ich bin die Maria: erkennet / vnd bekennet / daß jhre sünd ein vrsach / daß das Schiff angehalten wird. Ich bin ein Wittib / hab zween Söhn / einem von 5. den andern von 9. Jahren gehabt / als aber ein Soldat mich eheligen wolte / wann ich keine Kinder nicht hätte / hab ich beyde vmb das Leben gebracht / wegen diser sünde gehet das Schiff nicht fort / setze mich zur Prob in ein anderes Schiff: als es geschehen / gehet das Schiff zwey oder drey mahl vmb / vnd vmb / vnd versinckt mit jhr / drauff löst der Schiffmann das sonst vnbewegliche Schiff / fahret fort / vnd erreicht in einem Tag noch die andere vor vierthalb Tagen abgesegelte schiff. Sihestu mein Zuhörer / daß der schöne Nam / ohn schöne Thaten nicht löblich / nit ersprießlich. Die Jungfräwliche Mutter Christi hat einen Namen MARIA aber voller Genaden / Reinigkeit / vnd Heyligkeit: Nomen Virginis MARIA.

Sophron. Prat. Spirit. c. 67.

Aber diſe Materi solle mich von den gebührenden Lobe deß Namens MARIA nicht auff / weniger abhalten. Dann diser weiß nichts von der Sünd / nichts von Vnglück / nichts von Vnheyl: Dann MARIA ein Nam voller Gnaden / Ergötz-

keit/ein Friede der Menschen/ vnd der Englen/ solcher gestolt/ daß wann die Engelen deß weinens fähig/ vnd mit nassen Augen in Trübsahlen begriffen weren/ vnd den Namen MARIA höreten/ wurden sie vor Frewden juchzen/ frolocken/ vnnd lachen/ vnd mit jhnen Himmel/ vnd Erden. Offt werdet jhr gehöret/ vnd berichtet worden seyn/ daß Christus nie gelacht/ aber zu öfftern geweinet. Geweinet in der Wiegen wie andere vnmündige Kinder: geweinet als er den Lazarum erweckt: geweinet über die Statt Jerusalem: geweinet am Stammen deß H. Creutzes/ niemahlen aber gelacht. L. Crassus hat die Tag seines Lebens nur ein einiges mahl/ Phocion ein Athenienser niemahlen/ Democritus aber stets gelacht.

GOtt lacht nicht/ dann diß ist ein Vnvollkommenheit/ welche in GOtt nicht fallen kan: seytemahl das Lachen ein innerliche geschwinde Bewögung deß Gemüths/ wann etwas newes/ wundersames/ vnd lustiges sich erregen thut/ GOtt aber kan nichts newes/ nichts wundersames vorfallen. Nicht
Proverb. 1. Psalm. 2. desto minder sagt GOtt: Ego quoquè in interitu vestro RIDEBO, vnd der Psalmist: Dominus autem irridebit eos. So wird GOtt über die Gottlosen lachen? Ja sagt er/ über den Vndergang deß Sünders/ welcher meine Einsprechung nicht einlast/ meine Hand/ wann ich sie jhm zur Hülff außstrecke/ nicht annimbt/ meinen Rath verwirfft/ Ridebo, will ich/ also zu reden/ wann er vnderget darzu lachen/ daß ist gleichsamb/ wie der Mensch/ mich stellen als thätte ich jhm außlachen. Sagt der Poet/ daß die Wißmatten lachen: Prata rident. So möchte ich was finden welches die Engeln macht lachen/ das ist/ sich erfrewen/ vnd frolocken. Ich vermeine ich kan darzu nichts bessers finden als den Namen MARIA. Was vom Namen JEsus im Lied Salomonis gedacht/ kan auch von

dem

dem Namen MARIA gar bequemblich angezogen werden: Oleum effusum nomen tuum, der Nam MARIA ist wie ein außgegossenes Oehl. Das Oehl ist kräfftig/das Oehl ist heylsamb: das Oehl ist süß/ lieblich/ also MARIA kräfftig/ heylsamb/süß/lieblich/vnd erfrewet Menschen/vnd Engeln: diß bestättigt Idiota: Tantæ Virtutis, & excellentiæ est tuum sanctissimum nomen, B. Virgo, quod ad invocationem ipsius cælum ridet. So kräfftig/ so herrlich der Nam MARIA, daß die Engeln darzu vor Frewden lachen / wann sie hören / daß man jon anruefft. Idiota.

Jetzt verstehe ich wer / was / vnd warumb im gedachten Salomonischen Lied gefragt wird / vnd was darauff zu antworten: Quæ est ista, quæ ascendit per desertum sicut virgula fumi ex aromatibus myrrhæ, & thuris? Wer ist die / die auffsteigt auß der Wüsten wie ein gerader Rauch / wie ein Geruch von Myrrhen / Weyrauch? Ich thette MARIA vnrecht / wann ich es mit vielen HH. Vättern nicht von jhr thette verstehen / mir ist mehr daran gelegen wer diß Frag gethan. Will Ambrosius/es seynd die Engeln/die also gefragt/ so frage ich die Englen/ob sie jhre Königin nicht kennen/ ob sie nicht wissen daß es MARIA? wissen sie es nicht / so seynd sie schlechte Engel / wissen sie es / warumb fragen sie? Ja sie seynd Engel / welche alles wissen / was man natürlicher weiß wissen kan / vnd wissen / daß es MARIA die also auffsteigt / nicht desto weniger fragen sie/wer ist die? Hört die Vrsach: Forsitan quia dulce MARIÆ nomen sibi desiderant responderi, sagt offt gedachter Richardus: sie wissen es / vnd fragen gleichwol / damit wann geantwortet werde: Es ist MARIA, disen Oehlsüssen Namen zuhören. Dann gleich wie die alten Vätter/vnd Propheten vor Zeiten verlanget / daß Cant. 3. Richard. a. S. Laur. l. 3.

auff der Welt der Nam Christi genennt wurde / welcher im Himmel allbereit bekandt / also wolten die Engel / daß der MARIA im Himmel bekandt wurde / welcher auff Erden schon bekandt war? Quæ est ista? forsitan quia dulce MARIÆ nomen sibi desiderant responderi. O! glorwürdiger Nam / O! gebenedeyter / O! süsser Nam über alle Weiber Namen.

Das ist MARIA mit S. Bonaventura verdolmetschet Amara, amarum mare, bitter / vnd ein bitters Meer fallt mir bey Ave maris stella, daß die Kirch MARIA, nennet ein Meerstern. Ich erkläre meine Verfassungs-Gedancken mit dem Namen M. A. R. I. A. welche Buchstaben auff vortreffliche Weiber als derselben Figuren zihlen. M. Michol. A. Abigail. R. Rachel. I. Iudith. A. Abilag. Edle / tugentsame / trewe / eyfferige / vnd hochlöbliche Frawen / welche MARIA alle / vnd in allem ohne Vergleichung übertrifft. Michol, wird gedolmetschet: Quis omnia? Wer kan alles? MARIA kan alles / grössere Geheimbnussen seynd jhr geoffenbahret worden / als den Englen. Wer alles? MARIA kan alles von jhrem Sohn durch jhr Vorbitt erwerben. Wer alles? MARIA kan alles begreiffen / welche den jenigen in sich begreiffen / welcher von Himmel / vnd Erden nicht kondte begriffen werden. Abigail, ein Vatter der Frewden / MARIA ein Mutter der Frewden vnder allen Creaturen den Engeln / vnd Menschen. Ein Mutter der Frewden in jhrer Mutterschafft: Ein Mutter der Frewden in jhrer Geburt / in jhrer Himmelfahrt / in jhrem Namen MARIA. Rachel, ein Schaaf; MARIA die jenige welche vns das Lamb Gottes / so die Sünd der Welt hinnimbt / gebohren. Die jenige welche jhren Sohn / so als ein gedultiges Lambel / durch dessen Blut wir

erlö-

erlöſet / mit der Woll deß Leibes bekleydet. Iudith, die gelobte: MARIA, welche die Kirch nennet / alles Lobes werth. Welche gelobt von Menſchen / von Englen. Von Menſchen / als ein barmhertzige Mutter: Von Englen als ihr Königin. Abiſag, die Schöne / die Adeliche / welche den erkalten David erwärmet. MARIA, welche erwärmet die Lawen im Glauben / die Trawrige in Frölichkeit / die Sünder in Gnaden / vnd alle die ſie anrueffen / in ihrem Namen MARIA. Jetzt dann frage ich / warumb MARIA genennt wird Maris ſtella, ein Meerſtern. Ein Meerſtern? warumb nicht ein Himmelsſtern / ein Stern deß Firmamens / an diſem ſeynd die Stern / vnd nicht im / oder am Meer. Zu diſem jene drey Knaben im fewrigen Brandofen laden zum Lob Gottes ein alle Creaturen / inſonderheit die Stern der Himmeln: Benedicite ſtellæ cœli, vnnd nicht die Stern deß Meers. Warumb dann MARIA ein Meerſtern? Dicitur enim MARIA ſtella maris ſagt Euſebius, plures enim ſtellas habet cælum, mare unam, quæ præ illis omnibus clarior, & melior eſt. Der Meerſtern wird Meerſtern genennt / nit weilen er im / oder am Meer / wie andere Stern am Firmament deß Himmels / ſondern weilen ein Stern am Firmament / nach welchem ſich die Meerfahrer zur glücklichen ſchiffung richten / vnd ſolcher Stern iſt vil glantzender / vnd beſſer als andere Stern: alſo iſt MARIA ein Meerſtern / glantzender / herrlicher / gnadenreicher / vnd glorwürdiger als Michol, Abigail, Rachel, Iudith, Abiſag, vnd alle Weiber / vnd Jungfrawen die ſeynd / geweſen ſeynd / vnd ſeyn werden: Nec primam ſimilem viſa eſt, nec habere ſequentem, ſingt mit jenem Lehrer die Catholiſche Kirch / vnnd alle einverleibte Chriſten. Ihres gleichen nicht in der Würde / ihres gleichen

Dan. 3.

nicht

nicht in der Gnad / jhres gleichen nicht in der Glory / jhres gleichen nicht in dem gnadenreichen / vnd glorwürdigen Namen MARIA: Nomen Virginis MARIA.

Nach dem Namen JESVS / ist dann der vornembste Nam / der Nam MARIA, ein Frewd der Englen deren König sie ist / ein Frewd der Menschen der Zuflucht sie ist / ein Frewd Gottes dessen Mutter sie ist. Es ist allbereith bekandt / vnd ernewere hiemit nur ewre Gedächtnuß was gestalten zween Ignatij / sonderbare Liebhaber deß Namens Jesus sich erzeigt. Ignatius der Antiochenische Bischoff / vnd Martyrer: Ignatius Loiola der grosse Stiffter der grossen Societet IESU. Diser hat auß Liebe / vnd Eyffer gegen disem heiligen Namen seinen Orden gestifftet / vnnd von dem Namen JEsus / nennen wollen. In der Kirch gibt es vnderschiedliche Regulierte Geistliche: als da seynd nach der Ordnung / die Clerici Regulares, die Theatiner. Die Clerici Regulares S. Pauli decollati, wir Barnabiter. Die Clerici Regulares Sacietatis IESU, die Jesuiter / welche den Namen JEsus / als so viel newe S. Pauli in weniger als in hundert Jahren durch die gantze Welt getragen. Ignatius der Martyrer / wuste mit Verwunderung deß Tyrannen nichts anders zu reden / als JEsus. Als er befragt warumb? Gab er zur antwort: Er führete disen Nam im Hertzen / deßtwegen dessen das Hertz voll gienge der Mund über. Als nun die Löwen disen Martyrer entleibt / hat man in seinem Hertzen den Namen JEsus mit gulden Buchstaben eingetruckter befunden. Ey ist der Nam JEsus ein guldner Nam / so ist nach disem Nam / der Nam MARIA auch ein guldner Nam. Wo ist die Prob?

Ein schon betagter Soldat / hat sich endlichen deß Kriegs

entge-

entgeben/vnd sich vnder den Fahn S. Bernardi begeben/ ein Cistercienser worden / vngeachtet er das Batter vnser nicht kondte/ auch nicht lernen kondte / darzu man zwar alle Mittel vor die Hand genommen/aber vmbsonsten. Endlichen hat der Abbt jhn so weith gebracht/daß er das Ave Maria ergriffen / vnd biß in Todt eyffrig/vnd ohne Vnderlaß solches gebettet. Demnach er verblichen / vnd zur Erden bestattet worden / ist auß seinem Grab ein Baum mittler weil herauß gewachsen / auff dessen Blättern dise Wort: Ave Maria gratia plena, mit guldenen Buchstaben gestanden. Als der Bischoff selbigen Orths den Grund dises Miracels wissen wolte / eröffnet er das Grab / vnd findt daß der Baum auß deß Verstorbnen Mund mit den Blättern / vnd guldnen Buchstaben Ave Maria gewachsen. O! guldener Nam / der jenigen Jungfrawen / so ein guldenes Hauß genennt / in welcher der Sohn Gottes 9. Monath gewohnt. In summa Maria ein solcher Nam/der Maria selbsten beherzet/ vnd gestärcket. Als der himmlische Abgesandter Gabriel Maria grüssent angeredt: Ave gratia plena, sie alsobalden: Turbata est in sermone ejus, hat sie sich bedencklich entsetzet / daß jhr gleichsamb die Rede verfallen: der Engel: Ne timeas Maria: Drauff sie: Quomodo fiet istud? Fangt an herzhafft zu reden/vnd verwilligt in in das durch den Engel beschehene Anbringen. Wist jhr was sie beherzt? Jhr Nam Maria: Genitricem sagt St. Ennodius / munit securitas, & Sacramentum nominis sui, die Versicherung / vnd Geheimbnuß jhres eignen Namens Maria, vnd diser ist ein Versicherung der Sünder/ Trost der Sünder / Bekehrung der Sünder in Jhrem letzten Ende.

Thom. Cantipr. de Vniverf. c. 27. §. 9.

S. Ennod. in nat. Laur. dict. 15.

Vnd damit dem Gerechten / vnd dem Sünder diser Nam:

Mendoz. in Virid. l.3. Prob.2.

desto tröstlicher frage ich mit dem grossen Theologo Mendoza: Vtrum nobis utilius sit Iesu nomen sanctissimum implorare, quam nomen MARIÆ. Grosse Frag / wichtige Frag ein Frag / welche den Namen Iesu, also zureden / nachtherlig scheinet / nach dem jenigen was Bonaventura sagt: Ne dum matris honor extollitur filij gloria minuatur, die höchste Glory / vnd Ehr gebühret Christo / nach jhm Mariæ in dem / dann es nutzlicher ist Mariæ Namen anrueffen / als anrueffen JEsu Namen / scheinet als in dem Mariæ Namen anrueffen nutzlicher die Ehr der eusser grösser als deß Sohnes. Ohne

S. Anselm. de laud. Virg. c. 12.

weitern Vmbschweiff antwortete S. Anselmus / vnd ich mit jhm: Velocior est nonnunquam salus invocato nomine MARIÆ, quam invocato nomine Iesu. Wann wir JEsum betrachten / so ist er ein Heyland / aber darneben ein von seinem Vattern bestellter Richter / der da richtet nicht nach der Barmhertzigkeit / sondern nach der strengen Gerechtigkeit / nach der Schärpffe / nach eines jedwedern Verdiensten / in Maria aber lauter Barmhertzigkeit / lauter Mildigkeit / keine schärpffe / keine strengheit. Dahero der Sünder zu jhr gantz vertrewlich / mit grosser Zuversicht den Namen Maria anruefft / vnd solcher gestalt zu Zeiten ehender das Heyl erlangt / als wann er JEsum anruefft mit Forcht / mit Mißvertrawen / weilen er jhm als einen strengen Richter einbildet / diser Richter / seye vns ein barmhertziger Richter durch seinen Namen JEsus / durch den Namen Maria / diser Nam JEsus / diser Nam Maria / wie sie mein / vnd ewer Trost / wollen auch seyn vnser letzter Gedancke / vnnd Rede / zu dem ewigen Leben. Fiat!

* *
*

Lob=Predig/
Von der vnbefleckten Empfängnuß
MARIÆ.

Liber generationes JEsu Christi.

Das Buch der Geburt Jesu Christi. Matth. 1.

DJe Kunst= vnd Gnadenreiche Bawmeisterin/ die Catholische Kirch richtet heut auff der vnbefleckten Empfängnuß Mariæ die schuldigste Ehren= Porten/ an welcher mehr gelegen / als an allen Tryumph=Porten/ so den gecrönten Häuptern von den allerspitzfindigsten Künstlern der Römischen Monarchey jemahlen werckstellig erfunden worden. Mariæ sprich ich: Dann dise ein Braut / ein Mutter / ein Tempel / ein Brunn/ein Kayserin. Ein Braut Gottes Vatters/aber vnbefleckt in der Empfängnuß. Ein Mutter deß Sohns GOttes/aber vnbefleckt in der Empfängnuß. Ein Tempel deß H. Geists/aber vnbefleckt in der Empfängnuß. Ein Braut der Menschheit deß Sohns Gottes / ein Käyserin der Engeln/ aber vnbefleckt in der Empfängnuß/ rein in der Geburt / vnsündhafft im Leben. Bey diser Ehren=Porten erscheinen die Ritter deß Himmels/als HH. Lehrer/vnd Vätter mit gebührenden Ehren=Tittuln / nennen sie dieselbige ein himmelischen Schatz der Warheit/also Chrysostomus. Das allerherrlichstes Miracel der Erden/also Ephrem. Ein lebendiger Tabernackel

der Dreyfaltigkeit/also Augustinus. Ein glantzende Wolcke/ also Dominicus. Ein Baum deß Lebens / also Bernardus. Sechshundert andere beyzusetzen : Ein unbegreiffliches Buch / welches das Wort deß Vatters der gantzen Welt zu lesen vorgestellet / also Epiphanius: Liber incomprehensus, qui verbum patris mundo legendum exhibuit. Ein Buch/ aber unbegreifflich. Unbegreifflich/ alter weilen ein Wort allein darinn geschriben. Ein Wort aber/ deß Vatters. Deß Vatters/ aber deß Sohns welcher das Wort ist / und der gesambten Welt vorgestellet / da es in Maria Fleisch worden: Et verbum caro factum est, da ist das Fleisch. Wolt jhr diß Wort lesen? De qua natus est Iesus, qui vocatur Christus, also Matthæus / welcher eben sein Evangelium von einem Buch anfangt/ in welchem das grosse Geheimbnuß der unbefleckten Jungfraw Mariæ gelesen wird : Liber generationis Iesu Christi.

Ioann. 1.

Matth. 1.

Wundersam redet Paul der haubt Prediger so seine Theologia in der Schul deß dritten Himmels erlernet / von zween Adam : Factus est primus homo Adam in animam vinentem, novissimus Adam in spiritum vivificantem. Der erste Mensch von der Erden/ destwegen irrdisch : der ander Mensch vom Himmel/ destwegen Himmlisch : der erste Mensch/ durch welchen der Todt/ der ander Mensch/ durch welchen die Auffersteyung der Todten. Der erste Mensch mit dem Thierischen Leben / der ander Mensch mit dem Geistlichen / und der das geistliche Leben gibt. Der erste Mensch der Adam / der ander Mensch Christus / der ander/ und letzte Adam : Novissimus Adam. O ! wie vil Adam seynd bißhero in der Welt nach Christo erlebt / und gesehen worden / wie kan dann Christus der letzte seyn? Hört was Liranus: Quia post Christum non erit aliud principium vitæ humanæ. Christus ist der letzte

1. Cor. 15.

Adam/

Adam / dann er ist der erste / vnd letzte / welcher ein Vrheber deß menschlichen Lebens / welches weder der erste Adam / noch einiger jhm folgende Adam nicht ertheylen kondte / als Christus.

Die Geburt deß ersten Adams beschreibet Moyses / deß letzten Matthæus. Moyses: Liber generationis Adæ, Der Evangelist: Liber generationis Iesu Christi. Daß Moyses die Geburt Adams entwirfft / hat er recht / vnd verstehet es recht: Daß der Evangelist die Geburt Christi beschreibet / weiß ich nicht ob er recht hat / dañ er das Geheimbnuß nicht verstehet / weilen dessen Geburt nach dem Außspruch deß Prophetens vnergründlich / vnbegreifflich / vnd vnbeschreiblich: Generationem ejus quis enarrabit? Wer wird sein Geburt außsprechen? Niemand vnter den Englen / niemand vnter den Propheten / niemand vnter den Evangelisten / vnd Matthæus vnterfangt sich zuschreiben: Das Buch der Geburt Jesu Christi? Di, er Evangelist hat recht: Dann Isaias redet von der ewigen / er aber von der zeitlichen Geburt. Von der ewigen Johannes: In principio ERAT VERBUM, von der zeitlichen der Evangelist: Generatio Christus. Sic ERAT; cum esset desponsata mater ejus Maria Ioseph. Christus ist zweymahl gebohren. Von Ewigkeit / vnd in der Zeit / von Ewigkeit im Himmel / in der Zeit auff Erden. Im Himmel von dem Vatter / auff Erden von der Mutter. Vom Vatter ohne Mutter: von der Mutter ohne Vatter. Von der Ewigen: Generationem ejus quis enarrabit? Niemand. Vor der Zeitlichen: Generationem ejus enarrabit? Matthæus: Liber generationis Iesu Christi: Das Buch der Geburt JEsu Christi. Isa. 53.

Bedencklich fragt allhie der sinnreiche Sylveira / warumb Ioan. 1.

diſer Evangeliſt nicht ſagt das Buch der Geſchichten JEſu Chriſti / ſondern der Geburt: Quare non dicitur liber actorum Chriſti, ſed generationis? In Bedencken / daß er nicht allein die Geburt / ſondern die Geſchichten / Wunderthaten / vnd Miracker Chriſti weitläuffig beſchrieben. Es iſt wahr / daß er die Thaten / vnd Geſchichten Chriſti vns offenbahret / fanget aber an von der Geburt Chriſti: Oſtendere intendit Chriſtum verè eſſe Meſſiam, & ideo à Generatione incipit eum verè eſſe filium Abrahæ probare. Dardurch vns zuverſtändigen / daß Chriſtus ein Sohn deß Abrahams / vnd nachfolglich der wahre Meſſias. Herrlich / ſchön / vnd auff mein Vorhaben ſehr füglich laſt ſich an jener bewerthe Lehrer / welcher Mariam das Buch der Geburt Chriſti nennet: Liber generationis JEſu Chriſti hic eſt; ſed quia quod exponitur de Chriſto, poteſt exponi de Beata Virgine: Liber generationis JEſu hæc eſt. Diß iſt das Buch der Geburt JEſu Chriſti / vnd weiſen von Maria verſtanden / vnd außgelegt wird was von Chriſto / ſo kan geſagt werden / das Buch der Geburt JEſu Chriſt iſt diſe: nemblichen Maria / vnd weiſen der H. Geiſt das Wort deß Vatters / die ewige Warheit darinn geſchrieben / iſt ſie ein Buch ohne Fehler / ohne Mackel / ohne Erbſünd.

Syl. Tom. 1. fol. 24. n. 14.

In einem wolgeordneten Buch wird bewehret / das Papier / der Bund / die Clauſur / der Buchſtab / der Inhalt / vnd Materi. Maria ein Buch von Regal / von Königlichem Papier / das iſt Königlichen Stammen / wie die Kirch ſingt: Regali ex progenie Maria exorta refulget. Der Bund edel / dann ſie ehelich verbunden / mit Joſeph auch vom Königlichem Geblüt: Cum deſponſata eſſet, eſſet Mater JEſu Maria Joſeph. Die Clauſur: Quomodo fiet iſtud, quoniam virum non cognoſco? Als der Himmeliſche abgeordnete Gabriel

Matth. 1.

Mariæ

Mariæ verkündigt/was gestalten sie solte empfangen / einen Sohn gebähren / vnnd zwar deß Allerhöchsten: Wie kan es seyn? Ich erkenne keinen Mann/vnd werde auch keinen erkennen. Vnd seynd vil der Lehrer / welche sprechen / daß Maria also gesinnet die Jungfräwliche Reinigkeit zuhalten / daß / wann sie mit Verlust derselben auch die Mutter GOttes kondte werden / wolte sie ehender die Jungfrawschafft erwöhlen / als die Mutterschafft deß Sohns deß Allerhöchsten. O! was ein schöne starcke Englische Clausur. Wolt jhr den Schreiber? Er ist der H. Geist: Spiritus sanctus superveniet in te, & virtus altissimi obumbrabit tibi. Der Inhalt/vnd die Materi/ das höchste Werck / vnter der Sonnen / die ewige Weißheit. Etwann will Antonius mir beyfallen: Beata Maria liber fuit, quia continuit in se divinam sapientiam, id est, filium Dei. Maria ein Buch von Regal vnd Königlichen Papier vnd Samen/besten Bund der Vermählung mit Joseph/mit der Clausur der jmmerwehrenden Jungfrawschafft/vor/in/vnd nach der Geburt / welche in sich begriffen die ewige Weißheit / den Sohn Gottes: Liber generationis Iesu Christi.

Vnd diß allerschönste Buch hat GOtt in der Empfängnuß auß Gnaden erhalten/daß sie mit einiger Mackel der Erbsünde nicht vervnehret worden/vngeachtet was Paulus: Omnes nascimur filij iræ, diß ist ein allgemeiner Außspruch / ein Propositio universalis, daß alle Menschen gebohren werden im Zorn Gottes/in der Erbsünd/die Theologi aber vnterscheyden sie/vnd sprechen: Vel quantum ad actum contractionis, vel quantum ad debitum contrahendi. Allen Menschen waren schuldig in die Erbsünd zu fallen / Maria aber ist auß sonderbahren Gnaden / als ein Mutter Gottes/ als ein Buch in welchem durch den Finger Gottes die ewige Weiß geschrieben worden.

Vnder

Vnder einem glückseeligen Gestirn der Göttlichen Gnaden seynt Adam / vnd Eva erschaffen / wo wir auß den befleckten Lenden deß Adams gefallen / vnd vnder dem bittern stern / so Johannes Absynthium nennet / gebohren / vnd von disen vnsern Eltern nichts ererbet als die Sünd / weilen aber Maria den jenigen wahre Mutter solte gebähren / welcher diese Sünd wider solte außlöschen / hat es sich gezimet / daß sie von diesem Erbtheil der Sünde solte befreyet werden / damit GOtt die Reinigkeit selbsten von der allerreinesten Creatur sein Fleisch / vnd Blut hatte. Dann wäre Maria ein Augenblick allein der Sünd vnderworffen gewesen / so wäre sie denselben Augenblick ein Wohnung der Sünd gewesen / welche Sünd den Engel zum Teuffel gemacht / vnd den Menschen zum Teuffel führt.

L. Possid. Die Herrn Juristen sprechen: Plures eandem rem in solidum possidere non possunt. Contra naturam quippe est, ut cum aliquid ego teneam, tu quoquè id tenere videaris. Jrer zween können nicht ein Ding zugleich / vnnd völlig besitzen / dann es wider die Natur / daß ich etwas besitze / vnd der ander auch scheine solche zubesitzen. Wer hat Maria völlig / vnd allein besessen? GOtt. Dominus possedit me ab initio viarum Proverb. 8. suarum. GOtt hat sie von Ewigkeit völlig besessen / vnnd ist nie von jhr gewichen / wie hat dann der Teuffel mittelst der Erbsünd / oder würcklicher Sünd sie besitzen können? Wie sie vor der Erbsünd frey erhalten / erkläre ich mit dem jenigen was Surius von Sigridis.

Als Sigridis schwanger war / vnd mit vielen andern über Meer fahren wolte / hat sich ein Schiffbruch zugetragen / vnd vil ertrunken / als Sigridis auch in gefahr / ist ein junger Printz Heinrich jhr zu hülff kommen / vnd sie errettet. Jn der darauff folgender Nacht / erscheint jhr ein vnbekante Person / sprechent:

Salva evasisti propter bonum illud quod habes in utero; Sigridis du bist darvon kommen wegen der Creatur/ welche du in deinem Leib tragst/ vnd war Birgitta/ vnd ein Priester als Sigridis niderkommen mit der H. Birgitta / hat in einer klaren Wolcken ein Jungfraw sitzend gesehen/ mit einem Buch/ vnd ein Stimm gehöret: Nata est Birgero filia, cujus vox mirabilis in toto orbe audietur: Gute Zeitung/ heut ist dem Birgero von seiner Gemahlin Sigridis ein Tochter gebohren/ deren Stimm wundersam in der gantzen Welt erschallen wird / massen auch an der H. Birgitta wahr worden. Hat dann die Hand Gottes die Sigridis beym Leben erhalten wegen eines Kinds mit welchem sie schwanger gangen / vnd ins künfftig ein heiliges Weib solte werden / warumb wollen wir nicht glauben / daß der Allerhöchst mit seinem starcken Armb Maria vor der Erbsünd solte erhalten / welche ein Mutter Gottes solte seyn/ vnd genennt werden? Deren Stimm in der gantzen Welt solte gehöret werden. Was für ein Stimm? Magnificat anima mea Dominum, vnd vnder andern: Fecit potentiam in brachio suo. Mein Seel macht groß den HErrn/ er hat Gewalt erzeigt mit seinem Armb.

Mein Zuhörer/ weist du wie GOtt an Maria seine Macht mit seinem Armb erzeigt? weilen ich bey der Birgitta ein Buch finde/ vnd Maria ein Buch der Geburt JEsu Christi/ so fallet mir bey das Buech deß Kayserʼs Julij Cæsaris/ so seine Commentaria genennt werden. Als er auff ein Zeit in einer schlacht den Kürtzern gezogen / flüchtig worden / vnd durch ein Wasser schwiñend sich erretten wolte / hat er alles im Stich gelassen / allein sein Buech/ welches Er mit eigner Hand von seinen eignen Thatten beschriben/ hat er mit sich genoñen/ mit einem Armb ist er geschwoñen/ mit dem andern Aemb sein buech/ da-

mit es nicht naß wurde / in die Höhe gehalten / vnd trucknet erhalten.

GOtt wird zu Zeiten in heiliger Schrifft zu Behelff vnsers Verstandts beschriben / als hätte er Glider wie wir leibliche Menschen / Händ / Finger / Armb. Mit den Fingern hat

Psal. 8. Psal. 118. er gemacht die Himmel: Cælos opera digitorum tuorum. Mit den Händen / den Menschen: Manus tuæ fecerunt me. Bey Maria aber geschicht meldung von seinem Armb: Fecit potentiam in brachio suo. Diß ist der Zustandt / alle Menschen so auß den Lenden Adam in das Wasser der Sünd erblich gefallen seynd naß / Kinder deß Zorns / Creaturn der Verdamnuß worden / damit aber Maria die künfftige Mutter Gottes sicher wurde / hat GOtt den Armb seiner Macht / vnd Barmhertzigkeit mit dem Buech in die Höhe gehalten / Maria befreyet vor der Erbsünd: Fecit potentiam in brachio suo, exaltavit humiles.

Es ist wahr / vnd kan nicht gezwitracht werden / was Christus außgesprochen: Non potest arbor mala, bonos fru-

Marc. 7. ctus facere. Kein böser Baum kan gute Früchten bringen. Maria ein Baum / Christus ein Frucht / aber gebenedeyet / wie

Luc. 2. Elisabeth betheuret: Benedictus fructus ventris tui. Wie kan dann auß dem bösen mit der Erbsünd bemackelten Baum / die gebenedeyte Frucht Christus JEsus herkommen? Jener

Hug. de S. Vict. apolog. de verbo incarnato. c. 3. Lehrer Hugo redet auff disen Slag / vnd auff mein Vorhaben haubtsächlich also: In cælo qualis pater, talis filius, & in terra qualis mater, talis filius. In cælo imago patris, in terra imitator matris. Wie der Vatter im Himmel / also der Sohn / wie die Mutter auff Erden / also der Sohn. Im Himmel ist der Sohn ein Ebenbild deß Vatters / auff Erden ein Nachfolger der Mutter. Die Mutter ein Baum /

der

der Sohn ein Frucht. Die Mutter ein gebenedeyter Baum: Benedicta tu in mulieribus, gebenedeyet vnder allen Weibern. Der Sohn ein Frucht/aber gebenedeyet: Benedictus fructus ventris tui. Entweder muß man zu geben/daß diser Baum ohne Erbsünd jederzeit gebenedeyet/oder man muß zugeben/ daß die Frucht der Sünd theilhafftig/welches zu reden lästerhafftig. Vnd ist zwischen dem gebenedeyten Frucht kein Vnderscheid als daß Christus gebenedeyet wesentlich/vnd Maria durch die Gnad. Liber generationis Jesu Christi.

Bey Fürsten/vnd Herrn werden Freyheiten/ vnd Privilegien zu sonderbaren/ Gnaden gesucht/ vnd in Ehrn gehalten. Massen Kayser/ vnd Königen den hohen Schuelen/ wie auch Kirchen/ vnd Clöstern jederzeit ertheilet. Jenem Cavallier wird ein Privilegium ertheilet/daß er nach belieben jagen kan/ wann/ vnd wo er will. Jenen einige Wahren auß vnd ein zu führen ohne Zoll/ ohne Maut. Die Rechten vermögen: Princeps legi subditus non est, Augusta autem & si sit subdita, princeps tamen concedit ei, privilegia, quæ ipse habet. Der Fürst so nach belieben ein Gesatz setzet/ ist solchem Gesatz nicht vnderworffen/ die Fürstin aber ob sie schon vnderworffen/ wird dessen befreyet/ weilen der Fürst solches Privilegium/ welches er hat/ jhr ertheilet. GOtt ist einigem Gesatz der Sünden nicht vnderworffen: Dann er wesentlich einige Sünd nicht haben kan/was er wesentlich/hat Maria auß Gnaden/vnd Privilegio/daß sie in kein Erbsünd nie gefallen/einige Sünd würcklich nie begangen. Etwann will also verstanden werden der Kirckenlehrer Ambrosius: Generationis meæ in te privilegium recognosco, quem nulla potuit macula inquinare peccati. Christus will bey diesem Lehrer sagen/ von Natur bin ich vnsündlich/ diß

L. Princeps.

S. Ambr. in Psal. 40.

Privilegium meiner Geburt so ohn alle Sünd gewesen/erkenne ich in meiner Mutter/ daß gleich wie ich wesentlich mit einiger Sünd nicht hab bemackelt können werden/also meine Mutter auß Gnaden weder in der Empfängnuß / weder in der Geburtt. Vnd diß/meine Zuhörer/weilen sie meine Mutter ist.

Als David vor seinem Ende die Cron/vnd Zepter deß Königreichs nicht dem Salamon / sondern dem Adonias erblich wolte hinderlassen/hat die Königin Bersabea alle Mittel/ vnd Weeg gesucht den Salomon zu befürdern/mit disem Einwurff den David dahin zu bewögen : Ego & filius erimus peccatores. Wann Ewer Königl. May. den Adonias zum König erklären vnd nicht den Salomon/so werden ich/vnd Salomon Sünder seyn/ das ist nach der Hebreer dolmetschung/ die Leut werden sagen / Salomon sey deß Königreichs nicht würdig wegen meiner Sünd. Diß hat den David auff die Seiten deß Salomons beredet/daß er ihm das Königreich überlassen. Jetzt behertzt die Wort deß H. Thomas Aquin von Maria: Non enim fuisset idonea Mater, si aliquando peccasset. Maria ein würdige Mutter Christi / wäre nicht würdig gewesen ein Mutter zu seyn/ wann sie ein einige Sünd je in sich gehabt hätte/vnd wäre wider die Ehr ihres Sohns gewesen: Dann das Fleisch Christi / das Fleisch Mariæ.

Thom. p. 3. q. 77. a. 4.

Denckwürdig ist wie zu Zeiten als Carolus V. Kriegshändel mit dem Francisco I. hatte. Ein Cavallier vom König als ein Verräther zu dem Kayser abgetretten / welcher als er nacher Madritt angelanget/hat Carolus V. einen Grandes ersuchen lassen/ den Cavallier in seinem Pallast zu beherbergen/in welches er bewilligt/aber darneben betheuret/so bald der Cavallier auß dem Pallast abscheiden wurde/wolte er denselben biß auff die Grundveste lassen abbrechen. Dann/sagt er/ich will nicht

leiden/daß man sage ich habe ein Pallast/in welchem ein Verräther gewohnet. Vnd wer ist disem nach / so sagen darffe/ daß der Verräther / die Erbsünd in jhrem Leib / so der Sohn Gottes 9. Monat lang bewohnet/zuvor gewohnet? weit von vnser Zung / weit von vnsern Gedancken.

Christus / weilen er die Welt von aller Sünde solte erlösen/ist er ein Erlöser genennt worden. Ob er aber auch die Engel erlöset? Daran ist nicht zu zweifflen/ doch mit den Vnderscheid/wie Bernardus erkläret: Idem quippe est & angeli, & hominis Salvator, hominis ab incarnatione, & angeli ab initio creaturæ. S. Bern.

Ein Erlöser der Engeln / vnd der Menschen/ der Menschen von der Menschwerdung an / der Engeln von Anbegin der Geschöpffen. Der Menschen für welche er gelitten / sein Blut vergossen / das Leben gargeben. Der Engeln/ aber in dem ersten Augenblick jhrer Erschaffung Krafft seines Namens JEsus/hat er sie vor der Sünd vorbehüttet / die Gnad ertheilet / vnd darin bestättigt. Wievil mehr hat er solche Gnad/vor der Erbsünd befreyet zu seyn/seiner Mutter ertheilet / an welcher jhm mehr als an allen Englen / vnd Menschen gelegen war.

Die Kirch verstehet im Lied Salomonis von Maria: Tota pulchra es,& macula non est in te. Du Maria bist schön/aber gantz schön / einiger Mackel in dir nicht zu finden. Schön am Leib / schön an der Seele. Schön in der Empfängnuß / schön in der Geburt / schön im gantzen Leben. Jener bekante Calvinist der Zweymahl ein Augustiner / zweymahl ein Dominicaner / dreymahl ein Franciscaner war: Bis corvus, bis pica fui, ter fune ligatus, nennet Maria ein Zweig/ein von der Wurtzel Jesse in Gnaden also erhöhet/daß sie die Vnreinigkeit der Erbsünd von den Eltern an sich nicht gezogen: Cant. 4.

Tu felix illa plantula, de Jesse radice sublimata, nihil tamen inde genitalium sordium trahens. Die Türcken in jhrem Alcoran bezeigen / daß keiner von Adams Kindern gebohren / welchen der Satan nicht berührt außgenommen Maria / vnd jhren Sohn. Bernardinus berichtet als man auff ein Zeit einen Teuffel in einen Besessnen beschworen / vnd gefragt worden / was er von der Empfängnuß Mariæ hielt? schrye er: ohne Mackel / ohne Mackel / ohne Mackel. Auff diß zielet der gelehrte Idiota. Tota pulchra es in tua conceptione ad hoc solum effecta, ut templum esses Dei altissimi, Maria schön ohne Mackel der Erbsünd in jhrer Empfängnuß zu disem Ziel / vnd Ende / damit zum Tempel deß allerhöchsten sie gemacht wurde / deßwegen schön / gantz schön / vnd ohne Mackel einiger Sünde.

Bernard. de Bust. de Concep.

Wist jhr was es mit den Kirchen Bann / so die Theologi Excommunicationem nennen / für ein Beschaffenheit habe? Os, orare, vale, communio, mensa negatur. Os, der in Bann gethan mit jhm darff man nicht reden. Orare, für jhn darff man offentlich nicht betten. Vale, man darff jhm nicht grüssen. Communio, man darffe mit jhm keine Gemeinschafft nicht pflegen. Mensa negatur, mit jhm darff man weder essen / noch trincken. O was ein schwärer Bann wann ein Kind auff die Welt kommt / vnd einige Hoffnung nicht hat entlöst / vnd fähig zu werden die Seeligkeit zu gewinnen biß es zum Tauff gelange. Wer bey einer Kindstauff sich einfindet / oder zu Gfattern stehet / wird zu Zeiten die Ceremonien / so der Pfarrer pflegt anzuwenden bedachtsam beobachten. Demnach er das Creutz gemacht / fangt er an: du Satan gehe von disem Kind / vnd gib die Ehre dem wahren lebendigen GOtt. Gehe herauß du vnreiner Geist / vnnd gib die Ehre JEsu Christo / seinem

nem Sohn vnserm HErrn. Fliehe du vnreiner Geist/ vnd gib stat/ vnd platz dem Troster dem Heiligen Geist. Disemnach bezeichnet er mit dem Zeichen deß H. Creutzes die Augen/Ohren/ Nasen/ Brust/ Schulter/ vnd das Maul.

Nach vollenden etlicher Gebettern/ wischt er wider über den Teuffel: du vermaledeyter Teuffel erkenne dein Vrthel/ vnd gib dem lebendigen/ vnd wahren GOtt die Ehre/ gib die Ehre dem Sohn vnd Heiligen Geist/ vnd weiche von disem Kind. Hör du vermaledeyter Satan/ ich beschwöre bey dem Namen deß ewigen GOttes. Vnd dreymal darauff beschwöhrt der Priester disen Teuffel bey der H. Dreyfaltigkeit/ vnd endlichen erinnert er jhn der ewigen Verdamnuß/ vnd deß letzten Gerichts damit er von dem Kind weiche.

O! meine Zuhörer/ so steckt das arme Kind voller Teuffel die in der Hölle seyn solten/ vnd nennt keinen Teuffel. Wievil seynd jhrer? wie starck? weß Namens. Meine Zuhörer ein einige Todt/ ein einige Erbsünd ist vorhanden/ vnd ist so vil als wann es voller Teuffel im ganzen Leib thette stecken/ damit es entledigt werde/ vnd man zu jhm kan sagen Vale, Ave, dann durch die Tauff wird nie Thür zu allen Sacramenten/ zur Gemeinschafft der Heiligen/ vnd zu der ewigen Glory eröffnet. Von dem Bann aber der darin begriffen Ne ave dixeritis ei, sagt St. Johannes. Vnd Maria soll disen Gast die Erbsünd in jhrer Seel/ vnd Leib getragen haben/ es kan nicht seyn: Der Engel sagt zu jhr Ave gratia plena dominus tecum. Ave voller Genaden/ Ave ohne Sünd/ Ave ohne Mackel/ weilen sie den jenigen empfangen/ gebohren/ gesäuget/ der alle vnsere Mackel von vns abgewascheu in seinen rosenfarben Blut ein einige Hoffnung meiner Seelen. 1. Ioan. 2.

Auffge-

Auffgehende Morgenröthe.

Das ist:

Anmüthig / vnnd wolgegründte

Ehrn-Rede/

Vber die Frewd- vnd Gnadenreiche Geburt.

MARIÆ,

Quæ est ista, quæ progreditur quasi aurora consurgens?

Wer ist die herfür tritt / wie die Morgenröhte.

Cant. 6.

DEr mit Stralen gecrönte Planet aller Planeten König / ein König / ein Herrscher der Himmlen / ein Beklantzer deß Firmaments / ein Erleuchter der gantzen Welttugel / ein Führer der Zeit / ein Erholter aller leiblichen Geschöpffen / vertreibt die Finsternus / verjagt die Nacht / bringt den Tag / erquicket den Menschen auff Erden / den Vogel im Lufft / den Fisch im Wasser / das Viehe in Wäldern / vnd ertheilet dem Leben das Leben. Jener Fürst ein bekandter Cardinal / wirfft ihm auff zum Sinn-Gemähl disen grossen Planeten / will

sagen/

sagen/die gulden Sonne mit bedencklicher Vberschrifft: Non exoratus orior, vngebettner gehe ich auff: dardurch zu bedeuten/daß er Cardinal die Stralen seiner Freygebigkeit/über diejenige/so er begaben/vnd begnaden woite/vngebetner klantzen lasse. Es ist war/die Sonne gehet auff vngebettner/doch nicht vnverlangt/nicht vngewünscht. Caligula der Römisch Kayser/ pflegte die gantze Nacht hindurch vber drey Stund/vnd dieselbige gar vnruhig/nicht zuschlaffen/ wendete sich hin/ vnd her/ sasse bald auffrecht/bald gienge Er im Zimmer spatzieren/vnd bethewret Sueronius: Invocare itendidem atquè exspectare lucem consueverat. Die finstere Nacht war Ihm ein Jahr lang/ seufftzete/ verlangete/ vns schrye nach dem Liecht der guldenen Sonne/ nach dem anbrechenden Tage. Sylvest. Pet. Sanct. Symb. Heroi. Sueton. in Calig.

Der in dem dicken Schatten/ vnd Finsternuß sitzenden Welt/war vor Zeiten die wa re Sonne versprochen: Orietur vobis timentibus nomen meum Sol Justitiæ, nemblichen der Welt Heyland/Erlöser/vnd Messias ein Sonn der Gerechtigkeit/ein Verlangen der Heyden/Juden/ein Wunsch der gesamten Welt/von anbegin der Welt: vnd diß Verlangen hat in die 5000. Jahr lang gewehrt/ vnd ist absonderlich zu den letzten Zeiten/da die Sonn der Gerechtigkeit allbereit solte auffgehen/ in dem alten Simeon gespüret worden: Hoc illi concessum erat jam decrepito quasi desideranti, & suspiranti & dicenti quotidie in orationibus suis: quando veniet? quando nascitur? quando videbo? Simeon nahe auff der Gnaden Zeit seufftzete/ schrye/ bate vmb die Sonne deß Heyls/ vmb den Heyland/ täglich seufftzete Er/ wann wird Er kommen? täglich verlangete Er/ wann wird Er gebohren? Täglich schrye Er gen Himmel/ wann werde ich jhm sehen? Vermeinestu/ich werde so lang tawren/so lang leben? Ja ja. Agg. 2. S. Aug. ser. 16. de Tem.

Simeon/vor 15. Jahren/vnd 9. Monaten ist die Morgenröthe Maria von Anna durch die Geburt auffgangen/ vnd vor wenig Tagen die Sonn der Gerechtigkeit gefolgt / gehe in Tempel/dorten wirstu die Morgenröthe/sambt der Sonnen/ die Mutter vnd den Sohn/Maria vnd Christum/die Bringerin deß Heyls / das Heyl / vnd den Heyland selbsten sehen / ist
Luc. 2. geschehen/hat jhn gesehen/ vnd außgeschryen. Nunc dimittis servum tuum Domine, Jetz lasse deinen Diener fahren / als sagte Er mit dem Engel / Gen. 32. Dimitte me jam enim ascendit aurora: Die Morgenröthe Maria ist vorhanden / jetzt hab ich das Heyl/ den Heyland/ das Liecht der Welt / die Sonne der Gerechtigkeit gesehen/ her / her mit dem Todt/ich begehr lenger nicht mehr zu leben.

Jene Völcker die Lapländer haben im Winter drey gantze Monat die Sonne nicht/vnd den Tag nur auff etliche Stunde so vil Liecht als ein Mondschein / da gehen sie offt auff die hohe Berg/erwarten der Sonnen/vnd wann sie nach drey Monaten mit vorgehender Morgenröthe sich sehen lest / werden sie
Ziegl. in Scand. voller Frewden/stellen Frewdenfest an/ frolocken vnd juchtzen: Itaquè diem quo Sol ad hæmispherium redit festum habent, & ducunt lætitiam solemni festivitate. O! was ein lange Nacht/was ein lange finstere hat die Welt erlitten/biß Maria geboren. Dann haben die Inwohner deß Himmels geschryen? Quæ est ista, quæ progreditur quasi aurora consurgens, die Morgenröthe ist vorhanden/ ein Vorbottin der Sonnen: wer ist dise / die herfür tritt / wie ein auffgehende Morgenröthe? Maria/Maria die auß Anna gebohren. Maria nach welcher die Sonne jhr Sohn Christus selbsten geschryen: En dilectus meus loquitur mihi: surge, propera, a-
Cant. 2. mica mea, columba mea, formosa mea, & veni, Maria

sagt /

sagt / mein geliebster rufft vnd schreyet: stehe auff / eyle mein Freundin / mein Taube / mein schöne / eyle vnd komme; auff mein Vorhaben / dolmetschet jener Lehrer: Exurge, veni propinqua mea: hoc est: tempus est ut nascaris in terra, ut sis domicilium mihi ex te nascituro mortali. Das ist / dem Sohn Gottes war die Zeit lang / ruffte seiner künfftigen Mutter / Sie solte doch bald gebohren / bald seine Mutter / bald seine Wohnung auff Erden werden / vnd mit jhm schrye also die gantze Welt / als nach einer der Sonnen vorgehenden Morgenröthe Maria / mit welcher St. Anna heut niderkommen. Matth. Cantuz.

Am trawrigen Charfreytag / ist ein vngewöhnliche Finsternuß vber den gantzen Erdboden eingefallen / daß der gelehrte Dionysius zu Athen / eines auß beyden vermeynte / entweder leidet GOtt der Natur / oder die Welt wird vndergehen / vil ein grössere / vnd schädlichere Finsternuß ist eingefallen / als Adam vnd Eva gesündigt / vnd hat gewehret biß zu Zeiten Mariæ: Ab illa hora tenebræ factæ sunt, super universam terram, usque ad Virginem, qua nata surrexit Aurora, dann von Adam vnd Eva ist ein solche Finsternuß entstanden / vbtr das gantze Erdreich / dergleichen nie gewesen / vnd in die 5000. Jahr gewehret / biß Maria die Morgenröthe gebohren. Pet. Damsferm. de Assumpt.

Die alten Römischen Kayser erwöleten vnd zueigneten jhnen vor Zeiten die Monaten / vnd sonderlich den ersten deß Monats / so bey jhnen Calendæ waren. Titus den Ersten Jenner / Constantius den Ersten Hornung / Antonius den Ersten April / Julius Cæsar den Hewmonat. MARIÆ, vnd nicht den Heydnischen Kaysern gebühren die Monaten: Der Hornung Mariæ Reinigung / der Mertz jhrer Verkündigung / der Hewmonat jhrer Besuchung / der Augustmonat jhrer Himmelfahrt / der Wintermonat jhrer Auffopfferung / der Christmonat

jhrer Empfängnuß/der Herbstmonat in dem wird seynd/jhrer Geburt. Bey den Juden aber war ein Fest Neomeniæ, das Fest deß Newmends/dann sie die Calendas vnd ersten Tag/deß Monats nicht am ersten Tag/sondern am Newmond anfiengē vnd opfferten einen Widder / zwey Kälber / siben Einjahrige Länibel / vnd wurde solches ein wolriechendes Brandtopffer
Num. 28. genennt: Holocaustum suavissimi odoris, atquè incensi, welches bey jhnen ein absonderliches Frewden Fest war / so Gott trohet von jhuen zunehmen / als er jhnen die Babylonische
Ose. 2. Dienstbarkeit getrohet: Cessare faciam omne gaudium ejus, solennitatem ejus, Neomeniam ejus, Sabbatum ejus: Dann wann barbarische Völcker einfallen / da ligt alles Fewr vnd Sonntag / Frewden-Fest vnd alle Frölichkeit. So ware es in der trawrigen Zeit / vor der Geburt Mariæ / kein wahres Freuden Fest / kein Newmond / kein Sabbat der Gnaden / als aber die Gnadenzeit sich herzu genahet / ist an statt deß Newmonds-Fest Mariæ Geburts-Tag den 8. Herbstmonat gehalten worden: Esto Neomeniæ succedit festum Nativitatis Virginis, sagt der H. Thomas von Aquino / in quo primo apparuit illuminatio solis, id est Christi per copiam gratiæ, als sagte er: Der Juden Newmonds-Fest hat ein Ende / an statt dessen der Geburts-Tag Mariæ / an welchem / als an einer Morgenröthe / die Sonn der Gerechtigkeit / vnd Erleuchtung der Gnaden angefangen.

Die Italiener haben ein Sprichwort: Servir, è non gradir, star in letto, è non dormir, aspetar è non venir, sono tre cose che fann' morir. Das ist: Dienen vnd nicht angenehm seyn / im Beth ligen / vnd nicht schlaffen / warten / vnd nicht kommen / dise drey haben manchem das Leben genommen. Im Beth ligen / vnd nicht schlaffen können /

O wie lang ist einem die Zeit/wie waltzet er sich hin vnd wider/ was für seltzame Gedancken macht er jhm / jede viertl Stund scheinet jhm ein gantze Nacht/hört einer einen Stunden-Ruffer/vnd verstehet nicht wievil er geschryen/ laufft er ans Fenster/befragt jhn/ wievil es geschlagen/oder wievil es schlagen wird. So haben es vorZeiten die Altvätter gemacht/so haben sie geseufftzet nach der Sonn der Gerechtigkeit in der Nacht der finstere/vnd Schatten deß Todts: Custos quid de nocte, custos quid de nocte? Hütter was ist noch übrig von der Nacht/ wievil hat es geschlagen/ wann wird es Tag werden/ wann kommt die Sonne der Erlösung? der Hütter antwortet: es kommt der Morgen. O! gutte Zeitung für das Menschliche Geschlecht/ Anna wird bald Kinds-Mutter werden/ die Morgenröthe jhrer Geburt ist an der Zeit: Clamabas Homo, custos quid de nocte: cessat à genitu vox tua: venit jam mane, orta est aurora ipsa, jam sequitur Sol Justitiæ. Mein Mensch/ lang genug hast du geschryen nach dem Tag/lang genung geseufftzet nach dem Morgen/ lang genug geschryen nach der Sonn jetzt höre auff/ der Tag ist vorhanden/ Anna ist niderkommen/ hat die Morgenröthe Mariam/ein Mutter der Sonnen der Gerechtigkeit welche innerhalb 15. Jahren folgen wird/ der gantzen Welt zu Erlösung/ vnd Erleuchtung frewdenreich gebohren.

Isa. 21.

Labat. in appar. Con.

Mein vorgesetztes Thema: Quæ est ista, quæ PROGREDITUR führet mich zum Salomon: Beatus homo, qui audit me, & qui vigilat ad fores meas quotidie & observat ad postes ostij mei. Seelig der Mensch der mich höret/ der vor meiner Thür wachet/ vnnd wartet an den Pfosten meiner Thür/ allwo die Septuaginta lesen/ observat ad limina meorum ingressuum: der da wartet bey den Pfo-

Prov. 18.

Septug.

sten der Thür / das ist: der Eintritt / oder Eingang: darüber Salazar: Triplicem quidem Virginis ingressum excogitare possumus: scilicet, ingressum in Annæ uterum in die conceptionis: ingressum in mundum in die Nativitatis: & ingressum in cælum in die Assumptionis. Dreyerley Eintritt können wir in Maria erwegen / den Eintritt in Annæ Leib an dem Tag ihrer Vebefleckten Empfängnuß: den Eintritt in diſe Welt / am Tag der Frewdenreichen Geburt: den Eintritt im Himmel am Tag ihrer glorwürdigen Himmelfahrt. Ist dann Maria schön wie der Mond / vnd ausserwöhlt wie die Sonne: schön in der Empfängnuß / ausserwöhlt in der Himmelfahrt / Rot / Klantzend / Frewdenreich in der Geburt / wie ein Morgenröthe. Quæ est ista, quæ progreditur quasi aurora consurgens?

Salaz. in Prov. 8.

Vmb diſe Morgerröthe / hat sich die Welt gleichsam gerissen / vnd die vmb Mariæ Geburt / welche sie erleben solte / gestritten / welches mir an die Hand gibt St. Johannes Damascenus: Certabant inter se sæcula, quodnam maximè orto tuo gloriaretur. Biß auff den Geburts-Tag Maria / finde Ich 7. Zeit. Von Adam biß auff Noe / von Noe biß auff Abraham / von Abraham biß auff Jacob / von Jacob biß auff Moyses / von Moyses biß auff David / von David biß auff Joachim vnd Anna die Elter vnserer Aurora Maria.

Io. Damas. Or. 1. de Nat. Virg.

Die Zeit deß Adams / streitete vnd wolte Maria / weilen Eva in diſer Zeit das Geschlecht der Menschen hat helffen verderben / solte Maria in diſer Zeit solches wider helffen zurecht bringen.

Die Zeit deß Noe / streitete vnd wolte Maria / dann diſer hat in dem allgemeinen Sündfluß / durch die Arch der Welt erhalten / deßwegen solte Maria / welche die wahre Arch

durch

durch welche der Sohn Gottes die Welt solte erlösen / in diser Zeit gebohren werden.

Die Zeit deß Abrahams / streitete / vnd wolte Maria / eis welchem / wegen seines grossen Glaubens / der Segen aller Völcker in seinem Saamen versprochen / so er ohne die Geburt Maria nicht könnte erhalten / destwegen vermeinete er diſe Gebenedeyte gebühret seiner Zeit.

Die Zeit deß Jacobs / streitete / vnd vermeinte die Geburt Mariæ gebührete jhr / weilen dem Jacob die Menschwerdung Christi durch die Laiter absonderlich geoffenbaret worden.

Die Zeit deß Moyses / streitete / vnd vermeinete Maria zu haben / weilen Moyses der Israeliten Feind im Roten Meer überwunden / dessen Schwester Maria ein Triumph-Gesang destwegen gesungen / vnd Mariam die Mutter Christi vorbedeutete.

Die Zeit deß Davids / streitete / vnd vermeinete den Geburts Tag Mariæ zu erleben / weilen dem David / vnd seinem Saamen der Welt Heyland Mariæ Sohn versprochen.

Die Zeit deß Joachim / vnd Anna / welche die sibende Zeit war / streitete / vnd vermeinete Mariam zu haben / vnd hat sie erhalten / welches durch ein Wölcklein vorbedeutet worden.

Nachdem es drey gantzer Jahr nicht geregnet / vnd nichts gewachsen / destwegen ein grosser Hunger entstanden / hat Elias vmb einen heylsamen Regen den Allerhöchsten gebetten / vnd erbetten / auff den Berg Carmelo / seinen Jünger geschickt / er solte gegen dem Meer hinauß schawen / vnd sehen / ob es sich nicht etwann zum Regen schicken wolte. Der Jünger gehet / schawet / kommt wider / vnd sagt: Non est quidquam: Herr / ich sihe nichts / es sihet keinem Regen gleich. Auß Befelch Elias / gehet der Jünger das siebende mahl hinauß / 3. Reg. 18.

Septi-

Septima autem vice, sagt er / Ecce nubecula parva quasi vestigium hominis ascendebat de mari. Das sibende mahl/ sagt er / er habe nichts gesehen / als einen kleinen Wolcken eines Menschen groß / auff dem Meer außgehen. Geschwindt / spricht Elias / gehe fort / vnd sag dem König Achab / er solle lassen ein spannen / vnd fortfahren / dann es wird jhn ein grosser Regen übereylen.

Jetzt frag ich / meine Zuhörer / warumb die Wolcke nicht das erste mal / oder zum wenigsten das ander / oder dritte mal erschinen / sondern erst das sibende mal / was für ein Geheimnuß ist darunder verborgen? Jener Patriarch von Jerusalem gibt die Antwort / vnd sagt / die Wolcke hat Mariam vorbedeutet / wann sie solte gebohren werden. Quia nubecula illa, scilicet MARIA, non fuit visa nasci in illa prima mundi ætate, ideo puer dicit, non est quidquam. Die Wolcke ist das erste mal nicht gesehen worden / sondern das sibende mal / weilen Maria hatte sollen gebohren werden / nicht in der ersten Zeit deß Adams / sonder in der sibenden Zeit deß Joachim / alsdann hat die Strittigkeit ein Ende genommen / wie wolgedachter Damascenus sagt: Verum eorum concertationem præfinitum Dei, à qua sæcula facta sunt, consilium superavit, dann der Göttliche Rath / von welchem die Zeit gemacht worden / hat in der von Ewigkeit bestümbten Zeit überhand genommen / vnd ist die letzte Zeit / nembliche die sibende / die erste / vnd vornembste worden / welcher der glückseelichste Geburtstag Mariæ zuegefallen / Et postrema prima facta sunt, dum ipsis felicissima nativitas tua obtigit, glückseelige Zeit / glückseelige Geburt.

Lo. Hierol.

S. Ioan. Damasc. ut sup.

Aber wie kommen andere Zeiten zu / wie geschicht jhnen? Certabant inter se sæcula, ohne Maria seynd sie nicht gewesen /

wesen/ jede Zeit hat jhrer genossen/ nicht in der Person/ sondern in Figurn/vnd Vorbedeutungen. Die Zeit deß Adams/ Maria/ aber in der Figur deß Jrdischen Paradeyses. Die Zeit deß Noe/Maria/ aber in der Figur der Archen. Die Zeit deß Abrahams/Maria/aber in der Figur seines Opffers. Die Zeit deß Jacobs / Maria / aber in der Figur der Morgenröthe/da er mit dem Engel ringent/die Morgenröthe gesehen/ vnd der Engel auffgeschryen: Dimitte me jam enim ascendit aurora. Die Zeit deß Moyses/Maria/aber in der Figur der Gerten. Die Zeit deß Davids/ Maria/aber in der Figur der Wolcke. Endlichen die Zeit deß Joachim / vnnd Anna / hat Maria bekommen nicht mehr in der Figur / vnd Vorbedeutungen/sondern würcklich/vnd in Person/ in dem Anna den 8. Herbstmonath der Welt Maria / als ein Morgenröthe herfür gebracht / vnd geboßren / deßwegen mehr gedachter Dama cenus vor Frewden außschreyet: O! par beatum Joachim,& Anna, vobis omnis creatura obstricta est: per vos enim donum omnium donorum præstantissimum creatori obtulit: Heiliges / glückseeliges paar Eyevolck / Joachimi/vnd Anna/ welche die allerherrlichste Schanckung / so je vnder der Sonnen zugedencken/dem Schöpffer aller Dingen / nemblichen Maria durch/ vnd in der Geburt verehret / vnd vorgetragen. Ioan. Dad masc. ibid.

In dem ich S. Anna/ als ein Kindelbetherin erwöge/fallet mir bey das alte Römische Sprichwort: Zonam solvere, den Gürtel aufflösen/war so vil/als das erste mahl gebähren. Anna gienge schwanger/hatte in jhrem Leib Maria die Morgenröthe/war mit den Ehegürtel vmringet/ heut lößet sie den Gürtel auff/heut wird sie Kindsmutter/ heut gebähret sie ein Tochter/ ein Braut/ ein Mutter: ein Tochter/ aber jhr Tochter.

Ein Tochter / aber auch ein Tochter GOtt deß Vatters / ein Mutter Gott deß Sohns / ein Braut Gott deß H. Geistes: besser / vnd glückseeliger als jene Königin Margaretha / auß dem Ertzhauß zu Oesterreich / welche zwar Kindsmutter worden / aber in der Kindelbeth todtes verblichen. Diser hat man ein Sinngemähl von auffgehender Morgenröthe auffgeworffen mit der Vberschrifft: Dum pario, pereo, in dem die Morgenröthe auffgehet / vnd so zu reden / den Tag gebähret / aber zugleich verschwindet: Auroræ picturâ, quæ perit, tum parit, ejusdem Reginæ interitum in puerperio ibidem lamentati sunt. Also hat man mit dem Gemähl der Morgenröthe / so den Tag bringt / sie aber zergehet / den Todt in der Kindelbeth diser Königin wollen bethewren vnd betawren. Nicht also Anna / sie bringt die Morgenröthe jhre Tochter / vnd bleibt ein lebendige vnd glückseelige Mutter / deßwegen S. Bernardus: Felix aurora felicis diei nuntia, talis dies solem aurora decuit: Gebenedeyte vnd glückseelige Kindelbetherin Anna / glückseelige Morgenröthe Maria / eine Vorbettin eines glückseeligen Tags / solchem Tag gebühret / ein solche Morgenröthe / vnd solche Morgenröthe gebührt einem solchen Tag.

Sylvest. à Pet. sanct. Symb. Hero.

Von disem Wörtlein Aurora, spricht Rupertus / idem est, quod aurea hora: merito ego dicitur Beata Maria, aurea hora in Nativitate sua. Aurora ein Aurea hora, ein guldene Stund / vnd billich wird Maria in jhrer Gnadenreichen Geburt ein guldene Stund genennt / weilen sie / ein Vorbottin der guldenen Gnadenzeit gewesen. O Anna / ein guldene Mutter: O Maria / ein guldene Tochter / guldene Niderkunfft / guldenes Kind / guldener Geburtstag. Warumb? hör ein guldene Antwort: Quia ab ea cæpit aureum sæculum Ecclesiæ Dei.

Rup. abb. l. Ethym.

Nach der Mißhandlung vnseren ersten Eltern Adam / vnd Eva / ist ein harte vngnädige Eysenzeit worden / biß zu der Gnadenreichen Geburt Mariæ / von welcher der Kirchen Gottes ein guldene Zeit der Gnaden angefangen / in dem die Morgenröthe voller Gnaden / der Sonnen der Gerechtigkeit angebrochen / vnd herfür getretten : Quæ est ista quæ progreditur quasi aurora consurgens ?

Mich gedunckt / in dem S. Matthæus im lauffenden Evangelio von Maria nichts anders meldet / als daß Christus von Ihr gebohren / De qua natus est Jesus, qui vocatur Christus, habe er einen mercklichen Fehler begangen / daß er zu Lob Mariæ / seine Feder nicht besser gespitzet / vnd mit mehren sie nicht gelobt / massen die heilige Lehrer / vnd Vätter gethan. Er köndte / vnd solte sie nennen einen Baum deß Lebens / wie Bernardus / ein Vrsprung vnd Brunn deß Liechtes / wie Chrysippus von Hierusalem / ein Auffschliesserin deß Paradeyses / wie Johannes Damascenus / ein Fenster deß Himmels / wie Fulgentius / ein Himmel / vnd Sitz Gottes / wie Germanus / ein Spiegel der Heyligkeit / wie Laurentius Justinianus / ein glantzende Wolck / wie S. Hieronymus / endlichen anderer zugeschweigen / ein Seigam dessen / der alles ernähret / wie Methodius / vnd S. Matthæus sagt / einig vnd allein / von welcher gebohren JEsus / der da genennt wird Christus / vnnd nichts mehr. Matth. 1.

Nicht allein Matthæus / sondern auch andere drey Evangelisten haben von Maria wenig vermeldet / Thomas Villanova : Sancti Evangelistæ de laudibus ejus silent, quoniam ineffabilis est ejus magnitudo. Es ist kein Wunder / daß die Evangelisten das Lob Maria beschweigen / dann ihre Großheit / Herrlichkeit / vnd Lobe so groß / daß die Zung sie nicht außsprechen / die Feder nicht beschreiben / das Hertz nicht begreiffen Tho. Villanov.

senken/ sondern vilmehr darüber sich verwundern/ dann der Philosophus spricht: Magnorum non est laus sed admiratio. Jener ankommende Frembdling/ verlanget einig / vnd allein den Römischen Kayser zusehen/ einer seinen Bekandten füget sich mit jhm an ein gewisses Orth/ allwo der Kayser vorüber fahren/oder reiten wird/er zeiget jhm die voran gehende Fürsten/Graffen vnd Herrn/lobet bald disen/bald jenen/von der Menge der Herrschafften/ Schlössern/ Gütern/ vnd Reichthumben/ von dem grossen Geschlecht / vnd Hoch-Adelichen Herkommen / Witz / Weißheit/ grossen Ansehen/vnnd hohen Würden: disen als einen Obersten Hofmaister / jenen als ein Groß-Cantzler/ einen andern/ als einen Gehaimen Rath/einen andern / als einen Cammerer / endlichen kombt hernach der Kayser/da sagt er nicht mehr als: schawe diß ist der Kayser. Da stehet der Frembdling gantz still/vnd verzuckt/ohne einiges Wort/vnd geben beyde Zeichen/einer mercklichen Verwunderung: Magnorum non est laus, sed admiratio.

Also Matthæus in Beschreibung deß Geschlechts Christi vnd Mariæ/ erzehlet er die vorangehende Vätter / Patriarchen vnd Königen / biß auff Maria: De qua natus est Jesus, qui vocatur Christus: Maria ist die jenige so Christum gebohren/vnd weiters kein Wort. Dann: Laudat homo idoneè tacendo, quod idoneè comprehendere non valet, mit stillschweigen wird bequemblich gelobt / was man bequemblich nicht begreiffen kan / in Maria absonderlichen / deren Großheit/vnbegreifflich/ vnd vnaußsprechlich. Ja/spricht wolgedachter Villanova: Quidquid igitur de Virgine scire, aut intelligere cupis, totum in hoc clauditur Breviloquio: de qua natus est Jesus, qui vocatur Christus, alles was von Maria gelesen/ gesagt/ geschrieben/ gepredigt/ verstanden

Tho. Villano.

vnd

vnd begriffen kan werden/wird alles gleichsamb in disem kurtzen Innhalt begriffen: von welcher gebohren ist JEsus / der da genennt wird Christus / vnd dise wird heut gebohren zu einer solchen Mutter.

Oder aber sprecht mit mir/Matthæus der wenig / vnd die Vätter / welche vil von Maria melden / halten sich wie die Mahler / so das Firmament deß Himmels mit Farben entwerffen/jener mahlet den Himmel/wie bey Tag mit der Sonnen allein/ohne Mond/ohne Planeten/ohne Stern: Der ander wie bey Nacht ohne Sonn / mit dem Mond / Planeten vnd Stern. Matthæus einig vnd allein / von welcher ist gebohren JEsus / der da genennt wird Christus / diß ist ein Himmel bey Tag mit der Sonne allein/ die Vätter welche ihre Tugenden/Herrlichkeiten vnd Würde wollen mit ihrer Beredsamkeit erweitern/beschreiben / den Nacht-Himmel mit dem Mond/Planeten/ vnd Sternen/vnnd müssen doch erkennen/vnd bekennen/daß sie nit alle erreichen mögen: dann spricht Basilius: Respice in cælum, & stellas numerare non poteris: sic nec Mariæ virtutes: wer kan die Stern am Himmel zehlen/vnd beschreiben? will diser Vatter sagen: niemand. Wer kan die Tugenden / vnnd Würdigkeit Mariæ aussprechen / vnnd beschreiben? niemand: Totùm in hoc claudîtur Breviloquio: de qua natus est Jesus, qui vocatur Christus, vnd diß ist gleicher gestalt ein Innhalt alles Lobs der H. Anna / daß sie Maria die Mutter dises Christi heutigs Tags der Welt gebohren / vnd verehret: Quæ est ista quæ progreditur quasi aurora consurgens?

Vnd zwar/ so wenig als man beschreiben / oder begreiffen kan die Tugenden Mariæ/so wenig mag man begreiffen/oder beschreiben die Gnaden/welche sie vom Himmel vns ertheilet/

Idiota. de Virg. Contemp.

daß sie gar billich von Idiota / ein Schatzmaisterin der Gnaden benambset wird : Ipsa est thesauraria gratiarum ipsarum.

Ich weiß gar wol / daß jener Prophet vorgesagt / daß der Nam deß Messias vnder andern Admirabilis, der Wundersame solte heissen / David aber spricht jhn absonderlich wundersam in seinen heiligen Mirabilis Deus in sanctis suis. GOtt ist wundersam / in einem Petro / daß Er jhn zu seinem Statthalter erkiesen: wundersam in einem Paulo / daß er jhn in der Bekehrung / biß in dritten Himmel zur Anschawung seiner Wesenheit verzucket / wundersam in einem Francisco / daß Christus jhm seine Wunden eingetrucket : Wundersam in einem Stanißlao / daß er einen vor fünff Jahren entblichnen / vnd begrabnen / von Todten erwecket : nembt endlichen alle Heyligen deß Himmels vnd der Erden / so ist Gott in keinem so wundersam gespüret worden / als in Mari . Wundersam in diser / daß Gott sie seinem Sohn von Ewigkeit zur Mutter erwöhlet : wundersam in diser / daß sie ohne Erbsünd empfangen / vnd gebohren : Wundersam in diser / daß sie ohne Sünd biß in das 63. Jahr gelebet : wundersam in diser / daß sie ein Mutter deß Allerhöchsten worden / vnd ein Jungfraw geblieben: wundersam in diser / daß er sie über alle Chör der Engel mit Leib vnd Seel erhebt : In Summa sagt Germanus : Omnia tua admirabilia sunt O! Deipara, propterea patrocinium tuum majus est, quam ut intelligentia comprehendi possit : mit einem Wort / alles ist in Maria wundersam / Empfängnuß / Geburt / Leben / Todt / vnd Himmelfarth / vnd jhre Gnaden / Vorbitt / vnd Sorgfältigkeit / für vns grösser / als man sie ermessen / vnd ergreiffen kan.

Psal. 67.

Isa. 9.

S. Germ. Patriarch.

Dise Schatzmeisterin der Gnaden / ist wundersam / in dem sie jhre Wunder in allen Ländern blicken / vnd spühren last /

an gewisser Orthen/welche zu ertheylung jhrer Gnaden vom Himmel bestimmet/ als da seynd Loret in Italia / Monserrat in Hispanien / Einsidlen in Teutschland / andern zugeschweigen/auß diß Gnadenorth allhie zu Teutschen Altenburg/welches schon vor 400. Jahren dieser Gnadenfraw Maria gewidmet/ welches in disem absonderlich wundersam / daß diß Bild von Farben/von Farben so frisch/ als wäre es vor wenig Monaten von Kunstreicher Hand entworffen worden / aber noch wundersamer/daß es/da sonsten Schlösser/ Stätt/ Kirchen/ vnd Capellen von Ottomanischen Wütten verheeret/zerstöhret/ vnd eingeaschet worden / insonderheit in der vnder Solimanno geschehener Belägerung der Statt Wienn/diß Orth/ vnd Bild/vor Türckischer Vnsinnigkeit verthättigt / vnd vnverletzter gebliben/welches von dem ersten Hungarischen König Stephano/diß Namens der erste erbawet/vnd gewidmet/ noch heutiges Tags geeheret/vnd täglichen besuchet wird.

Geysa / der erste Christliche Fürst in Hungarn / als er gedachte die Heydenschafft außzurotten/den Christlichen Glauben einzuführen/alle lasterhafftige zuvertilgen/vnd den waren Gottsdienst zubefördern/ist jhm nächtlicher Weil im Schlaff ein Engel erschienen/ der jhm von seinem Beginnen abgemahnet/daß solches durch jhn / weilen er seine Händ voller Blut hatte / nicht wurde Werckstellig machen/sondern durch einen Sohn/welchen er haben wurde/ vnd diser ist nachmahlen S. Stephanus erster König in Hungarn worden / welcher das gantze Königreich von dem Heydenthumb zum Christlichen Glauben/die Laster zur Tugent/die Gottlosigkeit zur Forcht Gottes bekehret/vnd gebracht hat. Vnd wird absonderlich von den Historischreibern bethewret / mit was erbawlichen Andacht er der Himelkönigin zugethan/ seine/vnd deß Königreichs Bonfin. l. 1. Dec. 2.

Baron. To. 11. reichs Hungarn Fraw genennet: Seipſum quoque, & regnum ſuum per votum, & oblationem in perpetuæ Virginis Mariæ tutelam aſſiduis precibus contulit. Diſer fromme König hat ſich / ſeine Cron / Zepter / vnd gantz Königreich Mariæ angetragen / dero Schutz mit inbrünſtigem / vnd eyffrigem Gebett allervnderthänigſt befohlen / hin vnd wider jhr anſehenliche Tempel / Kirchen / vnd Capellen zu Ehren erbawet / vnder welche auch diſe allhie zu Teutſchen Altenburg.

Wie groß / mächtig / vnd gnadenreich diſe himeliſche Jungfraw ſich allhie erzeigt / ſchreyen die vmbhangende Gelübnuſſen / vnd Taffeln / welche als ſo vil lebendige Zungen ſeynd / vnd bezeugen / daß ſie ein Schatzmeiſterin der Göttlichen Gnaden / zu welcher die Sünder jhrer Hoffnung / vnd Zuverſicht / die Gerechten jhren Troſt beſſer als vor Zeiten / die belägerte Statt Rom / zu der Mutter Coriolani. Als diſer mit Fewer / Blut / vnd trohenden Waffen / ſein eigenes Vatterland Rom belägerte / vnd die Belägerten jhren Vndergang vermutheten / haben ſie jhren Zuflucht zu ſeiner Mutter Volumnia geſucht / welche mit groſſem Anhang deß Hochadelichen Frawenzimers hinauß ins feindliche Läger / jhren Sohn Coriolanum geſucht / vnd vmb Aufhebung der Belägerung erſucht / welcher jhr alſobald entgegen / mit ſöhnlichem Kuß zwar zu empfangen / ſie aber ſich deſſen lang geweigert / biß er ſich für einen Feind oder Freund erklärete / ob er ſie für ein Gefangene / oder für ein Mutter erkennen / vnd halten wolte / vnd ſolcher geſtalt / bewöglich vmb Aufhebung der Waffen zugeſprochen / daß er ſich erbitten laſſen dem Vatterland verzihen / vnd alſo außgeſchryen: Expugnaſti, & viciſti iram meam patria, precibus hujus admonitus, cujus utero conceptus, te venia dono:

Val. Max. l. 1. c. 4.

O Vatterland / GOtt hat dir es in Sinn geben / ein gute

Vor-

Vorbitterin hast du herauß geschickt diſe meine Mutter/durch diſe hast du mich überwunden / die mich in jhrem Leib empfangen/durch diſe hast du mich verſöhnet / die mich gebohren/ dir verzeyhe ich alles / die Waffen wende ich ab / die Belägerung heb ich auff meiner Mutter allein zugefallen.

O! Sünder / vnd Sünderin / wie offt erzürnet ſich wider vns/der ſonſt allergütigiſte Gott / mit Hunger/ Krieg/ vnd Peſtilentz/mit der ewigen Verdambnuß/auß billichen Vrthel vns zuvertilgen / wann die Schatzmeiſterin der Gnaden / ſein gebenedeyte Mutter jhn nicht thette verſöhnen/maſſen jhr S. Auguſtinus alſo zuſpricht: Tu es ſpes unica peccatorum, quia in te ſperamus veniam omnium delictorum, & in te noſtrorum eſt exſpectatio præmiorum. Maria ein einige Hoffnung der Sünder/in dir hoffen wir verzeyhung aller Miſſethaten / vnd in dir iſt vnſer Zuflucht/ Zuverſicht/ vnd Erwartung der ewigen Belohnung: Ipſa eſt theſauraria gratiarum ipſarum, dann diſe iſt die wahre/ vnd GOtt wolgefällige Schatzmeiſterin aller Gnaden. Aug. Ser. de Annunc.

Aber meine liebe Zuhörer/in dem ich meine Augen auff diß Gnadenbild ſetze/ vnd erſihe das mit lebendigen Farben / von Mahlers Hand entworffen wird/die Maria als Mutter ſitzet/ vnd Chriſtus als Sohn vor jhr ſtehet/duncket es mir wunderſamb/ in dem die Frawenbilder zwar entweder ſitzent oder ſtehent vorgebildet werden / doch wie Chriſtus entweder auff jhrer Jungfräwlichen Schoß / oder auff jhren gebenedeyten Armben ſitze. Wie kombt es daß hie/ das Widerſpiel geſpüret wird? Die Auflöſung diſer Frag / beſtehet bey dem groſſen Kirchenlehrer Gregorio/welcher vnderſcheydet/was ſtehen/ vnd ſitzen bedeutet.

Es ſcheinet ein Widerſpruch /was Marcus im Evangelio/ vnd Stephanus in den Geſchichten der Apoſteln anziehen.

Marc. 16. Act. 7. Marcus spricht: Sedet à dextris Dei, vnd Stephanus: Video cœlos apertos, & filium hominis stantem à dextris Dei. Marcus dann sagt Christus sitzet / Stephanus spricht / Christus stehet zu der Rechten Gottes. Sitzen / vnd stehen seynd wahnwidrig / wir lauffen / vnd ligen / wir schweigen / vnd reden / wir lachen / vnd weynen: wann Christus stehet / wie sitzet er / wann er sitzet / wie stehet er? Gregorius der grosse Papst: Sedere

Greg. ex Hom. 29. judicantis est, stare vero pugnantis, vel adjuvantis. Das sitzen ist eines Richters / das stehen eines Streitters / vnd Helffers. Wann Christus wird richten / wird er sitzen / da er Stephano erschinen / ist er zum Zeichen / daß er für jhn gestritten / jhm geholffen / vnd beygestanden / stetender beschrieben worden / jetzt verstehe ich grund außführlich / warumb Christus hie bey seiner Mutter stehet / vnd nicht sitzet. Wo Maria sein Mutter für jhre Liebhaber / auch für die Sünder bittet / stehet Christus / sie zu hören / vnd zu erhören / sich über die Sünder zu erbarmen / vnd nicht zu richten / sonsten thete er sitzen. Etwann hat auff diß wollen zihlen / die Melpomene, mein da ich noch ein junger Poet war / geweste alte Musa / welche auff diß allhie zu Teutschen Altenburg / schönes / vnd holdseeliges Gnadenbild / mir also eingesprochen.

Filius ante stat hîc Matrem, sedet illa: juvare
Stans solet: at quando judicat, ille sedet.
Nemo sibi timeat: misereatur filius ille,
Antea quam sedeat, dummodò mater adest.

Das ist /

Der Sohn vor seiner Mutter stehet / die Mutter sitzt:
Wann er sitzt / richt er / wann er stehet / er vns beschützt.
Förcht dir nicht Sünder / der Sohn richtet zu keiner Frist /
So lang er stehet / vnd wo sein Mutter vorhanden ist.

Vnd

Vnd eben heut/ist an disem Orth ein himmelischer Schatz der Indulgentzen/ Ablaß vnd Verzeyhung aller Sünden eröffnet / vnd wird von den Theologen beschrieben: Indulgentia est absolutio judicario pœnæ Deo debitæ annexam habens solutionem ex THESAVRO Ecclesiæ, der Ablaß ist ein gerichtliche Erledigung / nicht allein von den Sünden / sondern auch von der Straff / die man GOtt schuldig / vnd wird solche Genugthuung genommen auß dem Schatz der Verdiensten Christi / vnd der Heyligen / welche Indulgentz ich füglicher einer Amnistia veränlichen kan. In den letzten Münsterischen Friedens-Abhandlung hat man sich gar offt dises Worts Amnistia gebrauchet / welches da ist ein Verzeyhung/vnd Vergessenheit/alles deß jenigen / was vor Zeiten mißgehandelt worden / schon bey den alten Athenienssern gebräuchig. Als Astrybolus von der Statt Athen verstossen / er aber mit Waffen solche bezwungen / vnd wider eingenommen / hat er alle Burgern / vnd Innwohnern gäntzlich verziehen / die Vertribne wider heimb gefordert / die Auffrührer zu Gnaden auff-vnd angenommen / das Laster der beleydigten Mayestätt beygelegt in ewige Vergessenheit / als were es nie begangen worden / gäntzlich gesetzt / sagt Pisanus: Illa remissio offensarum revere fuit INDVLGENTIA, quam ab oblivione injuriarum Xenophon vocat AMNISTIAM: solche Verzeyh-vnnd Beylegung war ein Politische Indulgentz / vnd Nachlassung aller Mißhandlungen/ vnd verdienten Straffen / so Xenophon Amnistia nennet. Diß war ein Politische / vnd Burgerliche Indulgentz / vnd Amnistia / die Kirchen Indulgentz aber/vnd vollkommener Ablaß / ist ein Geistliche Amnistia / vnd Vergessenheit aller Sünden / vnd schuldigen Straf-

Bell. l. 1. de Indulg. c. 5.

Marcell. Pisc. To. 1.

fen / welcher der Statthalter Christi / auff Erden durch anwendungen der Verdiensten Christi ertheylet.

Vmb diſe Gnade/meine Zuhörer / hat jhr ewren ſorgfältigen / vnnd eyffrigen Seelen-Hirten Ewren Hochw: Herrn Dechanten zu dancken/welcher diſen thewren Schatz/von dem Päbſtlichen Stuel/diſem Orth/wo vnſer Fraw ein abſonderlichen Schatzmeiſterin der Gnaden geſpüret wird / mit ewigen Ruhm erhalten / vnd ertheylet/ vnd ſich rühmlicher verhalten/als jener Kuntz von Glück mit ſeinem Schatz.

Agric. de Metal.

Conrad/ oder wie die alten Teutſchen ſagten der Kuntz/ ein Ertzknap auff dem Schneeberg/iſt mit Ertzgraben/alſo erarmet/daß man jhn nur den armen Kuntz genennt. Hat ſich von Schneeberg/ nacher Lothringen an ein Orth/ Firſti, begeben/ allwo er ein ſo reiches Bergwerck / vnd Seegen erfunden/ daß er zwey gantzer Jahr / alle Woch 1500. Duggaten über alle Vnkoſten Gewinn erhalten / welches in 2. Jahren 159000. Duggaten gebracht / deſtwegen genennt worden Kuntz von Glück / vnd endlichen widerumben alſo erarmet / vngeachtet er von Maximiliano I. in Graffenſtand erhebt/ daß er armſeelig/vnd elend/in einem Spittal geſtorben/ vnd die Grabſchrifft jenes Kochs verdienet : Gratia Dei ſpeciali, mortuus eſt in hoſpitali. Wer kan mir ſagen/ auß was Vrſachen diſer ſo reiche Kuntz von Glück / ein ſolcher Spittal-Bettler worden? der Hiſtoriſchreiber ziehet vnderſchiedliche an / vnder andern eine/welche ſcheinet auß der zornigen Rüſtkammer Gottes zu kommen/nemblichen/daß er ſich der Armen/vnd inſonderheit der armen Befreundten nichts geachtet / im Elend watten/in Armuth verlaſſen : Quia affinium, & pauperum cognatorum, nullam PENITUS rationem duceret: Diſer Kuntz von Glück/ſoll billich Kuntz von Vnglück genennt werden.

Her-

Herentgegen glückseelig/vnd überglückseelig/ welcher sich der Armen annimbt / der Armen sprich ich/ an der Seelen/ wie sie von den Sünden mittels der Beicht entbunden/an dem himmelischen Bergwerck/vnd Schatz der Indulgentzen/mögen bereichet werden / hie an disem Orth / heut in disem Tag / hie bey der Schatzmeisterin der Enaden / bey vnser Fraw zu Teutschen Altenburg / allwo der wachtsame Seelenhirt den Schatz eröffnet/vnd zu Trost der Seelen außgetheylet.

Vnd die Warheit zusagen/ich wüste nicht wo der Gnadenschatz besser zufinden / als bey der Schatzmeisterin selbsten / welche die Enad gefunden / Luc. 1. Invenisti gratiam apud Deum, die Enad hat Maria gefunden für sich / vnd für vns: Cupientes invenire gratiam, sagt Richardus / quæramus inventricem gratiæ: Der Gnad will finden/lauffe zu der Erfinderin der Gnaden Maria / welche voller Gnaden / vnd ein Schatzmeisterin der Gnaden ist. Rich. à de Laur.

Wie hoch zuschätzen der Gnadenschatz deß Ablaß / weilen dardurch auch die Straff der Sünden bezahlet wird / ermesse auß der Straff / so den Sünden auch in diser Welt bestimmet ist. Weilen wir von S. Stephan dem König/dann jetzt von einem Conrad / wie auch von Teutschen Altenburg meldung gethan/erjnnere ich mich / was Bonfinius denck- vnd glaubwürdig bezeuget. In Hungarn war ein Conrad oder Kuntz ein Teutscher / ein Abfaim von aller Laster / genennt: Homo flagitiosissimus, diser begibt sich nacher Rom/ beicht seine grobe Laster dem Papst selbsten / welcher jhm zur Buß auffer- legt/er solte auff blossen Leib/einen mit fünff Ketten angebundenen Harnisch tragen/ vnd die heilige Oerther hin / vnd wider besuchen/ seine auff ein Zetl geschribne Laster verpetschirt der Pabst/mit Erjnnerung/ daß jhm die Sünd ehender nicht wurden verziehen werden / als biß jhm der Harnisch von sich Bonfin. Reg. Hung. l. 2. Dec. 2.

selbsten wurde ledig von Leib abfallen/vnd die Sünd auß dem Zettl wurden außgelöscht seyn. Die Buß nimbt er an/begibt sich nacher Jerusalem / besuchet in Palestina alle heilige Oerther / nach vollenter bußfertigen Wallfahrten / kehret er widerumb nacher Hungarn / zu deß H. Stephani I. Grab / alldorten er von dem H. König im Schlaff ermahnet wird / zu dem Grab seines Sohns / deß H. Emerici, sich zu begeben/ massen er gehorchet/in dessen Capell /nach verrichtem Gebett/ fallet von seinem Leib der Harnisch ab / das Petschier eröffnet sich/ vnd wird gefunden/daß seine Sünd/ vnd schwäre Laster außgetilget.

O! schwäre Buß/O! Pönitentz / ein deutliches Zeichen der grossen Lastern/mit welcher diser Conrad gebunden/vnd ohne welche Pönitentz / er in die ewige Pönitentz der verdienten Verdambnuß/zweiffels ohn gerathen were / vnd solche / vnd grössere Buß werden durch die geistliche Amnistia/Indulgentz vnd vollkommnen Ablaß / die Sünd verziehen / die Straff nachgelassen. O! thewrer/O! reicher Schatz/welcher desto leichter erworben wird/wo die Schatzmeisterin der Gnaden/ sich als ein Mitlerin suchen vnd finden last: Cupientes invenire gratiam quæramus inventricem gratiæ.

Der gedachte Kuntz von Glück / hatte ein Glück / aber ein Ertz-Glück / ein Gott-Glück / ein Bergwerck-Glück: ein Glück/ aber falsch / ein Glück / aber vnbeständig/ ein Glück / aber kurtz / zergänglich / nichtig. Mein Zuhörer / wilst du Glück? such dein Glück allhier zu Teutschen Altenburg / bey diser wunderthätigen Gnaden-Schatzmeisterin/welche in den Sprüchen Salomonis sagt: Meum est consilium,& æquitas, der Hebreer list: mea fortuna, mein ist der gute Rath/ mein die Billichkeit / mein das Glück. Jener Philosophus sagt / Vtinam fortunatus fiam, aliam virtutem non desidero, diser

Crat. in ad Stob.

wünst

wünschte jhm einig vnd allein das Glück. Der gelehrte Celada / zeugt dir das Glück: Maria ſuorum clientum ſecunda fortuna eſt. Die Frommen / vnd Mariæ zugethane Chriſten / ſeyn von Glück / in dem ſie zwey Glück haben / das erſte iſt Gott / das ander iſt Maria / welcher diſe findet / hat alles Gut / alles Glück: nventa vero Maria invenitur omne bonum. Celad. in Iudi h. Idiota in Prolog.

Schluß:

MEin glückſeeliger Zuhörer / der du heutigs Tags / Maria an ihrem Geburtstag ehreſt / ſchreye mit dem H. Bonaventura: O! Beata Virgo, tu es aurora de ſole proœdens, & Ortum ſolis præveniens, & in lumine ſolis diem nuntians. O! Jungfraw Maria / Jungfräwliche Aurora in der Geburt auffgegangene Morgenröthe / Morgenröthe / ſo von der Sonne außgeht / Morgenröthe / ſo vor der Sonne hergehet / Morgenröthe / welche im Liecht der Sonnen / den Tag verkündiget. Maria die Morgenröthe / Chriſtus die Sonne / der Tag / die Erleucht- vnd Erlöſung der gantzen Welt: O! Beata Virgo tu es aurora, Morgenröthe / welche den 8. Herbſtmonath / durch die Geburt von Anna herfür getretten. Bonav. in Spec. c. 9.

Die Kirch vnſer witzige Mutter / befiehlt abſonderlich den Geburtstag Mariæ: Nativitatem B. V. Mariæ devotiſſimè celebremus, daß wir diſen Tag / andächtiglich ſollen halten. Warumb? auß was Vrſachen? zu was Ende? S. Bernardinus iſt diſem Tag / andächtig geweſen / welcher beym Surio ſagt: Ego F. Bernardinus ſemper fui devotus B. Virgini. Ich Bruder Bernardinus / bin jederzeit gegen der Jungfrawen Maria andächtig geweſen / vnnd inſonderheit auff jhren Geburtstag. An Mariæ Geburtstag bin ich gebohren / Sur. 20. Maii.

ren/an jhrem Geburtstag / bin ich in geiſtlichen Standt getretten/an jhrem Geburtstag hab ich den Habit empfangen/ an jhrem Geburtstag hab ich Profeſſion gethan / an jhrem Geburtstag die erſte Meß geleſen / vnd an jhrem Geburtstag wünſche ich mir zu ſterben. Siheſtu / wie vil Vrſachen diſer Heiliger gehabt / den Geburts-Tag Mariæ zu heiligen / zu ehren / vnnd andächtiglich zu halten ? Warumb wir ? Vt ipſa pro nobis intercedat ad Dominum noſtrum Jeſum Chriſtum, damit ſie für vns bitte / damit ſie vns befehle / damit ſie vnſer Morgenröthe ſey bey der Sonne jhrem Sohn Jeſu Chriſto / dann gleich wie die Morgenröthe nahe bey der Sonne/alſo Maria nahe bey jhrem Sohn: Locum tenet viciniſſimum ſoli æterno.

S. Bonav.

O! heiige Kindelbetherin Anna/erfrewe dich deiner Tochter / welche ein ſolche Mutter deß Allerhöchſten werden wird. Heiliger Joachim/ erfrewe dich eines ſolchen Enickels/ der ein Sohn deiner Tochter wird werden / ſo ein Sohn deß ewigen Vatters. Du Joachim/ein Großvatter/du Anna/ein Großmutter Chriſti/vereinigt euch beyde mit Ewer Tochter / mit ewren Verdienſten/ mit ewrem Gebett/ mit ewrer Vorbitt / erhaltet vns die wahre Amniſtia von Himmel / die rechte Indulgentz / vnd Vergebung der Sünden / vnd abſonderlich.

S. Germ. in Pſal. 44.

O! divina Virgo in hac Nativitate tua mundo pacem & concordiam poſce, nouis omnibus gratiam & miſericordiam impetra.

O! himmliſche Jungfraw/ein gebenedeyte Tochter/Tochter Joachim vnd Annæ/ein der gantzen Welt Friedbringerin/ heut an deinem glückſeeligen Geburtstag / fallen wir vor dir nider / mit zuverſichtlichen Bitten/du wollſt der Welt/inſonderheit der werthen Chriſtenheit / Fried vnd Einigkeit / von

deinen

deinem Sohn Jesu Christo erwerben/diser deinen Liebhabern/ welche dich heutigs Tags so eyffrig besuchen / ehren/ vnd auffwarten/in Gnaden bedencken / gesunden Lufft/ sicherheit vor vnchristlichen Feinden / Fruchtbarkeit deß Landes / vnd vor allen Dingen vns allen Verzeyhung der Sünden/ vnnd den Beystand deß Himmels erhalten/biß an vnser Ende.

Ehren-Predig /

Auff

MARIÆ Opfferung.

Beata ubera, quæ suxisti.

Seelig die Brüst / die du gesogen. Luc. 11.

IST es müglich / daß ein fünffjähriger Knab Vatter/ vnd Mutter / Hauß / vnd Hof/ Haab/ vnd Gut in Wind schlägt / vnd sich in ein Wildnuß begibt/ Buß zuthun ehe er Sünd begangen? Ist es müglich/daß ein Knab von fünff Jahren/so kaum auß dem Wasser deß H. Tauffs mit dem Kleyd der Vnschuld gestiegen/dem Teuffel zu theyl wird? Ist es müglich/daß ein dreyjähriger Knab einem blutigen Tyrannen / sein Blut für den Christlichen Glauben darffe darsetzen? Ist es müglich / daß ein dreyjährige Jungfraw GOtt jhr Jungfräwliche Reinigkeit schon weiß auffzuopffern? Ja freylich ist es müglich. Johannes / Zachariæ / vnd Elisabeth einiger Sohn verlast

die Statt/Vatter/Mutter/Erbtheyl/ Haab/ vnd Guet/begibt sich in einen wilden Wald/ vnder die wilden Thier / dessen Bett die Erde/ein harter Stein sein Pulster/das Wasser sein Tranck/ Kräuter vnd Wurtzel sein Speiß / sein Kleyd ein Camelhaut/thut Buß/vnd Pönitentz / vnd diß im eilfften Jahr seiner zarten Kindheit. Jener Knab auch von fünff Jahren verruckt im Gewissen / verteuffelt im Hertzen / lästerlich in Zungen/leichtfertig in Geberden / wie S. Gregorius glaubwürdig bezeugt/wird dem Vatter von einem Teuffel in Gestalt eines Mohrens auß den Armben gerissen / in Abgrund der Verdambnuß zum ewigen Fewr gezogen/ klein von Person/groß von Sünden/jung von Jahren / alt von Leichtsinnigkeit. Celsus ein Knab von drey Jahren vor den Tyrannen sich gestellet/dessen Gottlosigkeit abgestrafft/Gefängnuß/ Band vnd Eysen außgestanden/das Blut vergossen/ das Leben gelassen/das zeitliche in das ewige verändert.

Endlichen Maria die drey jährige Jungfraw/ein zukünfftige Mutter deß Heylands / ein Widerbringerin der Gnaden/ein verbesserung der Eva/wird von Joachim jhrem Vatter/Anna jhrer Mutter/auffgeopffert/ im Tempel dargestellet / vnd dem Dienst Gottes gewidmet. So bezeugt jener Lehrer: Statim tertio anno tanquam Virgo se ad Dei famulatum dedicavit ad serviendum in templo Domini. Nicht im 13. nicht im 30. Jahres hat sich Maria die zarte / vnd reine Jungfraw im Tempel zu Jerusalem Gott zu dienen/sondern im dritten Jahr auffgeopffert. Wie wird aber das Evangelium angezogen: Beata ubera, quæ suxisti? In dem wahr ist / was jener himmlische Bräutigamb gesagt: Soror nostra parvula est, & ubera non habet. Marcella die Magd der H. Martha/schreyet vnder dem Volck auß zu Christo: Seelig der Leib der dich getragen / seelig die Brüst die du gesogen; wie so?

Christopol Epus.

Cant. 8.

Maria noch klein / Maria noch jung / hat noch kleine Brüst / noch keine Milch. Es ist wahr / denn sie ist nur drey Jährig / deßtwegen wird sie nicht Christi Mutter / sonder seine Schwester genennet. Es wird aber die Zeit herbey kommen / wann sie 15. Jahr jhres Alters wird erreichen / durch überschattung deß H. Geistes empfangen / den Sohn Gottes gebähren / vnd ein Mutter werden / alsdann: Lactavit ubere de cælo pleno, vnd widerumb: Paruoquè lacte pactus est, nec quem nec ales esurit, seynd jhre gebenedeyte Brüst mit gebenedeyter Milch vom Himmel erfüllet / vnd Christus / durch welchen auch das geringste Waldvöglein kein Noth leydet / mit wenig Milch gesäugt worden: Deßtwegen: Beata ubera quæ suxisti, vnd wie die Kirch in der Meß singt: Beata viscera Mariæ Virginis quæ portaverunt æterni patris filium, & beata ubera, quæ lactaverunt Christum Dominum. Die Marcella redet auß der Kirch / vnd die Kirch auß jhr / daß der Leib / so Christum getragen / vnnd die Brüst / die er gesogen / vnd die Milch die er getruncken / gebenedeyet / vnd über gebenedeyet.

Seltzamb in der Warheit / vnd sonsten nicht bald erhöret / was man von der Tochter jenes Cimon höret. Zum bessern Verstand meines Vorhabens berühre ich was Augustinus meldet von einem Heydnischen Gott der Natur / Ruminus. Disen habē die Alten vorgestellet am gantzen Leib voller Brüst / deßtwegen Deus uberum, ein Gott der Brüsten genennet. An disen saugten allerley Thier / Löwen / Bären / Elephanten / Pferd / Hirschen / vnd was dergleichen / im Armb aber hielte er den Menschen / vnd gabe jhm die allerbeste Brüst. Besser ziehen wir von disem Gedicht zu der Warheit / disen Gott der Natur / welcher ein wahrer Gott der Natur / vnnd allem

Fleisch den Thieren auff dem Land/ den Vöglen im Lufft/ den Fischen im Wasser / vnd zuvorderist dem Menschen / als der liebsten leiblichen Creatur die Nahrung ertheylet. Also nennet Oleaster den vorsichtigen wahren Gott / ein Gott der Brüsten: Deus uberum, etwann gezogen auß Isaia: Ad ubera portabimini, Ihr werd zu den Brüsten getragen werden.

Oleast. Exod. 4. Isa, 6.

Freylich / freylich werden wir zu den Brüsten / vnd an den Brüsten getragen / in dem der wahre Gott der Natur / der Mutter zwo Brüst/nicht allein zur Zierde / wie dem Mann / sondern zur Nothturfft/vnd Nahrung deß lieben Kinds/ welches sie gebohren/so wundersamb ertheylet. Wo aber das vnmündige Kind die natürliche Brüst an sich ziehet / hat jene Tochter jhren Vatter den Cimon damit ein Zeitlang ernähret/vnd beym Leben erhalten.

Val. Max. l. 5.

Ein betagter alter Cimon war auff Leib/vnd Leben in Band vnd Eysen geschmidet/zum Hungerstodt verdammet. Dessen Tochter aber von der Obrigkeit zur letzten Gnad den Vattern täglichen zubesuchen angehalten/ vnd erhalten / doch mit vorgehender besuchung/ob sie nicht etwan Essenspeiß dem Vatter zubrachte. Es ist gewiß / daß die Naturalisten zugeben / der Mensch könne ohne Speiß sein Leben in 14. Tag erstrecken / als nun der gefangene Cimon vil Tag solcher gestalt sich hindurch gebracht / daß man jhme keinen Hunger nicht angemercket / hat man endlichen durch außspähung der Wächter erfunden/ daß sein Tochter jhme alle Tag zwey mahl die Brüst ertheylet. Krafft deren Milch der Vatter bey Leben verbliben.

Seltzame Thatt / vnerhörte Liebe / vnd gleichwol kan keiner außschreyen: Beata ubera, quæ suxisti, dann jhre Brüst waren deßwegen nicht seelig / sondern liebreiche / barmhertzige/kindliche Brüst. Maria Brüst aber Beata, heilig/seelig/ als welche den Seeligmacher / vnd Heyland gesäugt vnd ernehret:

nehret: Beata ubera, quæ ſuxiſti: beata ubera, quæ lactaverunt Chriſtum Dominum.

Wer weiß mich aber zuberichten / was es für ein Beſchaffenheit hat mit der Eva jhren Brüſten / welche Abel / Cain / Seth / vnd andere geſogen / zur Straff jhres Verbrechens iſt ſie zum ſchmertzen im Gebären / in dolore paries, verdammet worden / Adam aber zum Schweiß ſein Brodt zu gewinnen mit dem bedencklichen Zuſatz: Maledicta terra, in opere tuos, Gott hat jhn auch die Erde verflucht / warumb nicht auch der Eva jhre Brüſt / vnd Milch? Diſe ſeynd zwar nicht außtrücklich verflucht / doch in dem verflucht / daß ein ges Kind ſo jhr Milch geſogen / den Seegen / Gnad / vnd Seeligkeit nicht kondte erlangen / ſo vil vnd ſo lang / biß Maria ein Mutter / vnd Seugam Chriſti worden / vnd die Milch der Eva widerumben beehrlichet vnd geſeeliget; Beata ubera. vber welche Wort ſinnreich Cajetanus alſo redet: Beatificat Matrem à fructu ventris, & uberum, quæ talem, ac tantum filium, aluerunt. diß Weib Marcella ſeeliget die Mutter von der Frucht jhres Leibs / vnd Brüſten / welche einen ſolchen / vnd ſo groſſen Sohn gebohren / erzeugt / vnd ernehret: Beata ubera, beata ubera.

Aber Soror noſtra parvula eſt, & ubera non habet, Maria klein / Maria ein Kind / Maria im dritten Jahr jhres Alters begibt ſich in Tempel / verlobt der Göttlichen Mayeſtett jhre Jungfrawſchafft / zu diſem Ende wird ſie den 21. November von jhren Eltern Joachim / vnd Anna / im Tempel vorgeſtellet / vnd auffgeopffert / maſſen bey den Hebreern im alten Geſätz der Gebrauch war / daß vil jhre Töchter im Tempel dem Dienſt Gottes übergeben / vnd gleichwol mitler weile ſich verehelichten / vnder allen aber / welche zu Zeiten Mariæ im Tempel / hat Gott ſie allein gefallen / ſie allein erwöhlet / vnd wie die Kirch ſingt: Sola ſine exemplo placuiſti Domino noſtro, hat

Gott gefallen ohne Exempel/ohne Beyspiel. Wie so? S. Bernardus: Virginate placuit, humilitate concepit, mit der Jungfrawschafft hat sie gefallen / mit der Demuth empfangen; diß verstehe ich/ aber sine exemplo, wie vil Jungfrawen vor jhr/mit jhr/bey jhr. Samson hatte ein Weib nach seinem Gefallen; Hæc placuit oculis meis, jhm erwöhlet/ aber keine Mutter nicht erwöhlet. Christus erwöhlet ein Jungfraw/ aber zu seiner Mutter / ein Jungfraw vnder so vil tausenden/vnd gleichwol ohne Exempel? Hört die Antwort von jenem Theologo: Fuit prima, quæ vovit virginitatem inspiratione divina: ob eam rem de eadem dicitur: Sola sine exemplo placuisti. Maria hat die Jungfrawschafft Gott verlobt/ vor jhr keine / vnnd weilen sie die erste / wird gesagt / sie habe GOtt ohne vorgehendes Exempel gefallen/ nach jhr nach jhrem Exempel so vil / so vil tausent Jungfrawen / nach / vnd nach biß auff den heutigen Tag/ massen Jungfrawen Clöster beweisen.

Viger. Inst. Theol. c. 20.

In den Jungfrawen Clöstern hat es ein gleichförmigkeit mit füglicher Ordnung/wie in den Manns Clöstern / in welchen der eine Rector / der ander Probst / diser Abbt / jener Prior/genennet werden. In den Jungfrawen Clöstern gleicher gestalt jhre Vorsteherin / würdige Mutter / Abbtissin / Priorin / vnd was dergleichen. Maria ein Stifftterin deß Jungfräwlichen Ordens ist die Abbtissin. Ich erkläre mich. Eben zur Zeit/ als Gabriel zu Maria von Gott abgeordnet / ware sie in höchster betrachtung/der Menschwerdung Christi vnd Würdigkeit seiner künfftigen Mutter mit verlangen / vnd einigem wünschen/daß sie seiner Mutter Magd vnd Dienerin seyn möchte. Sihe/da erscheinet gedachter Gabriel: Ave gratria plena, verkündigt jhr von der Göttlichen Mayestett einen Gruß/ vnd die Mutterschafft Christi: Sie aber; Ecce ancilla

Do-

Domini, haltet/vnd erkennet sich für deß HErrn Magd/vnd Dienerin.

Habt jhr nie gelesen/ wie es mit der demüthigen Closter-Jungfrawen Berengaria ergangen? In Portugall bey einem Clarisser Closter/ wolte man nach tödtlichem Abgang einer Abbtissin/ein newe erwöhlen/waren vil welchen auß Ehrgeitzlichen Beginnen das Maul nach der Abbtey gestuncken/ vnd gedachte ein jede/ wie sie kondte die tauglichen außschliessen/ vnd etwann einer jhre Stimm geben/ die solche Würde nicht suchte/ vnd darzu vntauglich/ solches gedachte jede absonderlich ohne Offenbahrung jhrer Gedancken/ vnd einer jeder Vorschlag war ein Schwester Berengaria. Man leutet zum Capitul/ man schreittet zu Wahl/ siehe da/ wider aller Willen/vnd Meinung wird Berengaria erwöhlet: Nam propter nimiam ejus humilitatem inepta omnino ad id munus obeundum ab omnibus habebatur. Auß Demuth hat sie der Kuchel gedient: auß Demuth die schlechste Dienst geleistet: auß Demuth sich für die geringste/ vnd letste gehalten/ deßwegen ein jede für vntauglich geschätzet/ vnd für vnmüglich/ daß sie kondte erwöhlet werden. Der Himel aber/welcher den Demüthigen beystehet/ hat es nicht nach der Capitularn/ sondern nach seiner Göttlichen Anordnung anders geschickt/ vnd die demüthige Berengaria hervor gezogen/ vnd erhöhet. Gonzag. de Orig. Seraph. Relig. c. 3.

Diß ist Maria betreffent vorstehender Zustand. Glückseelig schätzete sie die künfftige Mutter deß Heylands/ so glückseelig/daß sie sich glückseelig schätzete/wann sie ihre Dienerin vnd Magd seyn kondte. Daß sie herentgegen dessen Mutter wurde (dessen Gedancken in jhr demüthiges Hertz nie eingeschlichen) hielte sie sich weder für würdig/noch für tauglich. Da erscheinet entzwischen Gabriel; Ave gratia plena, nach abgelegten

Gruß

Gruß verkündigt er jhr die Mutterschafft deß Messiae/vnd Heylands/wird ein himmelische Abbtissin/ ein Königin aller Jungfrawen deren Ordens-Stiffterin / sie die erste. Wer weiß ob nicht vorgedachter Vigerius auff meine/ oder ich auff seine Gedancken zihle: Virgo fuit inventrix ordinis Virginum, & angelicæ vitæ: ideo rectè nominatur virgo virginum, & virginum Abbatissa,& regina. Maria ein Vrheberin deß Ordens der Jungfrawen/vnd deß Englischen Lebens/ein Jungfraw aller Jungfrawen / vnd der Jungfrawen Abbtissin / vnd Königin.

Cant. 1. Deßwegen schreyen so vil Jungfrawen nach Maria: Trahe me: post te, curremus in odorem unguentorum tuorum: so vil lassen sich nach Maria ziehen: so vil lauffen nach dem Geruch der himmlischen Salben: so vil opffern dem Seelenbräutigamb Christo jhre Jungfrawschafft auff: so vil sperren sich ein zwischen vier Mawren in ewiger Reinigkeit GOtt zu dienen/vnd wie Honorius: Beatæ virgines, quæ contempto sæculi luxu, integritatem carnis, & propositum castitatis sectantur, Mariam matrem Christi imitantur: Vil Gottselige Jungfrawen verachten den Pracht diser Welt / die Gelüste deß Fleisches/ erwöhlen das Closterleben / verloben vnd haltẽ die Jungfräwliche Keuschheit / vnd Reinigkeit / folgen Maria der Stiffterin deß Ordens der Jungfrawen / dero Abbtissin/vnd Königin/als welche die erste/so die Jungfrawschafft den Allerhöchsten verlobet.

Hon. Ser. de Nat. Virg.

Hie erjnnere ich mich der Jungfrawen/so bey den alten Römern Virgines vestales genent/vnd in höchsten Ehren waren. Diſe dieneten in einem abgöttischen der Göttin Vesta gewidmeten Tempel / Wachen / hüten/ vnd Opffern / verbunden keuschheit nach dem Eintritt 30. Jahr zuhalten/im Fall sie sich

begriffen

vergreiffeten wurden sie zu Todt geprügelt / oder lebendig begraben/solche Straff war jhnen auch vorbehalten / wann sie das ewige Liecht liessen abgehen/vnd außlöschen. Wann sie 30. Jahr in disen Diensten zugebracht/konten sie herauß/vnd heurathen. S. Ambrosius lacht sie auß: Qualis est ista, non morum pudicitia, sed annorum: O! schöne Jungfrawschafft / welche nicht nach der Keuschheit/sondern nach den Jahren gehalten wird. Weiche dise Abergläubische Keuschheit / welche nicht Gott/sondern dem Teuffel/nicht Christo/sondern der abgöttischen Vesta/nicht der Jungfrawschafft/sondern der Zeit allein vorbehalten. Maria/die vor/in/vnd nach der Geburth/ keusche/Sonnreine Jungfraw verlobet/jhre Reinigkeit Christo/schon im dritten Jahr jhres zarten Alters/biß in das 63. Jahr / in welchem jhr gebenedeyter Sohn sie in jhrem vnbefleckten Leib/vnd allerheiligsten Seelen/zu sich genommen/ein Vrheberin deß Jungfräwlichen Ordens/ ein Abbtissin/vnd Königin aller biß in jhr Ende verharrenden Jungfrawen. Trahe nos, post te curremus; mariam Christi matrem imitantur, Gebenedeyte Abbtissin / gebenedeyt jhre Nachfolgerin. S. Amb.

Aber/mein geliebster Zuhörer/ist es nicht zu geschwind? Ist Maria nicht zu jung? Im dritten Jahr sich verloben / in ein Closter gehen/ im Tempel dienen? Fragstu auch/ du Vatter/ du Mutter ob es zu geschwind/ob der Verstand es zugibt? ich will dir antworten/wann du nur bekennest wie alt dein Tochter/wie alt dein Sohn. Die Tochter 10. der Sohn 14. Jahr alt/wie stehet es mit der Tugend/wie mit der Andacht/wie mit der Zucht? zum Lästern der Sohn / zum Liegen die Tochter/ zum Spilen der Sohn/zur Hoffarth das Töchterlein? beyde auff allerhand Untugenden abgerichtet/den Eltern widerspenig/die Tochter hat allbereit 10. Jahr / vnd kan die 10. Ge-

bot noch nicht/der Sohn 14. Jahr/ vnd weiß nicht 14. Wort auß der Kinderlehr/geneigt zum bösen/vnverständig im Gutten/allen Muthwillen gestattet man jhnen/sie kan schon spilen/ schon Löfflen/er/schon spilen/schon sauffen/schon Gassat vmbgehen/er weiß schon/wo die schöne Rosimunda wohnet. Fahrt fort/ fahrt fort mit jhnen jhr Eltern / der Verstand kombt nicht vor den Jahren. Weistu was? Bistu ein Heyloser Vatter / oder Mutter? fange dann bey Zeiten an / das Heyl deiner Kindern zubefördern.

Hör ob die Jahr/das Kind/der Knab/die Tochter/zu jung/ zu schwach/zu zart. Jener Knab Agapitus von 15. Jahren/andächtig/eyfferig/Gottsförchtig/gegründet in Tugenden/erbar in Sitten/starckmüthig im Glauben/schon ein Martyrer/ der vmb Jesu Christi Willen das Blut vergossen / das Leben dargeben. Wilstu noch jünger? Agnes die Jungfraw von 13. Jahren/zum Gutten geneigt/züchtig in Augen/schamhafftig in reden/Gottseyffrig im Hertzen/tugendsam in Thatten/ein zarte reine Jungfraw/ein Martyrin. Noch jünger/der Knab Flocellus von 10. Jahren ein Martyrer. Noch jünger/Mammes von 7. Jahren. Noch jünger / Celsus von 3. Jahr / ein Knab in Jahren/ ein Mann in Worten/ vnd in Wercken/der darff mit Christlichen ritterlichen Hertzen dem Tyrannen schon vnder das Gesicht tretten/ zu sprechen / vnd vnerschrocken schreyen. Deus cui servio, ipse te judicabit. O! Judex. Richter höre/ Gott/dem ich diene/wird dich richten. So hat Celsus ein 3. Jähriger Knab GOtt schon gedienet? ja gedient/ aber nach dem Beyspiel Mariæ welche im dritten Jahr in der Penitentz / in der Andacht / in den Göttlichen Gelübdnussen Gott schon gedienet. Vatter/ Mutter/gehe diser Richtschnur nach/damit die Kinder in dem Labyrinth dem höllischen Minotaurs nicht zu Theil werden.

Ja

Ja sagt jener/ mein Kind ist noch ein Kind/ ist noch gantz närrisch. Ich sihe es; Witzig in Vntugend/ närrisch in Zucht: vnd so närrisch/ als wäre jhm die Narrendey/ vnd Thorheit eingewurtzelt/ angehefft/ vnd steckt jhm mitten im mitten im Hertzen. Weistu aber/ wie man kan sie außtreiben? Ehe ich dir aber sage wie? Frage ich dich/ was wird auß deinem Sohn werden? ein Hoffman? ich hoffe es. Ein grosser Beampter? Ich hoffe es. Ein dapfferer Soldat? Ich hoffe es. Wann du es hoffest/ so hör den Salomon: Stultitia colligata est in corde pueri, & virga DISCIPLINÆ fugabit eam. Die Ruth der Zucht vertreibet die Thorheit der Vntugenden: die Ruth der Zucht gibt der Hoffnung ein Stärcke/ einen Nachtruck/ ein Wirckung/ dann die Zucht ist ein Behütterin der Hoffnung: Disciplina custos spei sagt S. Cyprian. Du Mutter/ weistu/ wo man die Thorheit aufftreibt? Nimb mit dir dein Tochter/ vnd folge mir nach/ ich will dir ein Orth zeigen/ von welchem Maria nicht weit seyn wird. Prov. 22.

Als Xenophon noch ein Knab dem Socrates auff der Gassen eines Tages begegnete/ wirfft er jhm einen Stecken vor/ er solte still halten. Fragt jhn Xenophon wo verkaufft man dise/ vnd dise wahren? Er sagt es jhm: aber: Vbi homines fiunt meliores? wo macht man gute fromme Leute? Ich weiß nicht: Folge mir nach ich wil dir es zeigen/ sagt Xenophon: Igitur sequere me, ut hoc discas. Mutter wilstu wissen/ wo man gute Töchter zeugt? folge mir nach/ ich will dir es zeigen/ du wirst es lernen. Folge mir nach gen Hierusalem in Tempel/ folge mir nach wo so vil Jungfrawen Gott abwarten Folge mir nach/ wo Maria ist/ sagt S. Ambrosius: Talis fuit Maria, ut ejus unius vita omnium sit disciplina. Maria ware die jenige deren Leben ein Zucht/ ein Vnderweisung/ ein Beyspiel/ vnd Exempel in

aller Heiligkeit/vnd Tugenden. Dort ware zusehen die Jungfräwliche Erbarkeit im gehen/ Schambafftigkeit im Gesicht/ Zucht im Reden / Einsamkeit im Hauß / Eyffer im Gebett / Embsigkeit im Dienst Gottes / vnd die Beharrligkeit in Gelübdnüssen: Talis fuit MARIA.

Mein Zuhörer/da hastu Joachim den Vatter / Anna die Mutter/Maria die Tochter/Joachim/vnd Anna opffern jhre Tochter/die Tochter jhre Jungfrawschafft/vnd zu vorderist alle drey sich selbsten/jhr Hertz als das beste. Abel opffert/opffert Cain: Abraham opffert / opffert Jephte. Abel das beste zuvorderst sich selbsten: Cain sich nicht/ sondern sein Obst / vnd sich selbsten nicht. Abraham sich selbsten/ vnd das beste / vnd liebste/seinen Sohn. Jephte sich nicht/sondern seine Tochter/ doch mit Vnwillen. Diß alles behaubt mir Rupertus: Abel primo cor suum, deinde rem suam obtulit: Heilige Leut opfferen sich selbsten/jhr Hertz/jhr Seel/nachmalen das Jrige. Wolt jhr das Beyspiel. Christus tradidit SEMETIPSVM pro nobis oblationem & hostiam Deo. Sein Mutter facta est tota in holocaustum. Christus opffert sich / Maria opffert sich. Christus zum opffer/ Maria zum Brandopffer. Christus am Creutz / Maria im Tempel.

Rupert.

Ephes. 5.

Idelphon. Ier. 6. de Assumpt.

Da schreyet jener auß: Extinguantur templi lumina, dum sanctum Domini templum subintrat, mulier amicta sole. Fort mit den brünnenden Liechtern im Tempel/in dem der Tempel deß HErrn hinein gehet/ein Jungfraw/ein Mutter/ein Weib mit der Sonnen bekleydet / bey welchen Liecht man sehen kan wie man die Töchter auffopffern kan / vnd soll wie Joachim seine Tochter/nicht wie Jephte die seinige. Jephte mit Vnwillen / die Tochter mit Weynen / vber jhre Jungfrawschafft.

Euchar. post. in Elog.

schafft. Maria mit Himmlischen Friden / sich sambt jhrer Jungfrawschafft: Eacta est tota in holocaustum.

O wie hat die Opfferung der Kinder bedenckliche Absätz: jener hat 2. Töchter / 3. Söhn / seynd alle 5. schön / grad / eines gutten Verstands / predigt dem andern / der Mutter vom Clösterleben / vom geistlichen Standt / die Wort gehen in Wind / man leutet dem Gohörlosen die Vesper-Schell / man predigt dem blinden von Farben. Ist ein Tochter bucklet / diese gibt ein gute Nonn ab. Ist ein Sohn schicklet / ein Wochentölpel? der wird ein guter Münch werden / diser thut ins Pfaffen-Werck taugen. So hör ich wol bey dir gilt mehr die Welt als der Himmel / mehr das Zeitlich als das Ewig / du mehr als GOtt / weilen du das beste für dich behalten / vnd GOtt das schlimbste verehren wilst / vnd mit disem ist dein vnräumliches Begeren nicht genug / sondern verrenneſt deinen Kind den Weg zu der Tugend / den Weg der Sicherheit / den Weg der wahren Landstraß der verhofften Seeligkeit. Was krumm / vnd lam ist lasse der Welt / welche ohne das auff Steltzen / auff Krucken gehet. Das beste gib dem Besten / dein Kind dem Schöpffer der dir es geben / wilstu es wol versorgen / gib es wider / von dem du es empfaugen. Die Welt wird destwegen nicht gemindert / die Statt nicht abgeödet / nicht zernichtig werden. Die Welt hat noch mehr Hansen die deinem gleich: aber nicht beruffen seynd / noch mehr / vnd mehr Rosimunden die dem Henrico zur Vnehr dienen können / vnd wollen. Dein Tochter gib nicht dem Belphegor / oder dem Saturno / welche nach dem Beyspiel Mariæ Christo sich hingeben will / dir zur Ehr / andern zum Exempel / jhr zum Heyl / Gott / vnd allen Heiligen zur Glory. So hat hingeben die Anna im altem Gesatz jhrn einigen Sohn Samuel. So hat hingeben die Anna im

neuen Gesatz jhr einige Tochter Maria: So hat hingeben Zacharias seinen einigen Sohn Johannes. So hat endlichen hingeben Abraham seiner geliebsten Isaac mit dem Willen/welches Opffer der höchste GOTT für das Werck erkennet / den Sohn wider erstattet / vnd beyde groß gemacht vor dem Himmel / vnd vor der Erden / mit zeitlichen / vnd ewigen Seegen.

Ehrn-Predigt auff MARIÆ Verkündigung.

Ave gratia plena.
Sey gegrüsset voller Gnaden. Luc. I.

JEtzund erkennet Himmel / vnd Erden was für ein grosses Werck auff Himmel / vnd Erden Maria / in dem die gantze heilige Dreyfaltigkeit beschäfftigt sie mit Gnaden zubereichen / mit Gaben zu zieren / mit Privilegien über alle Creaturn zu erheben. Der Vatter / in dem er zu jhr einen Ertzenglischen Pottschafftер schickt. Der Sohn welcher in jhr Mensch wird / der H. Geist / welcher sie überschattet. Der Vatter / der sie erwöhlet für sein Tochter / der Sohn für sein Mutter / der H. Geist für sein Brart. Der Vatter / welcher sie mit Gnaden erfüllet / der Sohn / der 9.

Mo:

Monat bey jhr gewohnet / der H. Geist / der sie über alle Weiber gebenedeyet. Den Befelch bekombt der grosse Ertzfürst Gabriel / wie Chrysostomus will / solcher gestalt: Vade ad animatam civitatem; vade ad paradisum ratione præditum; prima tua vox illi gaudium afferat, dic ei: Ave gratia plena. Gabriel / spricht GOtt: gehe zu der lebendigen Statt; gehe zu dem mit dem Vernunfft begabten Paradeyß / gehe zu Maria / mit dem ersten Wort bringe jhr Frewd / spreche zu jhr: Sey gegrüsset voller Geraden: Dic ei ave gratia plena.

Als Galba auff ein Zeit in Hispanien sich befande / erscheinet vor jhm ein Sicilianischer Currier / welcher auß Italia in 7. Tagen nacher Hispanien angelangt / vnangesagter tritt er hinein zum Galba mit der Zeitung / daß Kayser Nero zwar noch lebte / aber man nicht wuste was Orthes er sich befande / dessen vngeachtet hätte das Römische Kriegsheer jhn den Galba zum Kayser auffgeworffen: Hoc Galba nuntio est mire excitatus. Diese Zeitung hat jhn erfrewet / behertzet / vnd auffgemuntert / vnd nachmahlen die Römische Cron / vnd Zepter angetretten. Heut wird Mariæ ein Gruß abgelegt: Ave gratia plena. Die Mutterschafft zum Sohn Gottes wird jhr angetragē / aber wo Galba sich erfrewet / vnd sich ermuntert hat sich Maria entsetzet: Cogitabat qualis esset ista salutatio. Was ist das für ein Gruß? Was das für ein Zeitung / in dem dergleichen vnder der Sonnen niemahlen erhöret? darüber auch jener Cardinal sich entsetzet / vnd verwundert: Nunquam in Scripturis antea, nec ab alio angelo talis salutatio data. Wie offt ist GOtt / vnd die Engeln erschinen. GOTT dem Adam / der Engel den Gedeon. GOtt den Abraham / der Engel der Agar: GOtt dem Moy-

Plut. in Galb.

Hugo Card

ses /

ses/der Engel dem Baalam: GOtt dem Noe/der Engel dem Elias: Nicht desto minder ist der Gruß Ave niemalen außgesprochen/ noch gehöret worden. Die Vrsach/ dieweil diß der vornembste Gruß/so von Anbegin der Welt geschehen: Quia hæc Mariæ debebatur. Hæc salutatio B. Virginis ex omnibus conflata, imo & dignior. Alle Gruß so je geschehen seynd in disem Ave begriffen / würdig vor allen / vnd weilen kein würdigere Creatur / als Maria / war jhr diser Gruß vorbehalten vom Himmel / geschickt von GOtt / geschehen vom Gabriel: Ave gratia plena.

Die Catholische Kirch hat Mariæ ein Ehngesang gewidmet: Ave maris stella, nennt sie einen Meerstern / welche der Nam der Eva verendert: Mutans Evæ nomen. Also beobachtet wolgedachter Cardinal daß in dem Wort Ave, im zuruck lesen Eva, die weilen durch Maria / vnd disen Gruß Ave die Eva verendert/ vnd bekehret worden: In hoc nomine Ave, fit nobis Evæ conversio. Eva voller Sünd / Maria voller Gnaden: Eva von GOtt abgewichen / GOtt aber bey Maria: Eva vermaledeyt Maria gebenedeyet vnder allen Weibern. Die Frucht deß Leibs der Eva vermaledeyet / die Frucht deß Leibs Mariæ gebenedeyet: Eva bringt den Todt / Maria das Leben: Eva betrogen von dem Engel. Etwann redet auff mein Schlag jener Bapst Innocentius: Illa à Diabolo decepta, hæc ab Angelo edocta, & sic patet qualiter mutavit nomen Evæ. In Betrachtung dessen allen erkennest du mein Zuhörer wie Ave, wie Maria den Nam der Eva verendert / vnd widerumben zu recht gebracht. Weitläufftiger erkläre ich meine Gedancken mit einem Politischen Ave: vnd Vale. Von welchem Plutarchus.

Innocent. serm. de Purificat.

Der Kayser Augustus hatte weder Söhn/noch Encke'n

dest-

deßtwegen er wider den Willen der Kayserin Livia seinem Vetter Posthumius auß dem Elend beruffen / vnd an statt seiner zum Kayser zu ernennen Vorhabens. Disen Anschlag hat er mit seinem vornembsten Geheymen Rath namens Fulvius in höchster Geheym berathschlagt / vnd geoffenbaret / er aber solches seinem Weib entdecket / sein Weib der Kayserin / die Kayserin dem Kayser mit Vnwillen vorgehalten. Was geschicht: der gedachte Fulvius pflegte alle Tag gen Hoff sich einfinden / vnd den Kayser zugrüssen: Ave Cæsar, da wendet sich auff einen Tag der Kayser vmb / höret Ave Cæsar, vnd antwortet: Vale Fulvi. Da verstehet er deß Kaysers Vngnad / begibt sich nacher Hauß / gibt seinem Weib einen Verweiß / nimbt ein Dolchen ersticht sich / drauff auch sein Weib / ja sein Weib vor jhm diß war ein trawriges Ave, Vale.

Jetzt schreite ich auff mein Vorhaben. Gott ein Kayser aller Geschöpffen erschaffet Adam / vnd Eva / entdeckt jhnen seinem geheymen Rath / giesset jhnen ein alle Wissenschafft / Vnschuld / Gerechtigkeit / vnd alle Gnaden. Die Eva last sich ein mit der Schlang / Adam mit der Eva ein / verschertzen die anvertrawte Geheymnussen / vnd handlen wider das Göttliche Verbott / verlieren den Schatz der Gnaden / stürtzen sich / vnd jhre Nachkömmling in das Verderben / Vale, vale, fort Eva / fort Adam zum Paradeyß hinauß / nicht allein deß jrrdischen / sondern auch deß Himmlischen / vnd solle diß Vale der Verbannung nicht außgetilget / nicht verungildigt werden so vil / vnd so lang biß das Ave darauff erfolge. Ave gratia plena, biß Maria nach empfangenen Gruß mit Vberschattung deß H. Geists Gottes Sohn Gebehre / den Mangel / vnd Mißhandlung Adam / vnd Eva ersetze / den verschlossen Himmel wider eröffne / die Welt erfrewe / vnd beglückseelige. In ansehen dessen

grüsset St. Gregorius Mariam also: Ave immaculata viduata orbis sponsa, simul, & mater. Sey gegrüst du Braut/ vnd vnbefleckte Mutter der verwittibten Welt: du Braut deß H. Geists/ du Mutter deß Sohns Gottes/ du Verbesserung Eva durch das Ave: Ave gratia plena.

Auß disem Ave macht Hugo Cardinal ein Versetzung der Buchstaben bey dem Poeten ein Anagramma genennet: Ave, id est, Avæ, vnd spricht: Ave, id est, sine væ: in hoc nomine sit nomine sit nobis Evæ conversio. Ave, ohne Wee/ ein Bekehrung der Eva. Dreyerley Wee gibt es von welchen Maria befreyet/ spricht Albertus Magnus: ein Wee allen Menschen/ ein Wee allen Weibern/ ein Wee allen Mütter. Ein Wee allen Menschen/ diß ist die Erbsünd: Maria befreyet. Ein Wee allen Weibern in Eva verflucht: Maria befreyet. Ein Wee allen Müttern/ daß sie mit Schmertzen gebehren; Maria befreyet. Es gibt wider drey Wee. Das Wee der Erbsünd/ Maria befreyet; daß Wee der würcklichen Todt- vnd läßliche Sünd/ Maria befreyet. Dreyerley Wee: das Wee der Pœnitentz/ Maria befreyet. Das Wee der Höllen/ das Wee deß Fegfewers/ Maria befreyet. Dreyerley Wee vnder den Weibs-Personen. Das Wee der Jungfrawen ist die Vnfruchtbarkeit/ der Verheurathen die Verletzung/ der Wittwen/ daß sie verlassen. Jetzt höret was Albertus der Liebhaber Mariæ darzu setzet:

Alb. Mag. Ab isto triplici væ immunis Deipara, Virgo sine sterilitate, conjugata sine corruptione, & servitute, vidua cum virginitate, & sine desolatione. Maria ohne Wee/ ein Jungfraw ohne Vnfruchtbarkeit/ Verheurath ohne Verletzung/ vnd ohne Dienstbarkeit/ verwittibt/ mit der Jungfrawschafft/ vnd nicht verlassen: Ave gratia plena, glückseeliges Ave für Eva/ vnd alle jhre Kinder.

Dise

Dise Eva/ wie allen Schrifftерfahrnen sattsam bekannt/ war Materviventium, ein Mutter der Lebendigen anfangs der Welt benent. Die blinde Heydenschafft setzte vor Zeiten ein vermeinte Göttin die Diana in einen Tempel vmb/ vnd vmb mit Brüsten vorgestellet mit der Vberschrifft: Mater viventium. Latona ein Mutter deß Apollo allein/ gleicher gestalt ein Mutter der Lebendigē wie Diana. Cornelia ein Mutter der Römischen Geschlechter die Gracchi genennt/ als alle jhre Söhn mit Todt abgangen/ vnd sie zu hinlegung der mütterlichen schmertzen/ vnd Hertzenleyd getröstet wurde/ hat sie sich also hören lassen: Tamen ego filijs non careo, quæ viscerum meorum affectu omnium Romanorum mater sum. Tröstet man mich daß ich meine Söhn alle verlohren? doch bin ich nicht ohne Söhn in dem ich in meinem jnnerlichen Gemüthe ein Mutter aller Römer bin. Cornelia ein Mutter aller Römer? Diana/ Lothona/ Eva ein Mutter aller Lebendigen? Eitelkeit/ vil mehr ein Mutter der Todten/ so allen Lebendigen den Todt gebracht/ allen den Schmertz/ allen das Wee: Maria ein Mutter der Römern/ Maria ein Mutter der Lebendigen/ ein Mutter deß Lebens selbsten/ ein Mutter der Frewden/ der Gnaden/ vnd der Glory/ Ave gratia plena. Billich grüßt sie jener Lehrer also: Ave lætitiæ organum, salva sis imensi gaudij genitrix, salva sis noæ gloriæ arca. Du Werckzeug/ vnd Gebährerin der Frewden/ du Arch der newen Glory: Ave ave, correctio Evæ. Suidas. Aud. Hist.

Newe Verfassungen gibt mir an die Hand ein Liebhaber Mariæ/ in dem er sie verehret mit den Titul/ eines Himmels/ vnd ein Sitz GOttes: Cælum, & Sedes Dei est Virgo. Zur Erklärung meines Vorhabens/ führet zu Sinnen was für ein Vnderschid zwischen Lucas/ vnd Matthæus den Evangelisten. Lucas entwirfft die Verkündigung/ Matthæus die Mutter- Io. Damas.

schafft Mariæ. Lucas / weitläufftig was der Engel gesagt: Ave gratia plena, dominus tecum, &c. Der Matthæus einig / vnd allein. De qua natus est Jesus, qui vocatur Christus, warumb diser Evangelist so kurtz / so wenig / vnd Lucas so lang / vnd so vil?

Anthoris / vnd Ephranor zween Brüder berühmbte Mahler beginnen sich auff ein Zeit den Himmel / das Firmament mit Farben zu entwerffen / vnd zu mahlen. Antoris mahlet den Himmel mit den Mond / Planeten / Stern / als Ursa Major, Ursa Minor, via lactea, vnd dergleichen. Sein Bruder Ephranor aber / am Himmel nichts anders als die schöne Sonne: darüber sich etliche so lang verwundert biß diser sein Gemüths Verfassung entdecket mit vermelden er habe am Himmel nichts anders vorgestellet als die Sonne / weilen er den Himmel deß Tags wolte zeigen / sein Bruder aber mit Monde / Planeten / vnd andern Sternen den Himmel der Nacht. Also Maria betreffend / die zween Evangelisten Lucas mit vilen Vmbständen: Ave gratia plena, Dominus tecum, Sey gegrüsset voller Genaden der HErr ist mit dir / beschreibet die Weiß der Empfängnus / die Gegenantwort Mariæ: also redet er mit niehren / Matthæus aber nichts anders als: De qua natus est Jesus, qui vocatur Christus. Lucas hat den Nacht Himmel beschriben / es wurde zwar bald der Tag anbrechen. Als aber Matthæus sagt De qua natus, da war es schon Tag / ein Tag Himmel / Christus schon gebohren: Cælum, & Sedes Dei est Virgo.

Jetzt aber möchte ich auß fürwitziger Andacht / vnd andächtigem Fürwitz fragen / warumb die vier Evangelisten so wenig von Maria in jhren Evangelischen hinderlassnen Schrifften hinderlassen / vnd wañ sie jhrer gedacht / so kurtz durchgangen?

So

So offt / vnd so vil von Petro: so offt / vnd vil von der Magdalena: so vil von Zachæo / Matthæo / vnd dergleichen / vnd Maria so selten / vnd so kurtz. Die Vrsach gibt jener Vatter: Villa nos

Sancti Evangelistæ de ejus laudibus silent: quoniam ineffabilis est ejus magnitudo, die Evangelisten loben sie nicht / beschreiben jhre Würden nicht / nicht jhre Hochheit / dann sie ist vnbegreifflich / vnaußsprechlich / vnbeschreiblich: Cælum & sedes Dei est Virgo.

Matthæus ein geistliche Remora last mich noch nicht fort / haltet auch vest an daß er mit so kurtzen / doch kräfftigen / beschreiben einig / vnd allein sagt / De qua natus est Jesus, qui vocatur Christus. Nero der grosse Kayser hat auff ein Zeit seinen Schatz von Perlen / Diamanten / vnd allerhand Jubellen / Silber / vnd Gold außgeläret / vnd darmit solche Tapezereyen dergleichen etwann in der Welt niemalen ersehen worden / Kayserlich lassen verfertigen. Nach vollendem Werck rufft er seinen Lehrmeister den Seneca / dessen Vrthel / vnd Außspruch darüber zu vernemen. Alsdann Seneca: Nunc declarasti te esse pauperem: Allergnädigster Kayser / Ewer Mayt. hab ich jederzeit für reich / vnd mächtig gehalten / diese Tapezereyen aber erklären sie arm / vnd nicht so mächtig als ich vermeynte / die Vrsach setzet er hinzu / dann Ewer Mayestät können dergleichen nicht mehr machen lassen.

Etwas anders als Tapezereyen hat die Allmächtige Hand Gottes gemacht / ja auß nichts erschaffen / die Himmlen mit Sonn / vnd Mond / Stern / vnd Planeten mit jhren Kräfften / vnd vns einfliessenden Tugenden / den Lufft mit so vnderschidlichen Jnwohnern seltzamer Vöglen. Die Erde mit allerhand Thieren geheymen / vñ Wilden / Bäumen / Früchten / Wurtzlē / Blumen / vnd Metallen. Das Meer sambt so wunder samen

Creturen von Fischen/ vnd Gewächs. Zuuorderist auff diesem Erdboden den Herrscher aller leiblichen Geschöpffen/ ein kleine Welt in der grossen/ den Menschen/ jetzt frage keinen Atheisten/ sondern ein gläubigen Christen/ ob Gott mehr Himmel/ mehr Erden/ mehr Meer / mehr Welt / mehr Menschen erschaffen kan? Kurtz/ vnd gut geantwortet/ daß GOtt mehr Himmelen/ mehr Erden / mehr Wasser / mehr Welt / mehr Geschöpff / von allerhand Naturn als ein allmächtiger Gott/ vnd deren vil tausendt erschaffen kan. Kombt man aber zu Maria/ da scheinet als were die Allmacht Gottes außgeläret/ als were es ein Non plus ultra. Wie so? Hört Bonaventura was er sagt: Majorem mundum posset facere Deus, majus cælum posset facere Deus, majorem, quam matrem Dei non posset facere Deus. Mehr Himmel/ vnd grössere Himmel/ mehr Erden/ vnd grössere Erden/ mehr Welt/ vnd grössere welt könte Gott erschaffen/ aber ein grössere Mutter als die Mutter Gottes/ könte Gott nicht erschaffen. Dann wann er ein grössere/ vnd würdigere machen könte/ müste er auch einen grösseren/ vnnd würdigeren Sohn haben als sein Sohn/ darzu sie Mutter ist/ vnd diß kan nicht seyn: Majorem quam matrem Dei non posset facere Deus. Vnd alles diß ist eingeschlossen in den 8. Worten Matthæi: De qua natus est Jesus, qui vocatur Christus. O! grosse / O! würdige / O! die höchste Mutter/ dergleichen kein grössere / kein würdigere / kein höchere nicht sein kan/ als Maria/ von welcher gebohren ist Jesus/ der da genennt wird Christus.

Der mächtige König Artaxerxes hatte gegen seiner Mutter ein so vest gegründte Liebe/ daß er jhr Ebenbild/ auff einē gulden Blatel gemahlet auff seiner Königlichen Cron pflegte zu tragen. Grosse Liebe/ grosse Ehre. Die Cron Gottes ist die

Gottheit/

Gottheit / vnd mit diser hat Gott die Menschheit in Maria vereinigt/welche ein jetziger Theologus mit disen Worten nennet: Maria Dei filio carnis carnis coronam exhibuit, imo ipsamet corona fuit, capitis decus, & gloria, corona est, & Christi Maria: ioco saterat ut Matthæus nobilitatis coronam Christo tribuens diceret, quod erat filius tantæ matris. Maria hat dem Sohn Gottes die Cron deß Leibs ertheilet / vnd auffgesetzt / vnd sie selbsten war sein Cron / Ehr / vnd Zierde seines Haubts/deßtwegen war es dem Matthæo gnug das er sprach / von welcher gebohren Jesus / der da genennt wird Christus/ein so grosser Sohn/eine so grosse Mutter / würdig welche der Engl grüssete Ave gratia plena.

Denckwürdig ist was jener Redner dem Macedonischen König Philippo dem Vatter deß grossen Alexandri in einer Lob-Rede eingeführet. Demnach an einem Tag vil berühmte Redner disen König mit müglichster Beredsambkeit lobsichtig hervor gestrichen. Der eine wegen der schöne / vnd grosse Statur deß Leibs: der ander/wegen deß ritterlichen Königlichen Gemüths: Dier wegen seiner Macht/vnd Mayestät in grossen Königreich Macedonien: jener wegen der Glückseeligkeit im Streitten/vnd Obsiegen/ ist der letzte der will mit wenig vil begriffen: Hoc unum in tua laude dixisse satest, filium te habere Alexavdrum. Als sagte er/Ewer Königliche Mayestät mögen andere loben / bald in der Schönheit / bald in der Starckmüthigkeit/bald im Fechten/bald im Obsiegen/bald in der Macht/bald in Reichthumben: Mir ist genung / vnd begreiffe alles/ daß Ewer Mayestät den Alexander zum Sohne haben. Vnd Mariæ ein Innhalt aller jhrer Ehren / Lob / Preiß/vnd was man jhr von Englen/vnd Menschen mag zueygnen/daß sie einen solchen Sohn. De qua natus est Jesus.

Aber

Aber damit ich widernmben zu meinem Englischen Gruß
Ave komme/frage ich warumb der Engel Ave, vnd nicht Salve
2. Reg. 16. gesagt / in Bedencken daß vor seinem Gruß / Ave niemalen/
Salve aber gar offt gehöret worden. Die Römer gebrauchten
sich in jhrem Grüssen das Ave, vnd Salve: das Ave vor Mit-
tag/ das Salve nach Mittag. Als Kayser Adrianus die Rö-
mische Richter/ vnd Rath auff ein Zeit angeredt/ vnd gegrüs-
set / spricht er: Ave, also bethewret Cassius: Adrianus ju-
dices salutavit non dicens Avete, quæ matutina erat salu-
tatio, sed vespertino usus est verbo Salvete inquit. Der
Kayser Adrianus der grüst Richter/ vnd Rath nicht mit dem
Avete, dann diß war ein frühe Gruß vor Mittag / sondern
mit dem Salvete ein Gruß Nachmittag. Jetz verstehe ich
den Engel mit seinem himmlischen Gruß Ave. Es war zu
frühe / da gleich in Maria die Sonn der Gerechtigkeit solte
auffgehen / vnd der Sohn Gottes nach angehörten Fiat in
jhr solte Mensch werden/ deßtwegen nicht Salve, sondern Ave
gratia plena. Darüber jener Vatter ein Vertrawter Mariæ:
Io. Dam. ser. 3. de Nat. Virg. O! nomen, & inauditum Angelicæ salutationis obsequium
(Ave) plenam appellat gratia, quia ipse in eam descendebat,
per quam omni mundo collata est gratia. Seltzamer /
newer vngehörter Englischer Gruß / Ave, vnnd nennet sie
voller Gnaden/ weilen in sie die Menschliche Natur anzuneh-
men/ der jenige steinigen solte durch welche die Gnad der gan-
tzen Welt widerfahren ist.

Meine Zuhörer/ weilen Gott durch Vberschattung deß H.
Geists in dem Jungfräwlichen Leib wachend/ oder im Schlaff
konte Mensch werden/ ohne erjnnerung/ ohne abordnung deß
Engels Gabriel/ massē Gott Anfangs die Eva auß deß Adams
da er schlieffe/ einer seinen Rippen gemacht/ warumb hat sich

die

die Göttliche Vorsehung / vnd Allmacht gleicher gestalt sich nicht veranlasset? Auff zweyerley Weiß kan man ein Ding erhalten mit der Liebe/ oder mit Gewalt. Jener Fürst buhlet vmb ein Vestung/ als vmb ein Braut/ welche er gern hätte / wartet jhr auff mit schönen Sendschreiben/vnd abgeordneten Befelchhabern/ gibt sie nichts vmb die freundliche Ersuchungen/wendet er das Liebkose in feindliche Waffen / vnd gilt jhm gleich / wann die Vestung jhme nur zufalle / es geschehe auß Lieb / oder mit Gewalt / dann er bey solcher Vestung nichts sucht als seinen Nutzen/Gelegenheit/vnd Vorthel. Welcher aber ein Braut verlanget/ gebraucht sich der Liebe / vnd Einwilligung/ohne welche die Frewde nicht vollkommen. Dahero weilen der Sohn Gottes auß lauter Liebe gegen dem Menschen/vnd zuvorderist zu Marta in Maria wolte Mensch werden/hat er jhre Einverwilligung gesucht / welche im Schlaff nicht wol seyn kondte/dahero Gott den Gabriel zuschicket mit dem frölichen Ave, so vil / vnd so lang mit jhr sich vnderredet / biß sie zu der Mutterschafft jhre Einverwilligung mit dem endlichen Fiat darein geben. Ob nicht auff mein Vorhaben redet jener bekandte Lehrer: Deus misit Gabrielem ad B. Virginem, ut ei mysterium incarnationis ac redemptionis panderet, atquè ejus consensum flagitaret: nolebat enim omnipotens carnem sumere ex ipsa non dante ipsa Wist jhr warumb GOtt den Gabriel zu Maria schickt / jhr das Geheimbnuß der Menschwerdung/ vnd Erlösung zuverkündigen? Sie solte ein Mitlerin werden/der Erlösung/vnd deß Erlösers Mutter / vnd jhre Verwilligung darein geben; dann Gott wolte auß jhr Fleisch/vnd Blut nicht nemmen/wann sie es nicht geben wolte. Guiel. Abb. in Cant. 4.

Nicht ein vnebne Figur / vnd Vorbedeutung gibt vns in disem Geheimbnuß die Rebecca an die Hand. Zum öfftern

Gen. 24. hat jhr gehört / was gestalten Abraham seinen Hofmeister Eleazar gen Mesopotamiam seinem Sohn Jsaac vmb ein adeliche Braut zu werben / hat jhn nach langwüriger Reise das Glück zu der Rebecca getragen / deren Befreunde im gen Hauß/vnd Herberg eingeladen/als nun Zeit ware das Nachtmahl einzunehmen / hat er seine Werbung vorgebracht: Non concedam donec loquar sermones meos. Sein Wort legt er ab mit betheurung nicht zu essen/ biß er weiß woran er war / biß er das Fiat erhielte. Der Rebecca jhre Freund sprechen: Vocemus puellam, & quæramus ipsius voluntatem. Wir seynd schon zufrieden/wann das Maidel will/ rufft die Rebecca herein/ist es jhr Will den jungen Jsaac zu heurathen/ so ist es richtig. Rebecca erscheinet/ höret Eleazarum / höret jhren Brudern / vnd Befreunde / gibt jhren Willen drein / sie gibt das Ja Wort / sie sagt so vil als Fiat, Eleazarus vereheret jhr Silbergeschirr/Jubelen/Ketten/Armbändl. Vis ire cum homine isto? Vadam. O! geschwinde Antwort. Wilst du mit disem Menschen fort? Ja: der Weeg ist weit / wilst du fort? Ja/ Ja.
Vadam. Du kennst jhn nicht / wilst mit jhm fort? Vadam;

Jetzt frage ich/was Vrsachen haben die Befreunde/vnd die Jungfraw Rebecca so geschwind darein verwilligt. Die Hebreer sagen Abraham der Vatter / vnd Jsaac sein Sohn waren wegen jhres Adels / vnd Reichthumben allenthalben bekandt/vnd Abraham hatte ein Schrifftliche Vbergab/so die Juristen nennen Donatio inter vivos auffgerichtet / vnd neben Fürstlichen Schanckungen dem Eleazaro mitgeben.

Diß ist der Stand / vnd Zustand / also zureden / mit dem Sohn Gottes. Diser wolte die Welt erlösen durch die liebreiche Vereinigung der Göttlichen mit der Menschlichen Natur in Maria/als die eine würdigste Mutter seyn solte deß eingebohrnen

bohrnen Sohns Gottes: aber Vocemus puellam, & quæramus voluntatem ipsius. GOtt hat im himmelischen Consistori seinen Beschluß gemacht auff Maria / aber mit ihrer Verwilligung / deßtwegen wird Gabriel geschickt den Willen GOttes zu entdecken / vnd ihren Willen zu erforschen: Da kombt der Gruß Ave: die Schanckungen / voller Gnaden. Die Schanckungen / der HErr ist mit dir. Die Schanckungen / du bist gebenedeyet vnder den Weibern. Vnd nach geschehener Englischer Abred / gibt Maria ihren Willen darein mit dem trostreichen Fiat: Sihe ein Magd deß HErrn / mir geschehe nach deinem Wort. Hört wie meine Verfassung so schön von jenem H. Bischoffen von Valentza beschlossen wird / in dem er also sagt: Ad verbum ejus (Fiat) statim in utero ejus incarnatum est verbum. Alsobald nach ihrem Wort Fiat ist das Wort in ihr Fleisch / vnd durch diß liebreiche / vnd starcke Mittel ist Adam / Eva / vnd alle ihre Nachkömbling erlöset worden. Deßtwegen gebenedeyet GOtt Vatter / Sohn / vnd heiliger G. ist vnd in alle Ewigkeit Maria voller Gnaden / gelobet / vnd geprysen von allen Creaturen / Amen.

Ehren-Predig / Auff MARIÆ Heimbsuchung.

Salutavit Elisabeth. Luc. 1.

WAs ist das? will sich die Natur verändern? wollen die Himmel in die Tieffe der Erden sich versencken/ will die Erde in die Höhe sich empören? will das glantzende Firmament zu Hebron mit den jrdischen Geschöpffen sich vereinbahren? Ja/ meine Zuhörer/ es hat das Ansehen/ zu Hebron erscheinet die Sonne/ der Mond/ der Morgenstern / der Planet Mercurius / der Planet Saturnus mit himmlischen Würckungen. Die Sonne Christus/ der Mond Maria/ der Morgenstern Johannes / der Mercurius Joseph/ Saturnus der Zacharias. O himmlisches Firmament zu Hebron / in dem heiligen Hauß Zachariæ. Hebron will sich dolmetschen Societas, Gesellschafft. Christus/ Maria/ Johannes/ Elisabeth/ Joseph/ Zacharias. Christus Gott/ vnd Mensch: Maria ein Jungfraw/ vnd Mutter: Johannes ein Mensch in der Natur / ein Engel in der Vollkommenheit: Elisabeth vnfruchtbar / vnd schwanger: Joseph ein Mann Mariæ/ vnd Nehrvatter Christi/ Zacharias ein Priester/ vnd Vatter Johannis. Maria / vnd Elisabeth grüssen einander: Maria, Salutavit Elisabeth, Johannes Christum: Adhuc in utero portabatur, & ex utero matris à Joanne salutabatur, sagt Augustinus: Christus war noch in Mutter Leib/ vnd Johannes grüsset jhn auch auß Mutterleib: Seelige Ge-

S. August. ser. 13. de Temp.

sellschafft / himmelische Zusammenkunfft / Englisches Gespräch/vnd diß erstrecket sich in drey Monath.

Namhafft ist vor Zeiten die Beysetzung der Archen deß HErrn gehalten worden. Demnach sie der Feind dem David wider erstattet hat / sie der König dem frommen Obededom in sein Hauß überlieffert: Habitavit arca Domini in domo Obe- 2. Reg. 6.
dedom Gethæi tribus mensibus; benedixit Dominus Obededom, & omnem domum ejus. David dann setzet mit vorgehenden grossen Pracht / vnd Festtäglichem Gepräng / die Arch deß HErrn in das Hauß deß Obededom / allwo sie drey gantzer Monat; verblieben / deßwegen jhn sambt seinem gantzen Hauß Gott gesegnet. Was diß für ein Seegen / wirfft die Schrifft nicht auß / wie etwann Gott den Abraham gesegnet mit Mehrung seines Geschlechts. Wie etwann Isaac / den Jacob gesegnet mit dem Thaw deß Himmels / vnd Feiste der Erden. Hört den Seegen deß Obededom sagt der Hebreische Josephus: Eo quod omnes uxores ejus, & concubinæ, & nurus ancillæ masculos pepererint, GOtt hat dem Obededom sambt seinem gantzen Hauß gesegnet / in dem alle seine Weiber / alle Kebsweiber / alle Schnuren / alle Mägd sein Schwanger worden / glücklich niderkommen / vnd alle Knaben gebohren: Ja was mehr ist / alles das Vieh ist trächtig worden / vnnd Zwilling außgeschüttet. Liranus aber / gehet kürtzer hindurch / daß der Seegen Gottes in disem bestanden / daß jhn der gütige Gott wegen der Arch / so er drey Monath beherberget / mit zeitlich / vnd ewigen Gnaden gebenedeyet: Benedixit Dominus Obededam, & omnem domum ejus.

Was war in der Arch? der Staab Moysis. Was war in der Arch? die Taffel deß Gesatzes. Was war in der Arch? das Himmelbrodt. Ein andere Arch / nemblichen Maria / in der

Lauretanischen Litaney: Fœderis arca genennt / die ist in ankommen in dem Hauß Zachariæ: Intravit in domum & salutavit Elisabeth, die lebendige Arch / mit dem wahren lebendigen Sohn Gottes / kombt in das Hauß Zachariæ / grüsset Elisabeth / ihr Sohn Johannes wird gesegnet / in dem er von der Erbsünd gereinigt / die Mutter wird gesegnet mit der Völle H. Geists / Zacharias gesegnet mit der Gnaden / vnd jnnerlichen Trost / vnd diß gleich im Eingang. Oder will Ambrosius sagen / ist das Hauß Zachariæ gleich Anfangs mit solchen Gnaden / Seegen / vnd himmelischen Gaaben bereichet worden / was wird geschehen seyn in wehrender Zeit / in welcher der Sohn Gottes in seiner Mutter / vnd die Mutter mit jhrem Sohn sich allda auffgehalten: Quantum putamus usu tanti temporis, qui tribus nempe mensibus in illis ædibus versaretur, sanctæ Mariæ addidisse præsentiam. Hat der erste Gruß Mariæ in Elisabeth gewürcket / daß der Johannes vor Frewden in jhrem Leib auffgehüpffet / was wird Christus / vnd seine gebenedeyte Mutter Maria nicht gewürcket haben die gantze Zeit hindurch / jnsonderheit in dem Johanne / dessentwegen vor allen Dingen / die Heimbsuchung vom Himmel angeordnet / vnd von Maria vollzogen worden.

Amb. l. 2. Comm. in Luc.

Der grosse Kayser Friedrich diß Namens der dritte / hatte Anno 1473. Carl Hertzogen von Burgund zu Tryer / mit der gantzen Hofstatt besucht / vnd in wichtigen Reichs-Geschäfften ein Zusammenkunfft / vnd Vnderredung gehalten. Der Hertzog ist dem Kayser entgegen kommen / zu Füssen gefallen / jhn herentgegen der Kayser auffgehebt / vnd geküst / dem Kayser hat er zu seiner Kayserlichen Hofstatt die gantze Statt eingeraumbt / er aber ausser derselben so lang die Zusammenkunfft gewehret / sich in einem Closter auffgehalten / vnd sagt die Geschicht:

Cranz. l. 13. Vandal. c. 10.

schicht: Per integrum mensem crebræ fuerunt collocutiones, crebra munera; Einen gantzen Monath seynd vil Gespräch/ Underredungen/vnd beyderseyts Schanck- vnd Vereherungen vorüber gangen.

Zu Hebron in der Statt auff dem Jüdischen Gebürg/ da versamblen sich Christus der Kayser / Maria die Königin/ Johannes der Hertzog deß newen Testaments/ Elisabeth sein Mutter: Crebræ collocutiones, crebra munera. O was für himmlische Gespräch / was für Göttliche Gaaben der Gnaden hat man in diser Zusammenkunfft verspüret? Jetzt in Maria/bald in Johanne / bald in der Elisabeth. Kaum eröffnet Maria das Maul mit dem Gruß / da wird Elisabeth erfüllet mit dem Geist der Prophezeyhung! Vnde mihi ut mater Domini mei, ad me veniat? Woher dise Gnad? Woher dise Würdigung / daß die Mutter meines Herrn zu mir komme?

Gemach/gemach Elisabeth: Quis tibi indicat matrem Domini mulier sancta? spricht S. Bernardus / Elisabeth du bist zwar heylig/ wer hat dir aber gesagt/ wo dein HErr/wer dein HErr: wer gesagt/daß Maria ein Mutter dises HErrn? Der gelehrte Salmeron macht seine wolgegründte Rechnung/daß Nazareth/ von wannen Maria auffgangen / biß gen Hebron wo Elisabeth gewohnet 6. Tagereiß / welche aber Maria mit Hülff der Englen in einem Tag vollbracht. So waren dann kaum 24. Stund / daß Maria durch Vberschattung deß H. Geistes schwanger / wie hat es dann Elisabeth so bald wissen können: Quis tibi indicat matrem Dei? Sie wird sagen / Johannes den ich im Leibe trage Exultavit infans in utero, mit seinem Hüpffen / vnd Frolocken hat er es mir gesagt: Wer aber dem Johannes? Johannes von Maria. Von Maria/hat sie doch mit ihme einiges Wort nicht gethan. Hört wie es Johan-

hannes erfahren / sagt S. Hieronymus: Audiebat Joannes verba Domini per os virginis intonantis, & de utero matris in occursum ejus gestiebat erumpere. So ist es hergangen/Maria hat Elisabeth gegrüsset / Johannes höret durch ihren Jungfräwlichen Mund / die Wort Christi der durch sie geredt/daher er von dem Leib seiner Mutter gern herauß were gewesen/vnd Christo entgegen geloffen. So hat Christus mit dem Johanne geredt / Johannes mit seiner Mutter Elisabeth/Elisabeth mit Maria: Vnde hoc mihi ut Mater domini ad me veniat.

Entzwischen newe Zeitung / wo Jeremias im alten Gesatz in Mutterleib von der Erbsünd gereinigt/ vnd zu einem tauglichen Propheten gemacht worden / ist Johannes im newen Gesatz ohnmittelbar von Christo also begnadet/damit er sein vorgehender Herold / sein Tauffer / der erste Prediger / ein Prophet/vnd mehr als ein Prophet wurde/daß empfindet er allbereit / er möchte gern von Mutterleib ins Liecht / von der Statt in die Einöde / von dem Hauß zum Jordan / von der Wiegen auff die Cantzel/Christum sehen/Christum predigen/ Christum tauffen / mit Finger auff ihn zeygen / vnd außschreyen: Schawe das Lamb Gottes / welches hinnimbt die Sünd der Welt.

Plut. in Alex. Da die Griechen den grosser Alexander zum Obristen Feldherrn wider die Persianer auffgeworffen / vnd deßwegen vil Philosophi ihme Glück darzu gewünschet/hat er gäntzlich vermeinet Diogenes wurde zu disem Ende von Corintho auch dahin sich verfügen/ als es aber nit geschehen/ ist Alexander zum Diogenes nacher Corinth verreist/heimbgesucht/vnd vermeinet/wie er ihm auch anerbotten/ er werde einige Gnad von im begehren. Alexander fande ihn in seinem gewöhnlichen Faß in der Sonnen/vor ihm aber der König/zu dem er also: Recede pauli-

pauliſper ex Sole. Als ſagte er: Ewer Mayeſtett vermeinen mir mit einer Königlichen Gnade zubegegnen/die Gnad ſo ich begehre/ iſt/ Ewer Mayeſtett wolle mir auß der Sonnen gehen/mir keinen Schatten nicht machen/mich die Sonne recht ſehen/vnd wärmen laſſen: Recede pauliſper ex Sole. So/ſo/ vnd vil herrlicher macht es Johannes in dem Faß/ das iſt/ im Leib ſeiner Mutter/an ſtatt deſſen der guldene Mund diſe guldene Wort hinderlaſſen: Quoniam in utero geſtari video ſolem juſtitiæ, auribus percipio quoniam naſcor vox magni verbi, exibo, præcurram, & prædicabo omnibus: ecce agnus Dei, qui tollit peccata mundi. Chryſoſt. Ich ſagte Johannes/ bin in Mutterleib/vnd ſehe in Mutterleib die Sonne der Gerechtigkeit/ ich zwar/ daß ich ſoll gebohren werden/ ein Stimm deß groſſen Worts/gehet beſeyts/niemand ſtehe mir vor die Sonne/ niemand mache mir Schatten/ laſt mich herauß/ich will mein Ambt verſehen/vorlauffen/ſchreyen/predigen/der gantzen Welt ſagen/ſchawe das Lamb Gottes/ welches hinnimbt die Sünd der gantzen Welt. Diß iſt dann die himmeliſche Würckung der Ankunfft/ vnd heimbſuchung Mariæ/nemblichen die Heyligmachung Johannis.

Aber ſcheinet es euch nicht wider das Anſehen/ vnd Ehrerbietung/daß Chriſtus zu Johannes/Maria zu Eliſabeth komme/ das Widerſpiel hatte ſich geziemet/ daß Eliſabeth/ vnd Johannes zu Chriſto/vnd Mariæ auffzuwarten ſich bemühet hätten. Dann Chriſtus mehr als Johannes/Maria mehr als Eliſabeth: Wie iſt diß zuverſtehen? Es iſt gewiß/daß alle Tugenden/ ſo Chriſtus mit Worten gelehret/ hat er zuvor alle mit/vnd in Wercken geübet/vnd vollzogen. Dann cæpit Jeſus facere, & docere, hat gewürcket/dann gelehrt/ ſich gedemüthigt/drauff die Demuth gelehrt. Act 1. Eccleſ. 32. Quando magnus es, tanto te

in omnibus humilia, je gröſſer du biſt / je kleiner du werde / je mehr dich demüthige / diſes vbet / vnd erweiſet Chriſtus in der heutigen Heimbſuchung. Dann ſpricht Ambroſius: Venit inferior ad ſuperiorem, diß erkläre ich.

Der obgedachte Kayſer Friderich beginnete ſich vor Zeiten mit ſeiner gantzen Hofſtatt nacher Neapolis den König Alfonſum zubeſuchen / maſſen geſchehen / allwo er Königlich / vnd Kayſerlich empfangen / ein geholet / vnd ein geraume Zeit ſo gehalten worden. Nach vollendter Heimbſuchung / vnd Widerkunfft ins Römiſche Reich iſt er von vnderſchiedlichen Fürſten befragt worden / was newes er in Italia geſehen / was ſeltzames ſo am beſten Jhr Mayeſtett gefallen: Antwortet / er habe den groſſen König Alfonſum geſehen / den allerwitzigſten / vnd allertrefflichſten König / ſo vnder Sonnen leben. Da vermeynten etliche / es were wider die Kayſerliche Mayeſtett / vnd Würden / daß der Kayſer einem König entgegen zoge. Darauff der Kayſer: Jch weiß gar wol / daß die Kayſerliche Mayeſtett / vnd Hochheit mehr iſt / als die Königliche / nicht deſtominder / iſt der König Alfonſus gröſſer / vnd mehr als der Kayſer Friderich: Etſi minor eſt regis authoritas, quam imperatoris, Alfonſus tamen Friderico major eſt. Groſſe Demuth / tieffe Ehrerbietung eines Kayſers / gegen einem König / beyſpielig allen Fürſten / vnd Herrn.

Jetzt vergleichet Chriſtum mit Johanne / Maria mit Eliſabeth / wer gröſſer / wer mehr. Chriſtus GOtt / Johannes Menſch. Maria ein Mutter Gottes / Eliſabeth ein Mutter eines Menſchens. Chriſtus der Heyland / Johannes ſein Herold: Maria ein Königin der Englen / Eliſabeth ein Privat Weib. Chriſtus daß ewige Wort / Johannes deſſen zeitliche Stimm. Maria ein Mutter / vnd ein Jungfraw / Eliſabeth

ein

ain a'tes Weib von Natur vnfruchtbar/auß Gnaden schwanger. Dessen vngeachtet sagt berührter Kirchenlehrer: Contuendum est, quia superior venit ad inferiorem, ut inferior adjuvetur, Maria ad Elisabeth, Christus ad Joannem, schawet/ schawet dann/ will diser Lehrer sagen/ Christus der Hohe/ kombt zu Johannes dem Nidrigen/ Maria die Görssere/ kombt zu Elisabeth der Kleinere. Demuth/Demuth: Christus zu Johannes/ damit er jhm helffe von der Erbsünd/ Maria zu Elisabeth/ damit sie jhr helffe/ so lang sie ligerhafft: Superior ad inferiorem. S. Ambr. in Luc.

Im Himmel dann/ wie Athanasius/ Qualis pater, talis filius, wie der Vatter/ so der Sohn: auff Erden aber wie der Sohn/ so die Mutter. Der Sohn auff Erden demüthig/ demüthig die Mutter. Wann Johannes Christum wird tauffen sollen/ merckt fleissig auff/ was für Gepräng beyderseyts sich wird spühren lassen/ alsdann gedenckt/ was in heutiger Heimsuchung zwischen Maria/ vnd Elisabeth sich zugetragen. Wie Christus beym Jordan zu Johannes kombt/ getaufft zu werden/ so scheinet als wann sie prangen wolten/ Johannes will Christus soll jhn tauffen. Christus aber will von Johannes getaufft werden. Endlichen Christus: Sine modo sic enim decet nos omnem implere justitiam. Johannes weistu was? Ergib dich/ tauffe du mich/ dann es will sich geziemen/ daß wir alle Gerechtigkeit/ vnd Demuth/ also dolmetschet mit vilen Petrus Blesensis. Vber diß läst sich hören der hönigsüsse Lehrer: Quid hac humilitate sublimius? Veniße eam mirabatur Elisabeth? Vnde hoc mihi, ut veniat mater Domini mei ad me? Sed magis miretur quod instar utiquè filij, & ipsa non ministrari venerat, sed ministrare. Was kan grösser seyn/ als die Demuth Christi/ daß er von Johannes will Matth. 3. Bern. Ser. de Nat. Virg.

getaufft werden? Was demüthiger / als das Maria heut die Elisabeth auff drey Monath besuchet jhr auffzuwarten / vnd zu dienen. Verwundert sich Elisabeth / daß die Mutter jhres HErrn zu jhr kombt / verwundere sie sich vilmehr / daß nach dem Beyspiel jhres Sohns Maria kommen jhr nicht auffwarten zulassen / sondern auffzuwarten / vnd gedachter massen in wehrender Kindelbeth jhr / vnd dem Johanne zu dienen.

Die eytle Poeten / welche sich selbsten mit Phantaseyen bespeysen / mit laren Einbildungen belustbaren / vnd andere mit vngründlichen Dichtungen bethören / haben der Welt ein jnmerwehrende Jungfraw Diana zu einer Jägermeisterin vorgeben / welche mit 80. Jungfrawen die Thäler durchlossen / die Wälder durchstrichen / Berg / vnd Bühel bestigen / vnd mit begierigen Pfeylen manches Wild gefället / vnd dise solle ein mächtige Göttin gewesen seyn / welcher zu Epheso einen herrlichen Tempel / daran gantz Asia 20. gantzer Jahr gebawet / mit aller Herrlichkeit gewidmet. Vnd disen aller Welt kostbarlich / vnd berühmten Tempel hat der verruchte Herostratus angezündet / vnd eingeaschet. Her / her jhr Poeten / her jhr blinde Ephesier / vnd jhr Asianer / ist Diana ein gewalte Göttin / ware sie eines so vnerhörten Tempels würdig / warumb hat sie die Brunst nicht verhindert? warumb den Herostratum nicht abgewendet? warumb das Fewer nicht außgelöscht? Ey antworten die Poeten / es kondte nicht seyn / sie war nicht daheimb / sie ware da Olympia die Königin in Macedonia ein Gemahlin deß Königs Philippi mit dem grossen Alexandro niderkommen bey jhr an statt der Hebam. Schöne / schöne Göttin.

Weiche Diana / weiche Olympia / weiche Alexander. Superior venit ad inferiorem. Der Sohn Gottes kombt zum Sohn

deß

deß Zachariæ: die Mutter Gottes zu der Mutter Johannis: Vt inferior adjuvetur, Christus zu Johannes/ daß er jhn heilige / Maria zu Elisabeth / daß sie Jhr auß lauter Liebe/ vnd Demuth auffwarte / diene/ vnd bediene: quod instar utiquè filij,& ipsa non ministrari venerit,sed ministrare.

Diß hab ich sattsamb verstanden / aber die Zeit macht mir seltzames bedencken: Mansit autem Maria cum illa quasi mensibus tribus, in drey Monath bringt sie zu mit Elisabeth: mit drey Wochen were es auch gerichtet worden / warumb drey Monath? Wie Maria den Gruß von Gabriel verstanden/ vnd die Zeitung daß Elisabeth schon sechs Monath schwanger / hat sie sich ohne Verzug auff den Weeg gemacht / Elisabeth heimbgesucht/ vnd die übrige Zeit biß zu der Niderkunfft bey jhr verbliben/gedachter massen die Kindelbetherin/sambt dem Kind bedienet/vnd nachmahlen widerumben nacher Nazareth begeben: Et reversa est in domum suam.

Vnder andern Hofbedienten / vnd vornehmen Räthen hatte Kayser Augustus/bey sich einen betagten/ vnd hochweisen Rath / Namens Athenodorus: Als dieser in seinem hohen Alter deß Hofs / vnd Kayserlichen Diensten sich wolte entgeben/vnd seinen Abschied begehret/hatte der Kayser zwar darein verwilligt/da er aber verreisen/vnd sich bevrlauben wolte/ gibt er dem Kayser diese letste Lehr-Gedächtnuß: Wann ewer Mayestett von dem Zorn überfallen sich befinden / ehe sie ein einiges Wort melden/wollen sie jnnerlich bey sich die 24. Griechische Buchstaben außsprechen. Alsdann ergreifft Augustus jhn bey der Hand/vnd spricht: Adhuc te præsente mihi opus est: totumquè, annum apud se detinuit. Jch vermeinte zwar euch meines Diensts zu entlassen / habe mich aber ei- Eras. l. 4. Apoph.

nes andern bedacht/ euch hab ich noch weiters vonnöthen/ vnd hat jhn noch ein gantzes Jahr hindurch bey sich behalten.

Wie lang bleibt Maria bey jhrer Maim Elisabeth / biß sie jhren Abschied nimbt? Nich nur ein / oder zwo Wochen: Adhuc te præsente mihi opus est: Biß zu der Niderkunfft/ vnd je länger sie verbleibet/ wie grössere/ vnd mehrere Gnaden Johannes/ vnd Elisabeth/ durch dero Gegenwart erhalten. Etwann bestättigt mir diß Damianus: Tanto tempore manet cum Elisabeth virginalis integritas, & nunc dulciore colloquio, nunc amplexu feliciore Joannem puerum consecrat. Ein so lange Zeit biß in dritten Monath bleibt Maria bey Elisabeth/ damit sie mit jhrem himmlischen Gespräch/ Englischen Liebkosen Johannem mehr/ vnd mehr Heylige. O! glückseelige Heimbsuchung / heilige Beywohnung/ welche auß dem Hauß Zachariæ ein jrrdisches Paradeyß gemacht.

Pet. Dam. Serm. 23.

S. Hieronymus hat zu Zeiten vnderschiedlichen Matronen mit Sendbrieffen geschrieben/ vnd vnder andern jhm diß ertheylet: Multo ita vixistis tempore, ita ut ex imitatione vestri,& conversatione multorum gaudeamus Romam factam esse Hierosolymam: Jch hab verstanden/ was massen jhr ein geraume Zeit beysammen gewohnt/ vnd daß auß ewre Nachfolg / vnd Gespräch männiglich sich also erbawet / als wäre auß der Statt Rom ein H. Statt Jerusalem worden. Wer hat je vnder der Sonnen ein solche Zusammenkunfft erlebt? Wer ein solche Freundschafft gesehen? wer ein solches Hauß von Gott/ vnd Gottes Mutter? wo in der gantzen Welt gehöret worden/ in welchen der Himmel/ ein drey Monathliches Gespräch angehöret? das Hauß Zachariæ ist kein Hauß mehr: ist ein Paradeyß.

Hier. in Epit. Marcel.

Jetzt kondte S. Johannes vil füglicher als Job sprechen: Visitatio tua custodivit Spiritum meum. Dein Geist / sagt

Job:

Job: hat meinen Geist bewahret/ vorhero aber: du hast mir das Leben/vnd Barmhertzigkeit ertheylet. Job verlieret die Gesundheit / ist das ein Barmhertzigkeit? wird seiner Kind / vnd Gesind beraubt/ist das ein Leben? der Wind wirfft jhm das Hauß ein/ist das ein Barmhertzigkeit? die Kinder erschlagen / ist diß ein Heimbsuchung / ist diß ein Leben / ist diß ein Barmhertzigkeit? Ja/es ist ein Heimbsuchung. Job ist wider gesund worden / widerumben Hauß/ vnd Hof/ Gesind/ vnd Kind/vnd Kinder von Gottes Hand erhalten: Visitatio tua custodivit Spiritum meum.

O! was ein Geist hatte Johannes nachmahlen erzeygt. Im fünfften Jahr in die Wüsten gehen / diß bedarffe einen Geist. Fünff vnd zwaintzig Jahr Buß gewürcket/ diß bedarff einen Geist. Im dreyssigsten Jahr tauffen/ vnd predigen/ bedarff einen Geist. Ein Vorlauffer Christi seyn / bedarff einen Geist/ vnd Johannes hatte den Geist Eliæ deß Propheten/ vnd dise hat er in der Heimbsuchung Christi vnd Mariæ empfangen: Visitatio tua custodivit Spiritum meum.

Hie solte ich / meine Zuhörer / von den allergebräuchlichen Heimbsuchungen was sittliches / wie sie sollen beschaffen seyn/ bedencklich vortragen. Bargaglius ein vornehmer Italianischer Cavallier entwirfft ein schönes Sinngemähl von einer Blum/mit darauff sitzender Imme/vnd Vberschrifft: Visitat, non vitiat. Ein Imme schwinget sich lang hin/ vnd her in den Lüfften/biß sie endlichē ein wolriechende Blume erreichet/ setzet sich darauff/mit jhrem zarten/ vnd Kunstreichen Schnäblein ziehet sie herauß den lieblichen Safft / welches sie in das süsse Honig/dem Menschen zur Speyß/ vnd Artzney verwandelt: Visitat,non vitiat, suchet die Blum heimb / aber verderbet sie nicht. Diser Cavallier will etwann sinnreich entwerffen/

wie

wie die Heimbſuchungen der Cavalliern / vnd Damen / vnd dero Geſpräch / vnd Luſts-Vnderredungen niemanden nachtheylig/oder ſchädlich ſeyn ſollen: ſonder höfflich in Geberden/ redlich in Worten / nach der Richtſchnur der Tugenden: Viſitat,non vitiat.

Der groſſe Kirchenlehrer Auguſtinus vergleichet Maria einer Jmme: O! vere beata, & mirabilis apis: ſolum mel attulit, & non aculeum; id eſt, Miſericordiam non judicium. Ein wunderſame Jnime Maria ohne Stachel / hat ſie allein das Hönig gebracht / daß ſie nur die Barmhertzigkeit / vnd nicht das Gericht/die Liebe / nicht die Straff/ die Seeligkeit / vnd nicht die Verdambnuß / das Heyl vnd nicht den Vndergang.

Wo Heimbſuchungen/in welchen man die Ehrn mit Affterreden berühret / wo man den guten Namen deß Nechſten beſticht/da iſt der Stachl/wo man gutẽ Sitten verderbet durch vngebührliche Geſpräch/dorten iſt der Stachel/welcher drey Blumen verletzet. Die Perſon die redet/die welche es höret/ jene die verleumbt wird. Es iſt allbereit bekandt was S. Auguſtinus / welcher auch zu Zeiten beſuchet worden/ oberhalb ſeiner Taffel den eingeladenen Gäſten zuleſen vorgebildet.

Quisquis amat dictis abſentem rodere vitam,
Hanc menſam vetitam noverit eſſe ſibi.

Wer vbel redet vom Nechſten ſeyn /
Verbotten iſt die Taffel mein.

Proverb.6. Weilen ich doch der Jmme gedacht / fallet mir ein der Spruch Salomonis: Vade ad formicam, oder wie andere leſen / vade ad apem,& diſce operationem, quam venerabilem faciat. Menſch gehe zur Ameyß / oder zur Jmme. O! wie weith ſeynd Ameyſen/vnd Jmmen von einander. Die Ameyſen kriechen auff der Erden: die Jmmen fliegen im Lufft.

die Ameyse arbeiten/aber ohne Nutzen: Die Immen arbeiten/ aber für den Menschen das gute / süsse / heylsambe Hönig. Höre aber wie neben vilen Dolmetschungen auff mein Vorhaben dise Ameysen / vnd Immen jener guldene Lehrer außlegt: Diligentiam, ac laboris studium discesà formica: ab ape vero honesti amorem, societatem, & communionem. Mensch gehe zu der Ameyß/vnd lerne den Fleiß/ vnd Arbeit den Müssiggang/vnd Faulkeit zu meyden. Von der Ameyß gehe zu der Imme / vnd erlerne die Liebe der Erbarkeit / die erbahre Gesell- vnd Gemeinschafft / welche man in Heimbsuchungen pfleget. Gehe gen Hebron wo Elisabeth wohnet / heist Societas Gesellschafft: ein Gesellschafft Christi / vnd Johannis doch vnsichtbarlich: ein Gesellschafft Mariæ / vnd Elisabeth. Dort höre das Englische Gespräch / die Göttliche Geheimbnussen / von welchen sie reden: siehe / vnd erwöge die himmelische Betrachtungen in welchen sie begriffen: das eyfferige Gebett/welchem sie abwarten / die Liebe so sie einander erzeygen / die Ehre so sie einander erbieten: vnnd bitte / Christus wolle dich auch heimbsuchen mit seiner Genad/vnd Maria mit jhr Vorbitt / Amen. Chrysost. in Ps. 110.

* † *

N Ehren-

Ehren-Predig / Auff MARIÆ Reinigung / oder Liechtmeß.

Postquam impleti sunt dies purgationes Mariæ. Luc. 2.

EIn Kind / ein Jungfraw / ein Wittib / ein alter Mann / machen heut ein Schawspiel dem Himmel / ein Verwunderung der Erden / ein Auffmerckung im Hierosolimitanischen Tempel. Das Kind kein / die Jungfraw jung / die Wittib alt / der Alte gerecht. Das Kind Mensch / vnd Gott / die Jungfraw ein Mutter / vnd fruchtbar / die Wittib voller Heyligkeit / der Alte voller deß H. Geistes. Das Kind ein sechs Wochenkind / die Jungfraw ein außgehende Kindelbetherin / die Wittib ein Prophetissin / der Alte ein Warter deß Heylands. Das Kind Christus / die Jungfraw / Maria / die Wittib / Annna / der Alte / Simeon. Simeon kan kaum gehen / vnd tragt das Kind Christus: Das Kind kan nicht gehen / vnd laitet den Simeon / Maria ist rein / vnd haltet das Gesatz der Reinigung: Postquam impleti sunt dies purgationis Mariæ.

So lang diſe grosse Weltkugel von der Hand Gottes durch die erschaffung außgangē / so lang die schwere Erde auff nichts gegründet stehet / vnd bestehet / so lang die Weiber mit schmertzen gebähren / ist einige Kindelbetherin / einiger Fürgang nie gehöret / nie gesehen worden / wie der heutige. Die Kindelbetherin

betherin zwar ein Mutter/aber welche ohne Verletzung ihrer Jungfrawschafft vom H. Geist empfangen / ohne einige Beschwärde getragen / ohne Schmertzen gebohren / nemblichen Maria/mit ihrem gebenedeyten Kind JEsu: Wundersamb in der Warheit / daß der Gesatzgeber / vnd seine Mutter das Gesatz der Reinigung halten wollen / massen außschreyet Cyrillus; O! profunditatem scientiarum sapientiæ, & scientiæ Dei: qui legis est conditor, sicut Deus, legem custodivit ut homo. O! Tieffe der Weißheit / vnd Wissenschafft deß Allerhöchsten Gottes/Christus ist GOtt/vnd Mensch: als GOtt macht er das Gesatz der Reinigung / als Mensch vnderwirfft er sich sambt seiner werthesten/vnd allerreinisten Mutter. Als GOtt macht er das Gesatz der Auffopfferung der erste Geburt/vnd Außlösung mit einem paar Tauben/ oder Turteltauben/vnd als Mensch wird er solcher gestalt geopffert/ vnd außgelöst / welches Bernardus mit folgenden Worten herzet: Oblatio ista satis delicata videtur, ubi tantum sistitur, Domino, redimitur avibus, & illico reportatur. Sagt dann S. Lucas / daß Maria ihr Kind gen Hierusalem getragen / dem HErrn im Tempel vorgestellet / vnd auffgeopffert / diß was ein zartes Opffer/dann Gottes Sohn/wird GOtt dem Vatter als ein Opffer dargestellet / vnd gegen zwey Tauben abgelöset: O! profunditatem. O! tieffe / O! hoche Geheimbnussen der Göttlichen Mayestett. S. Cyrill.

Löblicher Gebrauch wird biß auff heutigen Tag bey frommen Catholischen Christen gepflogen / daß die Kindelbetherin nach der Geburt 6. Wochen sich der Kirch enthaltet/nach deroverstreichung dieselbige sambt ihrem Kind sich in Tempel sich verfügen/lassen einsegnen/die Creatur auff den Altar legen/ vnd GOtt gleichsamb auffopffern/vnd diß geschicht nach dem

Beyspiel Mariæ/welche als ein Kindelbetherin das Gesatz der Reinigung auch vnverbundner gehalten: Postquam impleti sunt dies purgationis Mariæ.

Seltzame Völcker solle vor Zeiten die Sonne gesehen haben die Nicomachier genennt / deren Leben Aristoteles Cyclopita vita, ein Cyclopisches / ein Leben ohne Regel / ohne Gebott / ohne Gesatz / ohne Gott / vnd ohne Tempel jederzeit gehalten worden/von jenem Polyphemo / ein Vorsteher der Cyclopen list man / welcher also redet: Atqui hospes ego fulmen Jovis non horreo: nequè me Jovem præstantiorem habeo Deum, als ein Atheist ohne Gesatz/ohne GOtt lachte er den vermeinten Gott Jupiter nur auß mit seinem Donner / vnd so wenig erkandte er den wahren Gott: wer disen erkennet / erkennet auch das Gesatz/ Gebott/ vnd gewisse Regul zuleben. Seythero die Welt gegründet / hat es drey Gesatz gehabt / das Gesatz der Natur/das geschribene Gesatz Moysis/ vnd das Gesatz deß Evangelij.

Aristot. l. 10. Eth.

Hom. Odyss. l. 9.

Vnder andern Gesätzen Mayßis ware eines für die Kindelbetherin: Mulier si susceptо semini pepererit masculum, wann ein Weib empfangen/ vnd einen Sohn gebohren / war sie vnrein 40. Täg/woferrn ein Tochter/ 80. Täg/in wehrender Zeit darffe sie kein Heyligthumb nicht berühren/den Tempel nicht betretten/vnd waren die 40. oder 80. Tag: Dies purificationes, die Tag der Reinigung genennt/ nach disem kam die Kindelbetherin mit jhrem Kind in Tempel / war sie reich/ so opffeete sie ein Lambel / war sie arm / ein paar Tauben / oder Turtel-Tauben: Orabitquè pro ea sacerdos, & sic mundabitur, wurde also mittels deß Gebetts deß Priesters gereiniget.

Disem

Disem Gesatz ist Maria/als welche durch deß Manns Saamen nicht empfangen / sondern durch Vberschattung deß H. Geistes / nicht vnderworffen / einen Sohn hat sie gebohren / aber ohne Schmertzen/ohne Vnsauberkeit/ dann nach GOtt ware kein grösser Reinigkeit weder im Himmel/noch auff Erden. Diß zubehaubten fallet mir bey / was Maria / nach der Vätter Dolmetschung sagt im Lied Salomonis: Nigra sum, sed formosa, ich bin schwartz / doch schön. Wie so? wer will einen Rauchfangkehrer / wer will einen Mohren für schön halten? darüber S. Bernard: Nullane in his verbis repugnantia? Weiß/ vnd schön sagt man/ nit schwartz/ vnd schön/oder aber/wann man ein schöne Person vorbilden/vnd beschreiben will / pflegt man zusagen: Sie wie Milch / vnd Blut / vnnd nicht wie Milch/vnd Dinten. Nicht destominder/spricht S. Bernardus: Absit: non omne, quod nigrum, est continuè deforme, Nicht alles was schwartz ist schändlich: die schwartzen Mohren/je schwärtzer sie seynd/je schöner sie seynd. Ein weisses Gesicht/schwartze Haar/schwartze Augen/stehen zierlich beysammen: Wie auch jener Poet gethewret; Spectandus nigris oculis nigroquè capillo. Wist jhr aber / wie Maria schwartz vnnd schön? Schwartz vor den Augen der Welt / schön vor den Augen deß Himmels: schwartz vor den Menschen/schön vor Gott.

Cant. 1.

Bern ser. 25. in Cant.

Schwartz / sie scheinet ein Weib wie andere Weiber. Schwartz / scheinet als hätte sie empfangen / als hätte sie schwanger getragen / als hätte sie mit Schmertzen/ vnd Vnlauterkeit gebohren wie andere Weiber: Nigra sum, als were sie gleicher gestalt dem Gesätz der Reinigung/ vnd dem Opffer verbunden: Sed formosa, aber schön/sie war ein verheurathes Weib/aber ein Jungfraw: Sie hatte empfangen/ aber ohne

Männlichen Saamen: Sie hatte gebohren / aber ohne Verletzung / ohne Schmertz / ohne Vnreinigkeit. Dicat ergo Maria: nigra sum, sed formosa: Secundum opinionem male viventium, nigra sum, secundum fidem recte credentium formosa. Maria ist schwartz / scheinet wie ein anderes Weib / ein Sünderin / vnrein / dem Gesatz vnderworffen / nach der meynung der Jenigen / so vbel glauben / vnd vbel leben: schön aber nach der meynung der Rechtglaubigen.

Rupert. Abb. in Cant. 1.

Jene Braut wird von jhrem Bräutigamb nach der schönheit vergliechen einem Margaranten-Apffel: Sicut cortex mali punici genæ tuæ, zu der Person die schön will seyn / dienen die Wangen / wann sie mit roth / vnd weiß vnderloffen: Deine Wangen / meine Braut / seynd wie die Rinde deß Margaranten-Apffels / roth / vnd weiß / eröffne einer disen Apffel / alsdann wird sich die Schönheit erst blicken lassen / mit so vil hundert Körnlein / als so vil natürliche Rubinen.

Jener Sinntichter / setzet einen Margaranten-Apffel mit der Vberschrifft: Plura latent, quam cuiquè patent: Hie ist mehr Verborgen als man sihet. Maria ein Margaranten-Apffel / deren Wangen weiß / vnd roth / von Leibsgestalt die schönste Creatur / vnder den leiblichen: aber plura latent, wer das innerliche jhres Hertzens / jhrer Seelen / jhres Gemüths sehen kondte plura latent, würde erkennet werden / daß sie in der Schönheit / vnd Reinigkeit / GOtt nechst vor allen Creaturen zuvergleichen / vnd deßtwegen den Gesatz der Reinigung nicht vnderworffen.

Wie Maria schwartz worden / setzet sie hinbey: Decoloravit me Sol. Ich bin schwartz von der Sonnen. Ich finde / daß auff ein Zeit ein König in Hispanien einem König in Persien zugeschriben mit diser Vberschrifft / vnd Tittul: Regi, qui solem

Chifler. in Vindic. in Hisp.

solem habet pro galero, dem König / welcher an Statt deß Hurs/die Sonne hat. Der Hut dienet vns wider die Kälte / wider die Hitz/wider den Schnee/wider den Regen/ vnd machet vns vor der Sonne einen Schatten. So hatte diser Persianer für den Hut die Sonne die jhm Schatten macht. Seltzamb in der Wahrheit / vnd ein widerspruchliche Rede / doch auff mein Vorhaben gleichnußweiß zimblich füglich.

GOtt ein Sonne der Gerechtigkeit / hat Maria geleuchtet/ vnd einen Schatten gemacht: Virtus altissimi obumbrabit tibi, vnd zugleich schwartz gemacht: Declaravit me Sol. Höret wie es zugangen nach der Dolmetschung Athanasij: Athanas. serm. de Deip. Obumbrat Mariam virtus altissimi, corroborans eam, & divinæ umbræ imaginem induxit. Die Krafft deß Allerhöchsten hat Maria überschattet/sie gestärcket/vnd das Bild der Göttlichen Schatten in sie geführet. Jetz/jetz verstehe ich/wie Maria schwartz/vnd gleichwol schön. Wolgedachter Bernardus: Nigredo est, sed forma simul, & similitudo Dei. Sie Maria ist schwartz / diese Schwärtze aber ist die Gestalt / vnd Geichnuß Gottes / daß GOtt die Schönheit / vnd Reinigkeit selbsten / vnd nach jhm die allerschönste/allerreineste Creatur vnder den Englen/vnd Menschen/derentwegen einigem Gesatz der Reinigung nicht verbunden: Nigra sum, sed formosa.

Frage dann / mein Zuhörer / es ist dir erlaubet / frage mit jenen sinnreichen Dolmetscher Sylveria: Quare purificetur Virgo, cum esset immunis à lege. Ist Maria dem Gesatz nicht vnderworffen/warumb vnderwirfft sie sich? Ist sie dem Gebott nicht verbunden? warumb verbindet sie sich? Zwölff Haupt Vrsachen bringen die Lehrer herfür / deren drey allein ich berühren will. Die erste ist Mariæ Demuth. Sylv. l. 2. c. 5. q. 3.

Bekandt wird allereit sein wie Bernardus: Virginitate pla-

placuit, humilitate concepit. In Maria war die Jungfrawschafft/vnd die Demuth. Christus wolte von einer Jungfrawen empfangen/vnd gebohren werden / vnd war vnder der Sonnen kein reinere Jungfraw als sie / gleichwol hatte sie Christus zur Mutter nicht außerkohren / ohne jhre Demuth. Virginitate placuit, als zu einer Jungfrawen andero Reinigkeit Gott ein Wolgefallen/schicket er einen Gabriel/der erkläret sie für ein Mutter deß HErrn/sie aber für sich selbsten/ ein Magd: Ecce ancilla Domini fiat mihi secundum verbum tuum, drauff empfangt sie/daß Wort wird in jhr Fleisch: Humilitate concepit.

Die Demuth Mariæ wollen erweisen / ist die Klarheit der Sonnen wollen darthun. Es ist gewiß / gleich wie kein Creatur in der Höhe nähender zu dem Sohn Gottes gestigen/ also ist auch in der Demuth keine nidriger worden als Maria nach dem Beyspiel jhres Sohns : dise betrachte als ein Mutter / vnd als ein Magd: Ecce concipies, & paries, sagt der Gabriel/du wirst gebähren/da ist die Hochheit/da ist die Mutter: Ecce ancilla Domini, da ist die nidrige Demuth / da ist die Magd. S. Gregorius erörtert/daß der Eingebohrne von Ewigkeit war / in der Zeit aber auß Maria Mensch worden: Investigabili miraculo facta est, & ancilla hominis per Deitatem, & mater verbi per carnem. O! Miracke!: Maria ein Magd/Maria ein Mutter: ein Magd deß HErrn/ ein Mutter deß Worts. Ein Miracke! / aber vnerforschlich / vnbegreifflich / ist sie worden ein Magd durch die Gottheit / vnd ein Mutter durch die Menschheit / durch das Fleisch.

S. Gregor. ap. Celad. in Iudith.

Ambrosius der Meyländische Ertzbischoff nennet Maria: Corde humilis, vnd Christus sich selbsten: Humilis corde. Demüthig von Hertzen Christus: von Hertzen demüthig Maria

Amb. l. 2. de Virg. Matth. 11.

Maria: Humilem, & mitem paritura, humilitatem debuit ipsa præferre. Maria solte den jenigen gebähren / welcher sanfftmüthig/vnd demüthig von Hertzen / deßwegen wolte/ vnd solte sie demüthig von Hertzen seyn: was ist dann Wunder / gleich wie jhr Sohn dem Gesatz der Beschneydung vnverbundner sich vndergeben / daß sie dem Gesatz der Reinigung vnverbundner sich vnderworffen. O! grosse Mutter / O! demüthige Magd als Mutter.

Vber das jenige / so Maria im Magnificat vnder andern vermeldet: Quia fecit mihi magna qui potens est, der mächtig ist/hat an mir grosse Ding gethan/erhebt Beda seine gewöhnliche Spitzfindigkeit/vnd macht mehr ein himmlische/ als ein grammaticalische Vergleichnuß-Auffsteigung: Magnum, Majus, Maximum, groß/noch gröſſer/das allergröste. Groß daß Maria ein Jungfraw / noch gröſſer daß sie ein Mutter worden/vnd ein Jungfraw verbliben/ das allergröste daß sie ein Magd. Diß scheinet ein Widerspruch / welchen Beda schwärlich wird verantworten können. Ja gar wol/hör aber wie: Magnum quia virgo: Magnum quia mater: Majus quia utrumque: Maximum Dei mater: Grosse Ding hat Gott an Maria erwisen. Groß daß sie ein Jungfraw/groß daß sie ein Mutter/ noch gröſſer daß sie beyde / ein Jungfraw/ vnd zugleich ein Mutter: das allergröste / daß sie ein Mutter Gottes. Bey disem verbleibt es nicht / es ist noch eines/ welches gröſſer ist/als das allergröste/sagt Beda. Was da? was kan gröſſer seyn / als das allergröste? Sed majus quia cum tanta sit, putat se nihil esse. Noch gröſſer als das allergröste ist / daß sie ein so grosse Jungfraw/ ein so grosse Mutter/ vnd Mutter Gottes/sich für ein Magd/für nichts haltet. Jetzt frage warumb Maria dem Gesatz der Reinigung vnderwirfft: Postquam impleti sunt dies purgationis Mariæ.] Beda in Luc.

Weilen die Demuth ein rechte Mutter deß Gehorsambes/ so hat die demüthige Mutter dem Gesatz der Reinigung auch gehorsamen/vnd halten wollen. Der Königliche Psalmist beschreibet gleich anfangs seiner Psalmen einen seeligen Mann /

Psal. 1. Et in lege Domini voluntas ejus. Der Fromme hat seinen Willen nicht vnder/sonder in dem Gesatz deß HErrn. Dann der Mensch will / oder will nicht/ so ist er vnder dem Gesatz / der Gerechte aber ist mit seinem Willen im Gesatz/vngezwungen/vngetrungen/mit Lust/ vnd Liebe freywillig. Ja was

Bern. de Præcept. mehr ist / spricht Bernardus : Perfecta obedientia legem nescit. Der vollkommene Gehorsamb erkennet kein Gesatz / das ist/ hurtig/ geschwind mit Frewden erfüllet der Gerechte alles was geschafft/ vnd anbefohlen wird. So Maria in dem heutigen Gesatz ist ihr Will freywillig/ohne Verzug / mit Liebe/vnd tieffester Demuth.

Disen Jungfräwlichen Gehorsamb ziehet an jener Cardi-

Hug. Card. ap. Syl. nal : Virgo tendit in templum in cumulum obedientiæ, quæ plus facit,quam tenebatur facere. Daß Maria sich als ein Kindelbetherin viertzig Tag jnhaltet/nach verflossnen sich in Tempel begibt / jhr gebenedeytes Kind nach dem Gesatz darstellet / das gewöhnliche Opffer abgelegt / ist nicht auß Schuldigkeit geschehen/sonder hat solches vollbracht dem Gehorsamb zur Stewr/mit welchem sie mehr als schuldig war / gethan hat.

Wie lang/ vnd mit was Ordnung es hergehet / wann ein Weib empfangt/schwanger/ vnd biß sie Kindsmutter wird / lasse ich die Artzten weitläufftig erörtern / mit Maria hatte es andere Beschaffenheit/so bald sie mit dem Fiat in Willen Gottes verwilligt / ist der Sohn GOttes in jhr Mensch worden/ der Leib völlig/vnd vollkommentlich/zwar klein/doch mit allen Gliedern der Leib geformt/vnd die Seele eingegossen worden.

Hette

Hette ein gemeine Mutter mit leiblichen Augen solches ersehen können/mit was Verwunderung hette sie gefragt / wie/ vnd wie bald ist er hergangen.

Seltzame Würckung deß Gehorsambes hat der Allerhöchste an jener Gottseeligen Closter-Jungfraw/ denen Gehorsamen zum Beyspiel/erzeygen wollen. Ein Closter Jungfraw in einem gewissen Closter/ vor Göttlicher Liebe/vnd himmlischen Eyffer entzündet / vnd gantz jnbrünstig JEsu Christo jhrem SeelenBräutigamb zugethan/bate auff ein Zeit: O! unice fili Dei, amabilis redemptor animæ meæ, utinam, vel ad momentum te in hac vita cernere possem. O! allerholdseligster Heyland/vnd Bräutigamb meiner Seelen/ du Sohn GOttes/ were ich so glückseelig/daß ich dich in disem Leben mit leiblichen Augen nur ein Augenblick sehen kondte. Siehe/ da erscheinet jhr Christus in Gestalt eines kleines Knäbleins. Da begibt es sich/ daß man an jhrer Zell vrplötzlich anklopffet / mit vermelden/sie solle alsobalden herauß sich erheben / etwas gewisses in jhrem Ambt zuverrichten. Dann spricht sie zu dem Knäblein JEsu/der Gehorsamb beruffet mich/ dem muß ich nachleben/verziehe allhie biß ich meine Geschäfften verrichte/ will bald wider kommen / vnd dir abwarten. Nach verrichtem Gehorsamb kombt sie wider / vnd findet Christum nicht mehr in Gestalt eines Knäbleins / wie sie jhn verlassen / sondern in der Grösse eines vollkommnen Jünglings / etwann von 24. Jahren. Alsodann sie zu jhm: O! dilecte mi JEsu quomodo tam grandis tantillo tempore factus es, qui tam pusillus apparebas, cum à te recederem ? Was ist das mein geliebster JEsu / wie bist du in einer so kurtzen Zeit so groß erwachsen/ als ich vor einer kleinen Weil / dich so klein allhie gelassen? was ist das / was ist das ? Hör was Christus geantwortet: O! filia carissima, profunda velocis, & impigræ obedientiæ

Blos. in Apol. pro Taul.

tuæ humilitas me tam brevi tempore tam grandem effecit: Weistu mein Tochter warumb/ vnd was mich in einer so kurtzen Zeit so groß gemacht? Du mit der tieffen Demuth deines so grossen/vnd hurtigen Gehorsambs.

So ist Christus In instanti seiner Empfängnuß geformbt worden/zwar klein/doch vollkommen mit allen Gliedern/vnd Verstand wie er nachmalen war im 30. Jahr seines Alters/ schreibe diß zu/dem Gehorsamb/vnd Demuth Mariæ/ Ecce ancilla Domini. Wilstu den Gehorsamb? Ecce. Wilstu die Demuth? Ancilla Domini. Was ist dann Wunder/daß dise gehorsambe/vnd demüthige Dienerin/Jungfraw/vnd Mutter die himmlische Kindelbetherin/der Kindelbetherin Reinigungs Gesatz haltet.

Dion. Carth. Drittens hat sich Maria dem Gesatz vndergeben/ gleich wie nochmahlen jhr Sohn dem Gesatz deß Zolles/ wie Carthusianus: Ad vitandum Scandalum Judæorum, zu verhütung einiger Ergernuß so vnder den Juden jhretwegen entstehen möchte.

Die Ergernuß betreffend/hat Christus zwey mahl Hauptsächlich meldung gethan. Einmahl da er mit den Phariseern einige Zwytracht vorgehabt/ was zum Maul eingehet/ oder

Matth. 15. was zum Hertzen außgehet: sprechen seine Jünger: Scis quia Pharisæi audito verbo hoc scandalizati sunt? HErr weist du daß die Phariseer auß deiner Rede sich geärgert haben? Was frag ich nach jhnen/lassen sie sich ärgern/an jhnen ist mir nicht vil gelegen/sie seynd blind/vnd wollen andere blinden führen/ was frage ich nach jhrer Ergernuß. Das ander mahl gehet Christus beym Zoll zu Capharnaum vorüber/ vnd gibt den Zoll nicht/ die Zöllner fordern denselben: Christus thut dar/ daß er nicht schuldig/ nicht destoweniger/ gehe zum Meer/ fange einen Fisch/in dessen Maul du so vil finden wirst/ sagt er

zu

zu Petro/richt für mich/vnd dich den Zoll ab : Ne Scandalizemus eos. Jetzt frage ich / warumb Christus nach der Ergernuß der Phariseer nichts / aber nach der Ergernuß der Zöllner/vil gefragt. Antworte/ die Zöllner waren Heyden / wusten nicht wer Christus/wusten nicht/ daß er deß Zolls befreyet/wann dann Christus den Zoll übergangen hätte/ wurden sie sich geärgert haben/vnd das were Scadalum activum gewesen/der Phariseer Ergernuß aber were Scandalum passivum, Christus hatte kein Ergernuß nicht geben/ sondern sie hätten Christi Wort übel außgelegt / vnnd ein Ergernuß schalckhaffter Weiß gemacht / vnd sich geärgert wo kein Ergernuß nicht war.

Also Maria: Ad vitandum Scandalum Judæorum. Sie war verheurath / das hat man gewust : Sie war schwanger/das hat man gesehen: Sie hatte gebohren/das hatte man gehört: hat aber nicht jederman gewust/ gehört/gesehen/ daß sie voller Gnaden / daß sie gebenedeyet vnder den Weibern / daß sie ein vnbefleckte Jungfraw/vnd deni Gesatz nit vnderworffen/deßwegen/wann sie das Gesatz der Reinigung nicht volzogen/were darauß ein Ergernuß entstanden.

Sey dann gebenedeyet/dein gutes Exempel/daß du geben/ O! allerheiligiste Jungfraw: sey gebenedeyet dein vnbegreiffliche Demuth/dein williglter Gehorsamb: sey gebenedeyet der dich gebenedeyet / den du heut im Tempel auffgeopffert dem himmelischen Vatter / aber für vns / zu vnserm Heyl/ zu der Reinigung vnserer Sünden. GOtt gebe / daß wir dem Gesatz deines Sohns/vnd deinem Beyspiel nachkommen/biß wir deinen Sohn/vnd dich in der Glory sehen mögen / Amen.

Ehren-Predig / Auff MARIÆ Himmelfahrt.

Maria optimam partem elegit. Luc. 10.

DJe Römische Welt / die Statt Rom / in welcher gleichsamb die gantze Welt in den Waffen / in der vermeinten Vnüberwindlichkeit / Pracht / Schätz / vnd Hocheiten begriffen / hat in jhren Tryumphirenden Kayſern ein Non plus ultra auffgeworffen / als ein Innhalt aller Würden / Pracht / vnd Ehren / ſo einigem Menſchen vnder der groſſen Sonnen möchte widerfahren. Daß auch der groſſe Auguſtinus vnder den drey Wunden / welche er hören / vnd ſehen möchte / den Tryumph / vnd Einzug eines Römiſchen Kayſers gerechnet. Gewünſcht hätte er zuſehen Chriſtum in ſeiner Menſchheit / Paulum predigen / vnd einigen Kayſer in das Römiſche Capitolium tryumphirend einziehen. Welchen aber? den erſten / oder den letzten? Romulus ein Vrheber der Statt Rom der erſte / als er den Acronen überwunden / Probuß der letzte der Teutſchland überwaltigt / darinnen ſechzig Stätt eingenommen. Nembt den erſten / vnd den letzten / vnd alle / welche zwiſchen den erſten / vnd letzten / mit jhren Tryumphen die Statt Rom beewigt / ſo iſt kein ſolcher Tryumph / weder gehört noch geſehen worden / wie der Tryumph Chriſti / nach der Rechten

seines Vatters / vnd der Tryumph Mariæ über die Chör der Englen nach dem Reich der Himmlen. Exaltata est sancta Dei genitrix super choros angelorum ad cælestia regna.

War dann Romulus der erst / vnd Probus der letzte im Tryumphieren/so ist Maria die erste/ vnd die letzte/ welche jhres gleichen nicht gehabt/wie die Kirch singt:

Gaudia matris habens cum virginitatis honore:
Nec primam similem visa est, nec habere sequentem.

Hat die Frewd der Mutter mit der Jungfrawschafft Ehr.
Jhrs gleichen war nit / wird jhres gleichen auch nit mehr.

Etwann nennet sie deßtwegen jener heilige Vatter ein Werckstatt aller Wunder / Maria est officina miraculorum. Ein Wunder / daß sie von Ewigkeit vom allerhöchsten zur Mutter Gottes erwöhlet / vnd deßtwegen vor der Erbsünd befreyet worden/die erste/vnd die letzte. Ein Wunder/daß sie ein Mutter/vnd zugleich ein Jungfraw/die erste/vnd die letzte. Ein Wunder/daß sie mit Leib/vnd Seel gen Himmel auffgenommen/vnd über alle Englen erhöhet worden / die erste / vnd die letzte: Maria officina miraculorum: Nec primam similem visa est, nec habere sequentem. Io. Damas.

Aber einen Vnerfahrnen möchte es befrembden / wie von Maria die Kirch thut verstehen / Maria hat den besten Theyl erwöhlet / welcher von jhr nicht wird genommen werden: Maria optimam partem elegit, quæ non auferetur ab ea, in dem Christus diß von Maria Magdalena gesagt: Serio censendum est cum S. Augustino sagt Celada / hic agi de beata gloria, qua maria munerata est, in ejus glorioſa assum- Celad. in Iudith. in append.

assumptione, diß verstehe ich / aber wie Partem? sagt nicht S. Aug. Visio est tota merces? In dem dann Maria den besten Theil erwöhlet / wird verstanden die Glory / vnd Herrlichkeit / mit welcher über alle Engeln / vnd Menschen sie in jhrer Himmelfahrt begabt worden / vnd ob schon die Glory gantz / vnd vnzertheylet / wird doch jhr Theil der beste genennt / denn ein Theil den sie vollkommentlich / vnd mehr geniesset / als alle Heyligen zugleich / ist der ander Theil der jenige / so sie nach Gott andern Heyligen auch ertheilet.

In dem ich erwöge / wie Maria den besten Theil erhalten / weilen sie heut mit Leib / vnd Seele gen Himmel erhoben wor-
Eccles. 24. den / fallet mir bey / was sie beym Salomon meldet: Quasi cedrus exaltata sum in Libano. Weilen dise Himmelkönigin ein Cederbaum / haben jene Bäum groß vnrecht / daß sie im Buch
Judic. 9. der Richtern bald den Oelbaum / bald den Feygenbaum / nachmalen den Weinstock / vnd endlichen den Dornbusch zum König erwöhlen wollen / warumb nicht den Cederbaum / disem hätte wegen der Königin der Englen die Königliche Würde / vnd Cron gebühret. Dann gleich wie die Sonne / das Fewer / der Adler / der Löw / der Diemant / der Wallfisch / den Vorzug gehöret / die Sonne vnder den Planeten / das Fewer vnder den Elementen / der Adler vnder den Vöglen / der Löw vnder den Thieren / der Diemant vnter den Christallen / der Wallfisch vnder den Fischen / also der Cederbaum vnder den Bäumen. Also Maria vnder allen Englen / vnder allen Menschen / vnder allen Müttern / die vornembste / würdigste / vnd höchste: dise Gleichnuß gibt mir an die Hand jener Sittlicher Lehrer:
Berch. l. 12. Reduct. mor. c. 22. Cedrus secundum Rabanum, propter suam altitudinem, & pulchritudinem omnium arborum est Regina: talis est per omnia Beata Virgo. Der Cederbaum wegen der Höhe / vnd

Schön-

Schönheit ist billich ein König aller Bäumen/ also vnder allen vernünfftigen Creaturen die schönste/vnd höchste/ Maria die Jungfraw: Quasi Cedrus exaltata.

Maria ist heut nicht mehr nidrig/ sondern hoch: Exaltata. Nicht mehr vnder den Menschen/ sondern vber die Englen: Super choros angelorum. Nicht mehr auff Erden/sondern im himmlischen Reich: Ad cœlestia regna. Jetzt verstehe ich den Propheten Ezechiel/ was er vom Cederbaum sagt: Aquila grandis magnarum alarum venit ad libanum, tulit medullam cedri. Ein grosser Adler Christus/ mit zweyen grossen Flügeln/der Gottheit/ vnd Menschheit/ ist auff den Berg Libanum geflogen/ vnd hat dorten von dem Marck deß Cederbaums genommen/ als er in Maria die Menschheit genommen/vnd sie in seiner glorwürdigen Auffarth zur Rechten seines Vatters geführt: heut aber; Quasi cedrus exaltata, hat er auch seine Mutter mit Fleisch/ vnd Blut/ mit dem Leib in ihrer Himmelfahrt abgeholet. Ezech. 27.

Vnd billich: dann wo Christus gesagt: Volo pater, ut ubi ego sum illic sit & minister meus: Vatter/ ich will wo ich bin/ soll auch mein Diener seyn. Wievil mehr Vatter/ wo ich bin/ soll auch mein Mutter seyn. Was ist ein Diener gegen einer Mutter zu rechnen? Was ein Laggey gegen einem Sohn: Was ein Trabant gegen einem Fürsten: Was ein Mußquetierer gegen dem Obristen: Was ein Lehrjung gegen einem Meister. Ein Mutter die ihren Sohn mit Angst getragen/ mit Schmertzen gebohren/mit Liebe gesäuget/ mit Sorg erzogen/gehebt/gelegt/getragen/geführt/ vnd bereit ihr Leben für das Kind zulassen. Nichts dergleichen wird von Diener gesagt/ob er schon etliche Jahr dienet/ auffwartet/ vnd vmb die Besoldung sich bearbeitet/vnd gleichwol: Vbi ego sum illic Luc. 12.

sit & minister meus, will Christus einen solchen bey jhm haben in seinem Reich / in seiner Glory / in seiner Herrlichkeit: vnnd sagt: Volo, Wievil mehr die Mutter? Hör wie mit meinen Gedancken zustimbt jener sinnreiche Liebhaber Mariæ: Nullus mihi plus ministravit in humilitate mea, nulli abundantius administrare volo in gloria mea: nec satis glorificatus videbor, donec tu glorificeris. Als thätte Christus sagen: Ich will wo ich bin / soll auch mein Diener seyn / wie vilmehr meine Mutter / diſe hat mir in meiner Demuth / vnd Menschheit mehr gedienet / so will ich auch niemand überflüssiger in meiner Glory dienen / als jhr / vnd scheinet / als wenn ich in der Glory nicht gnugsamb geehret / biß mein Mutter mit mir / vnd bey mir geehret werde: hat sie mir den besten Theyl an jhr geben / jhr Fleisch / vnd Blut / jhre Brüst / vnd Milch will ich jhr auch über alle Heyligen in der Glory den besten Theyl geben: Maria optimam partem elegit.

Guarie. Abb. ser. de Assumpt.

Aber darffte ich Christo einreden; wolte ich jhn / doch ehrerbietig fragen: hier hast du deine Mutter so lieb / vnnd so in Ehren / wie kombt es / daß du sie nicht alsobald / wie du gen Himmel gefahren / mit dir gen Himmel geführet? dem Mörder Dißmas der mit dir gecreutzigt / zu dir geschryen / vnd gesagt: Memento mei, cum veneris in regnum tuum, hast du alsobalden erhöret / vnd versprochen: HODIE mecum eris in paradiso; Heut wirst du bey mir seyn in meinem Reich / wie du begehrest / vnd zu deiner Mutter sagst du nicht heut / sondern lassest sie bey 14. oder 15. Jahr warten / ehe du sie zu dir holest? Hat dann dir der Schächer länger / oder besser gedienet / als dein Mutter? Mich dunckt / daß Christus bey einem gleichen kondte antworten / wie der Kayser M. Aurelius bey einem gleichen kondte antworten / wie der Kayser M. Aurelius jenem Hofmann Pollio.

Dem

Dem Kayser Aurelio hat man einen überauß stattlichen Tryumph gehalten/vnd nach vollentem Tryumph auff seinen Tron gesetzet/Pollio aber vermeinete/das dessen Mutter auch ein Ehr solte widerfahren/deßtwegen fragt er den Kayser: Vbi reginam relinquis,quæ tecum affuit ubiquè? Ewr Mayestett wissen/daß jhr Mutter im Feld/in Schlachten/vnd allenthalben bey jhnen gewesen / auch vil außgestanden / wo bleibt sie anjetzo/solte ewre Mayestett sie nicht auch mit tryumphiren/vnd ehren lassen? Hört was der Kayser jhm für einen Bescheyd geben: Sit tibi cura de servis,dominam domino relinque. Pollio wist jhr was/ was habt jhr nach meiner Mutter zufragen? versorgt jhr die Hofdiener /. dem Herrn last die Fraw/mir meine Mutter/ich weiß sie schon zuversorgen.

Solcher gestalt/wann einer Gottes Vrthel wolte eingreiffen/vnd fragen warumb Christus seine würdigste Mutter nit mit sich genommen/sondern noch bey 15. Jahr auff diser Welt gelassen/kondte er antworten: Dominam Domino relinque. Weilen Christus als die Sonne diser Welt durch die Auffarth entgangen/als er den Mond seine Mutter ein Zeitlang bey dem Apostolischen Collegio lassen wollen: Erat namquè utilis, sagt Augustinus / & necessaria fidei nostræ conversatio Virginis post ascensionem Domini inter Apostolos ejus. Gottes Vrthel seynd vns verborgen. Villeicht war es vnserm Glauben/vnd den Aposteln nutzlich / vnd ersprieß'ich jhre Gegenwart vnder den Aposteln nach der Auffarth Christi.

Oder aber sittlich/vnd geistlicher weiß zureden / hat Christus seine Mutter nicht gleich mit sich genommen jhre Himelfahrt/vnd tryumph desto herrlicher anzustellen. Wann heut Nachmittag zween König / der eine zum rothen Thurn / der ander zum Cärntborn in einer Stund jhren Einzug tryumphirlich nach altem Römischen Pracht solten anstellen / vnd

ein-

einziehen/welchem wolteſt du zulauffen? welchem wolteſt du beywohnen? wurde dir nicht die Wahl wehe thun? Wiſt jhr wie mir Chriſti Auffarth vergleichlich vorkombt? Wie der Einzug deß Wenceslai III. demnach er bey der Brandenburgiſchen Hofhaltung biß in das 15. Jahr ſeines Alters/ vnder deß Marggraffen Otto Schutz gelebt/iſt er endlichen gen Böhem kommen/vnd zu Prag alſo herrlich eingezogen/ daß man dergleichen Ein- vnd Auffzug kaum erlebt: Der gantze Adel/ das gantze Land/Jnn- vnd Außländer ſeynd zugeloffen/vnder andern jhm zugeſchryen: Adveniſti tandem deſiderabilis, quem tam diu exſpectabamus, Othogari O! inclyta proles. O! gewünſchter Sohn Othogari/ auff welchen wir ſo lang gewartet/endlichen haben wir dich erhalten. Setze die himmliſche Landſtänd haben bey einem gleichen dem Sohn Gottes in ſeiner glorwürdigen Himmelfahrt zugeſchryen/ vnnd gefrolocket. So vermeynt S. Anſelmus/wann Maria zugleich were mit jhrem Sohn tryumphirlich eingeholet worden/wurde (Menſchlicher Weiß zureden) die himmliſche Hofſtatt in Zweiffel geſtanden ſeyn/ wem ſie ſolte zulauffen/ dem Sohn oder der Mutter? Chriſto/oder Mariæ? Fortabis Domine, ne tuæ cæleſti curiæ veniret in dubium cui potius occurreret. Damit dann den Heyligen nicht zweifflete/ wem auß beyden ſie ſolten zulauffen/ Chriſto/ oder Mariæ/hat Chriſtus ſeinen Tryumphirlichen Einzug allein wollen haben/ den Einzug ſeiner Mutter deſto herrlicher zu halten.

Dubran. l. 18.

Diſe andächtige Betrachtung deſto füglicher zubehaubten/ vnd zuerklären/ betrachtet mir den tryumphirlichen Einzug Kayſers Friderich deß erſtens/ als er zu Papia eingezogen im Jahr 1155. Nicht weniger iſt deſſen Einzug geweſen/als deß gedachten Wenceslai/doch in diſen ſolchen übertroffen/daß nit

allein

allein das gantze Kriegsheer/vnd die Burgerschafft/zuvorderist der Adel/jhn mit sonderbarem Frolocken empfangen/vnd eingeholet/sondern/welches beym gedachten König nicht gedacht worden/der Bischoff sambt der gantzen Clerisey ist jhm in seinem Bischofflichen Habit auch entgegen gezogen/ Lætus excepit non universus solum populus, sed etiam Episcopus, & clerus. Sigon. l. 12. Reg. Ital.

Diß ist geistlicher weiß zuerwögen/ wie Christus tryumphirlich in das Reich der Himmlen zur Rechten seines Vatters eingezogen/haben jhn die frolockende Schaaren der Engeln mit himmlischen Frewden/vnd Geprang eingeholet/ als aber Maria jhren Einzug gehalten/ seynd alle Engeln/ alle Heyligen/ vnd Christus in seiner Menschheit auch entgegen kommen: du solleſt Vatter/vnd Mutter ehren. Seinem Vatter hat er geehret/da er auß Gehorsamb auff diſe Welt kommen/vnd Mensch worden: die Mutter aber/ da er von der Welt wider gen Himmel gefahren. Schawet meine Zuhörer/ ob meine Gedancken mit dem H. Damiano nicht zusammen treffen/in dem er in der Person Christi sagt: Vt patrem honorarem in terram descendi, nihilominus ut matrem honorarem in cælum reascendi. Pet. Dam. Wist jhr/ will Christus sagen/ warumb ich vom Himmel auff die Erden gestigen? damit ich meinen Vatter ehrete. Wist jhr warumb ich von der Erden wider gen Himmel gestigen? auff daß ich meine Mutter ehrete/in dem ich jhr in jhrem himmlischen Tryumph/vnd Einzug kondte entgegen gehē/einholen/vnd erhöhen: deßtwegen bin ich vor jhr hinauff/vnd sie 15. Jahr nach mir/ diß ist die Vrsach/ warumb Christus sie nicht alsobalden mit sich genommen/jhr einen absonderlichen Einzug vorzubereiten.

Auff diſen Tag führet vns die Kirch drey Geheimbnuß zu

Gemüth: Mariæ seeligen Todt / Himmelfahrt / vnd Crönung.
Den Todt betreffent / fallet vns bey die Prophezeyhung Si-
Luc. 2. meonis: Tuam ipsius animam doloris gladius pertransibit, der Maria Hertz solle ein Schwerdt deß Schmertzens durchtringen / nicht daß sie solte einige Wunden empfangen / oder einen schmertzlichen Todt nehmen / sonder diß ist erfüllet worden in dem grossen Mitschmertzen / so sie vnder dem Creutz stehent gelitten / da jhr Sohn einen so schmertzlichen Todt außgestanden / massen die Kirch disen Mitschmertzen ein Schwerdt nennet: Stabat mater dolorosa juxta crucem lachrymosa dum pendebat filius: crucis animam gementem, & contristantem pertransivit gladius.

GOtt hat im alten Gesatz anbefohlen einen Altar zu bawen / von Stein / aber ohne Eysen: ædificabis altare Domino Deo de lapidibus, quos terrum non tetigit. Der Altar solte von Stein seyn / aber von keinem Eysen nit berührt / Maria der wahre Altar / in welchem das wahre Opffer Christus gelegen / von keinem Eysen nicht berührt worden / wie Albertus
Alb. Mag. der groß dolmetschet: Virgo præ amore, & sine dolore mortua est; Maria vor Lieb / nicht mit Schmertzen / ist sie mehr eingeschlaffen als gestorben / nach drey Tagen von Christo wider erwecket / die Seel mit dem Leib vereinigt / vnd zu sich erhoben / vnd in der Glory über alle Englen / vnd Heylige Gottes nach GOtt mit der höchsten Frewd / vnd Herrlichkeit / als mit einer Cron belohnet / vnd gecrönet worden.

Salomon redet von den holdseeligen Weibern / vnd dero
Próv. c. 11. Ehren: Mulier gratiosa inveniet gloriam. Ein holdseeliges Weib wird Ehr finden / als ein Abigail beym David / ein Bersabea beym Salomon / ein Esther beym Assuero / ein Judith / bey den Bethulianer / vnd andere bey andern / wie der Welt

Lauff

Lauff sattsamb mitbringt / deren Holdseeligkeit gemeiniglich mit vnzimlicher Liebe vermenget / vnd die Ehre mit zergänglicher Eytelkeit. Hört was Bernardinus durch diß Weib verstehet: Mulier gratiosa, id est B. Virgo verè gratiosa invenit gloriam scilicet novam in paradiso, quæ amissam gratiam invenit in terra. S. Bernardinus. Maria die gnadenreiche Jungfraw / ist das holdseelige Weib / welche ein newe Ehr im Paradeyß deß Himmels gefunden / welche die verlohrne Gnad auff Erden gefunden. Ein newe Ehr / dann nicht allein nach der Seele / sondern auch nach dem Leib / dieweilen vor jhr einiges Weib im Leib gen Himmel nicht auffgenommen / noch erhöhet worden / als sie: Mulier gratiosa est B. Virgo.

Sehr bedencklich! ist wie der Ertz-Engel Gabriel sich mit dem Grußspruch angelassen / in dem er vnder andern gesagt: Dominus tecum, der HErr ist mit dir. Warumb sagt er nicht: Gott ist mit dir? Ob schon in der Schrifft GOtt / vnd HErr ein Ding / dann der GOtt ist / ist auch HErr / der HErr ist / ist auch Gott. Nicht destominder machen die Theologi ein andere Verfassung / wann sie GOtt sagen / vnd ein andere / wann sie HErr sprechen. In principio creavit Deus cælum, & terram, Gen. 1. im Anfang erschuffe GOtt Himmel / vnd Erden. Wol zu mercken / nicht der HErr / sondern Gott. Wann man sagt GOtt / so verstehet man der alles erschaffen: sagt man HErr / als der alles regiert / vnd anordnet. Als Gott hat erschaffen das Feur damit es brenne / vnd hitze / als HErr aber ordnet er bißweilen / daß es nicht brenne / nicht hitze / gleich wie im Babylonischen Ofen. Als GOtt / erschafft er die Sonne / daß sie glantze / vnd alle 24. Stund jhren Lauff vollbringe / als Herr / aber daß sie zu Zeiten still stehe / wie zu Zeiten Josuæ / vnd nicht glantze / wie zu Zeiten deß Leydens Christi. Das Wasser als GOtt

hat er erschaffen/daß es sich bewöge/vnd flüsse/als HErr/verordnet er bißweilen/daß es still stehe/ vnd als ein Mawr vest bleibe/ wie zu Zeiten deß Moyses/ da das Volck Israel mit trucknen Füssen durch die Wellen durchgangen. Gleicher gestalt hat der Engel zu Maria nicht gesagt/GOtt ist mir dir/ sondern der HErr ist mit dir. Dann Gott hat sich mit Maria verhalten/wie ein GOtt/vnd wie ein HErr. Wie ein GOtt/ der sie erschaffen/wie ein HErr/ der sie zu seiner Mutter erwöhlet/vnd verordnet. Also dunckt es mich sey zureden/ von Mariæ glorwürdiger Himmelfahrt in Leib/vnd Seel/ welches mir bestettigt jener Spannischer Lehrer von Saragoza/der also redet: Tanquam Deus mortalem condidit, sed tanquam Dominus eam super cælos cum corpore simul, & anima exaltavit. GOtt als Gott hat Maria erschaffen/ als HErr/ aber hat er sie mit Leib/ vnd Seel über alle Himmlen erhöhet/vnd über alle Creaturen beglorwürdiget.

Labat. in ap. Conc.

Vnd in diser Himmelfahrt/vnd Erhöhung hatte sie das jenige gefunden/was sie die Zeit jhres Lebens einig/ vnd allein gesucht/ nemblichen die wahre Ruhe. Nach dem Fechten/vnd Krieg folgt der Fried/nach dem Lauffen das sitzen/nach dem Wachen das schlaffen/nach der Arbeit die Ruhe. Dise Ding erhalten die Welt/ behertzen den Menschen/ erfrischen den Soldaten/muntern den Taglöhner/ Diener/ vnd Knecht: Quod caret alterna requie curabile non est, sagt jener: Was Ruhe nicht hat/sind nicht lang statt. Wie wird dann verstanden/daß Maria die Ruhe gesucht/vnd endlichen gefunden. Als der Allmächtig Vatter die Welt in sechs Tagen auß nichts erschaffen/hat er am sibenden geruhet: Der Sohn GOttes hat geruhet/ in dem Tabernackel deß gebenedeyten Leibs Mariæ. Der H. Geist ruhet durch die Gnad in dem Menschlichen Hertzen.

Gen. 2. Eccl. 24.

Endli-

Endlichen demnach Maria ein lange Zeit die Ruhe gesucht / sagt sie: In civitate sanctificata similiter requievi, hat sie die Ruhe gefunden in der geheiligten Statt: sagt Escobar: Virgo ad cælum assumpta similiter requievit. In der gantzen Welt / in keiner Natur / in keiner Creatur / in keinem Element konte Maria kein ware / kein rechte Ruhe nicht finden biß sie auch mit dem Leib in die heilige Statt der Glory erhoben worden: als dann: In civitate sanctificata similiter requievi. Escobar.

Dahero obgedachter Lehrer in seiner Betrachtung Mariam gleichsam auffahrend ersihet / vnd ihr also zuschreyet: Perge Maria, perge secura: requiem quærebas, sed amplioris gloriæ est, quod tibi datur regnum, & imperium. Maria du hast jederzeit Ruhe gesucht / jetzt ist es Zeit / anjetzo holet dich dein Sohn auch in dem Leib ab / fahre / fahre fort / anjetzo bist du sicher / daß du in die Ruhe der aller grösten Glory / in welcher dir ein gantz Königreich / ein gantz Kayserthumb zur Ruhe geben wird / erhalten wirst. Dergleichen Ruhe Glory / vnd Herrlichkeit einiger Creatur nicht ertheilet worden / noch wird ertheilet werden: Mariam optimam partem elegit. Guar. de ferm. Adh. Virg. Ass.

Dessen gibt der Hönigsüsse Lehrer ein Haubtsächlichen Grund / vnd Vrsachen auff disen Schlag: Nequè in terris locus dignior est uteri virginalis templo, in quo filium Dei Maria suscepit, nequè in cælis solio, in quo Mariam Mariæ filius sublimavit: das ist: gleich wie in der gantzen Welt kein würdiger Orth nicht gefunden worden als den Tempel deß Jungfräwlichen Leibs in welchen Maria den Sohn Gottes empfangen / vnd getragen / also ist auch im Himmel / kein höherer Thron nicht gewesen / als auff welchen Mariæ Sohn

Mariam gesetzt/geehret/vnd erhöhet hat: glorwürdige Jungfraw/hochwürdigste Mutter/vnser in Leib/vnd Seel erhebte Patronin/ich erfreue mich deiner Ehren / deiner Glory/ deiner Erhöhung/ welche mich zum Schluß gar schön erinnert was gestalten vor Zeiten bey den alten Römern zweyerley Einzug gehalten worden. Der eine Triumphus, der ander Ovatio genennt. Der Triumphus war der höchste Pracht / vnd Ehr/so einem obsiegenden Kayser geschehen konte/ die Ovatio aber wurde ein Triumph welcher geschahe ohne Blutvergiessen/vñ das Volck O. O. O. zuschrye. Christus hatte triumphirt/disen Triumph aber hat jhn sein rosenfarbes Blut/so er reichlich vergossen / gekostet / Maria aber ohne Blutvergiessung: Præ amore, & sine dolore mortua est: Welcher anjetzo mit dem O wird zugeschryen: O clemens, O pia, O dulcis virgo Maria. O milde / O barmhertzige / O süsse Jungfraw Maria.

Ehe aber in dem Salve Regina dise O Mariæ zu geschryen werden / wird sie vnser Vorsprecherin genennt: Eja ergo advocata nostra, also mich Christus bey St. Johannes: Advocatum habemus apud patrem, Jesum Christum, justum. So ist Christus vnser Advocat / vnd Vorsprecher bey dem Vatter / vnd Maria ein Advocatin / vnd Vorsprecherin / bey dem Sohn. Also nennet / vnd ehret sie mit disem Titul St. Bernard; Maria nobis facta dicitur advocata, quæ apud Deum salutis nostræ negotia efficaciter pertractet: Maria ist vnser Vorsprecherin / welche das Werck vnsers Heyls bey Gott kräfftig handelt/ja so gar von St. Bonavent genennt wird ein Consistori / vnd Richterstul: Consistorium, & domus causarum. Vnd ist kein Gefahr / daß / weilen sie anjetzo in höchster Glory sie vnserer vergisst/dann:

1. Io. 2.

Bern. ser. 1. de Ass.

Bonavent. in Spec. Virg. c. 7.

Hono-

Honores mutant mores, bey der Himmlischen Hoffstatt einigen Platz nicht hat: Dann sie aller Gnaden/vnd absonderlich der Barmhertzigkeit ein ware Mutter ist / vnsere Vorsprecherin / vnd Mittlerin zwischen jhrem Sohn / vnd vns/ vnd er jhr was sie für vns begeret nichts abschlagen kan / dann sie seine Mutter / vnd er jhr Sohn. Diser / diser wolle vns durch seine Verdiensten / vnd Vorbitt Mariæ verleihen damit wir in diser Welt nach dem besten Theil/ welcher da ist vnserer Seelen Seeligkeit / einig vnd allein trachten / damit wir der Seelen nach in vnserm Sterbstündlein zu jhm mögen gelangen / vnd am Jüngen Tag / dem Leib nach / ein frölicher / vnd seelige Aufferstehung haben mögen / Amen.

Predigt von Anruffung Mariæ.

Welche auff

Dero Himmelfahrt /

In der Capell bey vnser Frawen Hülff / auff der Lein-Grub zu Wienn / gehalten worden.

Auxilium Christianorum Ora pro nobis.

Du Hülff der Christen / bitt für vns.

WAnn die löbliche Schreibfedern der Heiligen / welche die Würde / Herrligkeit / vnd Lobe der grossen Königin der Himelen / welche auff den heutigen Tag mit Leib / vnd Seel zu dem Reich der Himmlen über alle Englen erhoben worden / solten zernichtiget / vnd dero Bücher verlohren werden / hätte die Kirch einen kleinen Innhalt / vnd ein fünffte Wesenheit an der Lauretanischen Letaney / in welcher dero allerkräfftigste Ehrn-Tituln hochschätzig begriffen. Darinnen hören wir vnder andern: Ein Mutter / ein Jungfraw / ein Sitz / ein Vrsach / ein Rose / ein Hülff. Ein Mutter aber ein Jungfraw: ein Jungfraw / aber fruchtbar: ein Sitz aber der Weißheit: ein Vrsach / aber deß Heyls: ein Rose / aber geistlich: ein Hülff / aber mächtig. Ein Jungfraw / vnd ein Mutter Christi / der auff der Erden gehabt ein Mutter / aber kein Vatter / im Himmel einen Vatter / aber keine Mutter. Ein Sitz der Weißheit / aber der Ewigen. Ein Vrsach / aber deß vnendlichen Heyls. Ein Rose aber

ohne

ohne Dörner der Sünden. Ein Hülff aber der Christen. Vnd ob sie schon als ein Mutter / als ein Jungfraw / als ein Vrsach vnsers Heyls als ein Rose von vns angeruffen; Ora pro nobis, daß sie für vns bitten wolle/so kombt es mir seltzam vor / daß wir sprechen: Auxilium Christianorum, ein Hülff der Christen / in dem scheinet / als wären die Christen ohne Hülff/vnd sie in jhrer vnbegreifflichen Glory / vnd Herligkeit / zu welcher sie heut erhoben/der Christenheit / vergessen/ in dem dise von den Vnchristen / täglichen verfolgt / gepreſt / getruckt / gemindert / vnd schier vndertruckt wird.

Jährlich / Monatlich / Wochentlich / ja täglich ruffen/ schreyen/vnd betten wir Sancta Maria, auxilium Christianorum ora pro nobis, Maria als ein Hülff der Christen bitt für vns / vnd die Vnchristen / Türcken/ vnd Saracener / werden jährlich / monatlich / wochentlich / ja täglich wider die Christenheit stärcker/ mächtiger/vnd schier Meister.

Wer will mich dann verdencken / wenn ich mich heutigs Tags verhalte wie ein Gedeon? Als auff ein Zeit die Heydnische Madianiter den Jſraelitern ins Land gefallen: Clamavit ad Dominum poſtulans auxilium contra Madianitas: Die Madianiter waren den Jſraelitern ins Land gefallen / deſtwegen ſie zu Gott vmb Hülff wider die Madianiter geſchryen. Entzwischen tröſchet Gedeon ein Traid auß / damit vor dem Feind zufliehen: Da erſcheinet jhm ein Engel / vnd ſagt: Dominus tecum vir forriſſime. Der HErr mit dir / du allerſtärckeſter Mann. Gedeon antwortet: Obſecro mi Domine, ſi Dominus nobiſcum eſt, cur apprehenderunt, nos hæc omnia? Was iſt das? Jſt der HErr mit vns/ warumb iſt den ſolches vns widerfahren / warumb fallt vns der Feind ins Land? Warumb gehet es vns ſo vbel? Iudic. 6.

Meine Zuhörer/schreyen wir: Auxilium Christianorum ora pro nobis: Maria du Hilff der Christen bitt für vns. Warumb gehet es vns Christen so vbel? Warumb nimbt der Vnchristliche Türck wider vns vberhand? warumb spielet er den Meister? warumb vndertruckt er die Christenheit zu Wasser vnd zu Land? Ist Maria ein Hülff der Christen/was hilfft es wann sie für vns nicht bittet/oder wird nicht erhöret? Ein grosse Frag/aber ein kurtze Antwort. Ehe Gedeon diſe Frag thut/wann der HErr mit vns ist/warumb ist dann ein solches vns geschehen/ daß nemblichen der Feind vns ins Land gefallen? Haben die Israeliten durch einen Propheten die Vrsach allbereit empfangen/ daß nemblichen sie die Stim̃ deß HErrn nicht gehöret/ein verruchtes Leben geführt/ die vorige Gutthaten nicht erkennet/ vnd mit jhrer Vndanckbarkeit GOtt zum Zorn gereitzet/ daß er die Feind ins Land geschickt: denen aber vorzubiegen/wirfft Gott den Gedeon auff zum Generalen: Ego ero tecum,& percuties Madian: Hilff versprochen/vñ hilff geleistet/die Feind geschlagen/vnd zu Schanden gemacht.

Jetz verstehe ich warumb Maria ein Hilff der Christen/ vnd die Christen gleichwol vom Türcken getruckt/vnd vndertruckt werden/vnd scheinet als thete Maria nicht helffen. Ich sprich/Maria ist ein Hülff der Christen/ dann/ wann sie nicht helffen thete/wäre es villeicht mit der Christenheit schon längsten auß. Zu dem/wist jhr wann jhr Hülff wird grösser seyn/ vnd besser gespüret werden? Wann der Türcken sind grösser/ vnd mehr werden seyn als der Christen. Entzwischen du Hilff der Christen bitt für vns: Auxilium Christianorum ora pro nobis.

Gott hat die Israeliten wegen jhren Sünden lang lassen leiden/aber durch den Gedeon endlichen Hülff geschickt: GOtt

last vns ein zeitlang auch leyden/aber durch Maria schickt er endlichen den Christen Hülff. Demnach auff der Hochzeit zu Cana Galilæa an Wein gemangelt/macht sich Maria herfür/ vnd sagt: Vinum non habent: Christus aber: Quid mihi,& tibi est mulier? nondum venit hora mea. Sohn/ sie haben nicht Wein. Weib was hab ich mit dir? was gehet es mich/ vnd dich an? HErr verstehest du deine Mutter / in dem sie sagt/sie haben nicht Wein? will sie verstanden werden/du solt jhnen mit Wein helffen. Ich hab es verstanden sagt Christus / aber mein Stund ist noch nicht kommen. Jetz frage ich ob Christus seiner Mutter jhre Bitt abgeschlagen? oder ob er nicht verbunden jhrer Bitt sie zu gewehren? Ioan. 2.

Wird Maria mit jhrer Vorbitt nicht etliche Achtring Wein bey einer Hochheit erhalten? warumb schlaet dann Christus Mariæ seiner Mutter die begehrte Gnad ab? Chrysostomus hilfft mir auß dem Handel: Quamvis dixerit, nondum venit hora mea, postmodum fecit, quod mater dixerat. Maria bitt für die Hochzeit vmb Wein/ Christus / meine Stund ist noch nicht kommen/ hat jhr Bitt nicht abgeschlagen / sondern sie gewehret da die von seinem Vattern bestimbt Stund kommen ist. Chrysost. Ho. 10. in. 40.

Du Hülff der Christen bitt für vns / vnd entzwischen kombt der Türck zu vns / nimbt Neuheusel ein/nimbt Leventz ein / nimbt Neutra ein / schlagt vnser Läger vor Canissa auff/ wo ist Maria? wo ist die Hülff der Christen? wist jhr was? es möcht ein Zeit herkommen/daß wir jhrer Hülff besser bedarffen/vnd alsdann jhr Hülff spüren werden / massen nachmahlen bey St. Gottard geschehen / allwo wir den Sieg an welchem der Fried gelegen war / haubtsächlig erhalten: Derowegen: Auxilium Christianorum ora pro nobis.

Aber

Io. Dam. ferm. 1. de Nativ.

Aber Damascenus der H. Vatter macht mir schier bang: der führet mir zu Gemüth die heutige Himmelfahrt/ vnd deßwegen nennet er: Maria Deificata, Maria ist in solcher Glory/ als ein Göttin: Nunquid quia ita Deificata, ideo nostræ humanitatis oblita es? Maria ist in einer Himlischen/ ja Göttlichen Glory/ villeicht vergisst sie vnserer Schwachheit? villeicht kennt sie vns nimmer? etwann achtet sie vnserer nicht mehr? dann: Honores mutant mores: die Würden/ vnd Ehren verendern die Sitten/ wie in voriger Predigt angezogen.

Ja die Ehren/ vnd grosse Würden verendern die Sitten/ aber auff diser Welt/ bey vns übel gesitteten Menschen. Franz Simenetz ein vornehmer Spanier als er zum Ertzbischoff zu Tolet erhebt/ vnd einem seiner guten Freunden durch Brieff solches berichtet: hat er jhm gar höflich geantwortet/ aber hinbey gesetzt: Ich erfrewe mich/ vnd ist mir leyd. Ich erfrewe mich/ daß der HErr also erhöhet worden/ ist mir aber leyd dann dardurch verliere ich einen guten Freund: als wolte er sagen/ weilen die Würden die Sitten verendern/ wurde es auß seyn mit der Freundschafft/ der HErr wird mich nicht mehr kennen/ meiner vergessen/ oder nichts mehr achten.

Jetz werd ich verstehen wo St. Johannes Damascenus hinauß will: Nunquid quia ita Deificata, ideo nostræ humanitatis oblita es? wird es vns Maria auch also machen/ in jhrer Glory/ vnd himmlischen/ vnd Göttlichen Herrlichkeit vnserer vergessen? Nequaquam O Domina. O! es ist kein Gefahr. Maria ist in der Glory/ es ist war/ aber in der Glory kennt sie vns noch/ in der Glory ist sie noch barmhertzig/ mild/ vnd liebreich daß wann wir sie anruffen: du Hülff der Christen ist/ vnd bleibt sie ein Hülff der Christen: Auxilium Christianorum ora pro nobis.

Meine

Meine Zuhörer/hat jhr nie zur Betrachtung gezogen wie vns Coristus hat lernen betten? Pater noster qui es in cœlis. Vatter vnser der du bist in den Himmlen: warumb sagen wir anjetzo nicht: du Sohn Gottes/der du bist in den Himmlen? du Heiliger Geist der du bist im Himmel? Oder aber warumb nicht: Gott der du bist in den Himmlen/dann solcher Gestalt wurde Gott Vatter / Sohn / vnd Heiliger Geist begriffen / in dem die Gottheit allen drey Personen zugehörig? Diß hat tiefsinnig erörtert Tertullianns/vnd gesagt/daß wir betten/sollen: Vatter vnser der du bist in den Himmlen/ist geschehen wegen der Mutter Gottes sie mit einzuschliessen: In patre filius invocatur: nec mater quidem præteritur; si quidem in patre, & filio mater recognoscitur. Wist jhr warumb wir betten: Vatter vnser? in dem wir den Vatter anruffen / wird der Sohn angeruffen/vnd die Mutter nicht außgelassen: Dann in dem Vatter/vnd in dem Sohn wird die Mutter erkant/vnd bekant/vnd angeruffen: Matth. 6. Tertull.

Vnder andern mächtigen Monarchen so die Sonne erlebt/ ist meines bedunckens Assuerus gewesen: Qui regnavit ab India usquè Æthyopiam super centum, & viginti septem Provincias. Wolt jhr die Macht/vnd Grosheit Assueri erkennen? Er hat geherrschet von India in Aethiopiam über 127. Länder. O! hätte mancher Fürst/vnd König vnder seinem Zepter 127. rechtschaffner Stätt/was für ein mächtiger König wäre er zuschätzen: vnd diser König herrschet über 127. Länder: Jetz frage ich warumb die Schrifft die Länder deß Assuerus so eigentlich in der Zahl außspricht/in dem ich in der gantzen Göttlichen Schrifft keinen Monarchen finde dessen land nach der Zahl also gerechnet wird? Ich vermeine es ist etlicher massen wegen der Königin Esther geschehen/von welcher gesagt wird: Ha- Esth. 1. Esth. 2.

buit gratiam, & posuit diadema regni sui in capite ejus. Wolt jhr wissen wie groß die Königin Esther? wie mächtig? wie herrlich? so erörtert wie groß / wie mächtig? wie herrlich Aßverus. Er ist ein König über ein Königreich von 127. Länder / vnd Provintzen / vnd diser hat seiner geliebsten Königin Esther auß Gnaden die Cron eines so mächtigen Königreichs auffgesetzt.

Auff mein Vorhaben fragt beyspielig der Sinnreiche Eucherius: Quæritis qualis mater? Quærite qualis filius. Wolt jhr wissen wer die Mutter Christi? so fragt wer jhr Sohn? wolt jhr wissen wie groß Mari.? fragt wie groß Christus? Christus mächtig / mächtig Maria: güttig Christus / gütig Maria: barmhertzig Christus / barmhertzig Maria: Christus ein Helffer der Christen / Maria ein Hilff der Christen: Auxilium Christianorum ora pro nobis.

Eucher. in Vit. Nat.

Zur Hülffleistung wird die Macht erfordert / vnd die Barmhertzigkeit. Die Barmhertzigkeit ohne Macht ist vmbsonsten. Die Macht ohne Barmhertzigkeit gibt nichts auß. Die Barmhertzigkeit zeigt der Macht die Noth / die Macht hilfft durch die Barmhertzigkeit. Christus kan den Sündern helffen / dann er ist mächtig / vnd allmächtig. Maria kan für die Sünder bitten / dann ist mächtig: Sie will bitten / dann sie ist barmhertzig / vnd ein Mutter der Barmhertzigkeit. Christus will den Sündern helffen / dann er ist Barmhertzig / vnd die Barmhertzigkeit selbsten / wann der Sünder dise nur nicht außschlagt / noch verwirfft.

Daß Christus mächtig / vnd Maria mächtig / bezeugt jener Vatter über die Wort deß Gabriels zu Maria: Dominus TECUM: Der HErr ist mit dir. Aber wie S. Bonaventura: Quia Dominus potentissimus TECUM est, ideo & tu potentissima

Luc. 1. Bonavent. in Spec. Virg. c. 8.

tissima SECUM: potentissima es PER ipsum, potentissima es APUD ipsum: ita ut vere dicere possis illud Ecclesiastici 24. in Ierusalem potestas mea. Dieweilen O! Maria der HErr der Allmächtigste ist / mit dir / bistu allmächtigste mit jhm: die allermächtigste durch jhm / vnd bey jhm / also daß du mit Fug magst sagen / was beym weisen Salomon / vnd mein Macht ist in Hierusalem. So ist GOtt der HErr mächtig / vnd der Allermächtigste wesentlich / vnd kan den Sünder helffen / so ist Maria durch Gnaden mächtig durch jhre Vorbitt dem Sünder / vnd allen Christen zuhelffen: Auxilium Christianorum ora pro nobis. Eccles. 24.

Wie mächtig / so barmhertzig / dahero Maria nicht allein ein Mutter Christi / sondern auch ein Mutter der Barmhertzigkeit jhres Sohns Christi / dahero demnach Augustinus sie ein Fraw / vnd Helfferin / Domina nostra auxiliatrix nostra genennt / bitt er sie durch die Gnad / durch die Freyheit / vnd durch die Barmhertzigkeit: Fac benedicta per gratiam, quam invenisti, per prærogativam, quam meruisti, per misericordiam, quam peperisti. Maria du gebenedeyte stehe vns bey durch die Gnad / so du gefunden / durch die Freyheit / so du verdienet / durch die Barmhertzigkeit / die du gebohren.

Die Theologi fragen nicht vneben / auß welchem Theil deß Leibs der Leib Christi geformet? Salmeron mit vilen andern Antworten vngezweiffelt / der allerzarteste / vnd heiligste Leib Christi sey gemacht / vnd geformet worden von dem H. Geist / auß etlichen Bluts-Tropffen deß Hertzens Mariæ. Wol / wol / dann Christus solte geneigt seyn zum Mitleiden / zur Barmhertzigkeit / welche jhren Sitz im Hertzen hat. Weilen dann auß dem Hertzen Mariæ der Leib Christi geformet worden / nennt sie Bonaventura / ein Ader der Barmhertzigkeit. Salmer. To 3. Tract. 9.

Der Graff Hermannus Contractus ein Vrheber deß Salve Regina, nennet Maria/ein Mutter der Barmhertzigkeit: Salve Regina, Mater misericordiæ. Vnd mitlerweil: Ad te suspiramus exules filij tuæ, wir seufftzen zu dir. Die Seufftzer/das Weinen/die Zäher/seynd Auffwecker/vnd Locker der Barmhertzigkeit. Derentwegen gedachter Bonaventura den Sündern/vnd Sünderin zuschreyet/vnd einladet zum Seufftzen: Respirate ad Mariam perdidi peccatores. Ihr Sünder/ihr grobe Sünder/ihr verruchte/vnd schier gantz verlorne Sünder/es ist noch Barmhertzigkeit verhanden/seufftzet zu Maria/sie ist ein Mutter der Barmhertzigkeit/vnd hat die Barmhertzigkeit geboren.

Bonavent. in Psal.

Zum Innhalt diser Predigt/ Auxilium Christianorum veranlasset mich der gefährliche Standt in welchem sich die Christen befindet/in dem die Machometaner die Christen mehr/vnd mehr bestreitten/vnd pressen/vnd vns so nahe auff den Rucken zusetzen/vnd beynebens die vornembste Christen die Christenheit so schlecht beherzen/vnd dero vil auff mehr gesinnet das Geld mit welchem man den Feind von den Land weit abhalten konte/in Sicherheit zu setzen/als das Vatterland/als die Christen/vnd Christenheit zu retten.

O! Christen/O! Cyristenheit/komme dir selbsten zu Hülff: fliehe/bette/streite: fliehe die Sünd/bette Gott/streite mit dem Degen: fliehe die Vneinigkeit vnder dir/bette vmb Friden/streite mit der Christlichen Einigkeit: fliehe zu Gott/bette: Auxilium Christianorum ora pro nobis, Maria du Hilff der Christen bitt für vns Christen/für vns Christen/die wir die Vnchristen starck machen mit den Waffen/welche wir Christen machen: Starck machen mit den Christen/die wir vnder der Tyranney sitzen lassen: Starck machen mit vnserm Geld/

wel-

welches wir entweder den Türcken geben/oder wider jhn nicht wollen anwenden: Infelix populus Christianus, schreyet auß St. Hieronymus/ qui in bono non potest habere tantam concordiam, quantam mali in malo. Die Türcken seynd vnder jhnen einig im Bösen wider die Christen: Die Saracener seynd vnder jhnen einig im Bösen wider die Christen: Die Mohren/die Persianer/die Tattern einig im Bösen wider die Christenheit/ vnd wir Christen seynd vneinig den Vnchristen/ den Heyden/ vnd Vngaubigen zum besten. S. Hieron.

Wir schreyen Auxilium Christianorum, vnd haben kaum einen Christlichen Eyffer/ kaum ein Christliches Vertrawen/ kaum einen Christlichen Ernst gleich wie gehabt der Christliche/eyffrige/ vnd ernsthaffte Kayser Conradus/ der wider die Türcken/ vnd Persianer gezogen/ als er mit seinen Christlichen Kriegs-Heer zu Feld allbereit in Schlacht-Ordnung gestanden/ ist er im gantzen Läger herumb gangen/ die Soldaten zu Pferd/vnd zu Fuß/Christi/vnd deß Christlichen Eyffers erinnert/angriffen/geschlagen/ vnd geobsieget: Illustrem tunc fortis Imperator de Turcis, & Persis reportavit victoriam. Wist jhr was Mittels er sich neben den Waffen gebraucht? deß Eyffers/ deß Christlichen Vertrawens auff Christum/ Christo freti pugnemus cum spe certa facilis victoriæ, das Gebett/ das Seufftzen/daß Vertrawen zu Christo/ voran/ drauff der Degen/ vnd solcher Gestalt hat er den Feind zu Schanden gemacht. Nicet. l. 1.

Neben Christlichen Vertrawen hat der Kayser Justinus auch den Degen wider den Vnchristlichen Tyrannen Dunann gezucket/mit jhn geschlagen/vnd den Sieg erhalten. Ehe aber die Schlacht angangen/hörete man ein Stimm von Himmel: Bar. To. 7.

Gabriel/Gabriel/Gabriel/drauff der Christliche Kayser den Feind angefallen/ vnd biß auffs Haubt geschlagen.

Der Graff von Monferrat aber mit Vertrawen zu Gott/vnd Anruffung Mariæ/die Albigenser angriffen/ vnd mit 8000. Mann der Feind 100000. Mann geschlagen. Derowegen Auxilium Christianorum ora pro nobis, in der Hand den Degen/im Hertzen das Verrtrawen zu Gott / in den Lefftzen Maria geführt/diß ist der Weeg/ entweder zum Friden/ oder zum Sieg. Der David sagt: Abyssus abyssum invocat, die Tieffe rufft die Tieffe an/Bonaventura legt disse Tieffe auß auff Christum/ vnd Mariam: Abyssus est Maria in bonitate, & misericordia profundissima; unde etiam misericordiam profundissimam filij sui pro nobis interpellat, quasi abyssus abyssum invocat. Maria ist ein Tieffe in der Gütte/ vnd Barmhertzigkeit / vnd sie schreyet nach der allertieffesten Barmhertzigkeit in dem sie für vns bitt / vnd alsdann rufft die Tieffe / die Tieffe an.

Pſal. 41.

Bonavent.

Wolan mein liebe Zuhörer / so seyn wir allhie in disem newen Kirchel Maria Hülff versamblet / allwo heut das erste mal vollkommner Ablaß / allwo heut über 300. Personen das H. Sacrament deß Altars / hoffentlich würdig empfangen: Last vns dann zu Gott/vnd zu seiner werthesten Mutter vmb Hülff schreyen wider den Türcken wider den Tatter/wider alle Feind deß Christlichen Namens/damit die Christliche Waffen zu / die Türckische abnemen / damit die Christenheit die Statt Constantinopel/welche von Constantino erbawet/ Gott/vnd Mariæ geweyhet / vnd gewidmet worden / widerumben gewinnen/daß Christliche Evangelium außgebreit die Christliche Religion wachse/vnd dardurch die Göttliche Ehre ergrössert werde; Auxilium Christianorum ora pro nobis.

Mi=

Maria vnder dem Creutz.

Stabat mater dolorosa juxta crucem lachrymosa.

Aß der Sohn Gottes / der das Leben ist / das Leben an dem schmählichen Holtz deß Creutzes nach außgestandnen vilen Peynen / vnd Martern auffgibt / betrübet die Creaturn / erschröcket die Natur: daß ein Wunder ist / daß die Natur / vnd die Creaturn / auß Leiden / vnd Mitleiden nicht zergangen / nicht vndergangen. Auff welches etwann gezielet Dionysius zu Athen / welcher nicht gesehen wie die Stein zersprungen / nicht gehört wie der Vorhang deß Tempel von sich selbsten zerrissen / nicht gesehen / noch gehört wie das Leben das Leben verlohren / wie GOtt von den Menschen gepeinigt / verurtheilt / vnd zwischen zween Mördern so tyrannisch am Creutz ermördert: Nicht destoweniger weilen er allein die vngewöhnliche Finsternuß der Sonnen gesehen / mit Verwunderung außgeschryen: Aut Deus naturæ patitur, aut machina mundi dissolvetur. Was ist das für ein vnnatürliche Finsternuß? Eines auß beyden / entweder leydet GOtt der Natur / oder diese Welt wird vndergehen. Dionys. Areop.

Freilich / freilich leidet GOtt der Natur / der Sohn Gottes / vnd leidet so schmertzlich / vnd so spöttlich daß kein Wunder nicht wäre / die Erde thete in Omacht fallen / zerspringen / vnd gar vndergehen. Die Erde erbebet / die Felsen zerspringen / die Sonne verbirget jhr glantzendes Gesicht / der gantze Erdbodē bekleidet

sich

sich mit der schwartzen Liuree deß Todtes: Aut Deus naturæ patitur, aut machina mundi dissolvetur.

O! wer solte nicht Leyden/vnd mitleyden/in dem die Warheit wird verlogen/die Gerechtigkeit verdambt/die Barmhertzigkeit gemartert/die Reinigkeit verunreinigt/die Süssigkeit verbittert/die Gesundheit verwundet/der Fried bekriegt/die Frewd bele diget/das Leben getödtet. Dann es ist in dem Todten-Zettel zu Hierusalem einkommen wie Jesus von Nazareth ein König der Juden/ Gottes/ vnd Mariæ Sohn/ im 33. Jahr seines Alters mit geneigtem Haubt den Geist hat auffgeben. Der Todten Zettel Schreiber ist Johannes: Inclinato capite emisit Spiritum. Der Beschawer ist Isaias der Prophet: Vidimus eum, & non erat ei aspectus, wir haben jhn beschawet/vnd gesehen/daß er kein Gestalt mehr hat. Kein Gestalt/das Haubt mit Dörnen blutig erwundet/ das Gesicht mit Speicheln verdunckelt/mit Backenstreichen geschwollen/die Augen mit Blut vnderloffen. Kein Gestalt/am gantzen Leib mit Ruten gestrichen/die Achseln vom Creutztagen auffgetrucket. Kein Gestalt/Händ/vnd Füß mit spitzigen Nageln durchstochen/von der gantzen Welt verlassen/insonderheit von seinen Aposteln/vnd Jünger/so alle Trewloß/vnd flüchtig an jhm worden: Relicto eo omnes fugerunt.

Ioan. 19.
Isa. 53.

Ein einiger/nemblich Johannes/bleibt beständig/vnd etliche andächtige Weiber/vnder welchen Christi gebenedeyte Mutter: Ssabant autem juxta crucem Jesu, Mater ejus, & soror matris ejus Maria Cleophæ, & Maria Magdalene. Vnd ist wunderſam zu erwegen/vnd schwer zu begreiffen/daß alle vier Evangelisten das Leyden Christi weitläuffig beschrieben/vnnd keiner auß jhnen thut einige Meldung von Maria/als daß sie vnder dem Creutz stehend/Johannem

Ioan. 19.

zu

zu einem Sohn / vnd Johannes sie zu einer Mutter empfangen. Stabant autem juxta crucem Jesu mater ejus, & soror matris ejus.

Eines / in welchem vil begriffen / meldet Ambrosius der Kirchenlehrer: Stantem lego, flentem non lego. Ich lise / daß Maria vnder dem Creutz gestanden / lise aber nicht / daß sie geweynet. Wie so? Sagt nicht die Kirch: Stabat mater dolorosa juxta crucem lachrymosa dum pendebat filius? Es ist war daß Maria vnder dem Creutz voller Schmertzen sich befunden / aber nicht geweynet / dann lachrymosa heist nicht geweynet / sondern kläglich. Ach sie hat gar wol gewust wie schimpfflich jhr Sohn gefangen / im Hauß Caiphas spöttlich geschlagen / vnd gehalten / beym Pilato gemartert / vnd so schmertzhafft gecreutzigter dort gehangen / vnd weynet nicht?

Ach! meine Zuhörer / vor Hertzenleyd / vor dem Schwerd welches alsdann jhre Seel durchdrungen / konte sie nicht weynen / welches ich mit den jenigen / was Sabellicus erzehlet / erkläre. Ein Egyptier König Sammietus / war mit seiner Hoffstatt vom Cambyses gefangen / vnd in harter Dienstbarkeit gehalten. Als er von der Gefängnuß auff einen Tag sahe wie sein Tochter in Band / vnd Eisen mit andern Leibeignen Wasser holete / vnd bald darauff sein Sohn zum Todt wurde geführt / haben vil vmbstehende darüber geweynet / Sammietus aber bleibt vnbeweglich. Vber ein weil / sihet er wie einer auß seinen getreuen Räthen in schweren Springeisen bettlen gienge / da geben im Hertz / vnd Augen über / fängt an wie ein kleines Kind bitterlich zu weynen. Als Cambyses der Tyrann solches verstanden / läst er jhn vorfordern / vnd fragt jhn warumb er zum Vnglück seiner Tochter / vnd Sohn nicht geweynet / vnd einige Zäher nicht blicken lassen / wegen seines Hoff-Raths aber so

Sabell. l. 7. En. 2.

hertzlich: Antwortet der gefangene König: Domestica mala multo majora sunt, quam ut à me fleri possint. Als wolte er sagen / es ist wahr / daß ich vber das Elend meines geheymen Rathes die liechte Zäher geweynet / vber mein Sohn aber / vnd Tochter / als über mein anheymisches Vnglück / über mein Fleisch / vnd Blut konte ich nicht weynen / dann der Schmertz hat mein Hertz also überfallen / eingenommen / vnd so vrplötzlich verstockt / daß ich nicht konte weynen.

S. Amb.

Maria stehet vnder dem Creutz / vnd weynet nicht? Ach! der Schmertz / das Hertzenleyd ist zu groß / zu hefftig / das Gemüth also überhäuffet / daß sie nit konte / dahero S. Amb. Stantem lego, flentem non lego: Domestica mala majora non sunt. St. Bernardinus ist der Meynung / daß / wann der H. Geist Mariam vnder dem Creutz nicht gestärckt hätte / wäre sie vnder dem Creutz gestorben: Mortua fuisset, beata Virgo si spiritus sanctus eam non confortasset. Warumb der H. Geist / in dem Christum jhren Sohn / als er im Garten vor Angst / vnd Traurigkeit Blut geschwitzet nur ein Engel gestärcket? vnd vermeint St. Ephrem der Engel Gabriel / so jhr die Menschwerdung Christi verkündigt / solte alsdann im Leyden / vnd sonderlich vnder dem Creutz mit einem Trost / vnd Stärckung jhr beygestanden seyn: Gabriel Archangele, age causam tuere ubi nunc illud Ave? Ertzengel Gabriel / jetz ist es Zeit lasse dich sehen / lasse dich hören: jetz erscheine Mariæ / jetz tröste / jetz stärcke / jetz behertze sie mit dem frölichem Ave / ehe sie in Omacht falle / ehe sie vor Schmertzen dahin fahre.

Bernardin. To. 2. ser. 3.

Ach meine trawrige Zuhörer / da ist kein Ave / sondern ein Auwee über das ander / der jnnerliche Schmertz / vnd Betrübnuß ist also hefftig / daß auch ein Engel zu wenig ist sie sattsam zu trösten / vnd zu stärcken. Der H. Geist ein wesentlicher Trö-

ster

ster ist vonnöthen: Mortua! fuisset si Spiritus sanctus eam non confortasset. Wist jhr wie groß jhr Schmertz.

Christus gibt ein Gleichnuß von einem schwangern/vnd nunmehr gebehrenden Weib/ welche sich vor den Schmertzen der Niderkunfft bekümmert. Mulier cum parit tristitiam habet, wann das Weib gebehret / wird sie wegen der vorstehenden Schmertzen trawrig/vnd wann Gott einem Schmertzen bebefftigen will / vergleicht er offt solche den Schmertzen der gebehrenden Weibern. Die Weiber dann empfangen mit Vnreinigkeit / tragen mit Verdruß/ gebehren mit Schmertzen. Maria die reine Jungfraw hat dergleichen nichts erfahren / hat empfangen von dem H. Geist die Reinigkeit selbsten/hat getragen den jenigen/der mit seinen Wort alles tragt ohne Verdruß / vnd ohne Beschwärdte / so hat sie auch gebohren ohne Angst/vnd ohne Schmertzen/vnd gleichwol hat sie wie ein gebehrende Schmertzen gelitten. Wie aber? St. Johannes Damascenus: Quos dolores Deipara in partu non habuit, juxta crucem ex compassione anima sustinuit. Es ist wahr / daß Maria gebehrend einigen Schmertzen an jhrem Leib nicht gelitten/ ist aber auch wahr / daß sie solche Schmertzen an jhrer Seel/vnd gemüth/ vnder dem Creutz auß Mitleiden gelitten.

Ioan. 15i

Io. Damas. l. 4 c. 15.

Die Liebe ist ein Maß der Schmertzen deß Geliebten/ nun ist es ein ewige Warheit / daß Christus kein Creatur hefftiger geliebt als seine Mutter/vnd niemand Christum inbrünstiger als sie. Jetz messe das Mitleiden/vnd die Schmertzen Mariæ auß den Schmertzen jhres gebenedeyten Sohns/so wirstu ermessen/daß Mariæ deß H. Geistes Himmlischen Beystandes vonnöthen / damit sie nicht sturbe.

Dann sie wuste/ daß jhr Sohn auch Gottes Sohn/ vnsträfflich in worten/vntadelhafftig in wercken/gerecht in seinẽ

Handel/vnd Wandel. Sie wuste/das er Juden/vnd Heyden begüttiget/jhre Blinden erleuchtet/jhre Stummen redent gemacht/jhre Ghörlose hörend/jhre Aussätzige gereinigt/jhre Todten erwecket/die Teuffel auß jhnen getrieben. Darneben sihet sie/daß Juden vnd Heyden wider jhn erbittert: Die Juden fangen/vnd verklagen jhn/die Heyden geißlen/crönen/vnd creutzigen jhn an das schmähliche Holtz/mit vorgehenden falschem Gericht/so die Juden befördert/mit vorgehenden vnbillichem Vrthel so der Pilatus ein Heyde gefellet. Sie wuste wie grausamlich er gegeißlet/wie schmertzlich/vnd spöttlich er zwischen zween Mördern/als wäre er ein Hauptmörder/gecreutziget worden: Stabat, stantem lego, flentem non lego. O! Schmertz/O! Schmertz/der entwegen: Stabat mater dolorosa.

Ach! es wäre kein Wunder (wann Maria nicht so liebreich wäre) sie verhielte sich wider die Hebreer/gleich wie Perusatis Cyri deß Jüngern Mutter wider die Meuchelmörder/so jhn grausamlich vmbgebracht/deren drey sie in die Hand bekommen/vnd folgender Gestalt gemartert: Cares hat sie 30. gantzer Tag gepeinigt/nach verflossnen 30. Tagen jhm die Augen lassen außstechen/vnd in die Löcher/vnd Ohren zerschmeltztes Ertz eingiessen. Matrodotes hat sie zwischen zwey Schiff lassen einsperren/den nackenten Kopff aber/Schencklen/vnd Armb herauß mit Hönig/vnd Milch lassen anstreichen/in die Sonne legen/allwo die Hunds-Mucken/Fliegen/Wepzen/Jmmen/vnd Hurnauß zusammen geflogen/vnd also zerstochen/vnd zerkiffelt/daß die bloße Bein ohne Fleisch/vñ Haut da gelegen/vnd hat solche Plag auch 30. gantzer Tag gelitten. Mesebates/last sie lebendig schinden. Grausame Peyn/grausame Rach eines Weibs/den Tod jhres Sohns zu rechnen/vnd jhr entzündtes Hertz darmit abzukülen.

Sabell. l. 9. Enn. 3.

Sol-

Solche Peyn haben verdienet Judas/der Christum verkaufft / Caiphas der den Rath zu seinem Todt geben / Malchus/der jhn in sein gebenedeytes Angesicht geschlagen/Herodes der jhn verspottet/Pilatus der jhn verurthelt/die Soldaten die jhn gegeisselt/getretten/geschlagen/gecreutzigt/die Hohe Priester die jhn gelästert/dise/dise haben solchen Rach/solche Peyn verdienet / Maria aber welche ein Mutter der schönen Liebe/ein Mutter der Barmhetzigkeit/vnd Gütte/weiß nichts/ vmb die Rach: sondern weilen sie weiß daß Christus auß Lieb solches alles gelitten / hat sie auß Liebe mitgelitten / vnd den schmertzlichen Todt jhres Sohns/ mit Schmertzen zwar empfunden/mit der Gedult doch überwunden. Dann sie dem Willen Gottes in dem Himmlischen Rath bestätigt nicht wolte zuwider handlen / entzwischen stunde sie neben dem Creutz kläglich voller Schmertz: Stabat mater dolorosa juxta crucem lachrymosa.

Aber förchtet sich Maria nicht/vnder den Heyden/vnd Juden/vnder den Feinden Christi? Es wissen ja vil der vmbstehenden/daß sie deß gecreutzigten Mutter? Wie stehet sie dañ/zwar voller Schmertzen/aber gleichwol vnerschrocken/ohne Forcht? Maria hat in der Lauretanischen Letaney den Ehrn-Titul: Mater admirabilis, du wunderbarliche Mutter/vnd ermahnet mich vnder dem Creutz einer andern wunderbarlichen Mutter.

Der Tyrannische König Antiochus hat vnder andern 7. Brüder Machabeer grausamblich gepeinigt/vñ hingerichtet: Die Mutter aber in deren Gegenwart alle 7. getödet: Quæ pereuntes septem filios sub unius diei tempore conspiciens bono animo ferebat. Gegenwärtig hat sie vor jhren Augen gesehen / wie der verruchte Tyrann auff einen Tag jhre sieben Söhn ermordet: Dem einen die Zung außgeschnit- 1. Mach. 7.

schnitten/den andern die Haut über den Kopff herab gezogen/ disen die Händ abgehackt/ jenem an dem Fewer lassen braten/ einen andern lebendig schinden/ vnd solcher Gestalt die Mutter aller 7. Söhn beraubt/ sie aber auß Vertrawen zu Gott/ hat alles mit starckem Hertzen gesehen/ gelitten/ vnd überstanden. Wist jhr aber was jhr die Schrifft für einen Namen gibt? Supra modum autem mater MIRABILIS, wird ein wunderbarliche Mutter genennet. Freilich wunderbarlich/ dann ein groß Menschen-Wunder es ist/ daß ein Mutter/ daß ein Weib/ so von Natur schwach/ mit Männlichen Gemüth/ weiln sie solches Vnheil nicht wenden konte/ vnerschrocken überwunden/ vnd endlichen das Leben den Henckers-Knechten auch dargeben. Supra modum autem mater mirabilis.

Diß ist der Ehrn-Titul Mariæ in der Lauretanischen Letaney: Mater admirabilis. Ein wunderbarliche Mutter/ ohne Erbsünd empfangen/ ohne Erbsünd geboren/ ohne würcklich Sünd gelebt. Wunderbarliche Mutter vnder dem Creutz/ daß sie so beständig/ auch mit Gefahr deß Lebens gebliben/ vnnd vor schmertzlichen Mitleiden nicht Todtes verblichen. Etwann will St. Augustinus also verstanden werden: Stabat ante crucem mater, & fugientibus viris stabat intrepida: Stabat non degeneri mater spectaculo, quæ non metueret peremptorem. Maria stunde vnder dem Creutz da alle Wänner flüchtig waren/ stunde vnverzagt als ein wahre Mutter/ vnd solte sie auch darüber das Leben lassen.

Aug. de Infan. Virg. c. 7.

Eines ist/ welches diser betrübten Mutter zweiffels ohn das Leben nach der Meinung Bernardi verursacht hätte/ wañ sie von Christo wäre eine Mutter/ gleich wie sie ein Weib genennt worden. Der Evangelist spricht: Stabat mater, darnach cum vidisset Jesus matrem, vnnd endlichen: Dixit

matri

mätri ſuæ, vnd Chriſtus: Mulier ecce filius tuus, dreymal nennt Johannes Mariam als ein Mutter Chriſti/vnd Chriſtus nicht Mutter / ſondern Weib. Siehet dann Chriſtus nicht ſeine Mutter/ warumb nennt er ſie nicht Mutter? Er ſagt: Weib. Maria Cleophe iſt auch ein Weib/Maria Magdalene auch ein Weib / wann dann Chriſtus Weib ſagt / vermeint er diſe zwo / oder Mariam ſein Mutter? Meint er ſie/ warumb nennt er ſie nicht Mutter? Mich dunckt jener Poet zielet gar nahe zu meinen Gedancken/ Ne materna pium laceraret viſcera nomen. Ich vermeine/diſer Poet will ſagen / daß/ wann Chriſtus zu Maria nicht Weib geſagt / ſondern Mutter ſie genennt hätt/ſo wär jhr vor Schmertzen das Hertz im Leib zerſprungen/ſo we ſſaget auch Bernardus: So groß war jhr Schmertz / in dem der Sohn leidet / vnd am Creutz hangend den Geiſt auffgibt: Stabat mater dolorosa juxta crucem lachrymosa dum pendebat filius. Io. Mant.

Die Aſtrologi ſprechen/ daß wann ein Stern/vnd Planet in ſeinem Hauß ſtehet / ſo erzeigt er ſeine gantze / vnnd völlige Wirckung / gleich wie etwan der Morgenſtern/wann er in der Waag als in ſeinem Hauß ſich befindet. Auff mein Vorhaben/Maria wird Stella matutina Morgenſtern in der Lauretaniſchen Letaney/vnd von vilen Vättern genennt/wo iſt heut jhr Hauß? Stabat mater dolorosa juxta CRUCEM, die betrübte Mutter ein wahrer Morgenſtern / ſtehet neben dem Creutz/vnd das Creutz wird von der Kirch ein Waag genennt: Statera facta corporis, da iſt dann die völlige Wirckung deß groſſen Schmertzentz/ welche Maria leiden kan.

Aber kein vnebene Frag kan ſeyn / weilen diſe betrübte Mutter/ durch das gantze Leyden jhres geliebten Sohns ſo vil vnd ſo manche Schmertzen gehabt/ welches der gröſte/der heff-

tigſte?

tigste? Ein Mutter flehet/daß jhr vnschuldiger Sohn vmb 30. Silberling verkaufft wird von einen seiner Aposteln / O! Schmertz. Ein Mutter sihet/daß jhr Sohn in das Angesicht geschlagen wird/von einem der jhn das abgehackte Ohr angesetzet/O! Schmertz. Ein Mutter sihet/daß jhr Sohn zum Todt verdambt der das Leben ist / wie ein Leibeigner gegeisselt/ wie ein Bößwicht gecreutzigt/ O! Schmertz Mariæ der betrübten Mutter. Was ist aber das jenige so jhr Hertz zum meisten beschmertzet / gequälet / vnd verwund? Du wirst dann auff die vorige Verfassung antworten/weilen der Morgenstern in der Waag / so ist die Creutzigung Mariæ das allerschmertzlichste vorkommen. So will etwann erklären St. Idelfons: Qui cuncta quasi statera sulpensa tenet,crucis statera suspenditur, super quem virgo MULTUM DOLUIT. Christus der alles was in der Welt / sambt der Welt im Gewicht/ vnd Waag haltet/ wird an die Waag deß Creutzes gehenckt / vber welchen die Jungfräwliche Mutter sehr beschmertzet worden.

Demnach der Sohn Gottes am Stammen deß Creutzes
Ioan. 19. seinen Geist auffgeben: Vnus militum lancea latus ejus aperuit. Da kombt der Rittmeister Longinus zu Pferd/vnd thut einen Rand/sticht Christum mit der Speer/vnd eröffnet jhm seine rechte Seiten / darauff Wasser / vnd Blut gesprützet. Disen Speer nennet die Kirch grausam: Mucrone,diro lanceæ. Da finde ich keine Grausamkeit / Christus war allbereit Todts verblichen / der Leichnam hat nichts empfunden / keinen Schmertzen wargenommen. Warumb grausam? Eben deßwegen ist diser Speer/vnd Longinus der sie geführt grausam/weilen sie deß Todten Leichnams nicht verschonet. Von diser Lantzen Chrysostomus also: Ad judæorum gratiam conciliandam latus ejus lancea aperuerunt, & MORTUO

TUO adhuc insultant. Longinus eröffnet Christo mit der Speer/vnd Lantzen die Seiten den Juden zugefallen/jhre Gnad dadurch zugewinnen/Christo nicht zum Schmertzen/sondern zum Spott/vnd diß/ welches der betrübten Mutter den grösten Schmertzen verursachet/vnd ist diser Stich in den Todten Leib Christi zwar gangen / aber zugleich in die lebendige Seel Mariæ / vnd diß war das Schwerd / welches nach der Propheceung deß alten Simeonis/jhre Seel solt durchdringen.

Aber/aber ich frage mit dem Sinnreichen Labata: Quid quæso, ò sæva hasta, quæris in corpore Christi? Du grawsame Lantzen / was suchestu im Todten Leichnam Christi? Blut? so ist es alles vergossen. Leben? so ist es schon hin. Seel? So ist sie schon in den Händen deß Vatters. Hört was sie sagt: Remansit utique juxta cor non nihil sanguinis Christi, hunc quæso. Villeicht ist in dem Leib Christi bey dem Hertzen noch ein wenig Blut verbliben / diß suche ich. Wos ist das Blut bey dem Hertzen? Der Philosophus sagt: Ira est accensio sanguinis circa cor. Der Zorn ist ein Entzündung deß Geblüts vmb das Hertz. O! das heisi denn daß Christus auch nach dem Todt seines Leibs / seine Seiten wollen eröffnen lassen/vnd das vbrige Blut vergiessen/ vns zu versichern/ daß er den Göttlichen Zorn gäntzlichen gestillet / vnd die Welt völlig erlöset. Mein Zuhörer/leide mit Christo/leide mit Maria/mache dir mit dem Leyden Christi/vnd Mitleiden Mariæ ein Trost deines Hertzens/ ein Erquickung deiner Seelen zur Seeligkeit / die dir / vnd mir Christus am Creutz erworben.

Franc. Lub. app. Conc.

(o)

Lob-Predigt/
Von dem Schmertzlichen Scapulier
MARIÆ,
Bey dem Heiligen Orden der
P. P. Serviten.

Mulierem fortem quis inveniet?
Wer wird ein ſtarckes Weib finden? Prov. 31.

Olte ich heutigs Tags ein Academiſches Geſpräch/ vnd Sinnreiche Vnderredung anſtellen / vnd erörtern laſſen / ob die Kräfften deß Leibs / der Stärcke / deß Gemüths vorzuziehen/ oder gleichſchätzig zu halten: vnd ob die Weiber/ ſo von Natur blöd/ vnd ſchwach/ den Männern in der Stärcke deß Gemüths/ vnd in den Kräfften deß Leibs gleich / vnd ähnlich gefunden werden: wurde der Beſchluß zu Gunſt der Weibern zwar ſtarck getrieben/ aber nicht hindertrieben/ ſonder dargethan werden / daß man auch Weiber findet/ vnd gefunden hat/ welche in der Stärcke/ ſo woln deß Gemüths/ als deß Leibs den Männern nichts bevor geben. Starckmüthig hat ſich der gantzen Welt erwiſen / Mutius Scævola ein Römiſcher Rittershelt/ welcher den König Porſſenna mit gezuckten Degen entleiben wolte/ aber in der Perſon gejrret / einen andern getroffen /

sen / hat sie zur Abstraffung seines Fehlers mit vnüberwindlichen Starckmüthigkeit den gefasten Degen vber ein Fewer so lang vnbewöglich gehalten / biß die Hand zu Aschen verbrennet: Mulierem fortem quis inveniet? Wer wird dergleichen starckmüthiges Weib finden? ich will eine in Schottland finden / vnd stellen.

Maria Königin in Schottland demnach jhr Gemahl der König Jacobus II. in der Belägerung deß Schlosses Oxenburg / von einem zersprungenen Stuck erschlagen / vnd deßwegen das darvor ligende Kriegs-Heer kleinmüthig / vnd entristet wordē / hat sie die Königin jhren 7. Jährigen jungen Printzen mit sich ins Läger genommen / die Belägerung starckmüthig fortgesetzt / durch Mußqueten / Dopelhacken / vnd Stuck sich gewagt biß sie den Sig erhalten / vnd das Schloß mit ewiger Glory erobert: Mulierem fortem quis inveniet? Wo ist dann ein starckmüthiges Weib wie der Ritter Mutius Scævola gefunden worden? Antwort / in Engelland in der Person der Königin Mariæ. Boeth. l. 18

Der Bekandte Riß Milo Crotoniata ware in Leibs-Stärcke so bevestiget / daß er einen lebendigen Mast Ochsen ohn sondere Beschwärdte tragen / vnd die dickeste Bäum von einander reissen konte: Mulierem fortem quis inveniet: wo wird man ein so leibstarckes Weib finden? Ich will eine finden bey dem Kayser Fridrich.

Cimburga deß Kayſers Friderici III. Gemahlin war von Gott / vnd der Natur mit solcher Leibs-Stärcke begabet / deß sie ein Haselnuß nicht entzwey schlagen / sondern mit den Händen entzwey brechen / vñ einen Nagel mit dem Finger als mit einem Hammer in die Wand hinein schlagen konte: Mulierem fortem quis inveniet? wo ist dañ dem Leib nach ein starckes Weib zu finden / Cuspin.

den wie Milo Crotoniata? Antworte in der Kayserlichen Hoffhaltung Friderici / die Kayserin Cimburga.

Salomon aber beschreibet ein starckes Weib mit dem Spinnrocken / Spindel / Garnwind / vnd Haspel: Manum suam misit ad fortia digiti ejus apprehenderunt fusum, die Hebreer lesen / manum suam misit ad vertibulum, & volæ ejus apprehenderunt colum. Ein starckes Weib will ich finden / welche nach der Spindel / Gunckel / Garnwind / vnnd Haspel gegriffen / vnnd wird sie so starck gehalten / als ein Soldat im Harnisch / mit dem Degen an der Seiten? Ich vermeine / es ist ein Tochter Caroli Magni. Dann diser seine Söhn in Reiten / in Fechten / in Jagen: Die Töchter aber in Spinnen / vnd Nähen geübt: Lanificio, colo, fusoquè ne otio torperent, assuefecit.

Annal. Boior. l. 2.

Durch diß Weib will gedachter Salomon ein Haußhalterin vorstellen / welche mit Spinnen / Nähen / Stricken / Wircken / Kochen / Backen / der Haußhaltung vorstehet / den Mann bedienet / das Gesind versiehet / wie etwann ein Römische Caja Cæcilia, deren Spinnrocken nach jhrem Todt zum Beyspiel den Römischen Weibern in Tempel auffgehenckt / vnd von den Müttern jhren Töchtern zum Exempel vorgezeigt / vnd ist darauß ein Gebrauch entstanden / daß wann eine geheurath / vnnd der Bräutigam die Braut heim geführt / die Schlüssel zur Haußhaltung überantwortet / sagte sie zu jhm: Si tu eris Cajus ego ero Caja, wirstu Cajus seyn / so will ich Caja seyn / so vil als wirstu ein guter Haußhalter / will ich ein Haußhalterin seyn.

Aber heutigs Tags kombt mir ein ander Haußhaltung vor mit einem starcken Weib: nemlichen die geistliche Haußhaltung

der

der Serviten / vnd Diener Mariæ / welche das ware starcke Weib ist: Mulierem fortem quis inveniet? Wer wird ein starckes Weib finden? Maria ist es nach der Dolmetschung deß grosser Alberti: Illa fortis mulier est beatissima Virgo, quæ ultimos fines Deitatem, & humanitatem in unam personam conjunxit, gignendo sapientiam, quæ attingit à fine Deitatis, usquè ad finem humanitatis FORTITER. Der Allerweiseste redet von ewiger Weißheit / daß sie sich strecket starck / vnd gewaltiglich von End zu End Attingit ergo à fine usque ad finem fortiter. Das starcke Weib ist die allerseeligste Jungfraw Maria / welche die letzte Ende der Gottheit / vnd Menschheit in einer Person vereinigt / in dem sie gebohren die ewige Weißheit / welche sich strecket von dem Ende der Gottheit biß zum Ende der Menschheit starck / vnd gewaltig.

Alb. Mag. Tract. Sup. Miss.

Sap. 8.

Jetz fraze ich mit jenem Liebhaber Mariæ: Qualis est ordo servorum beatæ Mariæ? Was ist der Orden der Serviten / vnd Diener Mariæ? wie ist er beschaffen? Ein Orden / ein Haußhaltung deß starcken Weibs / der Mütterlichen Jungfrawen Mariæ / dero Haußgenossen vor der Kälte deß Schnees sich nicht förchten: Dann Omnes domestici ejus vestiti sunt duplicibus, sie seynd wol gekleydet / mit dopelten Kleydern versehen.

Chrysog. Mund. Mar

Meine Zuhörer in der heiligen Haußhaltung der Serviten / in welcher Maria das starcke Weib die jhrige mit dopelten Kleydern vor der Kälten deß Schnees bewahret / ist das Kleyd deß schmertzlichen Scapuliers. Wilst du jetzt dem gedachten Chrysogono die Antwort auff die Frag / was die Serviten seynd eygentlich geben? St. Anselmuß spricht: Servire Virgini regnare est, & inter ejus numerari mancipia, plus quam regium. Mariæ Diener seyn / ist regieren / vnd vnder

der dero Leibeigner gerechnet ist mehr als Königlich. Die PP. Serviten dann haben zu jhrer Fraw / vnd Königin Maria das starcke Weib mit der Himmlischen Liuree deß Scapulirs / vnd seynd jhre Knecht / vnd Königliche Diener : Mulierem fortem quis inveniet ? Omnes domestici ejus vestiti sunt duplicibus.

Demnach Salomon nach dem starcken Weib gefragt nennt er es ein Kauffman-Schiff welches seine Nahrung / oder Brod bringt: Facta est quasi navis institutoris de longè portans panem suum. Die hochl: Bruderschafft deß schmertzhafften Scapuliers / in welcher Kayser / Fürsten / Potentaten / vnd so vil tausend Personen beydes Geschlechts einverleibt / vorbildet in dem Vorblat jhrer Regul ein auff dem Meer fahrendes Schiff / mit außgespanten Segeln dessen Maßbaum das H. Creutz an welchem Maria mit außgestrecktem Armben stehet / dero Hertz mit siben Schwerdtern bestecket / mit der rechten / vnd lincken Hand das Scapulier haltend / mit diser Vberschrifft: Freyschiff der schmertzlichen Scapulier-Bruderschafft Maria. Auff welches Freyschiff ein Poet also redet:

O! seeligs Schiff der Bitterkeit /
Niemand in dir je Schiffbruch leyd:
So lang dein Segel außgespant /
Schifft man sicher zum Vatterland.

Aber mich dunckt wo St. Paul zu Athen einen Altar bey den Heyden mit der Vberschrifft: Ignoto Deo dem vnbekanten Gott findet / ist das schmertzliche Scapulier auch Ignoto Deo, vilen vnbekant / weilen allhie biß dato solches sambt der Bruderschafft vnbekant / weilen es etwas newes. Vnbekant / es kan seyn: Was newes widerspricht der H. Orden der Ser-

viten /

viten / seytemal Maria das starcke Weib / siben Gottseeligen Männern / an welchen sie in eygner Person disen Orden ihrer Dienern angefangen das Scapulier am H. Charfreytag Anno 1239. in dem sie in höchster Betrachtung deß Mitleydens Mariæ mit ihrem leydenden Sohn / beysammen versamlet / ist Maria ihnen erschinen / vnd das Scapulier zur Gedächtnuß ihres Mitleydens verehret.

Das Freyschiff auff welchem Maria daß mit siben Schwerdern der siben Schmertzen daher fahret / fahret nicht auff einem Teuch / nicht auff einem Bach / nicht auff einem Fluß / sondern auff einem Meer auff welchem vor disem jene Tochter Jerusalem gefahren: Cui comparabo te filia Jerusalem? Magna est enim velut mare contritio tua. Maria wem soll ich dich vergleichen? einem Freyschiff / aber welches dich auff dem bittern Meer deß bittern Leyden Christi mit deinem Mitleyden daher führet. Wie bitter war diß Meer / wie groß diß Mitleyden? Hört was jener Lehrer darvon haltet; Sicut non fuit amor sicut amor ejus: ita nec fuit dolor similis dolori ejus. Der Mastab deß Schmertzens / vnd Mitleyden ist die Liebe / kein Creatur hat Christum mehr geliebt als Maria / so hat auch kein Creatur in dem Leyden Christi grössers Mitleyden / grössern Schmertz empfunden als Maria.

Jerem. Thren. 2.

Richard. de S. Vict. p. 2. in Cant. c. 26.

Der Maßbaum in disem Freyschiff ist ihr schmertzlich: dann er ist das Creutz / an welchem ihr Sohn das Leben gelassen / schmertzlich die Ruder / als die Stang an welcher man ihrem Sohn in einer Schwam Gall vnd Essig dargereicht / vnd die Lantzen / mit welcher man ihm die Seiten eröffnet / schmertzlich die Ancker / dann diß seynd / die Hammer / vnd Nägl mit welchen er an das Creutz angehefftet: O starckes / doch beschmertztes Weib / beschmertzte Jungfraw mit siben Schwerdtern / wañ

deren

deren noch siben/ vnd mehr wären vorgebildet worden/hätte man wenig vorgebildet. Dann sagt jener Lehrer: Quot vulnera filius accipiebat in carne, tot pia mater accipiebat in corde. So vil Wunden an seinem heiligen Haubt / so vil Wunden auff seiner Trostmüthigen Brust / so vil Wunden / auff seinen sanfftmüthigen Rucken / so vil Wunden an seinen Ehrwürdigen Händen/vñ gnadenreichen Füssen Christus empfangen/so vil die mitleydende Mutter in jhrem Hertzen/welches Simeon sattsam vorgesagt. Da hat sie sich erzeigt als Mulierem fortem, ein starckes Weib: Stabat ante Crucem mater, & fugientibus viris stabat intrepide. Vnd die in disem Schiff sich einfindende Brüder/vnd Schwester/ betheuren mit der Liuree jhres schmertzlichen Scapuliers / daß mit jhr gefastes Mitleyden.

Guillel. Par. in Cunct. 7.

Vide Conc. antecedt.

Vnd gar wol/vnd billich ist das Scapulier in disem Orden/ ertheilet worden / weilen sie Servi, vnser Frawen Diener die Serviten genent. Vor Zeiten seynd etliche Diener/oder Knecht Servi Scapulares, Scapulier-Knecht / oder Diener genennt worden: Scapularis Servus, cujus Scapulæ ad flagra denadantur, vnd das Kleyd/so sie trugen war Vestis scapularis. Das Scapulier kombt her von den Schultern auff welchen man es tragt. Die Diener/vnd leibeigene Knecht trugen Kleyder die man auff den Schultern gar leicht konte auffheben. Dann/ wann solche Knecht mißhandelten entblöse man jhnen die Schultern / darauff sie gegeiselt / geprügelt / vnd gestrichen wurden. Dahero sprachen auff ein Zeit bey jenem Poeten etliche Diener vnd Knecht: Qua miseri scapulas nostras tutabimus arte. Ach wie wird es vns ergehen? Man wird vns das Scapulier/das Schulter-Kleyd auffheben/vnd abnemen/wie wollen wir vnsere Schulter vor dem Schlägen erretten?

Calep. Lit. S.

Claudian. in Ent.

Denen

Denen vnnützen Knechten trohet Christus / daß wann sie den Willen jhres Herrn wissen / vnd nicht vollziehen / werden sie mit vielen Streichen geschlagen werden: Servus qui scit voluntatem domini sui, & non facit, vapulabit multis. Ein Knecht/ein Sünder/der den Willen seines Herrn/der die Gebott Gottes weiß / vnd vollziehet sie nicht / der wird von S. Paul genennt: Servus peccati, ein Knecht der Sünden/der wird einbüssen/der wird mit Schlägen gestrafft/der wird geprügelt werden: Qua miseri Scapulas tutabimus arte? Hast du GOtt beleydiget? förchst du deiner Schultern? förchst du dich der Straff? ich will dich ein Kunst lehren / wie du die Schulter kanst verdecken: Nim das schmertzhaffte Scapulier bey den Serviten/begib dich darmit in das Freyschiff Mariæ/ wo so vil Brüder/vnd Schwester einverleibt/ lehrne/vnd bette das Gebett so S. Anselmus dir vorschreibt. Pie domine parce SERVO matris tuæ: pia domina parce SERVO filij tui. Schreye zu dem leydenden Christo / vnd zu der mitleydenden Mutter also: Barmhertziger HErr / verschone den Knecht / vnd Diener deiner Mutter: barmhertzige Fraw / vnd Mutter / verschone den Knecht/vnd Diener deines Sohns. Luc. 12. Anselm. l. de Eccel. Virg.

Das schmertzliche Scapulier wird in dem Regel-Büchel genennt Waffen / vnd Schilt wider sicht- vnnd vnsichtbare Feind. Die vnsichtbare Feind seynd die höllische Teuffeln vnter dem Lucifer der von dem H. Petro ein Löw geheissen wird: Adversarius vester diabolus tanquã leo rugiens. Brüder seyt nüchter/vnd wachet/dann ewer Widersacher/ewer Feind der Teuffel gehet herümb wie ein brüllender Löw. Löwen fangen/ vmbringen/vnd überwaltigen/erfordert ein grosse Stärcke / vnd Kunst. Vnd ist so mächtig ein Löw/daß einer allein/nach Außsag der Naturalisten / sich vnter 300. Mann zu Pferdt darff wagen. Dessen vngeachtet / berühmbt sich David vor 1. Petr. 5.

dem König Saul / daß er einen Löwen / vnd Bären erlegt: Nam & LEONEM, & ursum interfeci, ergo SERVUS tuus. 1. Reg. 17. Vnder andern bewehrten Mitteln ist diß / daß man nicht besser mag zukommen / als wann man dem Löwen einen Mantel / Rock / oder ein Kleyd vmb den Kopff werffe / alsdann wird er verblent / starr / aller dämisch / vnd gibt Gelegenheit jhme bey zukommen.

Aldrovan. l. 1. de Quadrup. Digit. In disem Fall bezeugt Camerarius bey Aldrovando / daß er zu Lisponа einen gekennt / der solcher gestalt 10. Löwen überwältigt. Also / welcher von sicht- vnd vnsichtbarlichen Feinden wird angefochten / als von so vil wüttenden Löwen / werffe jhnen vor das schmertzliche Kleyd / das Scapulier / die Betrachtung deß Leydens Christi / vnd Mitleydens Mariæ. Wider Vnsichtbare wirstu im Schluß vernemmen: wider sichtbare befrage jenen Obristen / wie es jhm mit seinen Feinden ergangen / Johann Baptista Corona / hatte 10. Feind / denen er auff ein Zeit in die Händ gerathen / auff jhn zugangen / als brüllende Löwen / hat sechs Schüß / vnd sechs Stich empfangen / vnd gleichwol vnverletzter verblieben / als man es für ein Zauberey-Kunst wider schiessen / hawen / vnd stechen gehalten / vnd deßwegen die Wunden zusehen entblöst worden / hat man alle sechs Kuglen ohne einige Verletzung beysammen gefunden. Alsdann seynd die 10. Löwen seine Feind vor jhm nidergefallen / vmb Verzeyhung gebetten / vnd nachmalen inständig ersucht jhnen zu offenbahren / was mittels wider so vil stich / vnd schüß er sich gebrauchet / hat er jhnen bekennt / er wüste nichts / dann allein / daß jhn das schmertzliche Scapulier vnserer Frawen / so jhm die PP. Serviten bey der Bruderschafft ertheylet / vnd angelegt / vnd daß er alle Tag zu Ehren / vnd Gedächtnuß der schmertzen Mariæ / fünff Vatter vnser / vnd fünff Ave

Ma-

Maria gebettet: Nam & Leonem interfeci SERVUS tuus, so ist das Scapulier ein Schildt wider die sichtbare Feind? Ja auch vnsichtbare.

Blosius der geistreiche Mann/ berichtet/ daß zu Zeiten der H. Brigitta ein reicher Sünder gelebt/ welcher ein verdambtes/ vnd verruchtes Leben geführt/ vnd in 60. Jahren kein einige gültige Beicht nie gethan/ endlichen tödtlich erkrancket/ dem hat S. Brigitta einen Beichtvatter/ dem er mit grosser Rew/ vnd Leyd seine Sünd gebeichtet zuwegen gebracht/ darauff seeliglich verschieden/ vnd massen Christus jhr geoffenbaret zur Seeligkeit gelanget. O! Wunder sagt nicht Augustinus: Pœnitentia sera, rarò vera. Sechtzig gantzer Jahr falsch beichten/ vnd mit der ersten Beicht die Sünd abbüssen/ vnnd seelig werden? GOtt gibt jhr der Brigitta die Vrsach: Bonitate mea, qua usquè ad ultimum punctum exspecto hominis conversionem: & meritis matris meæ, cujus DOLORI vivens ille COMPATI solebat, salutem invenit. Brigitta weistu wie diser grosse Sünder das Heyl erhalten? Durch meine Güte/ vnd durch die Verdienste meiner Mutter/ durch meine Güte/ mit welcher ich deß Sünders Bekehrung biß auff den letzten Athem erwarte: Durch die Verdienste meiner Mutter/ mit deren schmertzen diser Sünder/ da er noch bey Leben war/ ein hertzliches Mitleyden getragen.

Diß DOLORI erhebt meinen Verstand/ daß ich besser begreiffe/ warumb Maria ein Schiff wird genennt/ welches seine Nahrung/ oder sein Brodt traget: Quasi navis institutoris de longè portans PANEM suum. Was für Brodt hat Maria getragen? S. Gregorius wird sagen/ das Brodt zu Bethlehem/ welches Domus Panis heist/ nemlichen Cristus ein Brodt der Engel/ welches Maria allda vns gebracht hat. Auff mein

Vorhaben / deß Scapulier / vnd Bruderschafft allhie betreffent / es ist das Brodt deß Schmertzens / von welchem David Meldung thut. Surgite postquam sederitis, qui manducatis Psal. 126. Panem Doloris, das Brodt deß Schmertzens / vnd Leyden Christi / deß Schmertzens / vnd Mitleyden Mariæ / von disem Brodt dann / hat gedachter grobe Sünder gessen / Cujus Dolori Compatiebatur, vnd dadurch genesen zu der ewigen Seeligkeit.

Der allererste / vnd vornembste der von disem Brodt deß Schmertzens Mariæ gessen / ist Christus gewesen / vnd also betrachtlich zureden der Vrheber diser Bruderschafft / welches ich auß den Worten Bernardi abnemme / Adauxit vulnerum passionem materna compassio. Vil grosse / vnd vnbegreiffliche Schmertzen hat Christus gelitten im Blutschwitzen / vor Gericht / in der Geißlung / Crönung / vnd Creutzigung / vnd schmertzlich hat Maria mit gelitten / vnd alle seine Schmertzen hat in Christo gemehret / das Mitleyden seiner Mutter / mit welcher er auch ein Mitleyden getragen / vnd destomehr gelitten. Sihe stu Zuhörer / daß Christus der erste gewesen / welcher sich / (zwar mit seinem Blut in die Bruderschafft der schmertzen Mariæ eingeschrieben / vnd das schwäre Scapulier deß Creutzes getragen;) aber auff eygnen Achseln / auff den Schultern destwegen Scapulier.

Meine Zuhörer begebt euch auff diß Freyschiff / darauff werd jhr wol fahren nach der Gnade / von der Gnade zu der Glory / die Seglen seynd außgespannet / darauff habt jhr Brodt: Brodt deß vollkommenen Ablaß: Brodt deß H. Sacraments deß Altars. Hört wie wol auff disem Schiff gefahren Henricus Suso der Gottseelige Büsser.

Diser Henricus Suso wolte in seinem Leib ein sichtbarliches

Zei-

Zeichen deß Mitleydens Christi in seinem Leib tragē/ was thut er? Er macht jhm ein Höltzenes Creutz einer Manns spannen lang/ vnd zimblich breitt/ darein dreyssig spitzige Nägel gesteckt zur Gedächtnuß deß Leydens Christi. Diß Creutz hat er zwischen den Schultern auff dem blossen Leib acht gantzer Jahr Tag/ vnd Nacht getragen. Im letzten Jahr hat er noch siben Nadlen darein gesteckt: vnd sagt die History seines Lebens: Harum cruentationem acuum pertulit ob honorem acutissimi doloris quo VIRGINIS matris cor, & anima in filij morte penitus confixa cuere. O! wer hat solche Buß erfahren? wer solche gehöret? zu was Ende so spitzige Nägel/ so scharpffe Nadlen? solche stich/ solche schärpffe/ solche blutige Verwundung hat diser Suso gedultig erlitten zu Ehren deß häfftigen schmertzens/ welche die Jungfräwliche Mutter in dem Todt jhres Sohns im Hertzen/ vnd Gemüth erlitten: Diser/ diser war ein rechter Bruder deß schmertzlichen Scapuliers/ ein Knecht/ vnd Diener Mariæ/ vnd ohne Zweiffel ist an jhm erfüllet worden/ vnd wird nach Füglichkeit erfüllet werden/ was der Apostel versprochen: Sicut socij passionum estis, sic eritis, & consolationis: Wie jhr mit Christo/ vnd mit Maria gelitten/ so werd jhr auch bey jhnen getröst/ vnd in alle Ewigkeit erfrewet werden/ Amen. Hist. Vit: cap. 18.

Lob = Predig /

Unserer Frawen

Frewdenreiches Scapulier der Wol=

Ehrwürdigen PP. Carmeliten.

Recipe hoc tui Ordinis Scapulare.

Nimb hin diß Scapulier deines Ordens.

DAß ich kein Janus / bin ich kin Noe mit zwey Gesichtern / so bin ich doch ein Argus von hundert Augen / vnd stehe auff dem Berg Carmelo mich in der gantzen Christenheit vmbzuschawen. Kein Janus der mit einem Gesicht in das Alt verflossene / mit dem andern in das New abgehende Jahr sihe: Kein Noe / der mit einem Antlitz in die durch das Wasser verderbte / mit dem andern in die widerumb new ersetzte Welt thue herumb schawen: sonder ein hundert augiger Argus von dem Berg Carmelo alle Carmeliten / so vnder der Sonnen leben / vnd schweben sinnreich zuersehen / wie vor / vnd nach der Menschwerdung Christi Elias der grosse Prophet so vil tausent Carmeliten seine Jünger vnder dem Prophetischen Mantel seinen doppelten Geist ertheylet. Hoch der Berg Carmelus / höher die darauff gestiffte Religion von dem Propheten Elias / ein Stiffter / General / vnd so zureden Novitzen = Meister aller Ordens = Stiffter / vnd Kloster = Leuthen: Als da seynd Basilius / Augustinus / Anthonius / Benedictus / Dominicus /

Fran=

Franciſcus/ vnd dergleichen. Solcher geſtalt will verſtanden werden Carthagena / welcher/ demnach er von diſem groſſen Orden vilfaltig geredet/endlichen beyſetzt: Hinc collige quanta ſit Carmelitanæ Religionis CELSITUDO, cujus fundator omnes Religionum Inſtitutores velut novitias habuit. Hoch der Berg Carmelus / vnnd die darauff geſtiffter Carmeliter Orden / deſſen Höhe ſattſamb auß diſem erkennet / daß deſſen Vrheber/vnd Stiffter alle Ordens-Stiffter / gleichſamb zu Novitzen gehabt / alſo bezeuget wolgedachter Carthagena/ doch mit diſer bedencklichen Beſcheydenheit/daß hochgedachte Ordens-Stiffter die Grundveſte/vnd Fundament deß Geiſtlichen/vnd Cloſterlebens von den Elia genommen. Cathag.

Seltzam in der Warheit ſolt es manchen vorfalln/was man von S. Johann dem Tauffer liſt/als ſolte er mit / vnd vnder den Carmeliten gewohnet haben: Miſerunt Judæi ab Jeroſolymis ſacerdotis, & levitas ad Joannem der Evangeliſt beſchreibt/als die Hebreiſche Synagog S. Johann dem Tauffer das Meſſiat angetragen / haben ſie jhm erſuchen laſſen durch Prieſter / vnd Leviten. Ey hätte das Evangelium deſſen Wohnung/wo er anzutreffen/etwann entworffen/in dem es zwar geſagt in der Wüſten/bey dem Jordan/ aber die Wüſte iſt weit/vnd breit/ der Jordan iſt breit/vnd lang/wo wird dann Johannes eygentlich erfragt / vnd gefunden werden? Hört was jener Abbt von Hieropolis darzu ſagt: Ad Joannem Baptiſtam habitantem cum Carmelitis confratribus ſuis in eremo prope fluenta Jordanis ubi Carmelitæ filij prophetarum manebant. Wiſt jhr wo Johannes gewohnet/vnd wo die Prieſten / vnd Leviten jhn angetroffen? bey den Carmeliten ſeinen Mitbrüdern / ſo nahe bey dem Jordan in der Wüſten gewohnet. Ioan. 1. Philip. Abb Hieropolit.

Deß

Matth. 11. Deßgleichen wie Johannes zween seiner Jüngern zu Christo geschickt / sagt Johannes Patriarch zu Hierusalem / daß zween Carmeliten waren. Ja was mehr: die Mutter Gottes hat die Carmeliten gar offt besucht / vnd sie jhre Brüder genennt: vnd wann sie dieselbige wolte heimbsuchen / pflegte sie

Psal. 21. solches jhrem Sohn andeuten / vnd zu sagen: Vadam, & narrabo nomen tuum fratribus meis: Sohn / ich will zu den Carmeliten / vnd jhnen meinen Brüdern deinen Namen verkünden. Grosse Höhe / grosse Würde / grosse Herrlich- vnd Heyligkeit dises Ordens / welcher von Elias tausent Jahr vor der Menschwerdung Christi gestifftet / vnd von der Menschwerdung allbereit in 1668. das ist zusammen 2668. wehret / vnd wehren wird biß zur Ankunfft deß Antichristen / alsdann sagt

Abbas Ioachim. der Prophetische Abbt Joachim / daß Enoch / Elias / sambt zwölff Carmeliten dem Antichristo sich widersetzen / das Evangelium predigen / vnd alle Völcker bekehren werden: Eligendi sunt duodecim viri de hac religione adinstar duodecim Apostolorum, qui prædicabunt iterum Evangelium in omni terra, & propter ipsos convertentur omnes gentes. Das Hauptwerck aber befinde ich / daß die Carmeliten vnserer Frawen Brüder genennt werden / vnd von jhr den Habit deß Scapuliers empfangen.

Wie Elias der Stiffter der Carmeliten in seinem Habit auffgezogen / meldet die Göttliche Schrifft: Vir pilosus est, & zona pellicea accinctus renibus. Er gienge gantz rauch / harich / mit einem liedernen Gürtel vmb seine Lenden / vnd also sollen für jhren Habit alle Carmeliten auffgezogen seyn / wie dergleichen von S. Paul beschrieben werden: Circuierunt in melotis, & in pellibus caprinis. In Tarhäuten / Geißfellen / vnd Camelhäuten / massen auch S. Johannes der Täuffer / seynd sie auffgezogen / weilen aber die Welt von

Tag

Tag zu Tag arger/vnd verschalckter sich angelassen/ist solcher Habit den Weltweisen lächerlicher/vnd mehr zum spotten als zum aufferbawen vorkommen / haben die Carmeliten den alten Habit in den jetzigen von Tuch verwandelt / massen Johannes Hierosolymitanus betheuret / vnd vnder disem das Scapulier/welches vnderschiedliche Päbst mit Gnaden/ Indulgentzen/vnd Ablaß hoch begabt/vnd einen Habit nennen/ massen Gregorius XIII. vnd Clemens VII. Ad notandum in his diplomatibus à summis pontificibus Sacrum SCAPULARE vocari sanctum Habitum B. Virginis de Carmelo: Vnd ist zu mercken / daß in vnderschiedlichen Päbstlichen Bullen das Scapulier der Carmeliter Habit genennt wird. Cyprian. Carmel.

Wir haben bey vns Teutschen ein Sprichwort / wann einer etwann in ein Gefahr geratthet/Schaden leydet/ vnd gefährt wird / daß wir sprechen: Er ist an ein Stock gefahren. Ist genommen von dem jenigen / welchen etwann auff einem Schiffreichen Fluß fahren / vnd an einem vnter dem Wasser verborgenen Stock anfahren/vnd scheittern. Bey den Carmeliten erzeget sich das Widerspiel / mit jhrem Scapuller seynd sie an einen Stock gefahren/vnd wird genennt: Salus in periculis, werden dardurch von den Gefahren errettet. Insonderheit vor der allergrösten Gefahr der Verdambnuß. Wist jhr aber / wie die Carmeliten an einen Stock gefahren? der Stock ist gewesen der Carmeliten General Simon Stock / ein Beyspiel der Heyligkeit/ein Form der Priestern/ein Richtschnur der Closterleuthen / ein Vorbild der Geistlichen / ein Engländer / aber ein Englischer Vortretter deß gantzen heiligen Cormeliter-Ordens/welchem die Mutter Christi/so sich der Carmeliten Schwester nennet / auff ein Zeit erschienen / das Scapulier verehret mit diesen Worten: Recipe hoc tui ordinis Scapulare, mex confraternitatis signum. Da Simon

Stock / nimb von meinen Händen diß Scapulier deines Ordens/meiner Bruderschafft Kennzeichen. Thomas von Aquin à S. Josepho, nicht die Sonne am höchlöblichen Dominicaner Firmament / sonder ein glantzender Stern vom Berg Carmelo/in dem er ein schön / vnd wolgegründtes Büchlein vom Scapulier beschreibet/nennet er es: Amoris tessera, ein Kennzeichen der Liebe/ so mir zur Gedächtnuß gebracht / was jener Historyschreiber von dem Wort Tessera hinterlassen: Animadvertimus tesseram Symbolum fuisse bellicum, & signum, quo socij milites cognoscebantur. Vor Zeiten/ damit man Freund / vnd Feind voneinander entscheyden / vnd erkennen kondte/ hatte jedes Kriegsheer ein Losung / vnd Kennzeichen/ vnd diß wird: Tessera militaris genennt: Wie zu vnser Zeiten die Statt Magdeburg jhre Jungfrawschafft verlohren/ vnd wir das Krantzel deß Siegs gewonnen / ware Tessera das Kennzeichen/wie man den Sturm angefangen: Jesus / Maria / Tylli. Julius Cæsar der Kayser hatte für sein Kennzeichen: Victoria. Severus Septimius: Laboremus. Pertinax: Militemus. Der Nero: Optima mater.

Alex. ab Alex. l. 4. c. 2.

Also sittlich/vnd Geistlicher Weiß zureden / haben die Ordens-Personen auch jhre Tesseras / vnd Kennzeichen / die Patres Dominicaner/ Rosarium. Pauliner/ Charitas, Franciscaner / die Wunden Francisci / Barnabiter / An gladius? anderer zugeschweigen/die Patres Carmeliten Scapulare, das Frewdenreiche Scapulier. Also betheuret die Kirchen-Lection deß heutigen Tags: Insigne Sacri Scapularis quod B. Simoni Anglico præbuit, ut cælesti hac veste ordo dignosceretur, & à malis ingruentibus protegeretur. Wist jhr warumb vnser Fraw dem Gottseeligen Simon Stock einem Engeländer das Scapulier ertheylet? damit der Carmeliter-Orden

Lect. 2. Fest. S. Mariæ de Carmelo.

Orden vor andern Orden vnderschieden / vor einfallenden Vnglück/vnd Vbel behütet/vnd verthättigt werde.

Vor Zeiten hatte der Jupiter Capitolinus einen Purpur-Mantel/gegen welchem Aurelianus / vnd Fürstliche Persohnen / wann sie jhre Purpurkleyder dargegen gehalten/scheinenden sie Aschenfarb / der Mantel aber deß Jupiters gantz glantzend / welches ein König auß Persia dem Kayser Aureliano zugeschicket/vnd mit disen Worten verehren lassen: Recipe purpuram qualis apud nos est: Hiemit überschicke Ewer Kayserl. Mayest: schreibt der Persianer / ein Purpur/ wie er bey vns gefunden wird. Maria dem B. Simon Stock aber / Recipe, nimb hin den Purpur/das Scapulier-Kleyd / wie es bey vns im Himmel gefunden wird. Flacc. Vopiſc.

O was grosse Frewd muß Bonitus Bischoff zu Avernia empfangen / da er das newe Kleyd von Maria von Himmel herab bekommen: was für ein Frewd S. Idelphonsius Bischoff zu Toleto / da jhm eben Maria vor dem Fest der Verkündigung ein schönes Kleyd/oder Meßgewand verehret: Quæ ei vestem candidam dedit, & dona spiritualia impertivit, ac vitam æternam, promisit: Ein weisses Kleyd / geistliche Gaaben/vnd Versprechung zum ewigen Leben. Eben so vil hat sich das Scapulier: Recipe hoc tui ordinis Scapulare, in quo quis moriens æternum non patietur incendium. Versprechen das ewige Leben/versprechen/daß einer die ewige Brunst nicht leyden wird / ist ein Gnad / ein Glück. Eines wird dem gedachten S. Idelphonso / daß andere dem/der das Scapulier würdig tragt / vnd darinnen stirbt / von der Himmelkönigin versprochen. Welches zwar also zuverstehen / daß gleich wie der Tauff/Glaub / vnnd heilige Sacramenten den

Menschen seelig machen den jenigen/ welcher durch verordnete Mittel sich dero Würckung vorbereitet/ vnd fähig macht/ also der das Scapulier würdiglich tragt/der Bruderschafft-Regel nachlebt/ desto leichter dem verdamblichen Fewer entgehet/vnd seelig wird.

Wist jhr/wie mir das Scapulier vorkombt? wie/ doch besser/als deß Parisades Königen in Ponto Kleyder/ in Erwögung/daß ein Zeichen deß Heyls/ein Hülff in der Gefahr/vnd ein Bund deß ewigen Friedens/ das Marianische Scapulier der Carmeliten ist: Ecce signum salutis, salus in periculis fœdus pacis. Gedachter Parisades pflegte zu Kriegszeiten zu Feld vnderschiedliche Kleyder von vnderschiedlichen Farben zu tragen/so er gar offt veränderte. Ein Kleyd/wann er die Soldaten musterte/ ein anders/ wann er gen Feld zoge/ ein anders/ wann er die Feldschlacht anstellte/ ein anders/ wann er schlagen wolt/ ein anders/ wann er nach etwann verlohrner Schlacht wolte außreissen. Ein Kleyd in der Musterung/ damit seine Soldaten jhn kenneten/ ein anders im Schlagen/ damit jhn der Feind nicht kennete/ ein anders/ wann er wolte außreissen/damit jhn weder Feind/noch Freund nicht kenneten.

Beym gleichen hat das Scapulier/ welches zwar nur ein Kleyd ist/ solche Beschaffenheit. Recipe Scapulare, wilst du ein Zeichen deß Heyls? Recipe. Bist du in Gefahr? Recipe. Wilst du mit GOtt einen ewigen Bund treffen? Recipe. Wilst du das Fewr meyden/ vnd demselbigen entgehen? Recipe hoc ordinis tui Scapulare: ecce signum salutis, salus in periculis fœdus pacis. Das Scapulier ein Zeichen deß Heyls? das Scapulier ein Hülff in Gefahren? Was ist ein Zeichen? Ein Zeichen ist das jenige/so vns zu Erkandtnuß eines andern führet/ wie die Hebreische Beschneydung ein Zeichen war/

auß

auß welchen man ersehen kondte / daß die Israeliten das außerwöhlte Volck bey GOtt in Gnaden. Der guldene Fluß / welchen der König in Hispanien / als Hertzog in Burgund ertheylet / ist ein äusserliches Zeichen / daß der jenige / welcher darmit begabt / in grossen Ehren / vnd Gnaden ist. Also das Scapulier / ein äusserliches Zeichen deß jnnerlichen Heyl: Convenienter divina sapientia, sagt S. Thomas: Homini SALVTIS auxilia confert sub quibusdam corporalibus, & sensibilibus signis, also pflegt die Göttliche Weißheit vnder leiblichen / vnd empfindlichen Zeichen dem Menschen helffen / vnnd Gnaden beweisen. Tho. Aqui.

Wolt jhr die Prob? Ich zeige euch das Scapulier: Ecce signum salutis, ein guldener Fluß der Gnaden von vnserer Frawen / welchen jene Königliche Princessin empfangen.

Angela / ein Tochter deß Raymundi / eines Königs in Böhem / zoge nach Gebrauch der Fürsten auff in Geschmuck Edlgestein / Perln / vnd Jubelen / auff das allerstattlichst. Als sie zu Prag vernommen / was gestalten Maria das Scapulier den Carmeliten verehret / vnd sie allen Christglaubigen / die es begehren / mit vilfältigen Gnaden ertheylen / vnd verstanden / daß S. Ludwig König in Franckreich / Eduardus König in Engelland auch trugen / hat sie jhren Geschmuck / vnd Jubelen ab / vnd das Scapulier angelegt / vnd darinn ein grössere Frewd / als mancher am guldenen Fluß empfunden / ja mit Vorwissen jhres Vatters / in den Carmeliten-Orden eingetretten / nach jhrem Nam Angela einen Englischen Wandel geführet: Ecce signum salutis.

Ja der Gottselige Franciscus Japetz betheuret / daß jhm vom Himmel geoffenbaret / daß drey Ding dem Teuffel absonderlich verdriesset / vnd peynigt: Wann man den heylsamen Nam Jesus / vnd den Gnadenreichen Nam Maria nennet /

vnd das Scapulier tragt / welches etwann ein junger Fürst / vnd Infant bewögt / das Scapulier anzunemmen / vnd dem Teuffel zu Schanden gemacht / wie jener Fürst Gelon die Syracusaner. Als etliche deren disen Fürsten Gelon / wie dem Menschen der Teuffel / nach dem Leben getrachtet / hat er die gesambte Gemeine gefordert vor jhnen von seinem Thun / vnd Lassen ein bewögliche Rede / vnd Oration gethan / hat er den Degen / vnd Waffen abgelegt / vnd gesagt: En ego amictus tunicula nudus adsto, & dedo me vobis, ut pro voluntate libituquè mecum agatis. Schawet jhr Syracuser / ich stehe vor euch ohne Waffen / in einem schlechten Küttel / gehet mit mir vmb nach ewrem Belieben / vnd Wolgefallen; welches die Syracusaner bewögt / jhn in dem Fürstenthumb besser zubestättigen / vnd die Nachsteller abzustraffen.

Aelian. l. 13. c. Hist.

Ob es nit also gemacht Alphonsus de la cerda, deß Alphonsi König in Hispanien Sohn / vnd Infant / als er sich zu Pariß beym H. König Ludwig seinem Gerhaben eingefunden / vnd an jhm das Zeichen deß Heyls das Scapulier ersehen: Sacrum habitum, seu Scapulare petit & detractis aureis catenis collo appendit, hat er nach dem Beyspiel der gedachten Angela / die guldene Ketten abgelegt / vnd den heili en Habit / das Scapulier am Halß gehenckt: Ecce Signum salutis.

Chronic. Carmelit.

Salus in periculis: Der sterbliche Mensch ist der gestalten denen Gefahren vnderworffen / als were er aller Gefahren Leibeigner / massen außwirfft der Apostel Paul / der allerley mit vnüberwindlichem Gemüth außgestanden. In Periculis fluminum, periculis latronum, periculis in genere, periculis ex gentibus, periculis in civitate, periculis in solitudine. Paulus hat überwunden die Gefahr in Flüssen / Gefahr vnder den Mördern / Gefahr vnder den Heyden / Gefahr vnder den Juden / Gefahr in Stätten / Gefahr in Wildnussen / Gefahr

2. Cor. 12.

im

ich Meer. Wo bleibt die Gefahr deß Fewers? wo die Gefahr der Teuffeln? wo die Gefahr deß höllischen Fewers? wo die Gefahr deß Fegfewers? Salus in periculis: daß Scapulier ist ein Hülff in Gefahr deß Leibs/vnd der Seelen.

Dionysius der Tyrann / als er auff eine Zeit etlichen Meuchelmördern seiner Feinden in die Händ ohn einigen Außflucht mit Gefahr deß Lebens gerathen / hat er seine Fürstliche köstliche Kleyder abgethan/zerfetzte bettler Kleyder angelegt / die Haar mit Aschen angestrewet / vnd sich solcher Gestalt seinen Feinden vorgestellet/haben sie sich seiner erbarmet / vnnd vnverletzter ledig gelassen: Salus in periculis. O wie mancher findet sich in Gefahr deß Lebens / vnnd welches mehr ist / die Seel zuverlieren: Legt das Scapulier an / versiehet sich mit Gott / durch Bueß / vnd Pönitentz / vnd errettet seine Seel / welche sonsten villeicht Schiffbruch / vnd den ewigen Vndergang gelitten hätte. Polyæn. l. 5

Denckwürdig/vnd wundersamb erzehlet Alphonsus / was massen ein grosser Sünder/so mehr dem Teuffels als Gott gedienet / als diser sich endlichen zu Gott bekehren / vnd nach geschehener Beicht das H. Sacrament auff dem Todtbeth empfangen wolte/hat jhm der Teuffel starck zugesetzt / die Gurgel gehalten / weilen er aber das Scapulier anhatte / ist jhm die Mutter Gottes sichtbarlich zu Hülff kommen / den Teuffel abgetrieben/vnd so lang beym Krancken verharret / biß er das H. Sacrament würdiglich empfangen/ vnd seeliglich entschlaffen: Salus in periculis. Alphons. à mat. Dei.

Endlichen: In quo quis moriens æternum non patietur incendium. Daß die Mutter GOttes in Ertheylung deß Scapuliers gesagt: Recipe hoc ordinis tuis Scapulare, fallen mir bey die Herrn Medici / welche alle Artzneyen mit R. das ist/Recipe vorschreiben. Mein Zuhörer/wilstu das Heyl

deiner

deiner Seelen bequemblich würcken? R. Scapulare, als ein Zeichen deß Heyls. R. Scapulare, als ein Hülff in der Gefahr. R. Scapulare, Lasse dich in diser Bruderschafft einverleiben / komme dero Regeln nach / daß du nicht allein ein würcklicher / sondern auch ein würdiger Bruder / oder Schwester dich anlassest / damit durch heyliambe / von der Bruderschafft vorgeschriebene Mittel desto leichter zur Seeligkeit eingehest / vnd von dem ewigen Fewer befreyet werdest. Wilstu dem Fegfewr entgehen / oder über acht Tag darinnen nicht verbleiben?

Carthag. R. Das Scapulier / vnd mache dich theilhafftig der Bulla Sabbatina, welche vermag / daß welcher in diser Bruderschafft mit dem Scapulier Todtes verfahret / den ersten Sambstag von dem Fegfewer erlediget wird / vnd diese Indulgentz hat Maria dem Pabst Johann XXII. selbsten ertheylet / vnd er ein Bull / die Bulla Sabbatina darüber lassen außgehen.

Nun wolan / weilen diß Scapulier ein Livree Maria ist / ein Zeichen deß Heyls / ist es ein Zeichen deß Heyls in disem / daß Maria die einverleibte Brüder / vnd Schwester vnder jhrem Schutz-Mantel absonderlich vor der Todtsünd / welche allein den Menschen zum ewigen Verderben stürtzet / errettet: Wie jener jhr Liebhaber betheuren will / in dem er sagt: Beata Virgo Maria adjuvat, intercedit, instat apud unigenitum suum, ne quispiam exconfratribus in peccato mortali emoriatur. O! grosse Nutzbarkeit der Scapulier-Bruderschafft / der einverleibt / wird von Maria geholffen / sie bitt bey jhrem eingebohrnen Sohn jnständiglich / daß er in keiner Todtsünde nicht sterbe:

S. Bonaventura aber (wo einer das Scapulier angelegt / vnd würdig tragen will) vermeinet man soll Maria anlegen / nach dem jenigen / wie S. Paul von Christo redet: Induimini

Do-

Dominum noſtrum Jeſum Chriſtum, das iſt Chriſtum anzie-hen/als ein Kleyd/Chriſto nachfolgen. Sagt dann Bonaventura: Mariam induite, quotquot diligitis eam: hæc luceat in moribus, ſplendeat in actionibus, ziehet Mariam an jhr alle/ die jhr Mariam liebet: Diſe glantze in ewren Sitten/ diſe ſcheine in ewrem Thun/ vnd Laſſen/ in Worten/ vnd Wercken/ ſolcher Geſtalt wird euch das Scapulier-Kleyd deſto zierlicher anſtehen/ Maria jhr himmliſche Livree deſto beſſer an euch erkennen/ daß jhr in die Haußhaltung der Glory gehöret/ Amen.

Kirchweyhung
Der Kirchen
Portiuncula.
Bey vnſer Frawen der Englen zu Aſſiſi.

Hodie ſalus domui huic facta eſt.

Heut iſt diſem Hauß Heyl widerfahren.

Luc. 19.

WAſſer/vnd Fewr/Berg/vnd Thal/Klein/ vnd Groß miteinander vergleichen/ hat mehr eines Gelehrten/als eines Starcken/ mehr eines Ariſtotelis/ als einer Herculis vonnöthen. Fewr iſt Warn/Waſſer iſt kalt; Fewr trucken/ Waſſer naß: Fewr trucknet auß das Waſſer/das Waſſer löſchet auß das Fewr: das Fewr gehet in

die Höhe/ das Wasser in die Tieffe. Der Berg ist hoch/ das Thal tieff: auff den Berg ich schwär zusteigen / in das Thal leicht zu fallen. Was groß/ ist sichtbarlich/ vnd handgreifflich: was klein/ wo es nicht kostbar/ geringschätzig. Vnd diß alles soll ich heut in S. Francisco vereinbaren. Sage ich daß er klein/ so ist er groß. Sage ich daß er groß/ so ist er ein Zwergel: Nenne ich jhn einen Kleinen/ so ist er ein Riß: lobe ich jhn als einen Berg/ so ist er ein Thal. O! was widerwertige Verfassungen beherbergen sich in meinem geringen Verstand. S. Franciscus ist vngelehrt/ vnd weiß alles/ was Palemedes. Er weiß alles / vnd weiß nichts wie Socrates. Diser spricht: Hoc unum scio, me nihil scire, man haltet mich für gelehrt / das weiß ich / daß ich nichts weiß. Darauff Franciscus mit
1. Cor. 2. S. Paul: Non judicavi me scire aliquid inter vos, so halt diser Patriarch Franciscus darfür/ daß er nichts weiß/ vnd ich halte darfür/ daß er ein Pansophos/ ein allwissender Palemedes? Ja er weiß / er kan/ er verstehet ein Ding: Non judicavi me scire inter vos, nisi JESVM CHRISTUM, & hunc crucifixum. Jesum Christum den Gecreutzigten weiß er / vnd ist gelehrter als der Palemedes/ Socrates/ Aristoteles/ vnd was alle Philosophi gelernet/ vnd gelehret.

So ist dann Franciscus auch ein Fewer / ein Wasser / ein Berg/ ein Thal/ klein/ vnd groß. Ein Fewer in der Seraphischen Liebe: ein Wasser / in Beweynung eigner / vnd frembder Sünden. Ein hoher Berg/ in der Hochvollkommenheit / ein tieffes Thal in der nidrigen Demuth. Groß in den Augen Gottes/ klein in seinen eignen Augen. Ein Fewer die Christglaubige mit dem Eyffer zu entzünden/ ein Wasser die vnreine Hertzen zu waschen/ ein Berg im himmelischen Beyspiel / ein Thal der Fruchtbarkeit der Seelen.

Aber

Aber was höre / was siehe ich? ich siehe daß Zacheus auff einen wilden Feygenbaum: Ich höre: Hodie salus domui huic facta est: Heut ist disem Hauß Heyl widerfahren. Wie kommen heut Zacheus/vnd Franciscus zusammen? Ist Franciscus beym Zacheo zu Jericho / oder Zacheus beym Francisco zu Portiuncula? widerfahret das Heyl dem Hauß Zachei / oder dem Hauß Francisci? wie kommen dise beyde überein? Franciscus Geistlich/Zacheus Weltlich. Franciscus ein Ordens-Stiffter / Zacheus in Vnglücks-Stiffter. Franciscus gerecht/ Zacheus ein Sünder. Franciscus ein Obrister seiner Religion/ Zacheus ein Obrister der Publicanen. Franciscus auff der Erden/Zacheus auff den Baum.

Aber höre wie Franciscus/ vnd Zacheus beschaffen: Franciscus ist gerecht/vnd bleibt gerecht / Zacheus ist ein Sünder / vnd wird gerecht. Franciscus hat ein Hauß/vnd das Heyl darinnen/Zacheus ein Hauß/das Heyl auch darinnen: Hodie salus domui huic facta est. Das Hauß Francisci ist Portiuncula / vnd haltet die Kirchweyhung / Zachei Hauß zu Jericho / vnd haltet die Kirchweyhung. Vom Hauß Zachei spricht Sylveira: Cum ingreditur Christus domum, Zachei tota ipsa domus videtur dedicata, & consecrata. Christus kehret ein im Hauß Zachei / vnd weyhet es mit seiner Gegenwart / vnd Heyl. Von Portiuncula aber wird heut gesagt: Divæ Mariæ de Portiuncula dedicationis festus dies. Kirchweyhung im Hauß Zachei nunmehr ein Kirch Christi: Kirchweyhung zu Portiuncula/ein Kirch Mariæ vnserer Frawen. Vollkommner Ablaß im Hauß Zachei/vollkommner Ablaß zu Portiuncula: Massen die Chronica der PP. Minoriten betheuret/ was gestalten Christus dem H. Francisco zu Portiuncula den Schatz deß vollkommnen Ablaß ertheylet: Concessit indul-

Sylveir. l. 6. c. 39. q. 4.

Chron. Min.

gentiam B. Franciſco plenariam, ac liberam, & perpetuam. O! Freygebigkeit Chriſti / O! Würdigkeit Franciſci / diſem hatte Chriſtus dann den Ablaß geben vollkommnen / freywilligen / vnd jmmerwehrenden auff allezeit ſo lang die Welt wird ſtehen/vnd beſtehen.

Aber was Wunder entdecke ich in diſem wunderſamen Heyligen. Er hat Schätz/vnd iſt arm: Er iſt ein Bettler/vnd hat Vnderthanen: Er hat Wunden/vnd iſt geſund: Er iſt gerecht / vnd der gröſte Sünder: Er iſt ein Menſch/gleich wie andere Menſchen/ vnd ſeines gleichen findet man nicht. Heiſt diß nicht Kohlen/vnd Carfunckel? Schnee/ vnd Rueß? Balſam/vnd Koth? Franciſcus iſt ein Koth/ vnd ein Balſam. Ein Balſam bey GOtt / vnd den Menſchen: iſt er im Berueff der Heylig/vnd Gerechtigkeit / vnd nennet ſich den gröſten Sünder: einen Sünder der ein Koth / ein Rueß / ein Kohl. Ein Balſam / ein Schnee / ein Carfunckel aller Reinigkeit / vnnd Vnſchuld. Er hat Wunden / vnd iſt geſund; Wunden aber die Wunden Chriſti deſtwegen geſund/vnd tragt die Artzeney für alle Kranckheiten an ſeinem Leib. Ein Bettler / vnd hat Vnderthanen/ein ſolcher Bettler/alſo arm/daß er nicht ſo vil vermag/daß man mit einem Flügel einer Jmmen mag bedecken. Hat Vnderthanen / vnd ſo vil / daß er noch zu Lebzeiten ſo vil ſeiner Minoriten erlebt / daß 5000. im erſten Capittel erſchinen. Endlichen iſt er arm/vnd hat Schätz/arm an äuſſerlichen Gütern/reich am Schatz deß heutigen Ablaſſes/ ein Troſt der Sündern / ein Erquickung der Gewiſſen / ein Heyl der Seelen: Hodie ſalus domui huic facta eſt.

Vnd duncket mich / daß wie Franciſcus ein Menſch / gleich andern Menſchen in der Natur / ſeines gleichen kaum in der Gnad / vnd daß GOtt an jhm gefunden / was er nach der

Klag

Klag beym Ezechiel dem Propheten/nicht finden kondte: Quæsivi de eis virum, qui interponeret sepem, & staret oppositus contra me pro terra, ne dissiparem eam, & non inveni. Ezech. 22.

Gott war wider die Welt erbittert / vnd dahin gesinnet sie gäntzlichen hinzurichten / damit es aber verhütet / vnd vermittelt bliebe/suchte er einen Mann/ welcher sich in das Mittel thätte schlagen / seinen Zorn stillen / vnd die Welt erhalten / aber kondte keinen finden.

Franciscus ist ankommen / diser wird ein Zaun zwischen GOtt/vnd den Sündern seyn/ diser wird dem Zorn Gottes sich widersetzen/damit die Welt nicht verderbet werde. Er thut Pönitentz für die Sünder / er beweynet die Laster der Welt / so häuffig/ so starck / daß er bald verblindet; er seufftzet/ er bitt vmb Gnad / vmb Verzeyhung der abschewlichen Mißhandlungen der verruchten Sünder / damit GOtt den gefasten Donner wider solche auffhalte. So hat S. Dominicus Christum / so wider die Welt erbittert / die Pfeyl/ oder Lantzen in Händen solche zuvertilgen in einem Gesicht gesehen. Maria fallet jhm in die Hand/vorschutzend S. Dominicum / vnd S. Franciscum/welche die Sünder zur Buß wurden führen: Placatus est maternis precibus dominus & ad eam rem accipere se ostendit insigne illud par bellatorum. Antonin. p. 3. Chro.

Maria dann ist von Christo erhöret/von jhr S. Dominicus/ vnd Franciscus vorgestellet/welche als ein paar dapffere Soldaten Christi/für die Welt in Bekehrung der Sünder gestritten/ vnd sie erhalten.

Vnd jnsonderheit mit dem heutigen Ablaß / welcher nicht von der Erden / von dem Statthalter Christo / sondern von Christo selbsten von Himmel jhme für die Sünder zur Bueß gnädigist ertheylet worden / ist er Franciscus als ein Mann gefunden worden/welcher zwischen Gott/ vnd dem Menschen

den Zaun gesetzt/daß Gott sich hinführo niñer beklagen darff/ sagt ein jetziger Theologus: Querelæ Dei modum imposuit B. Franciscus qui iræ divinæ occurrens fulmina extinxit largo profluvio lachrymarum. Christus wider die Welt erzürnet/ seinen Zorn als ein Donner entzündet: Franciscus laufft jhme mit dem Wasserguß seiner Zähern entgegen / vnd löschet den Donner auß / stillet den Göttlichen Grimm / mildet den erzürnten Gott/vnd verändert die strenge Gerechtigkeit in die Barmhertzigkeit. O! glückseelige Portiuncula/gnadenreicher Ablaß/ wundersamer Franciscus/ welcher die fallende Kirch mit disem Ablaß augenscheinlich erhoben.

Marcellin. de Pisc. To.2.

Die Welt welche groß scheinet/vnd klein ist/ hat vor Zeiten den kleinen Alexander wollen groß machen / in dem sie jhme zugemessen grosse Thaten/vnd einen grossen Namen / herentgegen den Franciscum/welcher klein scheinete/hat der Himmel ergrössert/in dem er die Wunden Christi auff dem Berg Alverniæ/vnd den Ablaß zu Portiuncula empfangen. Alexander solle fünff Wunden an seinem Leib gehabt haben/ welche er zu Gaza/zu Maragandis / in Hircania/ bey den Assacanern / vnd in der Schlacht mit Dario empfangen. Zu Gaza auff der Schulter / zu Maragandis am Schienbein/ in Hircania im Genäck / bey den Assacanern am Knochen / in der Schlacht mit Dario an den Hüfften. Franciscus auch fünff Wunden/ aber glückseeliger/vnd wundersamer. Alexander seine Wunden feindseelig/dann von Feinden hat er sie empfangen/ Kennzeichen seiner Menschlichen Schwachheit / der sich einen Gott wolte schelten lassen. Die Wunden Francisci liebreiche Wunden vondem Sohn Gottes / in deren Eintruckung er die Wesenheit Gottes/vnd Seeligkeit gesehen: Regem gloriæ, & beatitudinem vidit beatus Franciscus in Stigmatizatione. So

Barth. Pis. l. 3. Fruct. p. 2.

hat

hat diser verwundte Patriarch / als er verwundet worden / den König der Glory / der jhn verwundet hat / gesehen? Fort mit den eytlen Wunden Alexandri / die schwach / voller stinckenden Bluts / mit Schmertzen empfangen / ohne Ehr zergangen.

Ich will aber vmb die Wunden Alexandri nichts wissen / die gehen mich weiters nichts an: die Wunden Christi / vnd Francisci disse seynd mir angelegen: doch möchte ich wissen ob beyder Wunden gleich / oder im Fall sie nicht gleich / was zwischen beyden für ein Vnderscheid sey / in bedencken / daß Christus seine Wunden von den Juden / Franciscus seine von Christo: Christus auff dem Berg Calvari / Franciscus auff dem Berg Alverniæ: Christus mit Blut / Franciscus mit glantz. Jener Vatter gibt mir ein wolbedencklichen Vnderscheid an die Hand / vnd sagt: Si Stigmata Christi respectu dantis spectes, nullam prorsus pietatem invenies, si respectu recipientis summam peccatorum nostrorum veniam expectamus. Bernard. Antioch.

Das ist: die Wunden Christi kan ich erwögen / in Ansehen dessen / der sie gemacht / vnd in ansehen dessen / der sie empfangen: In ansehen dessen / der sie gemacht / seynd sie ohne Barmhertzigkeit / dann die Juden seine vnbarmhertzige Ertzfeind haben sie gemacht: in ansehen der sie empfangen / verhoffen wir von jhm grosse Barmhertzigkeit / vnd Verzeyhung vnserer Sünden / dann der gütige / vnd barmhertzige Christus hat sie jhm eingetruckt.

Meine Zuhörer / wie were es / wann ich mehr bey den Wunden Francisci / als bey den Wunden Christi thette finden? wie wolt jhr es verstehen? mich dunckt Franciscus zeige Christo die Wunden / als hette er die fünff Evangelische Talenten darmit empfangen: Domine quinquè talenta tradidisti mihi, Matth. 25.

Wist

Wist jhr / was für ein Vnderscheyd zwischen disen beyden? Christus hatte mit seinen fünff Wunden die verlohrne Welt wider erlöset/ Franciscus aber mit seinen Wunden die fallende Kirch erhalten. Die Wunden Christi in Ansehen seiner/seynd barmhertzig / gnaden- vnd liebreich / in Ansehen aber deren / welche sie jhm gemacht/grausamb/vnd hässig: Dann saqt jener Theologus: Passio Christi glorioſa fuit, actio fuit odioſa. Die Wunden Francisci aber in Ansehen Christi / vnd Francisci beyderseyts gnadenreich/liebreich/barmhertzig/herrlich/ vnd glorwürdig. Auß Lieb hat Christus dem H. Francisco die Wunden eingetruckt/vnd mit Lieb hat sie Franciscus empfangen /|Christus aber sie mit Lieb empfangen / die Juden aber mit Haß sie jhm gemacht. Jetzt vereinigt die Wunden Christi mit der Erlösung der Welt/die Wunden Francisci mit Erhaltung der Kirchen/mit dem Gnadenschatz deß Ablaß zu Portiuncula/so kombt herauß was Marcellinus außschreyet: O! felicem ſervum, cui Dominus tradidit quinquè talenta, ut Quibus ille perdidum Reparavit mundum: hic labentem Repararet Eccleſiam: Glückseeliger Franciscus / der Diener Gottes / dem Gott die fünff Talenten der Wunden geben/durch welche Christus die Welt erlöst/er aber Franciscus die fallende Kirch gehalten / vnd erhalten / daß sie nicht gantz gefallen.

Mag. Sent.

Vnd gleich wie Franciscus seine Wunden von Christo vnmittelbar empfangen / also auch den Ablaß zu Portiuncula / massen erinnern will Pisanus: Sanctus item Franciſcus Famosam illam indulgentiam Cœlitus obtinuit, vom Himmel/das ist nicht vom Pabst/sondern von Christo/ ohne Bulla/ohne Breve: Ja gleichsamb mit Verspottung. Dann demnach er den Ablaß erhalten/vnd nunmehr verkünden wolte'/ spricht Pabst Honorius: O! Simplitione quo vadis? Quid

Marcellin. Pis. To. 2.

portas

portas tu de ejusmodi indulgentia? Christus ertheylet jhm / für die Sünder den grossen Seelenschatz der Indulgentzen begehrt er keine Bulla: Sufficit mihi verbum tuum. Jhm ist das Wort Christi genug / über alle Bullas / über alle Instrumenten / vnd gleichwol fragt jhn der Pabst / ob er ein Bulla darüber / vnd auff wie vil Jahr er sie wolte? Placeat Sanctitati vestræ non dare annos, sed animas. Ich will Seelen / nicht Jahr: Seelen / nicht Zeit.

Wie were es aber / wann man jhme das gemeine Sprichwort thäte vorwerffen. Wann etwann diser oder jener / was schier vnglaublich / erzehlet / pflegt man zusprechen: Es stunde ein Brieffel wol darbey / allermassen der Sacristan zu Ancona gleichsamb sich verlauten lassen. Als etliche / so gen Portiuncula vereist / zu Ancona die Reliquien beschawet / vnd Meldung von dem Ablaß zu Portiuncula eingefallen / spricht der Sacristan / daß / weilen destwegen einige Bulla nicht außgangen / solche Indulgentzen nicht vil gültig: Als thätte er sagen / jhr sagt vil von Portiuncula / vnd Indulgentzen / es stunde ein Brieffel wol darbey / ein Apostolisches Breve / ein Päbstliche Bulla. O! Simplicione. Wann der Pabst selbsten S. Franciscum für einen Einfalt mit seinem Ablaß haltet / was wird ein Bischoff / ein Pfarrer / ein Sacristan darvon halten?

Hört Franciscum: es ist wahr / kein Bulla ist vorhanden / kein Pabst mit dem Insigel sub annulo piscatoris vnderschriben: Doch sagt Franciscus / ich hab darüber ein Instrument: Sit Charta B. Maria, notarius sit Christus, & Angeli sint testes. An statt deß offenen Instruments / sey Maria das Papier / Christus der Notarius / die Engeln Zeugen. Heiliger Francisce / setze darzu das Insigel der fünff Wunden / mit einigem Wort vnderschrieben: Sufficit mihi verbum tuum.

Wolgedachter Lehrer nennet diſe Indulgentz FAMOSAM weit/vnd breit bekandt: weit/vnd breit berühmbt: weit/vnd breit in der gantzen Welt verlangt/geſucht/geehret/vnd wird biß zu End der Welt ohne einigen von dem Bäpſtlichen Stuel zubeſörchten Eintrag jhren Werth haben. Ich aber/die Warheit zu bekennen/weiß nicht ob ich mich verwundern ſolle/daß diſe Indulgentz ſo bald außgebreitet/oder ſo lang weren wird. Die Wunden Franciſci haben diſen Schatz ſo geſchwind in alle Welt gebracht/vnd erhalten jhn in der Welt / biß zum Ende der Welt.

Hie fallet mir einige Verfaſſung ein von den Spatzen/welche einen ſchnellen Flug haben. Chriſtus hat fünff Wunden/fünff Wunden Franciſcus: Chriſtus wird einem Spatzen verglichen/einem Spatzen Franciſcus. Im alten Geſatz war ein gewiſſes Gebott/den Auſſatz betreffent/ſo man in Reinigung deſſelbigen halten ſolte: Offerat duos paſſeres vivos,& unum ex paſſeribus immolari jubebit: alium autem vivum tinget in ſanguine paſſeris immolati. Wegen deß Auſſatzes muſte der Auſſätzige zween Spatzen auffopffern / der eine wurde auffgeopffert / der ander aber lebendig eingedunckt in dem Blut deß geopfferten: Et dimittet, ut in agrum avolet, vnd diſen lieſſe man lebendig ins Feld hinauß fliegen. Wiſt jhr aber/ was die Hebreer zu diſem ſagen/vnd mercken? Diſer lebendige Spatz wurde in fünff Orthen mit dem Blut deß zum Brandopffer auffgeopfferten Spatzen gezeichnet / mit zwey Zeichen an Flüglen/zwey Zeichen an Füſſen / vnd ein Zeichen auff der Bruſt: Offeret duos paſſeres vivos.

Levit. 14.

Seltzames Opffer / ſeltzame Satzung / voller wunderſamen geiſtlichen Geheimbnuſſen. Chriſtus vergleichet ſich einem Spatzen: Factus ſum ſicut paſſer ſolitarius in tecto.

Pſal. 101.

Chri-

Christus wie ein einsamber Spatz auff dem Tach / Franciscus wie ein einsamber Spatz vnder dem Tach zu Assisi. Christus wird auff dem Altar deß Creutzes zu einem Brandopffer der Liebe/vnsern Aussatz der Sünden zureinigen / auffgeopffert/ Franciscus aber mit dessen Blut/ das ist / fünff Wunden gezeichnet an Händ/vnd Füssen/ vnd der Seyten / vnd lebendig ins Feld hinauß gelassen: das ist/ durch die gantze Welt in eigner / vnd in der Person seiner Minoriten / Observanten vnd Capucciner geflogen / mit Predigen / mit Lehren/ mit hohen Schuelen: den Glaub verkündigt / das Evangelium außgebreitet/die Sünder bekehret/die Kirch fortgepflantzet/vnd insonderheit mittels deß Ablaß/vnd Indulgentz Portiuncula die gantze Welt bereichet/ gestärcket/ vnd gemehret. Vnd so geschwind? es ist kein Wunder: dann er war ein schnell fliegender Spatz / mit den zween Flügeln der Liebe Gottes / vnnd deß Nechsten. Der Liebe Gottes/in welcher er/wie ein Seraph in gleichsamb gebrunnen/ der Liebe deß Nechsten/ für welchen er zu Vergebung der Sünden geweynet / daß er bald verblindet / vnd diß war der Antrib seines Gemüthes den armen Sündern/für welche er den Ablaß von Christo erbetten / liebreich zu helffen.

Mich duncket Franciscus ein Bettler / vnd Salomon ein König/jeder auß jhnen höret von Gott er solle begehren/ was er will: Postula quod vis, ut dem tibi. Was werden sie begeren? Athenodorus spricht / man soll von Gott begehren/was andern nit beschwärlich. Was wird Salomon begehren? Land vnd Leut? Nein. Vndertruckung seiner Feinden? Nein. Langes/ gesundes Leben? Nein. Was dann? Cor docile, ein gelehrtes Hertz / Witz/ Verstand / Weißheit. Diß alles hat er erhalten. Was begehrt Franciscus? Schätz/Reichthumben? Nein. Wissenschafft der Wissenschafften? Nein. Reiche Clöster 2. Reg 3.

mit namhafften Einkommen für seine Minoriten? Nein. Bisthumb/ Cardinalat/ Kirchen-Würden? Nein. Was dann? Seelen/Seelen/seynd dise etwann mit einiger Sünde verunehret? Ablaß/ Indulgentzen/ Verzeyhung der Sünden: witziger als Salomon/weiser/vnd verständiger als Salomon/ vnd tausentmal glückseeliger.

Was Salomon begehrt/ ist löblich / vnd gut / kondte doch was bessers begehren. Bey den Israeliten finde ich 42. König / darvnter haltet man für Gottloß / vnd verdammet drey vnd dreyssig. Für fromm/ vnd seelig sechs allein; Drey setzet man in Zweiffel / ob sie seelig / oder verdambt / vnnd vnder disen dreyen wird Salomon gerechnet. Salomon? Salomon so witzig / vnd verständig / so hochweiß / daß man seines gleichen nicht gefunden/noch finden wird/vnd diser soll verdambt/ soll beym Teuffel seyn? da Gott jhm in seine Willkur zu begehren/ was er wolte/gestellet: Postula quod vis ut dem tibi, solte er begehrt haben die Verzeyhung seiner Sünden / die Gnade Gottes / vnd die darinnen Beharrlichkeit biß an sein Ende. Besser / besser / dann hat es verstanden Franciscus seine/vnd der Nechsten Seelen / vnd dero Heyl begehrt er von GOtt:

Barth. Pis. Saluti animarum dicebat nihil esse præferendum, er pflegte der Seelen Heyl vorzuziehen/allen Reichthumben/allen Cronen/allen Zeptern/vnd allen Herrlichkeiten der gantzen Welt/ deßtwegen sein Eyffer Zelus ignitus, ein fewriger Eyffer genennt worden / mit welchem fewrigen Eyffer er die Indulgentz begehret / vnd erhalten/ mit welcher er schon vil tausent Seelen vom ewigen Fewr befreyet. Demnach der Römische Rebell/ vnd Auffrührer Sartorius entleibt / vnd Pompejus vil Brieff/vnd Schrifften in die Händ bekommen / sagt Plutarchus: Epistolas omnes nemini ostensas publicè concremavit.

Plutar. in Pomp.

vit. Hat er grössere Vnruhe zuverhüten / alle solche Schrifften/vnd Brieff / in welcher viler Auffwicklern Namen entdecket / niemand gezeygt / noch geoffenbaret / sondern offentlich zu Aschen verbrennet.

Damit dann die Gerechtigkeit Gottes nicht die Sünder / sondern die Sünde verbrennete/hat Franciscus die Indulgentzen zu Portiuncula erworben/vnd dardurch ein grössere Gab von Christo/ als Tancinus von Henrico III. erhalten. Demnach Henricus III. König in Poln berichtet / daß sein Vatter mit zeitlichem todt abgangen/vnd jm das Königreich Franckreich zugefallen / hat er hinder der Thür Vrlaub / vnd die Flucht genommen / die Cron Poln im Stich / vnd sich König in Franckreich crönen lassen: Tancinus ein Polnischer Cavallier hat jhm auff der Post nachgesetzt/erreicht/zu Fussen gefallen / vnd ein Gedächtnuß / vnd wann es zum wenigisten ein Nestel auß seinem Kleyd were/zur Letze begehret. Der König/ dann in Ansehen diser vnderthänigen Liebe / verehret jhm einen schönen mit köstlichen Diemant versetzten Ring. Dupleix. Vit. Henric. III.

In einem Ring seynd zwey Stuck / das Gold / vnd der Stein/ in einem vollkommenen Ablaß zwo Gnaden/ die Verzeyhung der Schuld/ vnd Nachlassung der verdienten straff: vnd diß ist die Gnade/so Franciscus für die Sünder von Christo demüthig mit nassen Augen begehret / vnd reichlich erhalten/welcher Ablaß durch die gantze Welt in allen Kirchen deß H. Francisci/als welche der Kirchen vnserer Frawen der Englen zu Portiuncula einverleibt / jhren geistlichen Werth / vnd Würckung hat.

Auff/ auff/ mein Zuhörer / versaume disen Schatz nicht/ mach dich der gnaden/so Franciscus erworben/mit zerknirschtem Hertzen theilhafftig/ nem̃e Franciscum zu hülff / als einen Mittler der Sünder bey Christo / dessen schatten er gleichsam Gen. 18.

mag genennet werden. Als die strenge Gerechtigkeit Gottes die sündhafftige Stätt in Pentapolis mit dem Fewr abstrafen wolte / hat er den Loth / sein Weib / vnd Töchter / als Gerechte erzetten wollen / zu der Statt hinauß geführt; Surge, & tolle uxorem tuam, & duas filias tuas. Ja nimbt den Loth bey der Hand: Festina: eyle / mach es bald. Warumb? Vmbra Lot impediebat incendium. Die Schatten deß Loths verhinderte das Fewer / damit es wider die Sünder nichts würcken kondte.

Otto in Allegor.

Franciscus ein Schatten Christi: Wist ihr wie? S. Bonaventura erkläret es: O! verè Christi amantissimum virum, qui vivens Christo viventi, moriens, morienti, & mortuus mortuo perfecta esse, studuit imitatione conformis. Gleich wie die Schatten dem Leib nachgehet / also ist Franciscus dem Lebendigen Christo lebendig / dem Sterbenden sterbend / vnd dem Todten todter nachgangen: das ist / in allen / vnd jeden / Lebendig / vnd Sterbend sich beflissen Christo gleichförmig zuseyn. Damit dann das straffende Fewr Christi den Sündern nicht möge beykommen / stellet sich Franciscus als ein Schatten darzwischen / mit weynenden Augen / mit der Indulgentz / mit seinen Wunden / mit seinen Verdiensten / vnd Vorbitt.

Sey dann / mein lieber Christ / dem lieben / vnd barmhertzigen Gott danckbar / vnd diß wird die Bulla der Indulgentzen zu Portiuncula / die sonsten keine Bulla nicht hat / dir zum besten seyn. Raymundus der Beichtvatter der H. Catharina von Senis / batte dise H. Jungfraw / sie wolte jhm von Gott einen vollkommnen Ablaß erbitten / darauff sie sich in ein eyffriges Gebett begeben / den darauff folgenden Tag auch ein eyfrige Sermon gehalten von der Vndanckbarkeit der Christen /

welche

welche Gott so hefftig erzürnen/ vngeacht sie täglichen so vil/ vnd so grosse Wolthaten von seiner göttlichē Güte empfangen. Hat also hefftig geredet/ daß Raymundus darüber bitterlich gewеynet. Als dann S. Catharina: Hoc est bullą indulgentiæ quam misit tibi Dominus: Esto igitur gratus gratiæ DEI. Als wolte sie sagen: Vollkommenen Ablaß hab ich euch erhalten/ daß jhr ewre Sünd also bewеynet / die Zäher seynd die darüber außgefertigte Bulla / seyt dann der Gnaden GOttes danckbar. Vnd jhr meine Zuhörer auch.

Lob-Predig/
Von dem
Englischen Gruß/
Vnd
H. Rosenkrantz.
Ave MARIA gratia plena.

DJe Catholische Kirch / ist mir jederzeit gründlich dargebildet worden / vnd vorkommen / wie ein schöner/ vnd zierlicher Lustgarten von köstlichen Bäumen / schönen Blumen / heylsamen Kräutern geadelt / von wol / vnd lieblich singenden Vögeln belustbaret / von klaren Quellen / von reich springenden Wasserbrunnen. Haurietis aquas de fontibus Salvatoris: Jhr werd Wasser schöpffen Isa. 12.

auß

auß den Brunnen deß Heylands/ deren in den Lustgarten der streittbaren Kirch vier gefunden werden. Der Brunn der Barmhertzigkeit / der Brunn der Weißheit / der Brunn der Gnaden/der Brunn deß Eyffers. Der Brunn der Barmhertzigkeit / die Sünd darmit abzuwaschen / vnd diß ist ein Brunn deß Heylands. Der Brun̄ der Weißheit/vnsern geistlichen Durst darmit zulöschen / diß ist ein Brunn / vnd deß Heylands. Der Brunn der Gnaden/die Pflantzlein der guten Wercken damit zubegiessen/vnd diß ist ein Brunn deß Heylands. Endlichen der Brunnen deß Eyffers / die jnnerliche Anmuthungen zu entzünden/ diß ist auch ein Brunn deß Heylands/vnnd alle vier also genennet/ weilen Christus der Heyland das Menschliche Heyl dardurch befürdert. Wer will mit einem Wort fünff Brunn deß Heylands in dem fruchtbaren Lustgarten der Kirchen erwünschen / der erwünsche die fünff heylsame Röhr der fünff Gnadenreichen Wunden Christi: Haurietis aquas de fontibus Salvatoris.

Lauret. in Syl. Allog.

In disem Lustgarten der Kirchen/ist der Baum deß Lebens Christus/der Feygenbaum/vnder welchem Christus den Nathanael gesehen/den Augustinum bekehret/ der Cederbaum / nach dessen Höhe Maria erhöhet worden.

In disem Lustgarten der Kirchen singen die Vöglein/ die Nachtigall Maria/ das Magnificat, der Canari Zacharias / das Benedictus, der Schwan Simeon / das Nunc dimittis, das Lockzeisel Cæcilia/das im Tag siben mahl singende Lerchel David.

In disem Lustgarten der Kirchen werden gefunden die liebreiche Blumen: Christus die Feldblum/Petrus die Himmel-Schlüssel / Andreas die Creutzblum / Thomas die Sonnen-Wendel/Johannes Je länger je lieber/Bartholomæus Tag/ vnd Nacht/der Schächer vergiß mein nit/vnd auff mein vorhaben/

haben/ander er vil tausend zu geschweigen/ Maria die Rose/ ein Königin aller Blumen/ Maria ein Königin aller Heiligen. Also wird sie genennt in einem alten Kirchen-Gesang.

Es ist ein Ros entsprungen/
Auß einer Wurtzel zart:
Als vns die alten sungen/
Auß Jesse kam die Art/
Vnd hat ein Blümlein bracht/
Mitten im kalten Winter/
Vnd mitten in der Nacht.

Die Ros ist wegen der Schönheit/ vnd herrlichen Geruches bey den Heyden/ absonderlich bey den Poeten der schönen Venus jener Göttin der Liebe vermeinet/ vnd gewidmet gewesen/ sonsten ein Symbolum/ vnd Bedeutung der Kürtze deß Lebens/ massen jene bey der Weißheit etwan sagen wollen/ welche Rosenkräntz auffgesetzt/ vnd gesagt. Coronemus nos rosis, antequam marcescant. Die Blumen möchten bald verwelcken/ last vns Rosenkräntz flechten/ vnd vns darmit krönen. So seynd die Rosen der eytlen Venus/ derer Leben/ Lust/ vnd Frewden bald verwelcken/ außdorren/ vnd abfallen? sondern die Rose gehöret Mariæ/ so der H. Geist nennet: Mater pulchræ dilectionis, ein Mutter der schönen/ reinen/ vnd keuschen Liebe. Sap. 2.

O was ist dann gedachter massen die Kirch für ein herrlicher Lustgarten/ mit so köstlichen Bäumen/ lieblichen Vöglein/ wunderlichen Blumen: So dolmetschet der bekante Lauretus: Ecclesia est hortus conclusus, quia charitatis vallo circumquaquè munitur, die Kirche Christi ist ein Garten gepflantzet im Glauben/ gebauet in der Hoffnung/ beschlos- Lauret. Syl. Alleg.

sen / vnd verwahret in der Liebe / darinnen die Wunder-Ros Maria / ein Mutter der schönen Liebe / vor allen Himmels-Blumen der Heiligen herfür richtet in der Gnaden gegen den Sündern / in der Glory vor allen Außerwöhlten.

In allen Ländern wird man finden / daß zur Soñerszeit die Kräntz von Rosen gebräuchig / mit welchen sich die Maidlein deß andächtigen Weiber Geschlechts sich bekräntzen / vnd jhre Köpff zieren wie schon im alten Gesatz bey den jenigen gewöhnlich war / die gesprochen: Coronemus nos rosis, Last vns mit Rosen krönen / vnd bekräntzen / vnd die Rosen gebrauchte man bey Mahlzeiten / in dem die Gäst sich darmit bekrönten / vnd die Tisch darmit bestreyeten / dessen gibt Zeugnuß jener Poet: Sap. 2.

Tempora subtilibus cingantur tecta coronis,
Et latet injecta splendida mensa rosa.

Vmb die Köpffe man zarte Kräntzlein führt /
Die gedeckte Tisch man mit Rosen ziert.

Disemnach möchte ich gern wissen / warumb der Engelische Gruß Ave Maria, gratia plena, oder die Betten von 50. oder 60. oder von 150. Gesetz / das ist / so vil Ave Maria ein Rosenkrantz genennt wird? Ich finde kaum einige Blum durch welche das Ave Maria mehr bedeutet / geehrt / vnd geoffenbaret worden als die Ros / gleich wie zu St. Oliver gesehen worden daß einem verstorbnen 5. Rosen / 2 auß den Ohren / 2. auß den Augen / vnd eine auß den Maul gewachsen / darauff Maria geschriben / vnd bey jenen Cistercienser / auß dessen Grab ein Baum erwachsen / auff dessen Blättern das Ave Maria mit gulbenen Buchstaben befunden worden / dahero wie der Kopff mit den von Krantz weiß zusammen gefügten Rosen gezieret / vnd geehret wird / also Maria mit

Vide Ionc. 1. de Nom. Maria.

dem

dem Engʻischen Gruß Ave Maria in einer gewissen Anzahl der Vatter vnser / vnd Ave Maria, geehret / vnd soʻche Anzahl ein Rosenkrantz genennt wird / so den Vrsprung von dem grossen Patriarchen St. Dominico gewonnen.

Die Rose solle mit dem Morgenstern einen natürlichen Verstand haben / daß wo derselbige in der Frühe auffgehet / die Rossich auch auffthut. Meine Zuhörer / wolt jhr an dem newen Firmament deß H. Ordens der Prediger / einen auch newen Morgenstern ersehen? Schawet an die Stirn deß H. Dominici / dorten werdet jhr einem Stern ersehen / von welchen gesagt wird: Stella micans in fronte parvuli novum jubar præmonstrat sæculi. An der Stirn dises H. Patriarchen wird ein Stern gesehen / als ein newes Liecht der Welt / welcher er / vnd die Seinige mit der Sonne der Weißheit / vnd Geschickligkeit / mit dem Planeten der Tugenden / vnd Heiligkeit beleuchtet / beglantzet / vnd in der Liebe GOttes biß auff den heutigen Tag entzündet / vnd beeyffriget. Nach Auffgang dises Sterns / hat sich die Rose / das ist der Rosenkrantz auffgethan / vnd in der gantzen Christenheit mit dem Himmlischen Geruch der Andacht gegen Maria außgebreitet / vnd wird der gantze Rosenkrantz von 15. Gesetz vnser Frawen Psalter / nach dem Psalter deß Davids von 150. Psal. genennet / der Rosenkrantz aber von 150. Ave Maria.

In off. S. Domin.

In der Lauretanischen Letaney wird Maria keiner Blum als der Rosen / Rosa mystica, verglichen. Ich vermeine die Kirch / als hochverständig / konte Maria allen Blumen / ja einem gantzen Blumgarten verähnlichen / vnd vergleichen. Dann spricht S. Sophron. Maria verè hortus deliciarum, in quo consita sunt universa florum genera, & odoramenta virtutum, sicq; concluſus, ut nesciat violari neq; corrumpi ullis insidiarum fraudibus, will sagen / Maria ein beschlossner

Sophron. Serm. de Assumpt.

Wurtzgarten von allerhand Blumen / vnd Geruchen der Tugenden also beschlossen / daß sie von einigem Betrug der Hinderlistigkeit nit kan verunehret / noch beflecket werden. Vnd in disem Garten ist die weisse Lilie der Jungfrawschafft / die Viol der Demut / die Narcisse der Erkantnuß jhrer selbsten / die Sonnenwende der Himmlischen Betrachtung / die Blume Jelänger je lieber der Göttlichen Liebe / die Tulipe der starcken Hoffnung / vnd dergleichen hunderterley / vnd gleichwol wird in der Letaney Maria nur genennet / Rosa mystica, ein Geistliche Rose.

Die Rose ist ein Königin der Blumen / ein Blum aller Blumen / vnd Maria ein Königin der Heiligen / vnd jnsonderheit der Jungfrawen / vnd ein Jungfraw aller Jungfrawen von Dörnern / ohne Dörner / herkommen / das ist von Eltern die in Erbsünd empfangen / ohne Erbsünd empfangen / vnd gebohren: Worauff etwan jener Liebhaber Mariæ zihlet / in dem er sagt: O rosa quæ ex spinis, hoc est, ex Judæis orta es, ac divina fragrantia cuncta perfudisti, Maria du bist auß Dörnern / das ist / auß Jüdischen Geschlecht zwar herkommen / aber hast mit dem Himmlischen Geruch die gesambte Welt erfüllet.

Bewehrte Lehrer wollen die Rose sey anfangs der Welt / ehe Adam gesündigt ohne Dorn gewesen / demnach er aber gesündigt / vnd die Straff angehöret / was Gestalten jhm die Erde solle Dörner / vnd Disteln tragen: Spinas, & tribulos germinabit tibi, haben auch die wolriechende Rosen Dörner bekommen. Die Rose Maria allein ist ohne Dörner der Sünd gewesen / deßwegen die würdigste Mutter Christi / welcher man einen Krantz von angenommenen Rosen verehret / vnd auffgesetzet / wann man jhr das Ave Maria bettet / vnd so vil bettet biß man jhr / gleich wie von vilen Rosen

Gen. 3.

ein

ein gantzer Krantz gemacht wird / gleichsam einen Rosenkrantz flechtet / von allerhand Farben / weisse / rote / leibfarbe / nach Art der Geheimnussen / leibfarbe in den Frewdenreichen Geheimnussen / weisse in den Glorwürdigen / rote in den Schmertzhafften: Ave Maria gratia plena, Rosa mystica, ora pro nobis, Gegrüsset bist du Maria voller Gnaden / du Geistliche Rosen bitt für vns.

Es kan ein Geschicht / vnd ein Gedicht seyn was Policrates von einem Soldaten / vnd Schiffahrer bezeuget: Als Naucrates sich zu Meer in einer vngestümen Witterung / vnd gleich in einem handgreifflichen Vndergang befunden / hat er dem Bild der Göttin Venus so er bey sich im Schiff hatte / einen Krantz von Rosen auffgesetzt / vnd hat sich die Vngestümme deß Meers alsobald gelegt. Ist es ein Gedicht / so lasse ich es den Poeten / ist es ein Geschicht / so lasse ich sie den abergläubischen Heyden: Die Warheit aber ist es / daß Maria ein Mutter der schönen Liebe / die man ehret / vnd einen Rosenkrantz auffsetzet nicht mit den Händen / sondern mit den Lefftzen / nicht von Rosen / sondern von Ave Maria, dardurch die Vngestümme nicht deß Meers / sondern der gantzen Welt sich gelegt / vnd weilen das Ave Maria das erstemal von dem Engel gebettet / vnd außgesprochen worden / wollen sie im Himmel vns Menschen auff Erden nichts bevorgeben / vnd gleich wie die Engel Tag / vnd Nacht der Göttlichen Majestät heilig / heilig / heilig / also Mariæ ihrer Königin Ave, Ave, Ave Maria zusprechen.

Vngezweiffelt will B. Alanus solches betheuret haben indem er sagt: Sancti in cœlo Angeli Mariæ Virgini hoc salutare dicunt, non voce, sed mente; sciunt enim quod tali auxilio est ruina Angelorum reparata, Deus homo factus, & mundus renovatus. O! Krafft deß Rosenkrantzes / O! B. Alan. l. 2. c. 17.

Wirckung deß Ave Maria, welches die Engeln der Glory Mariæ auffstragen / nit mit der Stimme/ sondern mit dem Gemüth / dann sie wissen/ vnd ist jhnen bekant / daß durch dises Ave Maria der Fall der Englen ersetzet/ GOtt Mensch/ das Vngewitter/ vnd Vngestümmigkeit der Welt als deß Meers gelegt / gestillet / vnd ernewert worden.

Vnder andern Kennzeichen der reinen Liebe ist eines auß den gemeinesten ein Kuß/ massen im alten/ vnd newen Testament ohnes sattsam bewehrt/ Isaac küsset seinen Sohn Jacob/ ehe er jhm den Segen ertheilt / David den Absalon/ der Vatter den verlohrnen Sohn / vnd in der erstlingen Kirch küsseten die Christen einander/ vnd war genent osculum sanctum, osculum pacis, jnsonderheit wann man das H. Sacrament deß Altars empfienge/ nicht auß bulerisch / sonder Christlicher Brüderlicher Liebe: Ob id nobis datum est osculum sagt der guldene Mund / ut charitatis igniculus ac fomes sit. Zu disem Ende ist der Kuß erloubet vnd zugelassen/ vaß in vns das Fewr der brüderlichen Liebe enzündet / vnd erhalten wird. Dahero jener Bräutigam vor alle Dingen von seiner Braut der Seelen einen Geistlichen Kuß verlanget/ in dem im hohen Lied Salomonis das erste vor allen Dingen vom Kuß meldet: Osculetur me osculo oris sui. Ein Welt Mensch einer schönen Princessin einen Kuß darffen geben / oder empfangen/ was für ein Gnad schätzet er es/ nicht auff die Füß/ nicht auff die Händ/ nicht auff die Wangen/ sondern auff das Maul / osculetur me osculo oris sui, Der Bräutigam dañ begehrt von seiner Jungfraw Braut einen keuschen Kuß von Mund zu Mund. St. Bern. gibt ein Mittel wie man mit Heyl/ vnd Seeligkeit der Seelen der Mutter Gottes einen Kuß geben kan / nemblichen/ mit dem Ave Maria, vnd sagt also: Est tibi O! Virgo Maria, quasi osculum im-

S. Chrys. Hom. 30. ad Cor. 2.

Cant. 1.

S. Bern.

primc-

primere hunc audire versiculum Ave Maria: toties enim beatissima oscularis, quoties per Ave salutaris. O! Maria/ der dich grüsset mit dem Ave Maria, vnd so offt er dich also grüsset gibt dir einen Kuß. O! wie vil Kuß bekombt dann die Königin der Engel/ wañ ein Mensch den Rosenkrantz/ oder den gantzen Psalter bettet/ darüber wie B. Alan. beyeuget/ erfrewet sich der Hiñel/ verwundert sich die Erde/ fliehet der Teuffel/ zittert die Höll/ vnd alle Forcht/ so die Welt vñ Fleisch einjagen kan/ verschwindet: Oscularis quoties per Ave salut.

Diß hat mit der Seelen Seeligkeit jene Frätzlein von Königl. Aragonischen Geblüt Alexandra erfahren/ welche in einer Predig deß H. Dom. bewegt/ daß sie sich in die Bruderschafft deß H. Rosenkrantzes hat einverleiben lassen/ disem nach sich zwey Cavallier/ welche in sie verliebt/ auß Eyfersucht sich mit einander geschlagen/ beede gebliben/ vnd einer den andern erstochen/ deßwegen die Eltern deß einen Gelegenheit ersehen die Frätzlein ergriffen ohne vorgehende Beicht/ die sie begert/ den Kopff abgehackt/ vnd sambt dem Cörper in einen tieffen Bruñ gestürtzet. Dise grausame That ist dem H. Dom. geoffenbart/ vnd entdeckt worden/ deßwegen er mit vilen Personen zum Bruñ kom̃en/ der entleibten zugeschryen da ist der Kopff in die Höhe geschwum̃en/ die Beicht begehrt/ massen die vmbstehende abgetretten/ vnd S. Dominicus die Beicht angehört/ vnd mit dem H. Sacrament versehen/ darüber zwey Tag gelebt/ vnd nachmal sambt dem Cörper ehrlich begraben worden.

Jetzt möchte einer gern wissen/ vnd verstehen/ was dise Alexandra gutes gewürcket/ in Ansehen dessen sie solche Gnad/ vnd Barmhertzigkeit von GOtt erworben? Sie hat dise drey Ding bekent/ erstlichen/ daß sie mit höchster Andacht der Bruderschafft deß Rosenkrantzes pflegte beyzuwohnen. Zum andern/ daß weilen sie denzween/ so sich auß Eyfersucht

mit einander geschlagen / vnd beede gebliben / etlicher massen Anleutung zur Liebe verursachet / sey sie auf 500. Jahr zum Fegfewr verurtheilt worden. Zum dritten / daß wie man jhr den Kopf ab gehackt / haben jhr die Teuffel mächtig zugesetzt / jhr aber die Mutter GOttes erschinen / dieselbige abgetriben / vnd die Früstung zur Beicht so wunderbarlich bey jhren Sohn erhalten. Ey / meine Zuhörer / vnd Liebhaber der Ehrn Mariæ / so muß noch wahr seyn / was wolgedachter B. Alanus von Rosenkrantz schreibet: Siquidem hoc genus orandi promptũ, ad impetrandam divinam misericordiam accommodatissimum populis salutare; & contra quævis adversa præsens auxilium. Er will sagen / diese Art / vnd Weiß den Rosenkrantz zubetten ist behend die Göttliche Barmhertzigkeit zuerhalten / der Gemein heylsam / vnd ein augenscheinliche Hülff wider alle Widerwertigkeit / der sichtbarlichen Feinden / vnsichtbarliche Teuffeln / Sünd / vnd Todt.

Dahero kommen mir die Corallen an welchen im Rosenkrantz mit sovilen Ave Maria gebettet werden / vor / wie das Geschitz im Kriegswesen / welches man zu gewissen Zeiten / insonderheit wann der Feind im stürmen häuffig anlaufft / mit Mußqueten vnnd andern Kuglen thut laden / vnd vnder den Sturm / vnnd anlauffenden Feind gehen last / alsdann ist es nicht anderst als thäte der Hagel in sie schlagen deren vil erlegt / beschädigt / vnd in Flucht getriben werden: Also wo in einer Christlichen Zusamenkunfft mit dem Fewr deß Eyffers die Englische Kugeln der so offt widerholten Ave Maria mit den andächtigen Hertzen / vnd Leffzen außgegossen / vnd gleichsam außgeschossen werden / erbittert der Teuffel / zittert der Feind / wie Bernardus spricht: Dæmones fugiunt, infernus tremit, quoties cum reverentia dicimus Ave

S. Bern. Serm. Miss.

Maria:

Maria: So offt wir mit Ehrerbietung / fewrigen Eyffer / vnd andächtigen Hertzen das Ave Maria bettend außschiessen / ist es so vil als ein Hagel nicht allein vnder die vnsichtsondern auch vnder die leibsichtbarliche Feinde.

Solches haben mit Schaden die Ketzer Albigenser erfahren / demnach Anno 1216. S. Dominicus die Bruderschafft deß H. Rosenkrantzes auffgerichtet / haben sich die Ketzer Albigenser empöret / Italien / Franckreich / vnd die Catholische Kirch hin vnd wider sehr beängstigt / verfolgt / vnd bestritten. Disem Vnheil zubegegnen hat man neben dem Degen das Gebett / vnd jnsonderheit den Rosenkrantz Gott / vnd seiner Mutter gewidmet / vnd auffgeopffert / darauff gen Feld gezogen / dem Feind vnder die Augen getretten / angriffen / gestritten / bestritten / geobsiget / in deme 150. Stein von Himel gefallen / vnd als ein Steinhagel die Feind zertreñet / geunordnet / deren vil erschlagen / vnd dem Catholischen Kriegsheer besser Gelegenheit an die Hand bekomen zuschlagen / dergestalten / daß von 8000. Catholischen der Albigenenser in die 100000. zertrent / vnd haubtsächlich erlegt.

Diser Catholischer Sig erjnnert / vnd verständigt mich deß jenigen was der Salomon in seinem Ecclesiastico vorbringt / vnd auff Maria gedolmetschet wird: Sicut palma exaltata sum in Cades, sicut plantatio Rosæ in Hiericho, & sicut oliva speciosa in campis. Ich / spricht Maria / bin erhöhet wie ein Palmbaum in Cades / bin gepflantzet wie ein Rose / zu Jericho / vnd wie ein schöner Oelbaum mitten im Feld. Cades / wo Maria ein Palmbaum / heist die Heiligkeit / vnd kein gröſſer Heiliger ist nie gewesen als Mariæ. Jericho / heist der Mond / ein Sinnzeichen der Sünder / die Rose aber ein Bedeurung der Barmhertzigkeit / die in Maria so groß / daß sie ein Zuflucht der Sünder in der Lauretanischen Letaney genennt / Ecclef. 24

genennt/ vnd darfür gehalten wird. Ein Oelbaum im offnen Feld im Zeichen der Gnaden / deren Maria voll ist über alle / vnd für alle Creaturen/ vnd ist eben die Rose zu Jericho zwischen dem Palm/ vnd Oelbaum zubedeuten/ daß der Sig/ vnd Victori von Maria / wann man sie mit dem Ave Maria im Rosenkrantz anruffet/ gewiß berühret. Massen zu Zeiten deß Papsts Pij V. die Christen da sie den Rosenkrantz gebettet / wider den wüttenden türckischen Ertzfeind den Sig erhalten Anno 1571. im ersten October deßwegen am selben Tag das Haubtfest deß Rosenkrantzes eingesetzt / vnd biß dato gehalten worden.

Wunderſame Natur hat die Rose/ daß die Jmme darauß den heylsamen Safft sauget / der Keffer aber den Todt. So ist es beschaffen mit dem Rosenkrantz / den Jmmen als den andächtigen Marianern / das Heyl / den Feinden aber als Höllischen Keffern den Vndergang. Keffer waren jene zween Prediger/ welche wie vnverschambt/ so Gottloß/ vnd leichtfertig wider den Rosenkrantz offentlich gepredigt / deren eine/ als er am Sonntag seine gifftige Zung widerumb hören wolte lassen / vnd zu disem Ende seine Zuhörer darzu eingeladen/ ist er zur bestimbten Zeit nicht erschinen/ sondern am vorgehenden Sambstag deß gäben Todtes verreckter gefunden/ der ander aber mit den Gichtbruch gestrafft worden. Herentgegen jene vom Teuffel besessene / aber dem Rosenkrantz ergebne Jungfraw / Krafft deß Heiligen Rosenkrantzes erledigt/ vnd begnadet worden.

Lapes de Rosar. l. 1. c. 25.

Annal. Soc. L. 1545.

Auff dann mein Zuhörer vereinige dich mit dem Ertzfürsten Gabriel spreche Ave Maria, widerhole es am Rosenkrantz so vil Blätter die Rosen in sich hat/ nemblichen in einer gewisen Gattung/ wie etliche glaubwürdige berichten / von 150. Blätter/ so vil Ave Maria hat der gantze Psalter in sich /

vnd

vnd solcher Art waren die Rosen zu Jericho: Quasi plantatio rosæ in Hiericho. Ein Art der Rosen so in den Gärten zu Jericho wachsen/welche auß Himmlischer Würckung/ob sie schon ausser der Erden dürr wird auffgehalten/ohne Wasser auff Weynachten von sich selbsten aufftbut/ deßwegen sie genent wird die Rose Mariæ/vnd die Rose deß Geburts Tags Christi Frewlich/ frewlich ist das Ave Maria ein Rose Christi/ vnd Mariæ/ Gegrüsset bist du Maria sagen die Engel: Gebenedeyet die Frucht deines Leibs/ spricht Elisabeth/ dann flechten die Marianische Liebhaber von vilen Ave Maria, einen Englischen Krantz/ ein Rosenkrantz mit welchem das Widerspihl geschicht was die Rose bedeutet. Jener Poet spricht:

Est rosa flos Veneris, cujus quo furta laterent,
Harpocrati matris dona dicavit amor.

Venus/ vnd Cupido jhr Kind
In der Liebe seynd beede blind:
Cupido schenckt ein guldene Roß
Dem Harpocrates in sein Schoß
Damit er Venus nicht verrath/
Jhr diebisch Lieb/ vnd schändlich That.

Venus die vermeinte Göttin hat niemalen Seyden gesponnen/ lasterhafft in der vnzimblichen fleischlichen Lieb/ verrucht im Diebstal wie der Poet anziehet/ vmb welches Harpocrates gar wol wissend/ damit er jhre Vnthaten niemand offenbarete/ hat jhr Sohn Cupido jhme ein guldene Rosen verehret/ dahero weilen Harpocrates ein GOtt deß Stillschweigens/wann man einem etwas heimbliches vertrawet/ sagt man: Sub rosa, man vertrawet es vnder der Rosen.

Der Rosenkrantz / so vil Ave Maria er hat / so vil Rosen / aber nichts sub rosa, disem soll man allenthalben / allezeit / offt / vnd offentlich betten / dann diser ist ein Frewd der Engeln / ein Trost der frommen Christen / ein Zuflucht der Sünder / ein Schröcken der Feind / ein Ehre Maria / ein Aufferbawung der Kirch / ein Erhaltung deß grossen Dominicaner Ordens / besser als jene Rosenstaude / welche man / als die Statt Athen erbawet worden / in Fundamenten gefunden / welche nach der Dolmetschung der Wahrsagern bedeutete / daß dise Statt ein Mutter der Beredsamkeit werden solte / welche durch die Rose vorgebildet wird / nach dem Sprichwort: Vidi Rosam loquentem, die Rosen hab ich reden gesehen / vnd ich den Rosenkrantz reden in dem Eyffer / reden zu Erhaltung der Himmlischen Gnade / reden in dem Ablaß zur Verzeyhung der Sünden / vnd Erbawung der ewigen Glory / Amen.

Pier. Val. l. 15.

Zu Lobe Deß H. Rosenkrantzes.

Dominicus den Rosenkrantz /
Von Himmel eingegeben:
Hat in der Kirchen eingepflantz /
Zur Seelen Heyl vnd Leben.
Ave Maria Rosen seynd /
Der Christen Krafft auff Erden:
Der Engel Frewd / durch welch jhr Freund
Die Menschen Engeln werden.

Kirch-

Kirchweyhung
Bey vnser Frawen
St. Leopold/
Stifft zu Klosternewburg/

Hodie salus domui huic facta est.
Heut ist disem Hauß Heyl widerfahren.
Luc. 19.

DEr wilder Feigenbaum/ vnd Holderstaud/ ein Zacheus/ vnd ein Schleyer/ ein Leopoldus/ vnd ein Agnes/ ein Maria/ vnd ein Augustinus/ erste Meß/ vnd Klosterliches Gelübdnuß erwecken meine Gedancken/ bekertzen meine Zunge/ erfrischen meine Lefftzen/ erfordern vorstehende Predig. Der wilde Feigenbaum zu Hiericho/ die Holderstaud zu Klosternewburg/ Zacheus auff dem Feigenbaum/ Schleyer auff der Holderstaud/ Leopoldus ein Marggraff/ Agnes sein Gemahlin/ Maria die würdigste Mutter Christi/ Augustinus ein Kirchenlehrer. Erste Meß zweyer Priester/ Klösterliches Gelübdnuß eines Novitzen. Zacheus war verlohren/ verlohren war der Schleyer. Zacheus verlohren vnder dem Feigenbaum/ gefunden auff den Feigenbaum/ aber von Christo. Gefunden der Schleyer auff der Holderstaud/ aber von Leopoldo. Mariæ gehöret diser weitberühmte Tempel/ Augustino der Hochberühmte Orden diser Regulirten Chor-Herrn/ vnder welchen die zween newe Prie-

ster / vnd der Novitz. Leopoldo gehöret diß Kloster / Agnes der Schleyer / Mariæ die Kirch / Augustino der Orden / den 2. Priestern der Altar / dem Novitzen der Habit. Die Kirchweyhung dem Zacheo / dessen Hauß heutigs Tags auß dem Heyl das jhme widerfahren / zu einer Kirchen geweyhet / vnd gehöret worden: Hodie salus domui huic facta est. Heut ist disem Hauß Heyl widerfahren. Heyl disem Gotteshauß / Heyl den Wol Ehrwürdigen Priestern / welche heut das Erstling-Opffer der hochheiligen Meß ablegen / vnnd dem Ehrwürdigen Novitzen so nach angelegten Habit die Gelübdnuß der Evangelischen Rath ablegt.

Glückeliger Zacheus der das Heyl / vnd Vergebung der Sünden erlanget: glückselig bey deme Christus eingekehrt / glückselig daß bey allen Kirchweyhungen / so weit das Christenthum sich erstrecket / die Kirch sonder gedencket. Wer war Zacheus? Zacheus der kleine in der Person / mehr ein Zwergel / als ein Mann. Zacheus der groß mehr ein Publican als ein Zwergel. Ist er klein in der Person / so scheint er ein Zwergel: ist er groß in der Sünd / so scheint er ein Riß. Sitzet zwar auff dem Feigenbaum / ist deßtwegen nicht grösser / sondern höher. Wist jhr aber wie er mir vorkombt? wie ein Vogel in seinem Nest. Der Sinndichter Meusnerus entwirfft einen Baum voller Vogelnester / etliche groß / andere mittelmässig / andere klein mit der Vberschrifft: ein kleiner Vogel / ein kleines Nest / mit diser Erklärung:

Meusner. P. 3.

Es ist ein Sprichwort lang gewest /
Ein kleiner Vogel ein kleines Nest:
In einem kleinen Cörper man
Auch offt vil Tugend finden kan.

Es

Es heist nicht allzeit groß / vnd vngeschickt / klein / vnnd vnnutz / sonsten käme zu kurtz der Saul / vnd Goliath / zu kurtz der David vnd Zacheus. Klein Zacheus / aber allen grossen zu Hiericho vorgezogen / nach seiner gnadenreichen Bekehrung zwar dem Leib nach klein verbliben / den Tugenden nach aber groß worden: Groß in der Redlichkeit / in dem er vierfach erstattet / was er vnrecht eingezogen: groß in der Freygebigkeit / in dem er den halben Theil seiner Haab / vnd Güttern den armen ertheilet: Groß in Vergebung seiner Sünden / vnd im Heyl seines Hauß / vnd der Seelen: Hodie salus domui huic facta est.

Schier lächerlich / doch warhafftig ist es / was von jenen kleinen Herrn Jacob von Castello gelesen wird. Die weitberühmte Statt Bononia schickte vor Zeiten zum Papst Bonifacio in wichtigen Geschefften einen Abgesandten Jacob von Castello / in der Audientz küsset er dem Papst die Füß nit knyend / wie man sonsten pflegt / sondern stehend / der Bapst aber vermeinete er er knyete / spricht derowegen er solte auffstehen / damit er desto bequemblicher mit jhm reden könte: Er aber sprach: Sanctissime Pater, non sum plus. Allerheiligister Vatter / ich bin nit mehr / ich bin nicht grösser / das ist: Ewer Bäpstl. Heiligkeit vermeinen ich knye / nein: Sondern ich stehe / ich bin klein von Person / vnd bin nicht gröser / als man mich allhie sihet. Also Zacheus: Non sum plus. Stans autem Zachæus dixit ad Dominum. Er redet mit Christo / aber stehend / er war klein vnd nicht grösser nicht mehr als ein Sünder / nicht mehr als ein Publican / ein kleiner Vogel ein kleines Nest.

Es ist ein Sprichwort lang gewest /
Ein kleiner Vogel ein kleines Nest:

In einem kleinen Cörper man / Vil Sünd / vnd Laster finden kan.

Freylich / freylich Zacheus ein kleiner Vogel im Nest / dem Leib nach / nach dem Gemüth aber voller Laster / voller Vngerechtigkeit / voller Sünd / vnd offentliche Sünd / deßwegen ein Publican / vnd offentlicher Sünder: Non sum plus. Ich bin ein Sünder / vnd nicht mehr: Ein offentlich bekanter Sünder / vnd nicht mehr: Ein Wucherer / vnd nit mehr: Ein Betrüger der Leuth / vnd nicht mehr: Princeps publicanorum der Sünder / offentlich / vnd vornembste vnder allen Sündern zu Hiericho. Vnd eben diser Zacheus / so klein er war von Person / kombt er mir vor wie ein grosser Vogel vom Raub. In der Insul Magastar soll ein Vogel seyn Namens Ruch / so groß / vnd starck / daß er einen Elephanten angreiffen / vnd in die Lüfften heben / vnd führen kan sagt Majolus: Ruch tantæ vastitatis, ut Elephantem rapiat, ex cujus carnibus postea alitur. Das muß mir ein Vogel seyn der einen Elephanten heben / tragen / vnd auffressen kan. Zacheus ein Raubvogl / ärger als ein Ruch / in dem er mit verruchtem Gewissen / mit Betrugs-Klawen / so manchen Geldschwären Elephanten gehebt / das Blut der armen gesogen / verlogen / betrogen: Ein verruchter Ruch / vnd solle billich heissen: Ein grosser Vogel / ein grosses Nest / welchen Christus zum Heyl außgenommen: Zachæe festinans descende, quia hodie in domo tua oportet me manere. Zacheus eylends herunder / verlasse dein Nest / steig vom Baum herab / dann heut muß ich bey dir einkehren / bey dir in deinem Hauß verbleiben.

Majol. de Avibus Colloq. 6.

Allhie erheben sich zwo Beschwärden / die eine trifft Chrysologus / die andere Guißlandus: die erste; Si bene a-

Pet. Chry-

scen-

scenderat, quare ei dicitur: Descende: Christus sagt: Zacheus steig herab: Eines auß beyden/entweder hat er wol/vnd recht gethan/daß er hinauff auff den wilden Feigenbaum/gestigen/oder Vbel/vnd Vnrecht. Hat er übel vnd vnrecht gethan/daß er hinauff gestigen/wie hat es wol/vnd recht seyn können/daß er JEsum begehrt zusehen? Hat er wol/vnd recht daran gethan/daß er hinauff gestigen/wie sagt dann Christus/steig herab? Item sagt der ander Lehrer: Cur dicit oportet cum nemo constringeret eum ad ibi manendum? Warumb sagt dann Christus heut muß ich in deinem Hauß bleiben? Wann er muß/so ist er gezwungen: Wer hat jhn gezwungen? Diser Lehrer sagt: Oportet respectu finis. scilicet ut salutem domui tuæ tribuam. Ich muß/nicht daß ich gezwungen/sondern weil ich deinem Hauß das Heyl mit meiner Persohnlichen Gegenwart ertheilen will/muß/vnd will ich Persohnlich bey dir in deinem Hauß einkehren: Descende, quia hodie in domo tua oportet me manere.

fol. Serm. 50.

Guisland.

Das Heyl so dem Zacheo/vnd seinem Hauß widerfahren/ist vil grösser/herrlicher/vnd heylsamer/als welches dem Alcmæon widerfahren. Der reiche Cræsus schickte bißweilen Abgesandten gen Delphos zum Abgott/welche ein Athenienser Alcmæon beherbergt/geehret/mit Essen/vnd Trincken auffs beste gehalten/als die Abgesandten bey jhrem König Cræso der Höfflichkeit/vnd Freygebigkeit sich berühmet/hat jhn der König abgefodert/wol empfangen/danckbarlich gehalten/zur Taffel eingeladen/nachmalen in seine Schatzkammer geführet/mit Königl. Freygebigkeit erlaubet auß den Schatz zu nemmen/vnd eigenthumblich was/vnd so vil er ertragen konte/mit zu tragen. Da hat Alcmæon der besten Gelegenheit sich bedienet Gold/Edelgestein/Jubellen/vnnd das köstliche so er finden möchte zu sich genommen/den Mantel/das Wammes/

Herodot. l. 6.

mes / die Hosen / vnd sich der gestalten angefüllet / daß er kaum auß der Schatz Kammer gehen konte / welches der König mit lachenden Geberden gebilliget / vnd jhme alles gelassen. Sagt darzu Herodotus: Ita domus Alcmæonidum vehementer ilocupletata est. Dardurch Alcmæon / vnd sein gantzes Hauß / sein gantzes Geschlecht / über die massen bereichet worden / vnd hatte sagen können: Mir / vnd meinem Hauß ist Gnad / Wolfahrt / Glück / vnd Heyl widerfahren / mein Hauß / Gold / Jubelien / vnd grosse Schätz erhalten. Besser Zacheus / welchem das Hauß mit dem waren gnadenreichen / vnd seeligmachenden Heyl bereichet worden: Hodie salus domui huic facta est, setzet hinbey Euthimius: Ejecta perditione, quæ in ea morabatur. Jetzt / heut ist dem Hauß Zachei das Heyl widerfahren / darinnen wohneten die Laster / jetzt die Gnad: zuvor das Verderben / jetzt das Heyl: zuvor die Verdambnuß / jetzt die Seeligkeit: zuvor der Geitzteuffel / anjetzo Christus: In domo tua oportet me manere.

Euthym. in Luc. 19.

Diß hab ich allbereit verstanden / aber / Si bene ascenderat, quare ei dicitur, descende, Ich frage widerholend / wann Zacheus wol / vnd recht daran gethan daß er auff den Baum gestigen / warumb schafft jhn Christus herunder? Die Antwort finde ich in einem Baum in Engelland / allwo Anno 1559. ein Baum von Wind abgeworffen / der Stamm aber siben Schuch hoch ausser der Erden stehen gebliben / vnd vom Wind zerspalten / vnd inwendig das Creutz gefunden worden: In ejus parte interiori, sagt Surius / crucis admiranda effigies humano pede longior apparuit, im innern Theil hat man ein wundersame Bildnuß deß H. Creutzes eines Mannes Schuech lang gefunden.

Surius in Chron.

Jetzt verstehe ich schier warumb Christus dem Zachæo geschafft hat vom Baum herunder zu steigen: Es wardt in di em

widen

wilden Feigenbaum das H. Creutz nicht in der Form zwar / sondern in der Vorbedeutung. Hör wie wolgedachter Coryscologus mit mir / ich mit ihm übereinkombt: Ante Zachæus ascendit arborem, quam crucem Dominus ascenderat. Christus schafft den Zacheum vom Baum herab / dann diser Baum vorbedeutete das H. Creutz / welches Christus besteigen wolte. Herab Zacheus / der Baum bedeutet mein Creutz / das muß ich besteigen vor dir / wilst du es auch besteigen / thue es nach dem mich es bestigen / vnd wirst erumben herunder werde genommen: Zachæe festinans descende.

Glückseliger Zacheus / glückseliges Auff- vnd Absteigen. Steiget er hinauff / so siehet er Christum vorüber gehen. Steigt er herab / so siehet er Christum in seinem Hauß. Steigt er hinauff / so redet Christus mit jhm. Steigt er herunder / so redet er mit Christo. Steigt er hinauff / so will Christus zu jhm ins Hauß. Steigt er herab / so findet er in seinem Hauß das Heyl: Meine Zuhörer / so vil hat es auff sich ein Verlangen tragen / Gott zu sehen / so vil hat es auff sich / der Gnaden Gottes sich fähig machen / vnd dem Heyl / welches Gott einem anerbietet / annemmen: Darauff erfolget die Sünd lassen / das Leben bessern / auß einem Publican ein Liebhaber der Armen werden: das vngerechte Gut / mit welchem keiner der Seelen Heyl empfangen kan / erstatten. Dann er die Helffte aller seiner Gütern den Nothleidenden ertheilet / auß der andern Helffte das vngerecht Gut ersetzet / vnd zwar vierfach / vnd auß dem übrigen Christum mit einem Mahl tractirt / vnd jhn endlichen Christus mit der Glory.

Der andere Theil /

Der Kirchweyhung / bey vnser Frawen

St. Leopold Stifft.

Hodie salus domui huic facta est.
Heut ist disem Hauß Heyl widerfahren.
Luc. 19.

O Gnadenreich Christus gegen den Sündern / so wunderſam ist er in seiner Bekehrung: Disem erfihet er vnder den Baum / jenen auff den Baum. Ein Augustinus ligt vnder dem Feigenbaum / Zacheus auff dem Feigenbaum / Jener böret; Tolle lege. Diser Descende, vnd beyde werden mit den Gnaden-Augen der Barmhertzigkeit bestralet. O! wer kan mir erörtern / warumb Augustinus vnder den Feigenbaum gelegen / vnd bekehret worden / Zacheus auff den wilden Feigenbaum gesessen / vnd bekehret worden / zum Augustino wird nicht gesagt / steige hinauff / zum Zacheus aber / steig herab / vnd beyde werden begnadet.

Möchte aber gern auff einigen Vrsach-Grund gelangen /

vnd

vnd wissen warumb Augustinus vnder / vnd Zacheus auff dem Feigenbaum einen Anfang jhrer Bekehrung gemacht? Augustinus von der Vnzucht / Zacheus von dem Geitz. Jetzt verstehe ich warumb Augustinus vnder dem Feigenbaum gelegen: Er lage vnder der vermeinten Süssigkeit der fleischlichen Wollüsten. Zacheus auff dem wilden Feigenbaum / als ein barter / vnbarmhertziger / vnd wilder Mensch wider / vnd mit dem jenigen / welche / mit jhm in Handlungs-Geschefften sich eingelassen / vnd disem wird zur ewigen Gedächtnuß bey allen Kirchtägen der Baum auffgerichtet / dem Augustino aber nicht. Wist jhr warumb? Christus / sagt zum Zacheo: Festinans descende, festinans descendit. Zacheus soll auff den Befelch Christi eylends herab steigen / eylends steigt er herab / wie er eylends hinauff gestigen: Præcurrens ascendit. Augustinus aber ist mit seiner Bekehrung vil Jahr langsam gewesen / sich lang besunnen / vnd endlich vnder den Feigenbaum lang herumb gewaltzet. Die Begierde Zachei Christum zusehen / die Behendigkeit im herunder steigen / die Frewde Christum in seinem Hauß zu empfangen / hat den gnadenreichen Gast bewegt / Zachei seinem Hauß das Heil zuertheilen / vnd solches in ein Kirch zuverwandlen / dessen bey allen Kirchen / vnd Kirchtägen jährlichen löblich gedacht: Hodie salus domui huic facta est.

Bey allen Kirchweyhungen / vnd dero Jahr-Gedächtnussen wird deß Zachei gedacht / Mahlzeiten gehalten / vnd hie in Oesterreich auff dem Land ein mit allerhand Schanckungen / bekrenckter Baum zum besteigen auffgericht / welche Schanckungen der jenige erhaltet / so den Baum ersteiget. Daß bey allen Kirchweyhungen deß Zachei / vnd deß Herrls seines Hauses gedacht wird ist das Fundament / vnd Vrsprung trifft mit

Sylveira To. 4. andern vernemmen Dolmetschern Sylveira: Cum ingreditur Christus domum Zachæi, tota ipsa domus videtur ei dedicata, & consecrata: Das Hauß Zachæi/ in welches Christus der Heyland getretten/ hat es zu einer Kirch gemacht/ vnd mit seiner heylsamen Gegenwart in Person geweyhet/ vnd in dem selben alles bekehrt. Dann sein Hauß war ein Werckstatt/ ein Laden/ ein Höle/ ein Werckstatt der Vnbarmhertzigkeit/ ein Laden deß Betruges/ ein Höle der Vngerechtigkeit. Sein Hauß war ein Tummelplatz/ ein Mänghauß/ ein Wechselbanck; Ein Tummelplatz deß Wuchers/ ein Münzhauß deß vnzimlichen Gewins/ ein Wechselbanck der Falschheit. Wie aber das Heyl/ darinnen erscheinet/ wird es ein Wohnung/ ein Herberg/ ein Brunn: Ein Wohnung der Gerechtigkeit/ ein Herberg der Gnaden/ ein Brunn der Barmhertzigkeit/ der Gnaden/ vnd der Seeligkeit: Also will etwan verstanden

S. Pascha. werden jener Lehrer: In domo ejus, in qua fuerat officina crudelitatis, cellarium fraudis, & spelunca iniquitatis, fons pietatis emanat: Mit einem Wort/ das Hauß Zachei ist nicht mehr ein Hauß/ sondern ein Kirch/ in welcher der Brunn deß Heyls entstanden.

Jetzt/ jetzt verstehe ich wie S. Lucas von Zacheo redet: Stans autem Zachæus: Demnach Christus beym Zacheo eingekehrt/ ist er vor jhm gestanden/ stehender mit jhm geredet: Höret das Geheimnuß/ vnd gründliche Vrsach: Stans reverentiæ causa sagt Carthusianus vor Ehrerbietung ist er gestanden; Dann er ein Hauß nicht mehr für sein Hauß/ sondern für ein Hauß Christi/ für ein Kirchen gehalten. Also will

Sylv. To. 4. fol. 733. verstanden werden wolgedachter Sylveira: Illa enim domus, etsi antea fuisset Zachæi, modò verò consecrabatur Christo. Dieweil konte ich zu den Jnwohnern zu Hiericho sagen/ vnd einladen: Kombt her/ kombt her zu der Kirchweyhung/

hung / dann das Hauß Zachei ist nicht mehr sein Hauß / sondern ein Gottshauß / ein Hauß Christi / in welchem Zacheus trut vollkomenen Ablaß empfanzen: Hodie salus domui huic facta est.

Diß scheinet dann die Haubt Vrsach zu seyn warumb das Evangelium von Zacheo vnd seinem Hauß bey allen Christ Catholischen Kirchen gelesen / vnd abgehandlet wird. Daß man aber einen Baum auffrichtet / vnd besteigen thut / konte einen vnerfahrnen etwan befrembden. Diß rühret auch her von dem wilden Feigenbaum Zachei / vnd ist der erste so jhm vorgestigen. Das Baumsteigen hat manchen beglückseeliget / aber keinen wie den heutigen Zacheum: Cajus Marius bey den Römern steigt auff einen Baum / vnd findet darauff ein Nest mit siben jungen Adlern / darauff er nachmalen sibenmahl Burgermaister zu Rom worden / massen es die Wahrsager ausgelegt. Lechus ein Polnischer Fürst steigt auff einen Baum / vnd findet ein Nest mit weissen Adlern / darauff er der 1. König in Poln / wie noch heutigs Tags gebreuchig wird im Wappen daß Polen einen weissen Adler führet. Die jenige / welche gesagter massen den Baum bey den Kirchtägen zur Gedächtnuß Zachei steigen / finden darauff Hut / Strimpff / Bänder / Handschuch / ein Angster mit Wein / vnd dergleichen. Bester / besser Zacheus / auff dem Baum findet / vnd sihet er Christum mehr als alle weisse / vnd schwartze Adler der Römern / vnd Polacken / mehr ist das Heyl / so er gefunden / als alle Schätz der Welt. Dannoch zu keinem der Adler / oder Schätz gesprochen / gesagt worden / daß er das Heyl gefunden / wie zum Zacheo: Hodie salus domui huic facta est.

Auff heutigen Tag / an disem Orth ist die Kirchweyhung diß weitberühmten Gottshauß zu vnser Frawen S. Leopoldi Stifft / allwo kein wilder Feigenbaum / kein Tannenbaum / sondern ein Holderstaud auffgericht / darbey widerfahrt Heyl

den

den zween Herrn / welche anjetzo das Opffer der ersten Meß auffopfferen mit vollkommenen Ablaß: Der Herr / so das Gelübdnuß der Evangelischen Räth ablegt / vnd dardurch so vil als die Würckung deß Tauffes erlanget / jedem auß jhnen kan gesagt werden / heut ist disem Hauß Heyl widerfahren.

Mit was Gelegenheit S. Leopold Marggraff in Oesterreich dises Gottshauß zu vnser Frawen erbawet / vnd gewidmet / wissen die Oesterreicher / den Frembden aber gib ich disen Bericht. Vor Jahren ware allhie ein tücker Wald / reich von Wild / nambafft vom Gejagt / besetzt von allerley Bäumen / Aichen / Puchen / Tannen / Fehren / Espen / Eyben / Pürcken / anderer zugeschweigen / vnder disen sande sich ein grosse Holderstaud / deren gröste Thei noch heutiges Tags allhie in Mettall eingefaster zu sehen ist. Nun begabe es sich als S. Leopold / vnd die Gottselige Agnes sein Gemahlin auff jhrem Schoß Kalenberg (andere nennen es Gallenberg) sich berathschlageten / wo sie Gott / vnd seiner wertheſten Mutter Mariæ zu Ehren was könten erbawen / stifften vnd widmen: Sihe da erhebt sich ein Wind / verzuckt der Agnes einen Schleyer vom Kopff / verzuckt jhn der gestalten / daß man solchen erst nach 9. Jahren mit Gelegenheit als S. Leopold an disem Orth gejagt / auff diser Holderstauden vnverletzter gefunden / welches beede heilige Conleut zum himmlischen Kennzeichen genommen / Gott zu Ehren dises Kloster / vnd Mariæ dise Kirchen erbawet / vnd gestifftet.

Dergleichen ist deß Kayſers Theodosij Statthalters Cyro zu Wortzeichen ein Cypreßbaum mit einen darinnen gefundenen Frawenbild vom Himmel ertheilt worden: Quapropter, sagt Nicephorus: Cyrus loco ei honorem adhibens, pulcherrimum, & maximum DEI Genitrici constructit templum. Nicephl. 14. c. 48.

Bey Constantinopel war ein Cypreßbaum / darinnen hatte

man

man ein glantzendes Frawenbild gefunden / bey welchem der Himmel grosse Wunder entdecket / als solches dem Statthalter Cyro geoffenbaret / hat er allda vnser Frawen einen ansehenlichen Tempel erbawen lassen. Dergleichen Kennzeichen deß Göttlichen Willens hat Johannes Patritius zu Rom an dem Schnee im Monat Augusti / wann sonsten allda die grosse Hitze einfallet / denckwürdig empfangen / allda aller Welt weitvnd hochberühmte Kirch Maria ad nives, sonsten Maria major genennet.

Aber ich bleibe bey vnser Holderstauden. Wie wär es wann die Bäum in disem Wald einen Königl. Wahltag wie vor Zeiten bey den Richtern / gehalten / vnd einem König erwöhlet hätten? Die Bäum dann / trugen die Cron / Scepter / vnd Königreich dem Oelbaum an / er weigert sich / nachmahlen dem Feigenbaum / disem nach den Weinstock / beyde aber weigern sich: Endlichen dem Dornbuschen: Dixerunt lingua ad rhamnum: veni, impera super nos. Der Dornbüsch spreitzet sich nicht lang: Si verè me regem constituitis, venite, & sub umbra mea requiescite. Ist euch mein Herrn Bäume Ernst? Ist es euch vmb das Hertz? Wolt jhr mich warhafftig zu einem König auffwerffen / vnd erwöhlen? Crönet mich / kombt her / vnd rastet vnder meiner Schatten. Jetzt frage ich haubtsächlich / weilen der Oel- vnd Feigenbaum / vnd Weinstock / zwar bedenckliche Vrsachen vorgewendet / warum sie das Königreich nicht konten annemmen / haben sie gleichwol an jhren Vrsachen nicht gezweiffelt / vnd der Dornbusch welcher Scepter / vnd Cron anzunemmen sich vrbietig erzeiget / zweiffelt an jhrer Anerbietung. Die Vrsach gibt Abulensis: Rhamnus, eo quod nullam haberet excellentiam, putavit, quod non vero corde alia lingua sumerent eum in regem sed illusoriè. Der Dornbusch gedenckt, der Oelbaum hat ein köstliches Oel / der

Iudic. 9.

Abul. in Iudic.

Feigenbaum süsse Feigen / der Weinstock lieblichen Wein / vnd ich hab keine solche Herrlichkeit nicht: Was ich hab / ist saure Schleen / spitzige Dörner / bittere Blätter / vnd mich will man zum König machen? man spottet meiner / es ist den Bäumen nicht ernst.

Wäre ich / meine Zuhörer bey dem Wahltag gewesen als etwan die Bäum einen König zu erkisen sich begunneten / hätte ich die Holderstaud vorgeschlagen. Die Holderstaud tragt sie kein Oliven wie der Oelbaum / so dienet ihre Wurtzel in Wein gesotten für die Wassersucht / die Blätter in Eeyß Vnschlit geröst / für das Podagram. Tragt die Holderstaud keine Feigen / so tragt sie Beeren / die dienen zum Tuch farben. Tragt die Holderstaud keine Feigen / so tragt sie Blühe dem Menschen zur Speiß / vnd Artzney: auß dessen Beeren wird ein Latwerg für das Gifft zubereitet: tragt die Holderstaud kein Weinbeer wie der Weinstock / so brennet man darauß ein Wasser wider die Wassersucht so der überflüssige Wein verursachet / diß Holderwasser ist dienlich wider das Fell in Augen / die Holderblühe gebrennet in palneo Mariæ, dienet für das Miltz / Leber / vnd dreytägliche Fieber. In Suma / tragt die Holderstaud keine Oliven / keine Feigen / keine Weinbeer / so tragt diſe Klosternewburgische Holderstau den Schleyer der Gottseeligen Marggräffin Agnes / welcher Schleyer ein Werckzeug zum Miracel / ein Zeugnuß deß Göttlichen Willens / ein Gelegenheit diß allhie erbauten Klosters / vnd Gotts-Hauß.

Lonic. c. 66.

Auff / Auff dann ihr Bäum / gebt der Holderstaud den Scepter / setzt der Holderstaud die Cron auff / raumet der Holderstaud das Königreich ein / sagt ihr als Landständ / Veni, & impetra super nos.

Artlich

Artlich scheinet was Plinius glaubwürdig bezeuget. Etliche Königliche Edelknaben seynd Walfahrts Weiß gen Delphos zum vermeinten Orackel-Gott verreiset/ einer auß jhnen brachte dem Gott ein Schanckung von Gold / welches er in ein holen Stab von Holderstauden verstecket: Juvenibus Delphos euntibus, ridiculi gratia comes adscitus Baculo Sambuceo aurum infusum Deo domum tulit. Ein Mitgefehrte der walfahrenten Edelknaben / hatt seine Schanckung von Gold in einen holen Holderstecken gegossen/vnd also auffgeopffert. Plin. de Vir. Illust.

St. Leopold / vnd Agnes haben mit Erfindung deß Schleyers auff der allerstgen Holderstaud / für ein Himmlisches Loß erkennet / Gott / vnd Mariæ jhr Gold in Erbawung dises Tempels auffzuopffern / beyneben diß hochberümtes Kloster / vnder der Regul S. Augustini zustifften / allwo schon so vil hundert Jahr ohn vnderlaß die Göttliche Majestät mit Preiß / vnd Lob eyffrig bedienet wird.

Auff dann / meine Zuhörer / schätze für ein Thorheit / daß der nidrige Dornbusch / die tücke Aichen / die hohe Tannen / die breite Puchen vnder seinen Schatten nemmen will. Lege dich darfür vnder den Schatten der Holderstauden / der Göttlichen Gnaden / vnder den Schatten deß Schutzes Mariæ / welcher zu sondern Ehren diser Tempel erbawet / vnd dero Gedächtnuß mit der heutigen Kirchweyhung löblich begangen wird.

Die driette Predig/
Von der
Kirchweyhung
Vnser Frawen
S. LEOPOLDS/
Stifft zu Klosterneuburg.

Hodie salus domui huic facta est.
Heut ist disem Hauß Heyl widerfahren.
Luc. 19.

ZAcheus das kleine Mannwerck auff dem wilden Feigenbaum scheinet mir ein newer Agamemnon im Gauckelspil/welchen jener Kurtzweiler in einem Schawspil in einer eigen Person lächerlich vorgestellet. Diser kurtzweiliger Gauckler dann klein von Person wolte den grossen Agamemnon handlen. Er stellet sich so hoch er konte auff die Zäen/ streckte so hoch er konte die Arm in die Höhe: Da wird ein Gelächter/ vnd offentliches Geschrey:

Ant. Gell. Apage, altum facis, non magnum, Fort/ fort mit dir/ du woltest den Agamemnon groß vorstellen/ nicht groß/ sondern hoch machst du jhm. Zacheus der Zwerglist auff dem Baum/ deßwegen nicht grösser/ sondern höher. Klein am Leib/ aber groß im Ruff: Klein in Person/ aber groß in der Gnad: klein

vor

vor den Augen der Menschen / aber groß vor den Augen Christi: groß in der Bekehrung / groß in der Gedächtnuß / groß im Heyl: Hodie salus domui huic facta est.

Welcher Fürst vor S. Leopold solte vermeinet haben / daß dißer Wald in ein Kirch solte verwandelt werden? Welche. Jäger solte gegloubt haben / daß diß Widruk ein Paradeis so vieler geheiligten / vnd Gottliebenden Chorherrn S. Augustini werden solte? Welcher Oesterreicher konte jhm gründlich einbilden / daß allhie 2. Kirchen solten gestifftet werden? Ein Kirch in welcher wir seyn / die andere / bey welcher wir seyn. Hört wie ich Chrysostomum / vnd Chrysostomus mich verstehet / welcher in seinem vnvolkommenen Werck zweyerley Kirchen vorstellet. Ein Kirch der Menschen / vnd ein Kirch Gottes. Die Kirch Gottes seynd die Menschen / die Kirch der Menschen von Stein / vnd Holtz: Templum hominum est ædificatio lapidum pulchrè composita: Templum autem DEI est congregatio electorum RELIGIOSÆ conversantium. Gott hat seine Kirch / vnd die Menschen jhre Kirch. Die Kirch der Menschen seynd Stein wol / vnd füglich zusammen / vnd auf einander gelegt: Die Kirch Gottes / ist die Versambßung der Außerwöhlten / welche geistlich / vnd from b beysamen leben. Imperfect. Hom. 49.

Frewe / frewe dich Klosternewburg / so schön geredet / als hätte dißer Lehrer auff dich gezihlet. Wilst du die Kirch der Menschen? darinnen seynn wir / welche S. Leopold gedachter massen erbawet. Wilst du die Kirch Gottes? bey dienen wir: Nemblich diße Reguierte Chorherrn / vnter der Regl / vnd Schutzfahnen S. Augusti. / welche S. Leopold redlich gestifftet. S. Leopold sprich ich Marggraff in Oesterreich / Bamberischen Stammens / Teutsches Geblütes / heilig / wunderthätig vor Gott / vnd den Menschen.

Aber sihe mein großgünstiger Zuhörer / in deme ich gedencke / daß Leopold der Marggraff ein Teutscher / fallet mir bey der Teutschen Glory / vnd Ruhm in hochwüchtigen Wercken / darunder die Erbawung der Klöster / Gottshäuser / vnd Tempeln. Drey Ding seynd wunderlam auff dem Schawplatz diser Welt / mehr ein Mirackel gleich / als Werck der Menschen. Die Vhrn / das Geschütz / vnd die Druckerey. Das Wunderwerck der Vhren bestehet in disem / daß ich den Lauff der Himmeln / den Gang der Planeten / die Außtheilung der Zeit / die Beschreibung der Monaten / Wochen / Tägen / Stunden / vnd Minuten bey mir tragen vnd erkennen kan. Das grosse Vhrwerck in dem Münster zu Straßburg ist ein Wunder in Teutschland / vnder allen Vhren / welches das gantze Firmament der Himmeln in sich begreifft. Von dem Teutschland schreibet das Theatrum : Quamvis Germaniæ horologiorum primam fabricam debeamus. So werden die Teutschen berühmet / daß sie Vhrheber der Vhren. Nicht weniger auch Vrheber deß Geschützes / welches ein Teutscher / Namens Berthold Schwartz erdacht / vnd auff die Bahn gebracht / zwar ein schädliches / doch ein Wunderwerck der Menschlichen Kunst. In gleichen die Kunst der Buchdruckerey so eines auß den schönesten Wercken / welche die Sonne bestralen / vnd sehen kan / zu schätzen / welche Kunst etliche der Statt Straßburg / andere aber der Statt Maintz zuschreiben / allwo Johann Guttenberger dise Wunder Kunst erdacht / vnd von zween seinen Mitburgern Johann Faust / vnd Johann Medinbach befürdert worden. Setze dann die Druckerey vor mit der Vberschrifft : Ein Kunst über alle Kunst : doch ein Kunst der Teutschen. Hie konte ich beyfügen / was von den teutschen Waffen / vnd der Teutschen Trew / vnd Redlichkeit Tacitus hinderlassen / der gibt jhnen vor allen Völckern

Theat. To 4.

den

den Vorzug: Nullus mortalium armis, aut fide ante Germanos.

Aber wohin auß? ich will sagen / weilen die vornembste Künst von den Teutschen jhren Vrsprung genommen / so seynd auch die Teutschen nicht die letzte in der Andacht gegen Gott / vnd seinen Heiligen / welchen Kayser / König / Fürsten / vnd Herren in vnsern gelobten Teutschland / so ansehenliche / Kirchen / Thumbstifftet mit ewiger Glory schön erbawet / reich gestifftet / löblich gezieret / vnd begabet. Zeugnuß geben Cölln / Münster / Maintz / Straßburg / Wienn / vnd deren mehr ein würckliche Anzahl / welche in der Menge mehr als der Salomonische Tempel / oder der Diana zu Epheso / an welchen gantz Asia 200. Jahr lanz / Salomon aber 2400. Million Gold verbawet / zu schätzen.

Demnach die Machabeer die Statt Jerusalem sambt dem Tempel widerumben zu erheben angefangen / haben sie anbefohlen: Ad ædificanda, & restauranda opera Sanctorum sumptus dabantur de ratione Regis. Hat man auß der Königl. Cammer / vnd gefellen die Vnkosten absonderlich zum Tempel angeschaffet / vnd hergeben / vnd absonderlich auß dem König!. Einkommen / weil der Tempel ein Hauß deß Königs aller Königen. Von diser Statt / vnd Tempel wird gesagt: Gloriosa dicta sunt de te Civitas Dei, ecce alienigenæ, & Tyrus, & populus Æthyopum hi fuerunt illic. Freylich seynd herrliche Ding vnd absonderlich wegen deß Tempels von der Statt Jerusalem gesagt jnsonderheit denckwürdig der Frembden als der Tyrier / vnnd AEthiopier gedacht worden / vngeachtet sie Heyden vnnd Vnglaubige waren / weilen sie das nothwendige Bawholtz gefällt / vnd zu Wasser dem Salomon vberlifert / vnd deren vil mit diser Gelegenheit bey der Hebreischen Sinagog Glaubens Genossen / vnd dem Judenthumb 1. Mach. 10.

thumb einverleibt worden / nach deren Beyſpil etwan groſſen Herrn zuſpricht der H. Bruno: Vis in Eccleſia ſuſcipi? Tyros imitare quorum opera, & auxilio templum ædificatum eſt. Wilſt du in die Kirch auffgenommen / gelobt / vnd vom Allerhöchſten belohnet werden? Folge den Tyriern / vnd Aethyopiern nach / durch dero Hülff vnd Mühewartung der Tempel erbawet worden.

An den Teutſchen iſt / geſagter maſſen / einiger Mangel niemalen geſpüret worden / Zeugnuß iſt auch diß Gottshauß in welchem wir ſeynd / ein Hauß Gottes / ein Kirch Mariæ / ein Werck Leopoldi / daß ich gar billich einführen kan was mit einer andern Gelegenheit S. Cyrillus gedacht: Iſti qui ſunt reges pietatis ergo argento inducentes, & auro ſanctam Eccleſiam, in qua ſumus: Diß ſeynd die König / Fürſten / vnd Herrn / Marggraffen / vnd Potentaten / welche auß Andacht Kirchen erbawet / Kirchen geſtifftet / Kirchen gezieret mit Silber / vnd Gold / inſonderheit S. Leopold diſe Kirch in welcher wir ſeynd.

Cyr. Hier. Catech. 14.

Wie jene drey zu einer König!. Mahlzeit eingeladen / vnd beruffen worden / hat ſich einer vnder jhnen entſchuldigt / er kan nicht darbey erſcheinen wegen eines Dorffs ſo er erkaufft / vnd den Augenſchein er einnehmen muß: Villam emi, habe me excuſatum. Der teutſche Text dolmetſchet zwar / ich hab ein Dorff kaufft / ſonſten iſt Villa ein Meyer-Hoff: Villa ein Luſt-Orth: ein Luſt-Garten auff dem Land / maſſen Cajus Marius ein Luſthauß erbawet / vnd Villa genennt. Solches hatte jene Römiſche Dama vmb 75000. Ducaten verkaufft / den L. Lucullo / welches er verbeſſert / vnd nachmalen vmb 520000. gebotten. Bey dergleichē Luſtgärten iſt zu Zeiten groſſer Pracht / wenig Gewinn / vnd beſtehet ein Villa beſſer an einem Dorff /

Luc. 14.

vnd

vnd Herrschafft von 2000. oder 3000. Vnderthanen. Machet auß dem Wort Villa was jhr wollet / so höret darneben / waß der guldene Lehrer darzu setzet: Supplico, & gratiam peto: imò & legem pono, ut nullus, qui habet villam, appareat in act. carere Ecclesia. O! will diser Lehrer sagen / hat einer ein Dorff / Mayrschafft / ein Lusthauß / oder Garten / oder ein Herrschafft / so bitte ich / er wolle darbey das beste nicht vergessen / daß darbey auch ein Kirch sey. Ein Herrschafft ohne Kirch / ist ein Glock ohne Klachel / ein Schöpffbrunn ohne Aembter / ein Wagen ohne Räder / ein Schiff ohne Ruder / ein Rad ohne Glück. Chrysost. Hom. 18.

St. Leopold der Oesterreichische Marggraff hat ein Schloß / ein Lusthauß / ein Jagthauß auff dem Kallemberg / setzet darzu ein Kirch / ein Gotteshauß / ein Kloster mit reicher Stifftung der Geistlichen / Gott allda zu dienen / zu loben / zu preysen / massen noch heutigs Tages mit löblichen Beyspil vollzogen wird. Vnd wird diß Orth billicher massen genennt: Zu vnser Frawen St. Leopoldi Stifft zu Klosternewburg.

Zu vnser Frawen / welche als ein Königin aller Heiligen / mehr geweyhete / vnd gewidmete Kirchen in allen Ländern / hat als alle Heiligen. Zu Rom allein gar nahe bey 200. will nicht durch Italien / Hispanien / Franckreich / vnd andere Königreich durchlauffen / allein bey vnserm geliebten Teutschland verbleiben. Was ansehenliche Tempel / vnd Kirchen / hat diese würdigiste Mutter Gottes? was für Wallfahrten? Einsidlen in Schweitzen / dreyen Aehren im Elsaß / Maria Saal in Carnthen / Tettelbach in Francken / Zell in Steyrmarckt / vnd deren an vilen Orthen / ausserhalb aber deß Teutschlands / in Italia das Haubt-Orth Maria Loret ein Wunder der Engelen / ein Trost der Catholischen / ein Schröcken der Vngläubigen / ein Zuflucht der Sünder.

Nach disen / vnd dergleichen richtete sich St. Leopold / deßwegen weilen er diß Orth nicht allein erbawet / sondern auch gestifftet / deßwegen Leopoldi Stifft. Warumb aber Klosternewburg? Ob diſe Statt den Namen von dem Kloſter / oder das Kloſter von der Statt? Nachdem das Röm. Reich zertheilet / vnd die Kayſer bald in Orient / bald in Occident / bald zu Rom / bald zu Conſtantinopel jhren Sitz gehabt / hört wie Conſtantinus der Groſſe ein newe Statt gedacht zu stifften / nemblichen in Orient ein der Statt Rom gleichförmige Statt als ein Kayſerliche Reſidentz. Zu Chalcedonia in Bythinia laſt er einen Platz zur vorhabender Statt außmeſſen. Aber hört Wunder / vrplötzlich schwingt sich von der Höhe deß Lufft ein groſſer Adler / vnd ergreifft die Maß-Strick / vnd tragt sie gen Byſantz / wo anjetzo Conſtantinopel / so hat der Kayſer von Chalcedonia abgelaſſen / vnd allda diſe Statt erbawet / vnd durch vnderſchidliche Biſchöff läſt er ſie weyhen:

Sig. l. 4. Imp. Occ. Magna Cæremonia urbem novam Deo, & Virgini Dei matri conſecravit, eamquè novam Romam, & conſtantinopolim appellavit: Die newerbawte Statt / hat er GOtt / vnd ſeiner wertheſten Mutter geweyhet / geheiligt / verehret / vnd ein new Rom / vnd nach ſeinem Namen Conſtantinopel / das iſt Conſtantinſtatt genennet.

Alſo St. Leopold demnach nicht ein Adler / ſondern der Wind ſeiner Gemahlin den Schleyer auff diſe Holderſtaud verzuckt / vnd nach 9. Jahren wunderſam gefunden worden. Hat diſer H. Marggraff diſe offternennte Kirch / GOtt / vnd Mariæ erbawet / darbey ſeine Wohnung / vnd Burgg / vnd endlichen nach erbawten / vnd geſtifften Kloſter / Kloſternewburg genennet / von welchen die Statt auch enennet worden.

Nun wolan / wir haben vnſer Frawen Kirch / wir haben

ein

ein Kloſter / beyde will St. Leopold beſetzen / da ſagt er in der That was mit der Feder Chryſoſtomus: Educa Magiſtrum, educa Diaconum, educa Sacerdotalem ordinem. Preces illic perpetuæ pro te, laudes, & Synaxes propter te, oblatio per ſingulos dies Dominicos. Lehrmeiſter her / Theologos her / Diaconos / Prieſter her / welche Gott / vnd ſeine werthe Mutter loben / preyſen / alle Sontag opfferen / nemblich das Opffer der H. Meß / das Opffer der H. Communion / das Opffer deß Gebetts / maſſen durch diſe Regulierte Chorherrn deß H. Auguſtini / alle Sonn- alle Feyr- alle Werck-Tag / ja Tag / vnd Nacht Gott loben / dienen / den Nechſten vnderweiſen / Seelen gewinnen / die Ehr Gottes befürdern / die Catholiſche Kirch mehren: Educa Magiſtrum, educa Diaconum, educa Sacerdotalem ordinem. In diſem dann widerfahret dem gegenwärtigen Gottshauß das Heyl auch mit den 2. Herrn welche heut die Erſtling der H. Meß auffopfferen / vnd der eine ſeine Perſon durch das Klöſterliche Gelübdnuß der Profeſſion.

s. Chryſ. Hom. 18. in act.

Die vierdte Predig/
Von der
Kirchweyhung
Vnser Frawen
St. Leopolds/
Stiffts zu Klosternewburg.

Hodie salus domui huic facta est, eo quod & ipse filius sit Abrahæ. Luc. 19.

HEtzt ist die Kirchweyhung vollkomen/ Zacheus ist den Baum gestigen/ Zacheus hat Christum in seinem Hauß empfangen: Zacheus hat die helffte seines Gutes vnder die Armen vertheilet: Zacheus hat das vngerechte Gut vierfach erstattet: Endlichen ist Zacheus ein Sohn Abraham deß Patriarchen: Hodie salus domui huic facta est, eo quod & ipse sit filius Abrahæ.

O! wer kan mir errathen/ vnd sagen/ warumb Zacheus ein Sohn deß Abrahams? Abraham heilig/ Zacheus ein Sünder. Abraham gerecht/ Zacheus ein Betrieger. Abraham ein vornehmer Patriarch/ Zacheus ein Publican. Wie stehet es mit dem Spruch Salomonis: Gloria Patris filius Sapiens, die Ehr deß Vatters ein verständiger Sohn? wie stehet es mit dem/ was Christus auff ein Zeit den Hebreern vorgeworf-

sen / als sie sich ihres Vatters Abraham berühmeten? Seyd ihr Kinder / vnd Söhn deß Abrahams / so thut auch die Werck deß Abrahams. Zacheus war weit von den Wercken deß Abrahams / wie sagt dann Christus / er sey ein Sohn deß Abrahams? Hört wie Chrysostomus der guldene Mund / mit seiner guldenen Feder so schön antwortet: Fit Zachæus Abrahæ filius merito, non sobole: Devotione, non stirpe; Zachæus substantiam obtulit, ille hæredem, hic hæreditatem donavit. Zacheus ein Sohn deß Abrahams mit den Verdiensten / nicht nach dem Geblüt / nach der Andacht / nicht nach dem Geschlecht: Abraham hat Gott seinen Sohn auffgeopffert / seinen Erben / Zacheus seine Erbschafft: Eo quod, & ipse filius sit Abrahæ.

Besser seynd Söhn deß Abrahams / die heutige zween Herrn / welche als newe Priester das erstemal dem Allerhöchsten seinen eingebohrnen Sohn bey dem Altar in der H. Meß auffopffern. Hodie salus domui huic facta est. Vnd in disem widerfahret disem Hauß Gottes auch ein newes Heyl. Newe Priester / newe Abraham / newe Mirackel / newe Gewaltstrager Christi / newe Engel / newe Cammerer deß Himmels / vnd mehr als Engel / dann: Cui Angelorum dixit Deus: tibi dabo claves regni cælorum. Welchem Engel / welchem Michael / welchem Seraphin hat GOtt den Gewalt geben die Sünd zuverzeyhen / den Leib Christi zu wandlen: Keinem Engel / sondern den Menschen.

Herr Adam Schwerer / anjetzo würdigster Dechant allda. Herr Paulus Zierer. S. Bern.

Grosse Würde / grosse Gewalt / vnd Macht / dem Leib Christi zu wandlen. welches einigem Engel niemalen erlaubet. Vnd kombt mir ein Priester gleichsam vor / wie die Mutter Gottes / von welcher der Prophet sagt: Ecce Virgo concipiet & pariet filium. Maria hat den Sohn Gottes empfangen /

vnd gebohren/ nicht weniger thut ein Priester: O! veneranda Sacerdotum dignitas, in quorum manibus velut in utero Virginis filius Dei incarnatur. Wist jhr wie würdig ein Priester? Würdig? vnnd Hochwürdig in disen Händen/ als gleichsam im Leib Mariæ der Sohn Gottes Fleisch wird/ in Maria einmal/ ini Priester alle Tag. Veneranda dignitas.

S. Aug. in Psal. 37.

Joseph. Heb.

Diß hat auch der Heydnische Alexander im Jüdischen Priester Jaddus Fußfallend geehret. Dann als er wider die Statt Hierusalem gezogen/ mit Schwerdt/ vnd Fewer gedrohet/ ist der hohe Priester Jaddus in seinem Priesterlichen Habit entgegen/ dessen Zorn/ vnd Grimmen zu stillen. Kaum kombt er an/ Alexander vom Pferdt herunder/ gehet dem Jaddus entgegen/ fallet jhm zu Fuß/ legt den Zorn ab/ verschonet der Statt/ welches bey seinen Hoffleuten seltzsames Bedencken/ vnd Verwunderung verursachet/ dessen Vrsach der König also gibt: Non hunc adoravi, sed Deum, cujus Sacerdotio fungitur. Den Priester/ welcher Gott vorbildet/ vnd dessen Dienst versihet/ hat er geehret/ vor jhm nidergefallen/ vnd gleichsam angebetten/ welcher den Leib Christi noch nicht wandlen kont.

Matth. 16.

Als Christus seinem Statthalter die Schlüssel zum Himmelreich überantwortet/ hat er jhm seinen alten Namen Simon Bariona verendert/ vnd Petrus genennt: Tu es Petrus. Die Vrsach gibt vns Sylveira: Ut denotetur, ut qui ad Ecclesiasticum ordinem, seu sacerdotium evehitur nova sit res, novus sit homo. Einer der ein Priester wird/ wir ein newer Mensch/ ein newer Diener Gottes/ ein newer Verwalter Gottes. Dannero wird auch sein erste Meß ein newe Meß genennet/ nicht daß sie an jhr selbsten new/ sondern jhm als die erste new; nova res, novus homo.

Die

Die Erstling im Hebreischen Gesatz waren in grossen Ansehen: Die erste Aern im Fest deß Schawerteiges: Die Erstling deß Brodts am Pfingsten: Die Erstling deß Traidts / vnd Weinbeern / am Fest der Tabernackeln. Also vor Zeiten wann ein Kayser gemacht wurde / pflegte er dem Römischen Papst seine erste That auffzuopffern / wie dann in disem Fall der Papst Hormißda dem Kaiser Justino zugeschriben / vnd gelobt / daß er GOTT in seinem Apostel Petro die Erstling auffgetragen: Debitas B. Petro Apostolo imperij vestri primitias obtulistis. Wo dann die alten Kayser die Erstling deß Kayserthumbs auffgeopffert / opffern heut dise zween Wol. Ehrwürdige Priester / die Erstling der heiligen Meß / deß Leibs / vnd Bluts Christi auff. Veneranda Sacerdotum dignitas.

Ein bewehrter Historyschreiber erzehlet / was Gestalten ein frommer Mensch von Todten wider erstanden / vnd berichtet / / daß er ein Seel im Fegfewr gefunden / welche vilmehr gepeinigt ware / als andere. Auff ein Zeit springt sie vor lauter Frewden auff / vnd schreyet frolockend: Eja misericordiosissime Deus, nec in finem oblitus es mei. Gelobet / vnd gebenedeyet sey Gott / der meiner nicht gäntzlich vergessen. Als man sie befragt was dise vrplötzliche Frewde bedeutete: Antwortete die Seel: Gott hat mir geoffenbahret / daß in disem Augenblick mir ein junger Vetter auff die Welt gebohren / welcher mittler weil / wann er zu Jahren kommen wird / Priester wird werden / durch dessen erste Meß von dem Fegfewer ich solle erlöset werden: O! veneranda Sacerdotum dignitas. Destwegen mögen sich dise zween Herrn / als newe Priester erfrewen / als newe Diener Christi frolocken / vnd für dise Kirch / vnd jhre Personen außschreyen: Hodie salus domui huic facta est.

Im

Im Gesatz der Natur/bey den Heyden/im Gesatz Moyses/ vnd im Gesatz der Gnaden ist die Würde der Priester jederzeit groß gehalten worden/ das was vnder den Steinen der Diemant/ vnder den Gläsern das Chrystall/ vnder den Früchten der Cedarapffel/ vnder den Blumen die Rose/ waren die Priester vnder den Menschen/ aber in dem Gesatz deß Evangelij/ vnd der Gnaden ist das Priester-Ambt/ vnd die Priester über die Priester Natur/ deß Moysis/ vnd der Heyden. Im Gesatz Moyses war vnder andern das Ambt der Priestern/ den Aussatz zu reinigen/ im Gesatz der Gnaden die Seelen durch Vergebung der Sünden/ durch Ertheilung deß H. Tauffs/ vnd andern Sacramenten/ insonderheit deß hochwürdigsten Sacrament deß Altars/ deßwegen Franciscus pflegte zu sagen/ daß / / wann jhm ein Heiliger auß dem Himmlischen Paradeyß/ vnd ein Priester solte begegnen/ wolte er zuvor den Priester/ als den Heiligen zu Ehren. Der grosse Kayser Constantinus in einem Concilio. Non alias sedere sustinuit, quam sacro sanctus sacerdotum chorus annuisset, Im Concilio waren vil Priester/ vnd Bischöff/ wolte der Kayser nicht niedersitzen/ biß die Bischöff gesessen/ vnd dem Kayser zu sitzen gewuncken.

Christus will die 3. Jünger/ Petrum/ Jacobum vnd Johannem/ mit sich auff den Berg Thabor nemmen/ allwo er einen Funcken seiner Göttlichen Majestät sehen wolte lassen: Matth. 17. Assumpsit Jesus Petrum, & Jacobum, & ascendit in mortem. Wo bleibt Bartholomæus der sich vmb Christi willen nachmalen hat schinden lassen? Wo Philippus/ der sich creutzigen/ wo Simon der sich von einander sägen lassen. Im vorgedachten Apostlen/ Petro/ Johanne/ finde ich absonderliche Herrlichkeiten/ welche in andern nicht zu finden: In Petro/ daß er ein Statthalter Christi auff Erden/ in Johanne/ daß er

seiner

seiner Mutter Schutzherr werden soll. Was aber in Jacobo? S.Amb.Luc.9. Petrus ascendit,qui claves regni cælorum accepit,Joannes,cui committitur Mater,diß hab ich verstanden/ daß Peter die Schlüssel zum Himmlen/Johanni die Mutter Christi anvertrawet/was aber Jacobus? Omnium primus solium sacerdotalec onscendit, Jacobus hat der erste Hohepriester/vnd Bischoff vnder den Aposteln werden sollen/ deßtwegen kombt er auch auff dem Berg Thabor zu der Glory Christi.

Wundersamb hat sich Christus in der Einsetzung deß heiligen Sacraments seines Leibs/vnd Bluts verhalten / in dem er die Form gegeben: Hoc est enim corpus meum, daß der Priester nicht in eygner / sondern in der Person Christi solchs sagt: Mich dunckt / er will dardurch den Priester erjnnern was/vnd wer er sey/gleich wie man vor alten Zeiten den tryumphirenden Kaysern gethan/welche man mitten in dem Tryumph erjnnert / daß sie daran gedencken / daß sie Menschen seynd/gebrechlich/sterblich/vnd keine Götter. Hört was in disem Fall von Priestern S. Paschasius / last verlauten: Sacerdos non ex se dicit, quod ipse creator corporis,& sanguinis esse possit, quia si hoc posset, quod absurdum est, creator creatoris fieret. Der Priester/wann er den Leib Christi wandelt/wandelt er nicht in seiner/sondern in der Person Christi/ sonsten wann er in eygner Person solches thett / wurde er / welches vnreimblich were/ein Schöpffer deß Schöpffers genennt werden / so groß ist die Würde deß Priesters / so hoch sein Ansehen. S. Paschas l. de Corp. Christi c.12.

Deßtwegen jhr meine Zuhörer/die zwey Herrn/so heut das erste mal das hohe Opffer der H. Meß auffopffern/müssen hinführo von euch mit andern Augen angesehen / mit andern Eh-

ren gewürdigt/mit anderm Hertzen beobachtet werden/ nach dem jenigen / was der weise Mann ermahnet : In tota anima tua time Deum, & sacerdotes illius sanctifica, Vor dir hast du Gott/vnd seine Priester/förchte Gott von gantzer deiner Seelen/vnd ehre/vnd heilige seine Priester. Eccles. 7.

Endlichen/was ist ein Priester? ein Statthalter Christi / also Ambrosius. Was ist ein Priester? ein Haußhalter Göttlicher Güter / also Ignatius. Was ist ein Priester? ein irrdischer Gott/also Clemens. Was ist ein Priester? ein Dolmetscher deß Göttlichen Willens / ein Herold deß Evangelij / ein Schlüssel-Ambtmann der Kirchen / ein Richter der Seelen/ ein Portner deß Himmels. Was ist ein Priester? Ein Diener Christi/vnd mächtiger/als die Mutter Christi. Ich erkläre mich mit S. Bernardino von Senis der da spricht: Sacerdotalis potestas superat potestatem Virginis gloriosæ,& omnium creatorum, der Priester ist ein Gewalttrager Christi / vnnd hat grössern Gewalt / als Maria die glorwürdige Jungfraw / in dem er nemblichen den Leib Christi wandelt / vnnd Maria Christum in jhrem Jungfräwlichen Leib / nach dem Englischen Gruß mit jhrem Fiat, vnd Einverwilligung empfangen/vnd diß in vier Vmbständen.

Erstlich in der Kürtze / in der Grösse / in der Vnsterblichkeit/vnd in der Widerholung. In der Kürtze/ Maria hat sich acht Wort gebraucht / daß Christus in jhr Mensch worden. 1. Ecce 2. ancilla 3. Domini 4. fiat 5. mihi 6. secundum 7. verbum 8. tuum. Siehe ein Magd deß HErrn / mir geschehe nach deinem Wort/ vnd in disem Instanti ist der Sohn GOttes in jhr Mensch worden. Der Priester aber den Leib Christi zuwandlen / gebraucht sich nur fünff Wort: 1. Hoc 2. est 3. enim 4. corpus 5. meum. Dann diß ist mein Leib /

alſobald iſt Chriſtus vnder Geſtalt deß Brodts/mit Leib/vnd Seel/Menſch/vnd Gottheit weſentlich vorhanden.

In der gröſſe/ ſo bald Gott in Maria Menſch worden/iſt ſein Leib zwar mit allen Gliedern völlig vorhanden geweſen / aber nicht gröſſer/als etwan ein Imme. Wann aber der Prieſter die Wort der Wandlung außſpricht/iſt Chriſtus dem Leib nach/in der Gröſſe / wie er ſich / als er das hochwürdige Sacrament eingeſetzt/ vber der Taffel eingefunden.

In der Vnſterblichkeit : Dann Chriſtus iſt in dem Leib Mariæ dem Leib nach ſterblich geweſen/ nach der Wandlung aber deß Prieſters/ iſt er allda vnſterblich.

Letzlichen in der Widerholung : Da Maria hat die Wort / Sihe ein Magd deß Herrn einmal allein außgeſprochen/da iſt Chriſtus in jhr Menſch worden / der Geſtalt / daß wann ſie nachmahlen zum öfftern diſe Wort widerholet / vnnd außgeſprochen hätte / wurde deſtwegen Chriſtus in jhr nicht wider Menſch wordē ſeyn/aber ſagt S. Auguſtinus: Sacerdos toties quoties conſecrat corpus Chriſti, toties deſcendit de cælo filius Dei, der Prieſter aber/ſo offt er die Wort der Wandlung / ſolte er ſie auch hundert mal in einem Tag außſprechen / mit der Meynung zu wandlen/außſpricht/ ſteigt der Sohn Gottes von Himmeln; ſo iſt dann wahr : Socerdotalis poteſtas ſuperat poteſtatem Virginis glorioſæ, der Prieſterliche Gewalt iſt über den Gewalt Mariæ / zwar wie die Theologi ſagen / nicht nach der Subſtantz/ſondern in der Weiß : Dann in Maria iſt Chriſtus Menſch worden/der zuvor nicht Menſch war/ der Prieſter aber wandelt das Brodt/vnd Wein in den Leib/ vnd Blut Chriſti/der ſchon zuvor Menſch worden war.

Dahero weiß ich nicht/was von dem jenigen zu halten/ welche da vorgeben/daß ſie Chriſten / vnd den Chriſtlichen Prie-

stern jhr gebührende Ehr nicht allein nicht erweisen / sondern spotten/übel halten/jhre Vnderhaltung als zehet/ vnd Altargebühr entziehen: solche halte ich für halbe Christen / für Caltholisch/vnd schier Atheisten/wie Chrysostomus bald mit folgenden Worten will verstanden werden/in dem er sagt: Wir sollen nicht ärger seyn/als die Vnglaubige/welche/ob sie schon in dem Irthumb der Abgötterey stecken/ nicht destoweniger die Ehre gegen jhren Priestern erhalten / vngeachtet so weit der Irthumb von der Warheit / so weit seynd der Götzen Priester/von den Priestern deß wahren Gottes.

Diß hat der Pabst Gregorius gemercket / dem Kayser Mauritio einen starcken Verweiß zugeschrieben / daß er den Christlichen Priester weniger Ehr angethan/ als die Heyden jhren Götzenpriestern/dessen Wort seynd folgende: Vor dem Kayser Constantino waren Fürsten/so den wahren Gott nicht erkandt/höltzene/vnd steinene Götter geehret / wie auch deren Priester. Was soll es den Wunder seyn/ wann ein Christlicher Kayser die Priester deß wahren Gottes ehret. Wol/wol/ dann der Gott ehret/ehret auch dessen Priester/ vnd wer dise vnehret/vnehret dem/dessen Priester sie seynd.

Gedachter Constantinus hatte Befehl ergehen lassen/ die Priester vor Königen/vnd Fürsten zu ehren: Dann sagt er/ in jhnen ehret man Christum/die an statt seiner seynd. Deßwegen hat er im Nicenischen Concilio nicht wollen gestatten/ daß ein Priester den andern solte anklagen: ja/deren Schrifftliche Klagen in das Fewer geworffen / vnd verbrennet / mit Vorwand: das Vrthel über die Priester behalte ich GOtt vor. O! were Ovidius ein Christ/ vnnd die Priester zu seinen Zeiten Christen gewesen / wie schön hätte er mit disem Kayser überein gestimmet/in dem er gesagt:

Vati-

Vaticinor moneoquè locum dare ſacra ferenti:
Non mihi ſed magno, poſcitur ille Deo.

Das iſt:

Ich mahne euch den Prieſter ehrt:
Dann allein diſer GOtt gehört.

Ja ſeltzamb ſcheinet es/ daß vil auß Ehrerbietung gegen den Prieſtern/ nicht wolten Prieſter werden/ in Erwögung theils dero groſſen Würden / theils dero Pflichten / vnder welchen S. Franciſcus/ welcher zufriden / daß er/ als Diaconus/ der nechſt beym Prieſter war / aber nimmermehr Prieſter wollen werden.

Ja S. Marcus / nicht der Evangeliſt / ſondern der Einſidler/ hat jhm den rechten Daumen abgehackt/ einig/ vnd allein/ damit er nicht kondte Prieſter werden / derentwegen widerhole ich: Ehre Gott / vnd ehre ſeine Prieſter: In tota anima tua time Deum, & ſacerdotes illius ſanctifica.

Seltzamb in der Warheit iſt es/ daß gedachter S. Franciſcus gegen den Prieſtern ſo Ehrerbietig / vnd niemalen Prieſter wollen werden/ ſondern/ damit er zu nechſt bey dem Prieſter ſeyn kondte/ Diaconus verbleiben. Deſſen Antrieb war diß: Ein Engel erſcheinet jhm mit einem Glaß voller hellen Waſſers/ vnd ſagt/ Franciſce/ ſchaw/ ſo klar/ ſo ſchön/ ſo lauter diß Waſſer im Glaß/ ſo klar/ ſo ſchön/ ſo lauter / vnd ſauber ſoll die Seel eines Prieſters ſeyn / deſtwegen weilen S. Franciſcus auß Demuth vermeinte/ er wer der gröſte Sünder in der Welt / ſchätzte er ſich deß Prieſter-Ambts vnwürdig / wolte lieber deß Prieſters Diener/ vnd Diaconus ſeyn/ als Prieſter: Sacerdotes illius ſanctifica.

Schluß.

Herr Gilbert Sigel/ anjetzo Pfarrer zu Siffring.

DIse Predig beschliesse / vnd verpetschiere ich / mit einem lebendigen Sigel / nemblichen mit dem Herrn / vnd jungen Novitzen / welcher bey diser Kirchweyhung / das Heyl der H. Profession / so ein newer Tauff von den Vättern genennt wird / heutiges Tages empfanget. Glückseeliger als Zacheus / der seine äusserliche Güter / er aber auch seibsten auffopffert. Seine Güter in der freywilligen Armuth / seinen Leib in der jmmerwehrenden Keuschheit / seine Seel in dem vollkomenen Gehorsamb. Bey allen Völckern gebraucht man sich der Sigeln / mit welchem sie das jenige / so geschrieben wird / bestättigen / vnd bekräfftigen / vnd kan so leicht nicht vmbgestossen werden / was darmit betheuret wird. Was ist ein dem Allerhöchsten Gott gethanes Gelübdnuß? Ein Sigel / ein Hand / vnd Pettschafft / vnd mehr. Die Canonisten sprechen also: Votum est Voluntaria, & deliberata promissio facta Deo, de aliquo bono meliori. Ein Gelübdnuß ist ein freywilliges / vnd wolbedachtes Versprechen / so Gott geschicht von einem bessern Gut / welches fest muß gehalten werden / als were es mit Hand / vnd Sigel verfertigt / vnd fester: Cum votum voveris Domino Deo tuo, non tardabis reddere. Wilstu GOtt etwas versprechen / stehet es bey dir / demnach du aber was verspricheſt / vnd verlobest / bist du es zu halten verbunden / insonderheit die drey Gelübdnussen in dem geistlichen Standt.

Deut. 23.

Diſe Gelübdnussen ablegen / nennet man eine Profession / welches so vil / als ein Bekandtnuß zu diser / oder jener Religion vnd geistlichen Orden / mittels der drey Gelübdnussen / wie dann die Bekandtnuß zu den Artickeln deß Catholischen Glaubens ein Profession deß Glaubens genennet wird. Oder aber /

weilen die Profession dem H. Tauff/ so Augustinus Profession heist / verg ichen wird. Dann als er vom Tauff redet / gebraucht er sich diser Wort: In qua professione non hominibus, sed Deo, & angelis dixistis; renuntio. In dem Tauff/ als einer Gott / vnd den Engeln geschehene Profession / vnd Bekandtnuß / hat jhr GOtt / vnd den Engeln gesagt / ich absag nemblich dem Teuffel / vnd seinem Anhang.

Höre aber / wie gleich der Tauff / vnd Profession. Der Tauff ist ein Thür zu allen andern Sacramenten / die Profession durch die drey Gelübdnussen / ist ein Porten zu dem geistlichen Standt. Der Tauff bringt dem Menschen die Vnschuld / so vns Adam / vnd Eva verschertzet / in der Profession / wird der Mensch also rein / als were er erst getaufft. In dem Taufft widersagt der Mensch dem Teuffel / vnd allen seinem Anhang / in der Profession dem Teuffel der Welt / vnd Fleisch / daß er leben will im Gehorsamb / ohne Eygenthumb / vnd in der Keuschheit. In dem Tauff erhaltet der Mensch / das wider gereinigte Ebenbild der H. Dreyfaltigkeit / so er durch die Sünd vnserer ersten Eltern verunreinigt / vnd in der Profession erkennt er sich zu GOtt den Vattern / durch den Gehorsamb: Gott dem Sohn / durch das Gelübdnuß der Armuth: Dann Christus / damit wir reich wurden / ist vnsertwegen arm worden. Endlichen zu dem H. Geist durch die Keuschheit.

Mit einem Wort / hört die Würckung der Profession / vnd geistlichen Stands. Ein Cavallier Hostulybus bringt sein Weib vmb das Leben gantz Meuchelmörderisch / deßwegen schreibt jhm zu der Pabst Stephanus diß Namens der V. mit Aufferlegung folgender Pönitentz / vnd Buß. 1. So lang er lebt / solle er das H. Sacrament deß Altars nimmermehr empfangen. 2. Solle er sein Lebtag kein Fleisch essen / noch Wein trincken / dann allein auff Weinnachten / vnd Ostern. 3. Solle sein gantzes S. Thom. p. 2æ 3æ. q. 189. a. 3.

ßes Leben hindurch in Wasser/vnd Brodt zubringen. 4. Sein Lebtag nicht mehr heurathen / keinen Degen mehr tragen / vnd das letzte Orth bey dem Gottsdienst halten. O! was ein lange/was ein schwäre/was ein vnerhörte Bueß. Wer wird Lust haben sein Weib zuerwürgen ? Mein were kein Mittel disem Cavallier zuhelffen / vnd dise Bueß in ein andere zuverändern? Nein sagt der Pabst/es bleibt darbey. Wie were es aber/wann er sich in geistlichen Standt thette begeben / wann er Profession/vnd die Gelübdnuß deß Gehorsambs/ Armuth vnd Keuschheit thätte? Ja/dessen bin ich zufrieden/spricht der Pabst ? An statt aller diser Bueß gib ich jhm die Wahl in einen Orden/in geistlichen Standt zutretten. Wol/wol/dann gedachtem Pabst sattsamb bekandt waren die Verdiensten der Heiligen Profession / etwann auß dem Fundament deß Quia homo per professionem totaliter se mancipat obsequiis divinis. Die Profession wird deßtwegen so bekostbaret/weilen der Mensch sich dem Dienst Gottes/gantz/vnd gar / vnd so vil er ist/biß an sein Ende begibt / gleich wie der Herr Gilibert mit dem Sigel seines Hertzens/vnd Mund/solches bestättigt.

Derohalben Hodie salus domui huic facta est. Heyl bey diser Kirchweyhung / vnd allenthalben Heyl. Heyl bey dem Zacheo / dann mittels der Gnad Christi / gelangt er zur Bekehrung. Heyl bey disen zween Herrn/welche die Erstling der H. Meß auffopffern. Heyl/welche derselbe beywohnen. Heyl der sein H. Profession thut / dardurch er sich an den Feygenbaum ein Figur deß Creutzes / als mit den drey Nägeln der Gelübdnussen annagelt / vnd mit dem David außschreyet: Mihi adhærere Deo bonum est, hie/vnd dorten: Hie in der Gnad / dorten in der Glory/

Amen:

Bes

Bericht/ vnd Anmerckung.

Auff die nachfolgende Predigt / über die siben Antiphonen im Advent/genannt.

ANTIPHONÆ MAIORES,

Deren jede sich mit dem O anfangt.

Nder andern löblichen Andachten / welche vnsere getrewe Mutter die Catholische Kirch durch das gantze Jahr einführet / ist das Fest der Erwartung der Geburth Mariæ von dem Toletanischen Concilio genennt: Festum expectationis partus Mariæ, von den Spaniern bey welchen dise Andacht jhren Ursprung gewonnen: La festa dela O, weilen die Antiphonen/ über welche sie gehalten wird vom O anheben. Dise schöne / vnd trostreiche Andacht hat die Allerdurchleuchtigiste Kayserin Eleonora /

Ferdinandi II. glorwürdigistes Andenckens / Kayserliche Gemahlin allhie auffgebracht / vnnd anfänglichs zwar in der Kirch bey dem löblichen Jungfrawen Closter der Königin / etliche Jahr nach einander gehalten worden / weilen aber das Ort zu eng / haben allerhöchst gedachte Majestätt solche versetzt / vnnd in der Kayſ. Pfarrkirch St. Michaelis nicht allein fortgepflantzet / sondern auch allda zu ewigen Zeiten gestifftet / vnnd wird folgender massen gehalten.

Vmb 3. Vhr nach Mittag setzet man das allerheilgiste Sacrament auß mit dem: Tantum ergo Sacramentum, vnd gewöhnlicher Collecten / drauff singet man auff dem Chor die auff den Tag fallende Antiphon O, nach welcher die Predigt geschicht / vnd nach Vollendung deroselben wird die Lauretanische Letaney / das Salve Regina gesungen / vnnd schließlichen mit dem allerhöchstwürdigsten Sacrament der Seegen geben.

Et nunc quæ est expectatio mea? Nonne Dominus?

Nun HErr/was ist mein Hoffnung? Bist du es nicht mein HErr? Psal. 38.

SOll ich dann heutiges Abends ein vnwürdiger Vorredner seyn / der siben mir folgenden geistlichen Rednern / welche sich in den siben vor der Kirch vns vorgestellten / den verlangten Messias betreffenden O mit bekandter Beredsambkeit werden einlassen / solche mit wundersamen Verfassungen abhandlen / wie GOtt ein vnendliches / O / vnd ein Zirckel dessen Mitte von Ewigkeit allenthalben / vnd Vmbkreiß nirgend / in der Zeit in das O diser Welt geschritten / mit gnadenreichen Beginnen Mensch worden / nach welchem die Welt in die 5000. Jahr lang geseufftzet / geschryen / vnd gewartet. Bin ich dann / widerhole ich ein Vorredner so viler Kirchen Oratorn / welche die siben O mit lebendigen Farben entwerffen werden: dunckt es mich ich mag mit grundvester Fug außschreyen / wie vor Zeiten der Römische Marcus Antonius gethan: O decem millia, diser General / vnd Kayser muste von den Parthern mit seinem Kriegsheer auß Hungersnoth weichen / vnd abziehen / derentwegen erhebt er seine Stimm / vnd schreyet: O decem millia, O zehen tausent. Er will sagen: O wie vnglückseelig bin ich: Xenophon ist zu Feld gelegen wie ich / länger auß Babylonia mit seinem Heer hin vnd her gezogen als ich / zuvor mit dem Feind getroffen / vnd gleichwol hat er so vil Soldaten nicht verlohren wie ich / in dem mir bey 10000. hungers gestorben: O decem millia. Aber ein bedencklicheS hat

Plut. in Ant.

sich darzu geschlagen/betheuret Plutarchus: Cum multi Milites degustata herba lethifera morerentur, auß Hunger haben die Soldaten der Wurtzeln / vnd Kräutern sich bedienet / darvnter vil gifftige ergriffen / genossen / vnd darvon gestorben.

Meine Zuhörer / O decem millia, Adam vnd Eva haben keine gifftige Kräuter/sondern ein verbottene Frucht von dem Baum der Wissenschafft gessen / darvon nicht allein sie / sondern auch jhre Kinder / nicht allein 10000. sondern so vil Millionen todtes verfahren / nicht allein deß zeitlichen / sondern auch deß Ewigen.

Diß zuvermittlen / das Menschliche Geschlecht zuersetzen / vnd zu recht zu bringen/ war ein Messias / vnd Heyland vonnöthen/ so der Welt auch versprochen / darnach sie trostloß in die 5000. Jahr geseufftzet / insonderheit die Patriarchen/ Propheten/vnd Vätter deß alten Gesatzes/ so in vorhabender Andacht/vnd Geheimbnuß der 7. Antiphonen/so die Kirch Antiphonas majores nennet/vnd von den O jhren Anfang nennen/ haubtsächlich werden vorgebildet.

Vnd ob zwar so vil tansent nach dem Messias jhr Seufftzen/vnd Verlangen gewendet/ist kein Patriarch / noch Prophet / der sich so offt / vnd so innbrünstig hat hören lassen/ wie Pſal.117. David/vnder andern im 117. Psalm. O Domine salvum me fac, O Domine benè prosperare: Benedictus qui venit in nomine Domini: O HErr/ich bin Hülff/vnd Krafftloß/komme/ vnd hilff mir: Laß wol gelingen / gelobt sey der kombt in Namen deß HErrn. O wie lebendig/wie eyffrig schreyet diser König nach dem Messias/als wann er jhn schon sehen thette / als were er vnder dem jenigen Volck/welches Christo mit Palmzweygen entgegen gehet/vnd zuschreyen/ gelobt der da kombt Gloß. in Namen deß HErrn: Ecce desiderium magnæ petitionis

de

de adventu Christi gaudens: Sihe ein Verlangen einer grossen Bitt / vnd Begehren nach dem Advent / vnd Ankommen Christi in der Menschheit.

Warumb aber O Domine? Er vnd die gantze Welt waren Herrnloß / der Tyranney deß Teuffels vnderworffen / Freyheit / Freyheit vnder einem liebreichen Herrn / vnder einem Herrn der Messias/der ein Erlöser: Et nunc quæ est expectatio mea? nonne Dominus? auff disen Herrn warte ich / nach disem stehet meine Begirde / mein Verlangen / mein Seufftzen/also waren alle Patriarchen/Propheten/Altvätter/vnd Adams-Kinder / massen in den vorstehenden siben O die Catholische Kirch vorbildet.

In reiffer Erwögung der siben Antiphonen,so von dem O anfangen/fallet mir bey was der Sibner für Geheimbnuß in sich begreiffet / als nemblichen / daß dise Zahl ein Bedeutung Gottes. Den Sibner nennen die Arithmetici:Numerum Virginem, die Jungfraw Zahl: S. Hieronymus die heilige Zahl. Cicero aber Nodum omnium rerum, ein Knopff so alle Ding verbindet. Jetzt verstehe ich wie/vnd warumb die Kirch siben Antiphonen die Menschwerdung Christi vnd das Verlangen der Welt mit den siben O vorstellet. Es solte der Heylig in der Jungfrawen die Göttliche/vnd Menschliche Natur mit einander vereinigen / vnd verknüpffen / vnd den verlohrnen Menschen widerumben zugewinnen/vnd weilen dise Vereinigung in Maria der reinen Jungfrawen geschehen solte / hat eben dise Jungfraw vor allen Menschen nach disem Heyland geseufftzet / vnd dieselbige Jungfraw / die jhn gebähren solte/für glückseelig geschätzet / mit grossem Verlangen dero Dienerin zuseyn / vnd zweyffels ohn stetts in jhrem Hertzen gedacht: Et nunc quæ est expectatio mea? Nonne Dominus?

Was ist mein Hoffnung? Was ist mein Verlangen? Was ist mein Warten? Nonne dominus? Der HErr/der Sohn Gottes/der Erlöser deß Menschlichen Geschlechts.

Wie nun die gewünschte Zeit herzu genahet / daß sie nicht für die Dienerin/ sondern für die Mutter deß HErrn sich verwilligt/von dem H. Geist vberschattet / vnd schwanger worden / da hat sich jhr Hertz über die Geburt erfrewet / jhren Sohn den Heyland der Welt zusehen jnbrünstig verlanget: Et nunc quæ est expectatio mea? Nonne Dominus?

Vnd zwar hat jhr Seufftzen/Gebett/vnd Verlangen mehr außgeben/als aller Patriarchen/von Adam biß auff Joachim jhren Vatter. Es wird ein Gedicht von Homero angezogen/ von mir als ein Gleichnuß / daß nemblichen der vermeynte Gott Jupiter über die Menschen sich verbittert auff der Erden gäntzlich verlassen / damit sie aber denselben kondten herunder bringen / haben die Götter ein guldene Kett an jhm gebunden/vnd von Kräfften gezogen/der Apollo/ Mercurius/ Mars/ Saturnuß/ vnd andere jhres gleichen/ mit jhnen sich vereinigt/ Diana/ Minerva/ Juno/ Flora / aber alle vmbsonsten/ biß endlichen die Göttin der Liebe erschienen / vnd angezogen/ist gedachter Jupiter auff die Erde gezogen / vnd gebracht worden.

Fort mit dem Gedicht / die Warheit ist es / daß nach dem ersten Verbrechen deß ersten Menschen/der wahre GOtt sich billicher Weiß erzürnet / die Strahlen seiner Gnaden allen Menschen entzogen/ verlassen/ dem Todt/ vnd Verdambnuß zugevrtheilt. Deßwegen die elende Welt gejammert/seufftzent gewevnet / weynent geschryen / schreyent gebetten vmb die Erlösung/vmb den Erlöser / vmb den Messias / da haben sich Adam/Abel/Enoch/ Enos/ Noe/ Abraham/ Isaac/Jacob / David/vnd andere so vil Patriarchen/vnd Vätter durch jhr

Ge-

Gebett gleichsamb an dem Heyland gezogen / vnd hat bey 5000. Jahr gewehret / biß zu Zeiten Mariæ / als ein Mutter der schönen Liebe / diſe hat ſo zu reden einen einigen Zug gethan / jhr verlangendes Gebett hören / vnd der Sohn Gottes ſich in jhrem Jungfräwlichen Leib ziehen laſſen. Was hat jhn gezogen? Die Liebe / vnd die Mutter der schönen Liebe / die da ſpricht: Ego mater pulchræ dilectionis. Eccl. 24.

Jener Philoſophus ſagt: Id quod ſimpliciter eſt immobile à nullo poteſt moveri. Si omnes dij, & deæ multum laborarent, non moverent Jovem de cælo in terram. Er will ſagen: Was von Natur vnbewöglich / kan von niemand bewögt werden / alſo das / wann alle Götter / vnd Göttinne an dem Jupiter ziehen thätten / ſie jhn nicht zu der Erden herunter ziehen kondten. Wer hat dann GOtt gezogen von ſeiner Mayeſtett zu vnſer Schwachheit? Die Liebe / die Liebe. Hört jenen H. Pabſt: Hæc eſt Charitas, quæ tantum in Deo prævaluit, quod eum de ſede Majeſtatis ad infirmitatem noſtræ humanitatis adduxit, vulneravit impaſſibilem traxit incommutabilem, ligavit inſuperabilem. Innoc. III.

GOtt iſt vnbewöglich / vnd gleichwol iſt er bewögt worden: iſt vnleydlich / doch hat er gelitten: iſt vnveränderlich / doch iſt er verändert worden: vnüberwindlich / vnd iſt überwunden / vnd gebunden worden. Wer hat es gethan? die Liebe. Wem zu Lieb / vnnd zu Gefallen? der Mutter der schönen Liebe / Mariæ ſeiner liebſten Mutter / dero zu Gnaden der Sohn GOttes ſeine Menſchwerdung / vnd Erlöſung der Welt geſchleinigt / vnd diß heiſt Maria habe Chriſtum gezogen. Hæc virgo ſuis eum precibus traxit è cælo, hæc ſuis meritis, & virtutibus cælum invaſit. Thom. Villanova. de part. Virg.

Diſe Jungfraw hat den Sohn Gottes durch jhr Gebett / vnd Verdienſten vom Himmel zu der

Menſch-

Menschwerdung gezogen / zu der Menschwerdung in ihren gebenedeyten Leib / vnd je nähender die Zeit der Geburt / je begiertiger sie verlanget / vnd geschryen: Was ist mein Hoffnung? Mein HErr / mein GOtt / mein / vnd der gantzen Welt Heyland: Et nunc quæ est expectatio? Nonne Dominus?

Gavant. To. 2. sect. 6. c. 2. Rub. Breviar.

Mein sinnreiche Gavantus fragt Haubtsächlich / warumben die Antiphonen sibẽ / vnd warumben sie diser Tägen zum Magnificat gesagt / vnd gesungen werden: Antiphonæ majores in Adventu eæ, quæ per septem dies ante Nativitatem Domini incipientes ab O. Die grössere Antiphonen im Advent seynd die jenige / welche siben Tag vor der Geburt deß HErrn gesagt werden / vnd vom O anfangen. Von dem Medicis wird der sibende Tag bey den Krancken beobachtet / vnd für gefährlich gehalten / vnd werden solche bey Critici verworffne Täg genennt: das ist / 7. 14. 21. 28. 35. 42. vnd so fort / seynd gefährliche Tag den Krancken / gefährliche Jahr den Gesunden / vnd Krancken.

O wie gefährliche Tag / vnd Jahr wegen der Verdambnuß hatte das Geschlecht der Menschen / dennach der erste Mensch gefallen. Der Mensch hatte siben Mängel / vnd Elend: Er war vnwissend / würdig der ewigest Verdambnuß / in der Dienstbarkeit deß Teuffels / im Irthumb der Sünden / sasse in der Finsternuß / vnd Schatten deß Todtes / auß dem Himmel verbannet / vnd ohne Gott. Als vnwissent / bedarffte er eines Lehrers: als würdig der Verdambnuß / eines Heylands: als in der Dienstbarkeit eines Erlösers: als in Irthumb der Sünden / eines Führers: als in der Finsternuß sitzend / eines Liechts: als auß dem Himmel verbannet / eines Königes: als ohne Gott / eines GOttes / aber GOtt mit vns / das ist / der Mensch für / vnd mit vns solte werden.

Der Vnwissenheit hilfft die Weißheit / deßtwegen: O Sapien-

pientia. Die vorstehende Verdambnuß die Stärcke/ deßwegen O Adonai: der Dienstbarkeit / die Wurtzel Jesse JEsus / deßwegen O Radix Jesse: der Irthumb der Sünden / der Geist deß Raths / deßwegen O Clavis David: Der Finsternuß das Liecht / deßwegen O Oriens: Der Vergebung ein König / deßwegen O Rex gentium, endlichen der ohn GOtt wird geholffen/ da Gott Mensch mit vns worden / deßwegen O Emmanuel.

Die vornembste Frag aber/ sagt Gavantus: Cur ad Magnificat recitantur, Warumb werden diese Antiphonen nicht in der Metten frühe / zum Benedictus/ sondern auff den Abend zum Magnificat gesagt? Kurtz zu antworten/ spricht Durandus: Quia Christus expectabatur ad vesperam, zum Magnificat in der Vesper/ weilen Christus erwartet war zur Vesperzeit/ das ist/ auff den Abend der Welt/ werden gedachte Antiphonen gesagt. Durand. ap. Gav.

Aber/ O gütiger Gott/ Adam sündigt/ vmb Mittag/ vnd Gott sucht jhn gleich vmb Mittag / nicht zu erlösen/ sondern zu straffen / vnd wartet mit dem Trost biß auff den Abend. Zwo Fragen bringt herfür S. Thomas: Vtrum conveniens fuerit Deum incarnari ab initio mundi? Item utrum incarnatio differri debuit usquè ad finem mundi? Ob die Menschwerdung Christi / vnd Erlösung der Welt gleich Anfangs der Welt solte geschehen/ oder auffgeschoben solte werden/ biß zum End der Welt. Das erste betreffent / war es Anfangs der Welt nicht vonnöthen: Dann wo kein Kranckheit / dort kein Artzney: Wo kein Noth/ dort kein Hülff: Wo kein Finsternuß/ dorten kein Liecht vonnöthen. Doch scheinet / als hätte Gott/ der dir lieb ist / vnd die Lieb den Nothleydenden zuhelffen sich nicht saumet / gleich nach der begangenen Sünd sollen Mensch/ vnd Heyland werden. Thom. p. 3. q. 1. a. 5. & 6.

Dessen vngeachtet/ hat es nicht alsobald en geschehen sollen/ damit der Mensch sein Noth erkennete / vnd durch langen Verzug lernete sich demüthigen/ vnd schreyen: Et nunc quæ est expectatio mea? Nonne Dominus? Herentgegen hätte Gott mit der Erlösung biß zu Ende der Welt verzie en können/welches auch nicht seyn solte/ dann biß dahin were sonsten die Erkandtnuß Gottes in den Menschen gantz erloschen. Derohero zur Gedächtnuß diser Betrachtung werden dise Antiphonen, nicht zu der Metten/auch nicht zu der Complet, sondern zur Vesper gesungen/das ist/nicht im Anfang: auch nicht zu Ende der Welt hat GOtt Mensch wollen werden / sondern mitten in der Zeit/alsdann ist er worden den Vnwissenden die Weißheit/ O Sapientia: den Schwachen ein starcker Helffer / O Adonai: den Krafftlosen ein Erquickung / O Radix Jesse: den Verbanneten ein Schlüssel den Himmel zu eröffnen / O Clavis David: den Blinden/vnd in dicker Finsternuß sitzenden ein Liecht / O Oriens? den Herrnlosen / vnd zerstreweten ein König / O Rex gentium: endlichen O Emanuel: ein GOtt / vnd ein HErr/ mit vns hie in der Gnade / vnd dorten in der Glory in alle Ewigkeit.

* * *

O Sa-

O Sapientia.

Quæ ex ore altissimi prodiisti, attingens à fine usquè ad finem fortiter, & disponens omnia suaviter, veni ad docendum, nos viam prudentiæ. Eccl. 24. Sap. 1.

O du Weißheit die du außgangen auß dem Mund deß Allerhöchsten / vnnd stärckest dich von End zu End gewaltiglich / vnd ordnest alle Ding lieblich / komb / vnd lehre vns den Weeg der Verständigkeit.

DJe Welt hatte Weißheit / vnd suchte Weißheit / die Welt war voller Verständigkeit / vnd vnd seufftzete nach Verständigkeit / die Welt hatte zwey O O, vnd schrye mit dem O nach einem O, welches alles seltzame Verfassungen / vnd Bedencken in meinem vnverständigen Verstand / vervrsachet / vnd mich gleichsamb / als einem newen Theseum in einem irrführenden Labyrinth setzen wurde / wann die Ariadna der Erklärung Göttlicher Schrifft mich nicht laitete.

Es ist wahr / die Welt hatte / vnd hat noch Weißheit / aber ein Weißheit vor der Erden / welche vor dem Himmel ein Thorheit: Sapientia hujus mundi stultitia est apud Deum. 1. Cor. 3. Die Weißheit der Welt ist ein Thorheit bey GOtt / sagt dessen Herold S. Paul: Die Verständigkeit ist ein Verständigkeit / aber ohne Glantz / ohne Klarheit / ohne Liecht: Prudentiores sunt filij hujus sæculi filiis lucis, die Kinder der Welt Luc. 16.

seynd verständiger / als die Kinder deß Himmels / aber ohne Liecht deß Himmels / ohn welches die Weißheit dunckel / die Verständigkeit finster.

Zwey ☽ ○, daß eine voll / das ander lähr : ein ○ der Himmel / das ander ○ die Erden. Das ○ der Erden voll der Sünden / der Vngnaden / der Verdambnuß. Das ○ deß Himmels lähr in disem / daß / wo zwar die Göttliche Mayestett diß ○ mit seiner Herrlichkeit erfüllet / so war doch darinnen niemand zufinden / als die neun Chör der Englen / kein Adam / kein Noe / kein Abraham / kein Moyses / kein David / kein Isaias / kein Eva / kein Sara / kein Rachel / kein Judith / kein Anna / kein Mensch / kein Mann / kein Weib / weilen die wahre Weißheit beleydiget / verschertzet / vnd das gantz Adamitische Geschlecht in der Vnwissenheit / vnd Vnverstand von dem ○ deß Himmels so vil / vnd so lang außgeschlossen / vnd verbannet / biß die vnerschaffne Weißheit Mensch worden / den Menschen die wahre Weißheit gelehret / die rechte Verständigkeit gewisen / demnach Adam / vnd seine Kinder in die 50000. Jahr ○○○ geschryen nach der Weißheit deß ewigen Vatters / damit sie Mensch wurde : O Sapientia quæ ex ore altissimi prodijsti, veni & doce nos.

Warumb aber Weißheit / O Sapientia ? der Mensch ist ein wahres Zeichen / vnd Ziel / nach welchem vor Zeiten / vnd noch biß dato geschossen / alles was die vnglückliche Pandora auß jhrem schädlichen Büchsel in die Welt außgegossen / als nemblichen : Hunger / Durst / Kranckheiten / Trawrigkeit / Noth / Irthumb / vnd anderen zugeschweigen / die Vnwissenheit. Der Hungert erfordert Speysen / der Durst den Tranck / die Kranckheiten Artzney / die Trawrigkeit Trost / die Noth hülff / der Irthumb Geleit / die Vnwissenheit Weißheit / vnd Verständigkeit. Ohne Speiß / vnd Tranck verschmachtet der

Mensch /

Menſch/ ohne Artzney er ablebt / ohne Troſt wird er kleinmüthig/ohne Hülff verdirbt er / ohne Geleit fallet er in Gefahr / ohne Weißheit in die Vnerkandtnuß Gottes / vnd in alles/ ſo dem wahren Heyl zuwider/vnd ſchädlich.

Weilen dann die Welt nach begangener Sünd vnſerer erſten Eltern/in die gröſte Vnwiſſenheit gerathen/weilen ſie wider die Weißheit geſündiget/vnd in alle diſe Vnheyl geſuncken/ ſucheten ſie Speiß/vnd Tranck zur Sättigung / Artzney zum Leben / Troſt zur Frewde / Hülff zur Sicherheit/ Geleit zur Richtigkeit/Weißheit zur Lehr / vnd wahren Verſtand: deſtwegen/weilen es vmb die ewige Sättigung/vnd Artzney/ewigen Troſt/vnd Frewde / ewigen Sicherheit / vnd Richtigkeit zuthun/hat die Welt die ewige Weißheit/ wie vonnöthen/ alſo verlanget/maſſen die Kirch wolgegründet ſich darauff beruefet/O Weißheit komb/vnd lehre vns; O Sapientia veni ad docendum nos viam prudentiæ.

Die andere Perſon in der vnzertrennten Dreyfaltigkeit/ wird durch vnderſchiedliche Namen benennet/ vnd erkläret/ als ein Sohn / ein Ebenbild / ein Glantz / ein Wort / vnd Weißheit deß Vatters. Ein Sohn / weilen er dem Vatter mitweſentlich: Ein Ebenbild/ weilen er dem Vattern in allem gleich: Ein Glantz deß ewigen Liechtes / weilen er mit dem Vattern mitewig: Ein Wort / weilen er ohne Materi vom Vattern gebohren: Endlichen ein Weißheit deß Vatters/ weilen er von Ewigkeit durch den Verſtand deß Vatters gebohren. Mir dienet allhie das Wort / vnd die Weißheit / Ego ex ore altiſſimi prodivi, Ich bin auß dem Mund deß Allerhöchſten außgangen / ſagt das ewige Wort / die ewige Weißheit / außgangen von Ewigkeit / vnd jnnerlich: GOtt der Vatter aber wolte/daß ſie nicht allezeit jnnerlich ſolte verbleiben / ſondern äuſſerlich mit Fleiſch / vnnd Blut bekleydet

werden/äusserlich erscheinen/vnd äusserlich reden/vnd vns die Erkandtnuß der Gottheit offenbaren/vnd zu Erhaltung der ewigen Glory führen/destwegen wird zu dem ewigen Wort/ vnd zu der vnerschaffnen Weißheit geschryen/ O Weißheit / O Sapientia veni.

Warumb aber die ewige Weißheit der Sohn Gottes/vnd nicht der Vatter / oder H. Geist das Menschliche Fleisch/ vnd Blut angenommen / vnd Mensch worden / seynd vnder andern Geheimbnussen/vnd haubtsächlichen Vrsachen dise. Der Mensch hatte vnweißlich wider die Weißheit gesündiget/weilen er die Wissenschafft / deß Gutes/ vnd Böses gesucht/welches wider die ewige Weißheit den Sohn Gottes ware / destwegen ist im himmelischen Consistorio der allerheiligisten Dreyeinigkeit beschlossen / daß er den Schaden solte ersetzen: Destwegen O Sapientia veni.

Nicht weniger hat es sich gezimmen wollen / daß der Sohn Gottes die Menschliche Natur zu Erlösung deß Menschens solt annemmen / weilen er ein Ebenbild deß Vatters/ vnd der Mensch auch ein Ebenbild Gottes / sich selbsten vervnehret / vnd zu schanden gemacht/ welches etwann Ambrosius treffen wolte/ in dem er gesagt: Verbum Dei ad eum, qui est ad imaginem, id est ad hominem venit: & quærit imago eum, qui est ad imaginem sui, ut iterum signet, iterum conformet. Das Wort/die ewige Weißheit/der Sohn/vnd Ebenbild deß Vatters kombt zu dem der sein Ebenbild / damit er diß Ebenbild widerumb zeichne/jhn gleichförmige/vnd in vorigem Standt bringe: Derentwegen / O Sapientia veni ad docendum nos viam prudentiæ.

S. Amb. in Psal. 118.

Billich/billich solte die Weißheit den Weeg der Verständigkeit den Menschen lehren/ welcher den wahren Verstand der-

gestal-

gestalten verlohren/daß er/wie das vnverständige Viehe worden: Homo cum in honore esset non intellexit, comparatus est jumentis insipientibus, & similis factus est illis. Die Weißheit her den Menschen witzig / der Lehrer her mache / den Menschen zu lehren / damit er wider ein Mensch werde / vnd in jhm Gott sein Ebenbild erkenne/ vnd darfür halte / O Sapientia veni ad docendum. Psal. 148.

Wie der Gabriel der glorwürdigen Jungfrawen Mariæ die Menschwerdung Christi / vnd jor die Mutterschafft verkündigt/spricht er vnder andern: Hic erit magnus, & filius altissimi vocabitur. Maria/den ich dir verkündige/ den du sollest gebähren/wird groß werden/vnd ein Sohn deß Allerhöchsten genennt werden. Wie so? ist er der Sohn Gottes/ so ist er ja groß/vnd wann er nicht groß were / kondte er deß Allerhöchsten Sohn nicht seyn. Groß in der Göttlichen Natur / vnd Wesenheit wie der Vatter: groß in der Allmacht wie der Vatter: groß in der Glory / vnd die Glory selbsten wie der Vatter: groß/vnd hoch in der Mayestett wie der Vatter/ deßtwegen deß Allerhöchsten Allerhöchster Sohn. Oder ist etwas anders auff die Bahn zubringen / deßtwegen Christus groß solte seyn / vnd etwas anders / deßtwegen er deß allerhöchsten Sohn? Hört eine auff diſe Antiphon: O Sapientia veni ad docendum nos, bequembliche Antwort deß sinngelehrten Theophilacti: Jesus magnus quidem, eo quod docuit: filius autem altissimi & propter istuc ipsum, JEsus der Heyland / Messias, ewige Weißheit/vnd ewige Wort/ist groß weilen er vns den den Weeg der Verständigkeit gelehret / vnd eben deßtwegen auch der Sohn Gottes: O Sapientia veni. Luc 1.

Als der Römische Redner von der wahren Freundschafft ein haubtsächliches Buch verfertigte/schreyet er auß: O præcla- Cicer. l. de Amicit.

claram Sapientiam! Solem enim è mundo tollere videntur, qui amicitiam à vita tollunt. Er will sagen / es wollen etliche die Freundschafft auß der Welt außrotten / vnd in disem jhr Witz / vnd Weißheit erzeigen. O schöne Weißheit / als der jenigen / welche die Sonn auß dem Firmament außlöschen / vnd hinwegnemmen wolten. Diß hat Adam gethan / in dem er gesündigt / hat er die Freundschafft / so zwischen Gott / vnd jhm war / verschertzet / vnd erlöschet / vnd dardurch ein grösseres Vnglück / vnd Vnordnung gestifftet / als hätte er die Sonne auß dem Firmament deß Himmels gerissen / vnd zernichtiget / vnd warumb? Weißheit / Wissenschafft / vnd Verständigkeit zusuchen: O præclaram Sapientiam, schöner Verstand / schöne Witz / schöne Weitzheit: Comparatus est jumentis insipientibus, in die Viechische Vnweißheit gefallen / vnd darauß sich nicht erschwingen können / biß Gott selber sich in das Mittel geschlagen / die wahre Weißheit / nach welcher die Welt so lang geseufftzet / seinen Sohn mit vnserm Fleisch / vnd Natur bekleydet / welcher vns die wahre Vrständigkeit gelehret: O Sapientia quæ ex ore Altissimi prodijsti, O Weißheit / die außgangen auß dem Mund deß Allerhöchsten / vnd hat in der Zeit / sich von End zum End starck erstrecket / das ist / von der Gottheit biß zu der Menschheit / so einen Anfang in Maria genommen / vnd destwegen nach dem jenigen / was der

Prov. 32. weise Salomon meldet: Mulierem fortem quis inveniet? Siehe das starcke Weib ist / in welcher die Weißheit gewohnet / vnnd von dem grossen Allberto also beschriben wird.

Albert. Mag. Illa fortis mulier est Beatissima Virgo, quæ ultimos fines Deitatem, & humanitatem in unam personam conjunxit gignendo SAPIENTIAM, quæ attingit à fine Deitatis usquè ad finem humanitatis fortiter. Maria / dann das starcke Weib /

welche die letzte Ende der Gottheit / vnd der Menschheit in ein Person vereinigt in dem sie die ewige Weißheit gebohren / so sich starck erstrecket von dem Ende der Gottheit / biß zu Ende der Menschheit: O Sapientia Veni.

Jetz verstehe ich die Lauretanische Letaney / welche Mariæ den Eyrntitul gibt: Sedes Sapientiæ ein Sitz der Weißheit in dem die Weißheit deß Vatters / Ihr Sohn 9. Monat seinen Sitz / vnd Wohnung in ihren Jungfräwlichen Leib gehabt / vnd sie in wehrender Zeit mit höchsten Verlangen / die glückseelige Geburt ihres Sohns erwartet: Et nunc quæ est mea expectatio? nonne Dominus? was warte ich? was verlange ich? was wünsche ich / meinen Herrn / die ewige Weißheit / meinen Sohn: O Sapientia veni.

Als der groß Alexander den Diogenem in seinem Faß ligend ersehen / schreyet er auß: O vas sapientia refertum! O Faß voller Weißheit. Als dann Diogenes / Ewer Königl. Majest. erzeigen mir dise grosse Gnad damit diß Faß / welches sie der Weißheit nennen / vnverletzter verbleibe damit ich darinnen mit der Weißheit handlen kan. Stobæ.

Weiche diß Faß weiche Diogenes sambt seiner vermeinten Philosophischen Weißheit: Maria ist Vas honorabile, Vas insigne devotionis, ein ehrbares Gefäß der Andacht / ein Gefäß / vnd Sitz der wahren / der ewigen / der Göttlichen Weißheit / nach welcher die Propheten / vnd Patriarchen / die gantze Welt geseufftzet: O sapientia veni.

Seltzam in der Warheit ist der Spruch deß grosmächtigsten Königs Alphonsi in Aragonia der auch ein Fuß war voller Weißheit. Als er auff ein Zeit gefragt war / wie er mit so mächtigen Königreich / mit so vil Ländern / Schätz vnd Reichtumben konte erarmen / Sprichter: Si venderetur Sapientia, wann

die Weißheit verkaufft wurde / alsdann vermeinte er zu erarmen. Meine Zuhörer / ich frage das Widerspiel. Adam / Eva / vnd alle jhre Söhn vnd Töchter nach jhrem Fall biß auff die Menschwerdung der Weißheit waren Blut arm: Arm an natürlichen Gaaben / arm an der Gnade / arm an der Wissenschafft / so arm / daß sie einiges Mittel nicht hatten sich auß der Sünde zuschwingen / die Seeligkeit nicht zu erreichen. Wie könten sie aber reich werden? Si venderetur Sapientia, wann die Weißheit Mensch / im 33. Jahr seines Alters von dem Judas vmb 30. Silberling verkaufft / von den Juden gefangen / von dem Pilato verurtheilt / vnd endtlichen gecreutziget wurde / welches auch geschehen an dem Orth / allwo der Kopff deß Adams begraben / allwo jhm der Sohn Gottes durch sein Tod das Leben ertheilet / zur Glory. Daher wo Maria deß Moysis Schwester nach erhaltenem Sieg wider die Egyptier das hebreische Cantemus Domino, hat Maria die Mutter deß starcken Adonai schon vor der endlichen Victori das Magnificat gesungen / darinnen / vnder andern deß starcken Armbs gedacht: Fecit potentiam in brachio suo, er der Adonai hat sein Armb außgestreckt / vnd den Anfang gemacht / da er vnser Fleisch angenommen: Et verbum caro factum est, das Wort ist Fleisch worden / aber in Maria / daß die Altvätter / so anjetzo in der Glory seynd / zu Maria sagen können mit S. Augustino: Factum est in te quoniam verbum caro factum est, ut possimus dicere; O vidimus gloriam Dei: In dir ist geschehen / weilen in dir das Wort ist Fleisch worden / daß wir sagen mögen / O wir haben die Glory GOttes gesehen / dahin / meine Zuhörer vnser Hoffnung auch stehet.

Panorm. l. 3. de Gest. Alphons.

Luc. 1.

Io. 1.

S. Aug. Tract. 20. in Io.

O Ado-

O Adonaï.

Et Dux Domus Israel, qui Moysi in igne flammæ Rubi apparuisti, & ei in Sina legem dedisti: Veni ad redimendum nos in brachio extento.

O Herr / vnd Fürst deß Hauß Israels / der du dem Moysi in der Fewer-Flam deß Busches erschinen / vnd jhm auff dem Berg Sinai das Gesatz geben hast / komm vnd erlöse vns mit außgestrecktem Armb.

FRagt jener Tyrann den Martyrer Attalus / was Gott für einen Namen hat / wird er jhm hochwitzig antworten: Qui plures sunt, nominibus decernuntur, qui autem unus est non indiget nomine: Wo vil beysamen / damit man sie vnderscheyden / vnd von einander erkennen kan / haben der Namen vonnöthen / wo aber einer allein ist / wie vnser Gott / bedarff keines Namens. Fragt aber einer den Moyses ob / vnd was für ein Namē Gott habe / wird er zwar sagen Gott / bedarffe keines Namens / dann er allein einer ist. Doch damit dieser Gott seine Güte erzeige / vnd sich gewürdigt mit den Menschen zureden / hat er sich auch gewürdigt durch etliche Namen sich / vnd seine Vollkommenheit nach vnserm schwachen Verstand / vns zuoffenbahren. Moyses, wie wird dann Gott genennet zeben der wunderſamen

Namen wird er vns entdecken vnder welchen mir heutiges
Exod. 18. Tags nur zween dienen nemblichen: Fortis vnd Adonai das ist starcker Herr/welche beede Moyses begreiffet: Quis similis tui in fortibus Domine, Herr wer ist deines gleichen vnder den starcken? als wolte er sagen: Du bist ein Herr/vnd ein starcker Herr/vnder den Herrn ist keiner deines gleichen / keiner deines gleichen vnder den Starcken. Der Nam Adonai absonder-
Exod. 6. lich: Nomen meum Adonai non indicavi eis: Freulich/freulich starcker Herr/ mit dem starcken Armb mit welchem er den Pharaon sambt seinem gantzen Heer im roten Meer zu Grund gestürtzet / vnd sein geliebtes Volck / von dem Pharao / vnd Meer-Wellen erlediget / ein handgreiffliche Figur der durch Christum geschehene Erlösung menschlichen Geschleches / so geschryen: O Adonai veni ad redimendum nos!.

In dem ich sage O Adonai, erwege ich das O vnd A, das A soviel als Alpha, das O als Omega, also nennet sich GOtt
Apoc. 1. in der Offenbarung: Ego sum Alpha, & Omega: Das A, vnd das O, das α vnd ω seynd im griechischen a b c der erste Buchstab α der letzte ω also nennet sich Christus den Anfang vnd das Ende/dardurch sein Ewigkeit erklärt wird/oder auch/ Ego sum α & ω ein Anfang vnd ein End aller Ding: Ein Anfang/an welchem alle Ding anfangen/ ein Ende/ an welchem sich alle Ding enden/massen auff mein Vorhaben die Erlösung deß menschlichen Geschlechts betreffend Tertullianus nach meinem Geduncken herrlich schön zielet: Vt Joannis disputatio desinat in Christum, & per Christum, omnia ad initium revocentur, & homo revertatur ad Paradisum, ubi prius erat. Ein α vnd ω ist Christus auff das alles zu seinem Anfang / vnd Ende beruffen werde / vnd der Mensch zum Paradeyß / in welchem er zuvor gewesen / widerumben gelange durch

den

den Armb deß starcken Adonai, der die Israeliten von der Dienstbarkeit auß Aegypten durch das rothe Meer in das gelobte Land Mittels deß außgestreckten Armbs deß Moyses geführt: Also das Adamitische Geschlecht zu der Glory / durch Christum der ein Armb deß Vatters ist: O Adonai veni ad redimendum nos in brachio extento.

Eben in disem α vnd ω kombt mir die vorige Antiphona O Sapientit herauß. Aber seltzam kombt es manchem vor / warumb Christus den Buchstaben verglichen wird. Die jenige welche gelehrt / vnd vil wissen lernen alles / wann sie nicht Scientiam infusam haben / durch die Buchstaben / werden à litteris litterati genennt: Dahero Albertus solches wider entwirfft: Litteris se comparat, quia ipse est Sapientia, quæ litteratos facit. Wist jhr warumb Christuß sich den Buchstaben vergleichet? Christus ist die Weißheit welche die Menschen gelehrt macht: O Sapientia, O Adonai. Du Weißheit Veni ad docendum mache vns gelehrt / du Adonai Veni ad redimentum, erlöse vns. Alb. Mag.

Die Griechen haben an jhren Buchstaben nicht allein Buchstaben / sondern auch jhre Zahl / das α ist 1. β ist 2. das λ ist 3. das ι ist 10. das κ 20. vnd so fort. Christus dann Ego sum α & ω welches Rupertus also dolmetschet: Littera α unum, ω autem apud Græcos significat Octingentos, quia qui in principio unus erat, filius unicus sive unigenitus, in fine sæculorum, filios Dei, quasi adoptatos habebit Octingentos, id est, innumerabiles. Das ist: der Buchstab α bey den Griechen bedeutet eins / das ω achthundert / dardurch zu verständigen / daß Christus der von Ewigkeit einer / ein einiger / das ist / eingebohrner Sohn war zu Ende der Welt wird er achthundert / das ist / vnzahlbar viel Rup. Abb. l. 1. in Apoc.

Söhn Gottes/ das ist/ vil an Kindstatt angenommen haben: vnd diß ist eben die rechte Höhe/ vnd das ware Verlangen der Patriarchen/ der Propheten/ der Altvättern/ vnd der gantzen Welt / nach dem Adonai/ vnd starcken HErrn / Erlöser / vnd Seeligmacher gewesen / O Adonai veni.

Diß O, vnd A lege ich mit meiner Erwegung auff ein andere Waag / vnd dolmetsche es für / O Adam, weilen alle diese O den Vrsprung von Adam / vnd wegen deß Adams genommen: Dann seinetwegen die Welt verderbt/ vnd der Adonai verlanget worden. Etwann hab ich meinen Grund in der Schrifft: O tu quid feciſti Adam? Si enim tu peccaſti: non es factus ſolius tuus caſus, ſed & noſter, qui ex te advenimus. O Adam / O Adam was hastu gethan? Hastu gesündigt? ja freylich: deßtwegen bistu gefallen: gefallen auß der Göttlichen Gnad / gefallen auff den Weeg der Verdamnuß: gefallen in die Vnwissenheit/ in alle Irrthumben / in allerhand Dörner/ vnd Disteln der Widerwertigkeiten: Aber dein Fall/ weilen wir deine Kinder / vnd du vnser Vatter / ist auch vnser Fall worden. Wol/ wol gegeben/ dann der erste Mensch/ vnser Vhrvatter Adam hat vns den gantzen Handel dergestalten verderbt/ daß wir ohn den starcken Erlöser Adonai nicht mehr konten zu recht kommen / derentwegen: O Adonai veni ad redimendum nos.

4. Eſd. 7.

In den Nam Adam entdeckt / vnd erörtert Augustinus die gantze Welt/ welche in Adam gefallen/ vnd zwar erwögt er dem Nam Adam in Griechischer Sprach / vnd Buchstaben: ἄδαμ, vnd will daß die vier Theil/ vnd Ende der Welt darinnen begriffen. Daß α ist ἀνατολὴς das Theil der Welt gegẽ Auffgang/ δ ist δυσμὴς gegen Nidergang/ α ist ἄρκτος gegen Mitternacht / μ ist μεσημβρίας gegen Mittag. So begreifft der Nam Adam

S. Aug.

die

die 4. Theil der Welt/vnd hat in guter Nachfolg nicht allein sich verderbet/sondern auch alle Menschen seine Kinder/ welche in den 4. Theilen der Welt gewohnet/ solcher Gestalt/ sagt Augustinus ist der Adam in der gantzen Welt zertheilet worden: an einem Orth gewesen / vnd allda gefallen / vnd gleichsamb zertheilet / vnd zertrümmert worden / dessen Stück die gantze Welt erfüllet / die Barmhertzigkeit aber deß HErrn / hat die Stuck widerumben versamblet / vnd mit dem Fewer der Lieb zusammen gefügt / vnnd was zertheylet war widerumben vereinigt. Mit einem Wort den Adam sambt den Seinigen zu Gnaden widerumben angenommen / jhnen den Himmel eröffnet/ vnd zu dessen Eingang sie alle gefähiget.

Diser starcke Adonai als er auß dem Flammfewrigen Dornbusch den Moyses zu einem Erlöser auß der zeitlichen Dienstbarkeit seines Volcks erinnern / vnd schicken wolte / spricht er: Vidi afflictionem populi mei, ich hab das Elend meines Volcks gesehen: das Elend/ daß sie leibeigen: das Elend/ daß sie Tag/ vnd Nacht müssen vmbsonsten arbeiten/ welches man hiesiges Landes robaten nennet: das Elend so sie grawsamlich geprügelt worden: das Elend/ daß sie von jhrem lieben Vatterland abgehalten/ vnd im frembden Land Aegypten allerley Elend/ Hunger/ Kummer/ vnd Vndertruckung leiden. Was mittels? Descendi ut liberem eum: Die Israeliten heulen/ weynen/ seufftzen/ schreyen; Nun sagt Gott/ ich bin von Himel herab gestigen/ sie zu erledigen. Auß einem Menschen macht er den Moysen zu einem Gott/ aber nur zu einem Gott deß Pharaonis: gibt jhm einen Stab/ vnd völligen Gewalt/ vber den Pharaon/ vñ dessen gantzē Königreich. Der Stab war vierflachig/ auff dessen jedwedere Seiten der höchste Nam Gottes Te-

Exod. 3.

tra-

tragrammaton geschriben / vnd destwegen Virga Dei, der Stab Gottes geneunt: Descendi ut liberem eum.

Gott sagt / ich bin herab gestigen meinem Volck zu helffen / vnd schicket an statt seiner den Moysen? Es wird hart hergehen. Ja freylich / aber den Aegyptiern. Nun wolan / Moyses / nimt beym Pharaon Verhör / haltet an vmb sichere Entlassung seines Volcks / Pharao sagt bald ja / bald nein. Da gehet der handel an / seinen mit dem Wunderstab gewaffneten Armb hebt er auff / verwandelt den Fluß Nilum in Blut: Pharao sagt bald ja / bald nein. Moyses hebt auff seinen Armb / vnd Stab: macht Frösch en / Gelsen / Hundsmucken / vnd Hewschrecken / zur Plag dem gantzen Königreich: Pharao sagt bald ja / bald nein. Moyses streckt auß seinen Armb / vnd Stab / macht Donner / Plitz / Hagel / vnd Finsternussen dem gantzen Königreich zur Plag / vnd Straff / Pharao sagt bald ja / bald nein. Moyses streckt auß seinen Armb / vnd Stab / macht ein Pest dem Menschen / vnd Viehe: Pharao sagt bald ja / bald nein. Endlichen streckt er auß seinen Armb / vnd Stab / vnd erwürgt alle Erstgebohrne / drauff ist er beym Ja verbliben / die Israeliten entlassen: O Adonai veni.

Nun wolan die Israeliten ziehen auß / in 600000. Mann ohne das Gesindel / ohne die Weiber / ohne die Kinder welche vnzahlbar genennt werden / die Hebreer aber namen alle zusammen / vnd machen darauß 6000000. Personen / kommen zum roten Meer / wollen hinüber / vnd müssen hinüber / dann Pharao folget jhnen mit gewaffneter Hand auff den Fuß nach / sie die vngewaffnete Israeliten niderzumachen. Moyses / wo seynd die Brucken? wo die Galeen? wo die Galeonen? wo allerhand Schiff überzusetzen?

Dem Moyses ist gar nicht bang / er wird mitten ins

Meer

Meer zwo Mauren auffbawen / durch welche sein Volck mit trucknem Fuß hindurch ziehen wird. Wo Stein? wo Ziegl? wo Sand? wo Kalch? wo Werckzeug? Diß alles hat bey sich der Wundermann Moyses. Wie so? Ingressi sunt filij Israel per medium sicci maris: erat enim aqua quasi murus à dextra eorum, & læva. Das Meer zertheilet sich auff der Rechten/vnd Lincken stehet in die Höhe wie ein Maur/vnd die Israeliten gehen in der Mitten hindurch mit trucknen Füssen/als wäre es ein gepflaster von Kiselstein. Wolt jhr wissen/ wie vnd womit Moyses so behend zwo Wasser-Mauren ohne Stein/vnd Kalch gemacht? Cumquè extendisset Moyses manum super mare, Moyses ergreifft seinen Stab/streckt die Hand/vnd Armb auß über das Meer/diß zertheilet sich/wird beederseits wie ein veste Maur/die Israeliter gehen durch/ die Aegyptier folgen/vnd jagen jhnen nach/da heist es wider cum extendisset manum suam, Moyses streckt den Armb / vnd Stab wider auß / die Wasser-Wellen gehen zusammen / vnd ersauffen / den Pharao / vnd sein gantzes Heer: O Adonai, da ist die völlige Figur/vnd Vorbedeutung der Erlösung deß Adamitischen Geschlechtes durch den starcken Adonai den Messias nach welchen es geseufftet / O Adonai, & dux domus Israel, veni ad redimendum nos in brachio extento. Exod. 14.

O wie schwär ist es hergangen mit der Erlösung der Welt auß der Dienstbarkeit deß Teuffels als deß höllischen Pharaonis auch Mittels eines Armbs / vnd Stabs: Redemisti in brachio tuo populum tuum: Sagt Bostrenus: Brachium nempe patris est filius, juxta illud: Redemisti in brachio tuo populum tuum. GOtt hat durch vnd mit seinem Armb sein Volck von der ewigen Verdammuß erlöset der Armb deß Vaters ist der Sohn nach dem jenigen was der Psalm sagt: In Psal. 76. Tit. Bost. ap. Glos.

deinem Armb hast du dein Volck erlöset. Dann gleich wie wir durch die Armb würcken / also was der Vatter würcket / würcket er durch den Sohn / durch welchen er das menschliche Heyl

Isa. 53. gewürcket. Die Menschwerdung betreffend: Brachium Domini cui revelatum est: Wem ist der Armb deß Herrn geoffenbaret / das ist nach der Dolmetschung Hieronymi der Vatter hat seinen Sohn verkündigt / vnd geoffenbaret / daß er kommen / vnd Mensch wird werden / allermassen vor 1667. Jahren geschehen: Alsdann hat diser Sohn Gottes seinen Armb außgestreckt in der Kindheit / zu den Windlen / in der Jugend / zu der Arbeit / in der Mannheit / zu den Miracken über die Krancken / vnd seynd gesund / über die Todten / vnd seynd lebendig / über die Außsätzige / vnd seynd gereinigt / über die Teuffel / vnd seynd vertriben worden. Endlichen nimbt er in die Hand den Stab deß Creutzes / strecket auß beede Armb mit grossen Wundern / als ein Vollziehung der Wundern deß Moyses / die Sonne verdunckelt / die Stein zerspringen / die Felsen zerreissen / die Erde erbebet / vnd führet sein Volck durch das rothe Blut / wo es Moyses durch das rothe Meer geführet / vnd wird dardurch erlediget von dem ewigen Todt / errettet von dem höllischen Teuffel / vnd Verdammuß. Etwann hat solches mir vorgesagt Isaias der Prophet / vnd bestättiget Augustinus der Kirchenlehrer. Isaias: Paravit Dominus brachium Sanctum suum, in

Isa. 53. oculis omnium gentium, & videbunt omnes fines terræ salutare Dei nostri. Der Herr hat seinen heiligen Armb in Angesicht aller Völckeren zubereitet / vnd werden alle Ende der Welt das Heyl vnsers GOttes sehen. Aber wo bleibt der Stab? hört gedachten Lehrer: Attendite & videte, quòd

S. Aug. nisi VIRGA supra mare elevetur, populus Dei de Pharaonis potestate non tollitur; Sic si sancta CRUX elevata

non

non esset, Christianus populus in æternùm periisset. Schauet wie Moyses / vnd wie Christus sich verhalten / hätte Moyses seinen Armb / vnd Stab über das Meer nicht außgestreckt / wäre das Volck Gottes auß der Gewalt deß Pharao nit gerissen worden / vnd wann der Sohn Gottes sein Armb am Stab deß Creutzes nicht hätte außgestreckt / wäre das Christliche Volck in das ewige Verderben gerathen: O Adonai veni ad redimendum nos in brachio extento.

Diser Armb verspricht mir noch mehr Gedancken: jener gehet in einem Lustigen Baumgarten herumb / angreifft etwann ein Frucht / genieſſet sie / thut einen Trunck Wasser darauff / aber den andern / oder dritten Tag fallet er in ein Vnpäßlichkeit / vnd Fieber / beruffet den Artzten / diser greiffet jhm die Pulß / schreibt jhm ein Tränckel vor / verordnet jhm am rechten Armb an der Median-Ader ein Lässe / endbürdet den Krancken deß vngesunden Bluts / daß er bald darauff geneset. Diß ist vnser Zustand / Adam vnd Eva im jrrdischen Lustgarten ergreiffen einen Apffel / vnd essen jhn / wider das Göttliche Verbott / mit einem Trunck Wasser: Bibit quasi aquam iniquitatem, alsobalden empfiengen sie ein hitziges Fieber / daß sie sagen konten / was nachmalen David geklagt / daß sie schwach / daß sie kranck: Miserere mei Domine, quoniam infirmus sum, sana me Domine. Herr wir seyn kranck / haben das Fieber / du bist ein gewaltiger Artzt / erbarme dich meiner / heyle mich / mein Seel ist kranck / weilen ich gesündigt / vnd ohne dich kan weder ich / noch meine Kinder / die auch alle kranck darnider ligen / nicht genesen.

Gen. 3.

Iob. 15.

Es ist war / sagt der grosse Augustinus: Quia tunc magnus venit medicus, quando per totum mundum magnus jacebat ægrotus. Die Welt war ein Spital voller

S. Aug.

Krancken/da kombt der Artzt Christus/ in disen Spital lagen kranck Adam / vnd Eva / Eva / vnd Abel / Abel / vnd Seth Seth/ vnd Enoch/ Enoch vnd Noe/ Abraham / vnd mit jhm alle Patriarchen / alle Propheten / alle Menschen / der Artzt sagt/ jhr müst einnemmen/ jhr müst den Armb hergeben/ aderlassen/ entweder mit der Lanceta/ oder Laßeisen.

Ach sagt Adam/ Herr du Seelen Artzt/ du Sohn GOttes / nimb du für vns ein / strecke du deinen Armb daß / gib du die Ader her / lasse du dein Blut/ halte du einen Stich auß mit der Lanceta: Domine miserere nostri, te enim expectavimus, esto brachium nostrum in mane, & salus nostra in tempore tribulationis nostræ. Isaias will sagen/ die krancken Menschen suchen Hülff bey dem himmlischen Artzten / aber mit disem Geding / er soll für die Krancken einnemmen / er soll den Armb außstrecken / hergeben / vnd zu aderlassen / O Adonai veni ad redimendum nos in brachio extento, esto brachium nostrum. Der Artzt ist zufriden / an statt der Krancken legt er sich nider in dem Garten Gethsemani / er nimbt ein auff dem Berg Calvari Gall/ vnd Essig/ er streckt beede Armb auß/ last sich mit den Laßeisen eer Nägeln durchstechen / Vnus militum lanceâ latus ejus aperuit, an der Seiten last er jhm zu der Ader mit der Lanceten deß Rittmaisters Longini/ vergiest sein Blut/ macht den Adam vnd die seinige gesund/ vnd erzeigt/ daß er ein starcker Adonai, ein barmhertziger Artzt/ vnd Erlöser: O Adonai veni ad redimendum nos in brachio extento.

Isai 33.

Matth. 27.

Ich gehe mit meinen Gedancken wider zuruck auff das jenige was oben gedacht: Vidi afflictionem populi mei, hat Gott das Elend seines Volcks Israel gesehen/ so hat er vil mehr das Elend der Menschen aller/ so von Adam herkommen/ gesehen/

Exod. 3.

vnd

vnd deren Elend im Warten auff den Heyland: Spes, quæ differtur, affligit animam. Die Hoffnung die sich verzeugt/ ängstet das Hertz. Affictio dann heist ein Elend/ Angst/ vnd Noth/ daß sie so lang vmb den Heyland geseufftzet/ vnd so vil tausend Jahr nicht erhalten können/ das dz wahr muß seyn/ was Cornelius dolmetscht: Quod ergo est corpori equuleus, hoc est animæ dilatio rei spretæ. In was Elend/ Angst/ vnd Noth befinden sich die jenige/ welche gereckt/ vnd gefolteret werden/ was dem Leib die Folderung/ ist dem Hertzen die Auffschiebung deß jenigen was es hoffet/ der Gestalt daß so sehr als alles was die Israeliten in wehrender Tyranney in Aegipten geschmertzet/ so sehr hat die Vätter im alten Gesatz die Hoffnung auff den Adonai, auff den Messias/ daß er mit seiner Menschwerdung/ vnd Ankunfft so lang verzogen/ vnd die Schleinigung deroselben verdienet/ massen St. Bonaventura solches betheuret: Sancti patres flagrantissimis desiderijs meruerunt de congruo incarnationis acceleration em. Die heilige Altvätter haben fewrige Begierden/ vnd gleichsam peynliches Verlangen getragen nach der Menschwerdung deß Sohns Gottes/ daß jhrentwegen solche auß Billichkeit geschleinigt worden. Prov. 13. Cornel. à Cap.

Vnd absonderlich über aller heiligen Patriarchen/ Propheten/ vnd Gottgeliebten Vättern/ ist das Verlangen/ Seufftzen/ vnd Bitten Mariæ gewesen dero zu Gefallen jhr Sohn auch ehender als auff die Bitt aller Heiligen in jhr Mensch worden: Dann wo sie sagt in jhrem Magnificat, daß GOtt jhre Demuth hat angesehen: Quia respexit humilitatem ancillæ suæ, sagt der Griechische Text: Respexit afflictionem ancillæ suæ, GOtt hat die Demuth/ vnd die schmertzliche Hoffnung/ vnd Bekümmernuß vmb die Menschwerdung angesehen/ vnd solche jhrentwegen geschleunigt: O Adonai veni. Luc. 1.

Demnach aber Maria die Frewdenzeit erlebt / daß sie auß Vberschattung deß H. Geistes / mit dem Sohn Gottes schwanger worden / O wie ist jhr Verlangen gewachsen / O wie lang war die Zeit biß 9. Monat / 6. Tag / das ist 277. Tag verstrichen / daß sie jhren Sohn gebehren / sehen / seugen / halsen / anbetten / vnd bedienen kont / wie jener Vatter bezeugt:

Vincent. Fer. Serm. 12. in Nat.

Ideo ferventissime desiderabatur à B. Virgine matre sua, & à S. Joseph qui quotidie computabant dies cupientes videre diem ingressus sui in hunc mundum. Demnach dann die Himmel Königin mit dem Sohn Gottes sich schwanger befunden / wie eyffrig hat sie verlanget jhn zu gebehren / sie / vnd jhr geliebster Bräutigam Joseph / haben die Monat / Wochen / vnd Tag gezehlet biß zu jhrer gnadenreichen Niderkunfft / dann hat sie mit leiblichen Augen jhren Gott / jhren HErrn / jhren Sohn gesehen / vnd erkennet / daß er der starcke Adonai / welcher seinen Armb / vnd Stab deß Creutzes wurde außstrecken zu Erlösung der gantzen Welt.

Cavant. in Rub. Brev.

Vnser Cavantus betrachtet das O auff zweyerley Weiß / in Ansehen der Altvätter / sey das O Vocantis, in Ansehen vnserer / Admirantis: Die Vätter schreyen O, als die dem Messiam wünscheten / daß er kommen solte / wir aber O verwundern vns / daß er schon kommen ist / vnd vns so gnädiglich erlöset. Vnd weilen Maria ein Mittlerin diser Erlösung / sey sie vns auch ein Mitlerin / daß dise grosse Gnad vns zur Glory gelange: Ab amicis voeiferantibus OOO auxilium exorat,

Escob. l. 9. in Luc. 1.

dann sie den nothleidenden die OOO zu jhr schreyen von jhrem Sohn Hülff pflegt außzubitten.

O Ra-

O Radix Jesse.

Quistas in signum populorum, super quem continebunt reges os suum, quem gentes deprecabuntur; veni ad liberandum nos, jam noli tardare.

O du Wurtzel Jesse/der du stehest den Völckern zum Zeichen / über welchen die König werden stillschweigen / welchen die Heyden werden anbetten: Komm vns zu erlösen / saume dich nicht.

DAß ein Natur wider die ander/ bezeugen Schaff/vnd Wolff/erweisen Magnetstein/ vnd Diemant/betheuren Napellus/ vnd Anthora. Spanne auff kunstreiche Geigen/Saiten vom Schaff/vnd Wolffs Gedärm gerichtet/so wirstu solche nimmermehr übereinstimmen/noch mit einander vergleichen. Lege neben den Magnestein einen Diemant/so wird er das Eisen nicht anziehen / oder im Fall er es allbereit angezogen / alsobalden fahren lassen. Nimb von dem gifftigen Safft der Wurtzel deß Napelli/ das ist / Blaw Eisenhüttlein genannt / so wird es das Gifft verlieren/wann du das blaw Eisenhütlein Weiblein Anthora zu wider gebraucheſt. Schaff/vnd Wolff vergleichen ist ein Werck deß Heylands/also hat er verglichen in der Bekehrung Pauli/ den damahlen noch Saulum einen reissenden Wolff / mit dem Annanias ein Schaaff verdolmetschet/vnd ist war worden die

Pro-

Isa. 11. Prophecеyung: Habitabit lupus cum agno, als Annanias der Jünger Christi dem Saulo die Händ auffgelegt/ vnd vor dessen
Act. 9. Augen die Schiebben machen abfallen. Ein Diemant der Heyland/ denn ob der Diemant schon ein Leib/ gibt er gleichwol kein Schatten von sich. Christus ein Gott/ vnd ein Mensch/ ist also rein/ daß auch kein Schatten der Sünden in jhm nicht zu fin-
Io. 8. den: Quis ex nobis arguet me de peccato? vnd hat ohn Schatten der Sünden seyn sollen/ welcher die Sünder auß der Finsternuß/ vnd Schatten deß Todtes solte erledigen/ vnd dem Magnetstein der Rigein der Höllen die Krafft nemmen.

Wo ist der gifftige Napellus? wo die gifftnemende Anthora? diß ist die Wurtzel Jesse/ welche die Bitterkeit der Amorrhæischen Wurtzel genommen: ein Wurtzel/ aber bitter/ ein Wurtzel/ aber auffrührisch: So dunckt mich kan auff alle Adams-Kinder gesagt werden: Radix tua, & generatio de
Ezech. 16. terra Chanaan pater tuus Amorrhæus, & mater tua Hethæa. Dein Wurtzel/ dein Herkommen ist auß dem Land Chanaan dein Vatter ein Amorrither/ dein Mutter Hethiterin/ du Mensch der du bist/ vnd jmer seyn kanst/ der Amorither ist Adam dein Vatter/ die Hettiterin Eva dein Mutter/ beede bitter/ beede dem wahren Gott rebellisch/ suchen/ verlangen/ vnd schreyen nach einer andern Wurtzel/ nach der Wurtzel Jesse/ nach der Wurtzel JEsus/ nach der Wurtzel deß Heylands/ O Radix Jesse: veni ad liberandum nos.

Christus wird zu Zeiten ein Blum genennt auß Maria/ als auß einem Zweigel ohne Knopff/ diese auß Joachim/ vnd Anna als auß einem Stam̃/ auß dem David/ vnd Jesse/ als auß der Wurtzel. Ein Wurtzel Jesse aber auß dem Geschlecht Jesse/ ein Vatter deß Davids/ wie er sich selbsten nennet: Ego sum
Apoc. 2. radix, & genus David: Ich bin ein Wurtzel/ vnd Geschlecht

deß

deß Davids. Oder aber Christus ist ein Wurtzel Jesse/ vnd seines Sohns Davids / weilen er nach der Gottheit beyder Wurtzel. Endlichen Christus ein Wurtzel Jesse / vnd David / nach der Menschheit / nach der Heyligmachung / vnd Erhöhung / weilen David durch jhn erhöhet / vnd so herrlich worden / weilen auß seinem Geblüt Christus solte gebohren / vnd ein Sohn Davids genennt werden/vnd nach disem stunde das Verlangen Davids / vnd vor jhm deß Adams / vnd aller auß jhm kommenden Menschen: O Radix Jesse veni.

In Judenland in einem Thal genannt Baar / wird ein wunderſame Wurtzel gefunden / auch diſes Namens Baar roth von Farb / wie ein Fewerflamm/ soll einige Krafft wider die Teuffeln in sich haben / daß dieſelbige von den beſeſſenen Krancken außtreibt/ maſſen Majolus / vnd Zonaras betheuren: Expetitur autem (Baar,) ob unam virtutem: nam dæmonia cum aliquem obſident, ſi ei ægrotanti admoveatur, facile expelluntur. So soll die Wurtzel Baar Teuffeln außtreiben? das were vil: ob es schon Majolus erzehlet/ glaubt er gleichwol nicht / daß es natürlicher Weiß geſchicht / ſondern ſchreibt es ſeiner Göttlichen Würckung zu: Magis divinæ virtutis, quam naturæ vis eſt. Majol. Colloq. 20.

Fort/fort mit der vermeynten Wurtzel Baar/ diſe kan den Teuffel auß dem Paradeyß nicht verjagen/ auß der Welt nicht vertreiben/ von dem Menſchlichen Geſchlecht nit verbannen/ deſtwegen iſt nicht ein einiger vom gantzen Geſchlecht deß Adams/ vnd der Eva/ der nach diſer Wurtzel ſeufftzet / ſondern wol nach der Wurtzel Jeſſe: O Radix Jeſſe. Diſe Wurtzel iſt warhafftig auß dem Judenland/ zu Nazareth empfangen/ zu Bethlehem gebohren/ zu Hieruſalem gecreutzigt / ein einiges/ vnd kräfftiges Mittel wider den Teuffel/ welchen ſie Wurtzel

Jesse / der Heyland JEsus gleich in seiner Geburt außgetriben. Dann als Kayser Augustus dem Teufflischen Abgott Pythius Apollo genannt das grosse Opffer Hecatombe gethan/vnd befragt/wer nach jhm das Römische Reich antretten wurde/hat er der Teuffel auff diſe Weiß geantwortet:

Niceph. Call. l. 1. c. 17.

Me puer Hebræus divos Deus ipſe gubernans,
Cedere ſede jubet, triſtemquè redire ſub orcum;
Aris ergo dehinc tacitus abſcedit noſtris.

Das iſt:

Ein Hebreiſcher Knab welcher GOtt iſt/
Vnd alles regieret mich hie entrüſt.
Treibt mich hie auß/verjagt mich in die Höll/
Drumb weich ich/weich du auch von diſer Stell.

Der Kayſer entſetzet ſich / laſt im Capitolio dem Römiſchen Rathhauß einen Altar auffrichten mit der Vberſchrifft: Ara primogeniti Dei, ein Altar deß erſtgebohrnen Sohns Gottes: allwo anjetzo ein Franciſcaner Cloſter / vnd Kirch/ Altar deß Himmels Ara cœli genennt.

O meine Zuhörer / wann Chriſtus / als die Wurtzel Jeſſe den Teuffel in der Kindheit alſo verbannet/was wird er erſt in ſeiner Mannheit thun. Freylich in der Mannheit; Dann bald treibt er auß der Magdalena 7. Teuffeln: bald auß jenem ein gantze Legion / das iſt: 6666. Teuffel: bald auß jenem einen Stummen: Magis divinæ virtutis, quam naturæ vis eſt, Teuffeln außtreiben iſt nicht ein natürliche Würckung der Wurtzel Baar / ſondern ein Göttliche Macht der Wurtzel Jeſſe: O Radix Jeſſe veni ad liberandum nos.

Nach diſer Wurtzel haben Menſchen/Englen / vnd GOtt

selbsten geschryen/wie jener sinnreiche Abbt bezeuget: Homo Christi adventum desiderabat ut captivus acciperet libertatem: Angelus Christi adventum desiderabat propter angelicæ ruinæ reparationem; &, si licet dicere, ipse Deus pater Christi adventum desiderabat propter adimplendæ promissionis veritatem. Mensch/Engel/GOtt/verlangenden die Wurtzel Jesse/die Menschwerdung/vnd Ankunfft Christi auff dise Welt. Der Mensch/die Freyheit/vnd Erledigung als ein Gefangener zuerhalten: Der Engel den Englischen Fall in dem Lucifer zuersetzen: Ja/wann es zugelassen zu sagen/Gott der Vatter selbsten/die Warheit der gethaner Versprechung zuvollziehen. O Radix Jesse. Abb. Absalon. serm. 6. de Nat.

Diese Versprechung betreffend ist geschehen beym Isaias: Egredietur Virga de radice Jesse, & flos de radice ejus ascendet: Von der Wurtzel Jesse wird ein Gerte/oder/ein Zweyg außgehen/vnd ein Blum von der Wurtzel/welches vnder andern Hugo auff mein Vorhaben dolmetschet/auff Christum/vnd Mariam: Virgo Dei Genitrix Virga est, flos filius ejus, auch Maria ist ein Gerte auß der Wurtzel Jesse/deß Geschlechts Jesse/vnd David/in Ansehen deren Christus ein Blum nach dem Kirchen-Gesang/so ich in der Predig vom Rosenkrantz hab angezogen: Es ist ein Roß entsprungen/auß einer Wurtzel zart/als vns die Alten sungen/auß Jesse kam die Arth/vnnd hat ein Blümlein bracht: O Radix Jesse. Isa. 11. Hug. Vict. Miscell. l. 4. Tit. 26.

Wundersame Ding berührt Surius von einer Wurtzel Agnus/Lamb genennt/hat ein Kraut in Gestalt eines Lambels/Kopff/Augen/Ohren/vnd wollene Haut/ziehet an sich nit nach der Arth andern Wurtzeln/vnd Kräutern die Feuchtigkeit der Erden/sondern von andern vmbstehenden Kräu- Sur. apu Majol.

tern/vnd Wurtzeln über die massen lieblich/an statt deß Saffts hat es Blut / also daß auch die Thier / die sonsten dem Fleisch ergeben/diser Wurtzel/vnd Kraut nachstellen. O schöne Vorbildnuß vnserer Wurtzel Jesse/ die ein Lamb genennt / vnd als ein Lamb jederzeit verlangt worden. Wolt jhr die Prob?

Isa.16. Emitte agnum Domine dominatorem terræ de petra de serti ad montem filiæ Sion: Das ist: Schicke doch/O HErr/ das Lamb den Herrschenden Fürsten der Erden von dem Felsen der Wüste zum Berg der Tochter Syon. Was für ein Lamb? was für einen Fürsten/ was für Felsen? was für Wüste? was für ein Berg Syon? hört Wunder/über Wunder: Id est, O

Liran. tu Domine pater emitte eum qui dicitur agnus. Das Lamb/ so der Vatter vom Himmel sou schicken/ist Christus die Wurtzel Jesse. Ein Herrscher/ über welchen die Welt herrschet/vnd Königen sich entsetzen/ vnd stillschweigent werden. O Radix Jesse, super quem continebunt Reges os suum. Ein Herrscher der Erden / welchen das Volck werden zu König wollen machen. Ein Herrscher von den Felsen / welche in seinem Todt zerspringen werden. Ein herrschenden Fürst / welcher den Teuffel in der Wüsten überwinden/ vnd vertreiben wird. Ein Fürst auff dem Berg Syon/allwo er erzeygen wird/daß er ein Wurtzel Agnuß/ein Wurtzel Jesse/so Fleisch/vnd Blut hat/in dem er einsetzen wird das Sacrament seines Fleisch / vnnd Blut: Emitte agnum, emitte Christum: O Radix Jesse.

Das solche Wurtzel Jesse/solche Wurtzel Agnus/das Lamb Gottes / so nach Aussag Johannis deß Tauffers / hin wird nemmen die Sünd der Welt / auch Blut hat / vnd vermeint worden/da die Altvätter geschryen: O Radix Jesse, wird sattsamb erwisen mit dem David: O si quis mihi daret potum

2.Reg.23. aquæ de cisterna, quæ est in Bethlehem juxta portam! Die

Phi-

Philisteer lagen vmb Bethlehem/vnd David mit seinem Heer auch zu Feld/hatte einen jnbrünstigen Durst nach dem Cistern-Brunn bey der Stattporten zu Bethlehem/ drey seiner tapffern Soldaten hören es / wollen jhre Lieb / vnd Trew erzeygen/wagen sich behutsamer weiß durch das Feindliche Läger/ schöpffen / vnd bringen jhrem durstigen König ein Trunck deß verlangten Wassers: Cùm gustâsset eam noluit bibere, kost er es zwar/aber trinckt es nicht. O Wunder! mit solcher Jnbrünstigkeit durstet David / mit solcher Mühe / vnd Gefahr wird das Wasser jhm zugebracht/vnd will nicht trincken!

Etwann hat ers gemacht / wie der Kayser Rudolff I. als disen auch zu Feld auff ein Zeit durstete/vnd weder Wein noch Wasser bey Handen / ertappen die Soldaten einen Bawren mit einem Krug mit Wasser/nemmen jhm das Wasser sambt dem Krug/tragen es dem Kayser zu/er aber wolte nicht trincken/sondern befahle: Reddite homini vasculum suum: Nam ego excercitui non mihi sitiebam. Gebt dem Menschen den Krug mit Wasser wider/dann ob es mich schon gedurstet/hat es mich gedurstet nicht für mich / sondern für mein Kriegsheer/welches an Wasser grosse Noth leydet. Syl. Æn. l. 3. Comm. in Panor.

Jetzt/jetzt verstehe ich allgemach/wie es den David gelüst/ vnd warumb er nicht getruncken: Mysticè verò aquam non sitiebat, sed nasciturum in Bethlehem de Virgine Christum prævidebat, cujus lavacrum, & sanguinem sitiebat. Es ist wahr/ daß den David gedürstet nach dem Wasser auß der Cistern zu Bethlehem / vnnd gleichwol nicht nach demselbigen Wasser/ sondern nach der Wurtzel Jesse/ nach dem Messias / nach Christo/ welchen er / als ein Prophet im Geist vorgesehen/wie er zu Bethlehem solte gebohren werden/auß Maria der Gerten der Wurtzel Jesse: Nach dessen Blut/vnd Wasser Gloss.

hat jhm gedürstet zum Heyl der gantzen Welt. Das Wasser zum Tranck/das Blut zum Bad: Das Wasser so die Wurtzel Jesse JEsus zu Bethlehem ein kleines Kind auß den Augen noch in der Wiegen vergossen/das Blut in der Beschneydung: Das Wasser so zu Cana bey der Hochzeit in Wein verändert/ das Blut so er im Garten geschwitzet: Das Wasser/vnd Blut so er an dem Creutz auff dem Calvari Berg auß seiner H. Seyten vergossen: Cujus lavacrum,& sanguinem sitiebat.

O was ein safftige Wurtzel ist die Wurtzel Jesse/ O was ein kräfftige Wurtzel die Wurtzel Agnus/ die Wurtzel die vns gewaschen/getaufft/getränckt/erlöset. Mit disem Lamb / mit diser Wurtzel gehet Maria schwanger/gleich wie die Welt geseufftzet / vnd ein groß Verlangen getragen / biß sie mit der Wurtzel Jesse schwanger worden / also sollen wir verlangen / damit sie bald niderkom̃e / bald gebähre/ bald Kinds-Mutter werde/derowegen: Profusis vocibus O O O Mariam prægnantem optatissimum excitamus ad partum. Last vns schreyen / last vns die Stimm erheben / O O O Maria / du schwangere Jungfraw komme bald nider / zeyge vns bald die Wurtzel Jesse. Bald im Krippel zu Bethlehem zwischen dem Ochsen / vnd Esel: Bald im Tempel zwischen Simeon / vnd Anna / daß diser Alte / wo wir heut sagen: Qui stat in signum populorum, spreche: Ecce positus est hic in signum cui contradicetur: Zuvor aber zwischen den heiligen drey Königen/daß erfüllet werde super quem Reges continebunt os suum.

Escob. To. 3.

Ist endlichen Christus ein Wurtzel Jesse / so kombt er auß der Jungfräwlichen Gerte/ so komme er auch als ein Blum / als ein Blühe/darauß ein Hönig/ein Frucht/ein Artzney/vnd ein ewige Gesundheit/massen will verstanden werden obgedachter

dachter Hugo über die Wort: Flos de radice ejus aſcendet. Auff diſe Weiß: Quàm benè, quàm rectè dicitur flos, quia ex Virga Virgine producitur. In flore mellificatio: In flore fructificato, & in flore medicamenta, & ex hac medicina ſanitas æternæ incorruptibilitatis. Iſt Chriſtus ein Wurtzel Jeſſe/ ſo iſt er auch ein Blühe/ welche auß der Jungfräwlichen Gerte/vnd Zweyg hervorkommen. In der Blühe die Hönigmachung: In der Blühe die Fruchtbringung: In der Blühe die Artzney: In der Artzney die Geſundheit: In der Geſundheit die ewige Vnverweſenheit. Daß die Antiphon ſagt: Qui ſtat in ſignum populorum, der da ſtehet den Völckern zum Zeichen/meldet gedachter Simeon: In ſignum cui contradicetur. Freylich iſt Chriſtus allen Völckern zum Zeichen geſtanden/ aber ſeinen Freunden/ ſeinen Feinden aber nicht geſtanden/ſondern geſetzt worden zum Zeichen/welchem wurde widerſprochen werden diſen/ zum Fall/jenen zur Auffererſtehung: Quam benè, quam rectè dicitur flos, Ein Feld-Blum/ auff welcher die Jmmen den gedachten Hönig Safft ziehen werden/ den Frommen zur Artzney deß Lebens/ die Spinnen aber den Safft/ſo ſie jhnen/ vnd in jhnen zum Gifft/ vnd Fall werden machen/ darvor vns GOtt bewahre.

O Cla-

O Clavis David.

Et sceptrum domus Israël, qui aperis, & nemo claudit: claudis, & nemo aperit: veni, & educ vinctum de domo carceris, sedentem in tenebris, & umbra mortis.

O Schlüssel Davids/vnd Zepter deß Hauß Israels/ der du auffsperrest/ vnnd niemand schliesset: schliessest/ vnd niemand sperret auff/ komb/ vnd führe den Gefangenen auß dem Hauß der Gefängnuß/ der da sitzet in der Finstere/ vnnd Schatten deß Todts.

IN einer tieffen Gefängnuß an Band/ vnd Eysen gefangen ligen/ ist ein groß Elend/ die Gefängnuß ohne Fenster/ ohne Liecht gantz finster/ noch grösser: In solcher Gefängnuß verhafft seyn auff Leib/ vnd Leben vil grösser: Das aller gröste aber/ wann einiger Schlüssel zum Auffsperren zur Erledigung nicht vorhanden/ sondern nur ein Schlüssel zu außführen den Sententz deß Todtes zuvollziehen. Der Persianer jhr Gefägnuß war Lethe ein Gefängnuß zum Todt: Der Cretenser jhr Gefängnuß Labyrinthus, zur ewigen Gefängnuß: Der Athenienser jhr Gefängnuß war Domus ein Hauß/ vnd Gefängnuß/ welche Alexander sævissimum carcerem, ein grausamen Kercker

Alex ab Alex. l. 3. c. 5.

nennet.

nennet. Ist die Höll der Verdambten ein Gefängnuß/so hat sie vmb so vil mehr / daß der Cretenser Labyrinth ein ewige Gefängnuß / aber ohne andere Peyn / die Höll aber ein Gefängnuß: In Inferno nulla redemptio, darinnen das ewige vnaußlöschliche Fewer: Dahero sagt jener Poet:

Hic Labyrinthus adest, quod si delaberis intus,
Non Labyrinthus erit, sed labor intus erit.

Das ist:

Hie ist ein Labyrinth fallst du hinein
Kein Labyrinth/ein Mühe wirds seyn.
Da ist Peyn/Schmertz/ Arbeit ohn End
Vnd höllisch Fewr das ewig brennt.

Ist diſe Welt ein Gefängnuß/so ist sie zum Todt: Statutum est hominibus semel mori. Ist die Vorhöll ein Gefängnuß/so neñe ich sie sævissimum carcerẽ, einen grawsamen Kercker/in welchem Adam/ vnd alle frome Patriarchen deß alten Testaments pœnam damni, wie die Theologi sagen / die Absönderung / vnd Beraubung deß Angesichts Gottes leyden / geworffen worden / ohne Hoffnung erledigt zuwerden / biß der Schlüssel Davids zu Bethlehem in der Krippen gefunden wurde / dahero gedachte Patriarchen / vnd andere Vätter / nach Vorbildung der Kirchen geseufftzet / vnd geschryen: O Clavis David. Heb. 9.

Maurilius Bischoff zu Angiers / als man mit einem Kind / daß er tauffen solte / biß er Meß gelesen / auff jhn wartete/vnd das Kind entzwischen todtes verblichen/ vnd jhm bald darauff der Schlüssel zum Tabernackel ins Meer gefallen / hat er es jhm für ein Zeichen auffgeworffen / seine Sünd wurden jhm Maurl.

nimmer verzyhen werden/biß der Schlüssel wider gefunden: Dahero gleichsamb flüchtig in Bueß/ vnd Pönitentz herumb gewandert/biß nach verfloßnen 7. Jahren die Schlüssel gefunden / welches er zum Zeichen der Verzeyhung seiner Sünden erkennet/wider gen Angiers kommen/vnd seinem Bisthumb widerumb abgewartet. Diß war der Welt Zustand vor Zeiten / Adam / vnd alle seine Nachkömbling waren in der Gefängnuß In domo carceris nach dem zeitlichen Leben in dem Kercker der Vorhöllen / biß der darzu gehörige Schlüssel gefunden/vnd der Sohn Gottes solchen auff seinen Achseln auff den Berg Calvari getragen / nach der Propheezeyhung deß

Isa.22. Isaias. Dabo clavem domus David super humeros ejus, & aperiet: Dem Messias will ich den Schlüssel deß Hauß Davids auff seine Schulter geben / vnd legen / vnd er wird auffthun. Auffthun die Vorhöll/ die gefangene Adamiter außzulassen / auffthun das himmelische Paradeyß / sie einzulassen/ dann spricht jener Lehrer: Crux Christi clavis est Paradisi, der Schlüssel zum Paradeyß ist das Creutz Christi/vnd nach diser stunde das Verlangen der Welt: O Clavis David, veni & educ vinctum.

O meine Zuhörer/ein einige Sünd/ein Raub eines verbottenen Apffels war daran schuldig/wist jhr wie man den Thätter erforschen kan? Maiolus schreibt/daß man einen Diebstal/

Maiol. To. 2. Colloq. 2. oder Raub mit einem Schlüssel entdecken/vnd offenbaren kan. Man nimbt ein Schlüssel/bindet jhn an ein Evangeli-büchel / oder Bibel/vnd wicklet in einem Papier die Nam der verdächtigen Person vmb den Schlüssel / man nennt vnderschidliche Personen / wann man auff die im Papier geschribene Person kombt/so kehrt sich der Schlüssel vmb/ doch mit einer andern Vmbständen/die anhero nit gehören. Ob diß ein Kunst/oder ein Zauberey/ oder ein Geheimbnuß/ werden es die Theologi auß-

außsprechen/ich meines Theils halte es mit jhnen für vngültig / sey von mir allein gleichnuß weiß gesagt / meine Verfassung darmit zu erklären.

Im Paradeyß gehet ein Apffel ab / braucht diſe Kunſt den Thätter zuerrathen/ nenne David/nenne Melchiſedech/nenne Abraham/nenne Noe/nenne einem nach dem andern/ ſo wird ſich der Schlüſſel / das Buch nicht vmbträhen / biß man den Adam nennt: alsdann kan man den Thätter ergreiffen/in das Hauß der Gefängnuß werffen/vnd zuſchreyen wie in vorigen Predigten geſagt: O tu quid feciſti Adam. Mit einem Wort/ Adam iſt gefangen worden / vnd alle ſeine Nachkömbling/ weilen ſie ſtillſchweigent in die That verwilligt / vnd ſo lang eingeſperrter geſeſſen / biß der Schlüſſel Davids den Kercker eröffnet/biß Chriſtus ſie erledigt: O Clavis David. 4. Reg. 7.

O ſeltzamer Schlüſſel/der ſperret zu / vnd niemand auff. O geheimer Schlüſſel/der ſperret auff/ vnd niemand zu. Diß iſt die Königliche Macht Chriſti/der auß den Stammen Davids gebohren / deſtwegen O Clavis David, alſo Primaſius. Diß iſt die Göttliche Allmacht / durch welche Maria ohne Verletzung jhres Jungfräwlichen Leibs empfangen/ vnd gebohren: O Clavis David: alſo Richardus. Diß iſt Bueß/vnd Pönitentz/alſo jener wolbekandte Dolmetſcher: Pœnitentia more fidelis oſtiariæ gerens officium, oſtium paradiſi peccantibus clauſum, quando vult, aperit. Die Bueß iſt ein Schlüſſel Davids / welche wie ein getrewe Portnerin / die den Sündern verſchloſſne Paradeyßporten eröffnet. O Clavis David. Godfrid. Abb. ſer. 1. Nat. Dom.

Sattſamb hab ichs verſtanden / vnd verſtanden worden / aber wie ſtehet es mit dem Lied Salomonis? Aperi mihi ſoror mea: Chriſtus kombt der himmliſchen Braut für die Thür / will hinein / vnd ſagt / mein Schweſter mach auff. HErr / Cant. 5.

was ist das? du hast nach deiner Bekandtnuß den Schlüssel
Apoc. 1. deß Todts/vnd der Höllen. Ego habeo claves mortis,& inferni/warumb machest du die Haußthür deiner Braut nicht selbsten auff? du wirst sagen / in dem Hauß meiner Braut / stehet es dem Himmel gleich / darzu gehören die Schlüssel deß Todtes/vnd der Höllen nicht. Ich weiß es/ aber du hast auch die
Matth. 16. Schlüssel deß Himmels / welche du dem Petro versprochen: Tibi dabo claves regni cælorum, mach mit disem die Thür deiner Braut auff. Zu dem hat die gantze Welt O Clavis David, nach dir geschryen / wann dann du selbsten der Schlüssel
Gillib. abb. serm 49. in Cant. bist/mach auff / warumb soll dein Braut auffsperren? Quid est bone Jesu, sagt Gillibertus / vnd ich mit jhm / quid rogas aperiri? Tu ipse habes clavem David, aperis, & nemo claudit, apparitio tua apertio est. O gütigister JEsus/ was bittest du die Braut / daß sie dir auffmachen thue / hast du nit den Schlüssel Davids / der alle Thüren/vnd Porten auffsperret / sperre dir selbsten auff/erscheine nur bey jhr/dein erscheinen ist das Auffthun.

Es ist alles wahr / die Thür ist gesperrt / Christus hat den Schlüssel/ kan nach Belieben auffsperren / nicht destoweniger: Aperi mihi soror mea, soll die Braut auch auffthun. Dann wann GOtt bey seiner Braut der Christ ichen Seele anklopfft / soll sie sich vor jhm nicht mehr versperren / vnd ob er schon den Schlüssel in der Hand/ soll sie gleichwol auch helffen auffthun / vnd wann Gott auffthut / sollen wir helffen auffthun/vnd jhme mitwürcken: O Clavis David.

Jetzt / jetzt verstehe ich das Geheimbnuß. Die Altvätter befanden sich in einem üblen Stand/so lang sie auff diser Welt gewandert / jhr Verlangen stunde nach der Weißheit / nach der Wurtzel Jesse/ nach dem Heyland / demnach sie aber Todtes

ver-

verblichen / vnd in das Hauß der Gefängnuß der Vorhöllen verschlossen/vnd eingesperret/nam zu jhr Verlangen nach dem versprochnen Heyland/vnd Messias/ als nach einem Schlüssel Davids: O Clavis David, Gott kondte jhnen auffthun / kondte seinen Sohn schicken mit den Schlüssel die Gefängnuß zu lähren/vnd wider zusperren/das Himmelreich zu eröffnen/ Gott kondte/vnd wolte es thun: aber sprach gleichsamb: Aperi mihi soror mea. Mein Schwester mache mir auff / Mensch thue das deinige auch darbey/mitwürcke mit meinem Schlüssel/schreye/seufftze/bitte vmb die Menschwerdung/bitte vmb die Erlösung: O Clavis David veni educ vinctum. Da schickt sich nicht vneben/was Ambrosius: Filius ergo Dei habet clavem David, quia ipse hominem assumpsit, ex genere David, quem clavem David vocat. Mit einem Wort / der Sohn Gottes/das ewige Wort hat den Schlüssel David/ weilen er die Menschliche Natur angenommen auß dem Geschlecht David/den er Schlüssel David nennet: O Clavis David.

Hie entstehet aber ein haubtsächliche Frag / weilen oben auß dem Isaia der Schlüssel David das Creutz bedeutet/so er auff seinen Schultern getragen/will ich es glauben/vnd die Bestättigung deß Pinti nimb ich an/da er sagt: Hic sacerdos Jesus Christus est, qui humeris crucem tulit, clavem, quæ cælos reseravit. Christus hat den Schlüssel Davids auff seine Achßlen als ein Priester / das ist das Creutz / welches vns / als ein Schlüssel eröffnet hat. Aber/aber wie soll ich es verstehen/wer hat je einen höltzenen Schlüssel gesehen? höltzene Rigel/höltzene Schnallen/ höltzene Nerben/ aber keinen höltzenen Schlüssel werd jhr niemahlen erlebt haben. Von eysnen Schlüssel laß ich die Schlosser reden / vnser Schlüssel ist kein ordinari Schlüssel/sonder ein Schlüssel Davids/wie das Schloß so der

Isa. 22.

Hect. Pint. in Dialog.

Schlüssel. Das Schloß von Apffel-Holtz/der Schlüssel von Aichen-Holtz auß disen soll das Creutz Christi gemacht seyn gewesen. Hört wie / vnd was die Kirch singt: Ut qui in ligno vincebat, in ligno quoquè vinceretur per Christum Dominum nostrum. Der Teuffel hat den Adam mit Holtz übervortheilt / ist er wider mit dem Holtz übervortheilt/ vnd überwunden worden durch JEsum Christum vnsern HErrn: O Clavis David.

Die offtgedachte Gefängnuß war grawsam/ aber vnerträglich / daß weder Liecht noch Sonnenschein darinnen zu sehen: Educ vinctum sedentem in tenebris. Hat Tobias kein Liecht nicht gesehen/ist er gleichwolin keiner Gefängnuß nicht gelegen. Haben die Egyptier 3. Tag ohne Liecht zugebracht/ waren sie gleichwol weder gefangen/noch gebunden/ vnd wehrete die Finstere nur 3. Tag: wie wäre es 3. Wochen? 3. Monat / 3. Jahr? 50. oder 100. Jahr? Ach die Patriarchen von Adam her biß daß ein Finsternuß über den gantzen Erdkreiß gefallen/da Christus das Creutz auff den Schultern getragen/ daran genagelt/ daran gestorben seynd bey 5000. Jahr vorüber gangen: dahero gar billich gehöret worden / O Clavis David veni, & educ vinctum de domo carceris sedentem in tenebris, & umbra mortis. Gefangen seyn / gebunden seyn/ verfinstert seyn / O Elend / O Jammer.

Ein so lange Zeit nach dem Schlüssel schreyen / vnd warten muß der Welt widerfahren seyn / was dem David: Laboravi clamans raucæ factæ sunt fauces meæ: defecerunt oculi mei dum spero in Deum meum. O wie klar redet David von der Ankunfft Messias / wie starck / wie offt muß er geschryen haben biß er gar heisser worden: Wie jnbrünstig muß er gewartet / vnd vmbgeschawet haben / biß in die innerliche Augen / mit welchen er vmb sich geschawet / geschwechet:

Pſal. 68.

Mit

Mit Arbeit rieffe ich/mein Kehl ist heisser/meine Augen seynd Geschwecht worden für Hoffen auff meinen Gott. So muß an disem wartenden/vnd vmbschawenden König wahr seyn/ was jener Philosophus sagt: O Jupiter colendissime quam malum spes est. David sagt zwar nicht O Jupiter, sondern/ dum spero in Deum meum, O mein Gott/wie ein grosses Vbel ist die Hoffnung/ vnd das Warten/ vnd den Erwarteten langsamb/oder gar nicht zu sehen bekommen/bekümmert das Hertz/beschwäret die Gedaucken/bricht den Schlaff/ entrüstet die Sinn/ vnd schwächet die Augen: Defecerunt oculi mei, dum spero in Deum meum.

Wol hat jener Italiäner gesagt: Stare in lecto, è non dormire; amare, è non gradire, espectare, è non venire, sono tre cose che fanno morire: Im Beth liegen/vnd nicht schlaffen/ lieben/vnd nicht angenehm seyn/warten/vnd nicht kommen/ haben manchen das Leben genommen. Also ist widerfahren dem Vatter deß Thesei. Diser Theseus/ demnach er nach Creta geschiffet/ sich wider den Minotaurum in den Labyrinth einzulassen/ hatte er seinen Vattern versprochen/ nach erhaltnem Sieg die schwartze Segel ab/ vnd zum Zeichen deß Siegs/weisse außzuspannen: Er hat glücklich geobsiegt/ den Minotaurum erlegt. Sein Vatter aber hat ein lange Zeit am Meer auff einen hohen Felsen seines Sohns erwartet/ Theseus aber hat vor Frewden der weissen Seglen vergessen/ als er nun daher schiffete/ hat der Vatter das Schiff zwar erkennet/ aber an den schwartzen Seglen gemuthmasset/ sein Sohn were von Minotauro erlegt worden/ hat er sich vor Kleinmütigkeit in das Meer gestürtzt.

O quam malum spes est; espettare è non venire fa morire.
O was Schmertz ist es/warten/vnd nicht kommen.

Da-

David dann hoffet / wartet / schreyet / biß er heisser wird / schawet hin / vnd her / biß er geschwächet wird. Auff wen wartet er? vnd warumb wartet er? Er wartet biß man die Gefängnuß eröffne / er wartet auff seinen Schlüssel: O Clavis David.

Gelobt sey Christus / der wahre Schlüssel Davids / so vns den Himmel eröffnet: gelobt Maria die Jungfräwliche Mutter / von / vnd zu welcher wir mit S. Bernardino also reden können / vnd sollen: Captus sum amore matris beatissimæ Dei Mariæ, quam semper amavi, in qua post Deum omnes spes meæ collocatæ sunt, illam unice diligo, illam inquiro, hæc est spes mea pijssima Virgo OOO Maria. In Maria die Mutter Gottes hab ich mich verliebt / vnd hab sie jederzeit geliebt / vnd nach GOtt alle meine Hoffnung in sie gesetzt / innig lich liebe ich sie / innbrünstig suche ich sie: diese ist mein einige Hoffnung / OOO gütige / vnd barmhertzige Jungfraw. Wol / wol / sie ist deß Liebens werth / weilen sie vns den Schlüssel Davids gebracht / so vns den Himmel zur ewigen Frewden eröffnet.

Bernardin. ap. Escob. 111.

O Ori-

O Oriens.

Splendor lucis æternæ, & sol justitiæ, veni, & illumina sedentes in tenebris, & umbra mortis.

O Du auffgehender Glantz deß ewigen Liechts / vnd Sonne der Gerechtigkeit / komm / vnd erleuchte / die da sitzen in der Finsternuß / vnd Schatten deß Todtes.

ZIehe / wann du kanst / dem Himmel die Sonne / der Erden den Glantz deß Liechtes / so sitzet die Erden in tücker Schatten / der Himmel in Finsternuß / vnd ohne die Hitze / vnd Liecht der Sonnen können weder Menschen / noch Viehe einigen Bestand nicht haben. Dahero sollen jene Landschafften Cimerien vnbewohnet erligen / weilen jhnen die Sonne niemalen leuchtet / noch bestralet / welches jener Poet betheuret / vnd also beschreibet:

Vmbris, ac nebulis tectam, siquidem igneus illos
Haud unquam irradiat Phœbus, nox atra, sed illis
Ingruit assiduè

Cimerien das Land verfinstert sitzt /
Weilen die Sonn es nie bestralt / noch hitzt.

Elendiglich muß es bey denen Lapländern stehen / weilen die Sonne dergestalten von jhnen zu Zeiten abweichet / daß sie drey gantzer Monat ein jmmerwehrende Nacht haben / vnd

wenig stunden nit mehr scheinet / als etwann deß Monds Schein. Ist dann auch ein Orth in Sicilia Alphanas / welches von der Sonne weder bestralet / noch bescheinet wird / so ist es zweiffels ohn von einigem Menschen nicht bewohnet / vnd wäre es bewohnet so wäre es war / daß die Innwohner in Finsternuß / vnd Schatten deß Todtes sitzen. Vnder andern Straffen / mit welchen der starcke Gott Adonai durch den außgestreckten Armb / vnd Stab Moysis Egypten gezüchtigt / war ein Finsternuß auff 3. Tag / die Finsternuß aber / da diser Adonai seine Armb am Creutz außgestreckt / vnd das Leben vns zum Leben / so schmertzlich gelassen / ob sie schon nur 3. Stund gewehret / ist sie gleichwol dem grossen Areopagiter zu Athen dem Dionysio vorkommen / als entweder zum Vndergang der Welt / oder zum Zeichen daß Gott der Natur Gewalt litte.

O meine Zuhörer / ein anders ist die himmlische Sonne / ein anders ist die Sonne der Gerechtigkeit: ein anders ist der Glantz deß Liechtes / ein anders ist der Glantz deß ewigen Liechtes: ein anders ist ein Finsternuß auff drey Monat / oder auff 3. Tag / oder auff drey Stund / vnd ein anders ist ein ewige Finsternuß / zu welcher verbannet hat sollen seyn Adam / vnd alle die jenige / so auß seinen Lenden gefallen / vnd wäre auch solches würcklich vollzogen worden / wann die Güte Gottes solche Ewigkeit nicht in 5000. Jahr verändert hätte / welche eben der Adam / vnd sein gantzes Geschlecht in Seufftzen / in Wehklagen / vnd in Schreyen zugebracht: O Oriens splendor lucis æternæ, & Sol justitiæ veni, & illumina sedentes in tenebris, & umbra mortis: O auffgehender Glantz / O ewiges Liecht / O Sonne der Gerechtigkeit / O komm / O erleuchte vns / die wir sitzen in der Schatten / aber deß Todtes: die wir sitzen in der Finstere / ja in der Finsternuß selbsten: O Oriens.

Wun-

Wunderſam in der Warheit iſt/ was Paulus Diaconus/ vnd Zonaras bezeugen: Conſtantinus/ deß Kayſers Leonis IV. Sohn/ vnd ſeine Mutter/ hat Gott mit ſeiner ſtraffenden Hand hartiglich gezüchtigt: Der Sohn hat die Mutter auß dem Kayſerthumb verjagt/ ſie aber als ſie jhn mit Hülff der Bülgarn gefänglich ergriffen/ hat jhm die Augen außgeſtochen/ vom Kayſerthumb wider verſtoſſen/ auff denſelbigen Tag als er vor Jahren dem Nicephoro/ vnd Alexio vnbillicher Weiß auch die Augen außſtechen/ vnd die Zung abſchneiden laſſen. Nach geübter Tyranney der Mutter/ ſagt Zonaras: Sol ad dies ſeptem decim ſuos occultavit radios, iſt ein Finſternuß/ welche 17. Tag gewehret/ darauff erfolget/ vnd die Mutter iſt nach etlichen Jahren von einem Kuhehalter deß Kayſerthumbs/ vnd aller Schätz beraubet/ vnd in das Elend vertriben worden.

Paul. Diac. l. 23. Aer. Rom.

Zonar. l. 3.

Aerger/ ärger iſt es dem Adam/ dem erſten Vatter ergangen/ ärger ſeinem Sohn Abel/ ärger deſſen Mutter Eva/ ärger allen Menſchen jhren Kindern/ denen die leibliche Augen zwar nicht außgeſtochen/ ſie eines Kayſerthumbs nicht entſetzet/ ſondern das ewige Liecht/ die Sonne der Gerechtigkeit/ vnd deß Himmels/ ſo mehr iſt als alle Königreich/ alle Kayſerthumb der gantzen Welt/ beraubet/ vnd verſtoſſen worden/ nicht auff 17. Tag/ nicht auff 17. Monat/ nicht auff 17. ſondern auff 5000. Jahr/ nach welchem auff inſtändiges Verlangen/ vnd Bitten/ das Liecht ſich blicken/ vnnd die Sonn der Gerechtigkeit zu Bethlehem ſich ſehen laſſen: O Oriens veni.

Nicht vmbſonſten hat vnſer witzige Mutter/ die Kirch/ die heutige Antiphon O Oriens auff heut/ als den 21. December geordnet/ vnd angeſtellet/ ſeintemal heut die Aſtrologi das Solſtitium anmercken/ vnd beſchreiben/ das Solſtitium als wann die Sonn thät ſtill ſtehen/ dann wider zuruck gehen/ dahero

Sonnenwende. Dann die Sonne in 21. Junij im Krebs von vns weicht biß auff den 21. December/als auff heut sich wider-umben zu vns kehret / vnd wenden thut.

Meine Zuhörer/kaum ist die Materialische Sonne / vnd der Mensch auß der Allmacht Gottes durch die Erschaffung auß / vnd auffgangen / ist die Sonne der Gerechtigkeit / mit Einziehung der Gnadenstralen dem Menschen vndergangen/ oder besser zu reden/vnser seits verfinstert worden. Wie aber? Zwo Finsternussen leiden wir/ die eine an der Sonne / an dem Mond die andere. An der Sonn geschicht ein Finsternuß / wann der Mond zwischen der Sonn/ vnd Erde sich befindet: an dem Mond/wann die Erd zwischen Sonn / vnd Mond stehet: Die Finsternuß aber/so das Menschliche Geschlecht erlitten/ist alsdann geschehen/ da Adam die Sünde begangen/welche zwischen GOtt ein Sonne der Gerechtigkeit/vnd zwischen den Menschen sich gesetzet / daß die Stralen der Göttlichen Gnaden von dem Menschen sich entzogen/vnd enteussert/daß er zu dem Liecht der ewigen Glory nicht konte gelangen/deßwegen der Mensch nicht allein in der Finsternuß/ sondern auch in der Schatten deß Todtes sitzend beschriben wird: O Oriens veni, & illumina sedentes in tenebris.

Wann wir dem sonsten bewehrten Procopio glauben/ so ist ein gewisse Insul Namens Thule/allwo im Frühling 7. Wochen lauter Nächt/wie lang die Zeit biß zu Ankunfft der Sonnen den Innwohnern vorkombt / kan ein jeder / der das liebe Liecht gern sihet/leichtlich erachten. Nach varflossnen Wochen bestellen sie etliche Auffschawer auff die höchste Berg / fleissig auffzumercken/wann sie so lang verborgne Sonne erscheinen/ vnd sie erfrewen wird. Wann sie das geringste gesehen/lauffen sie vom Gebürg zu den Innwohnern mit der frölichen

Zei-

Zeitung / alsdann frolocken / vnd juchtzen sie / vnd grüssen die ankommende Sonn mit Frewden Fest.

O wie lang ist Christus der verhoffte Heyland als die ware Sonn der Welt abgangen / wie lang? biß sie gesehen worden in dem Bethlehemitischen Horizont / allwo ein himmlischer Auffschauer mit einem Auffgehenden Glantz den Hirten im Feld die Ankunfft der Sonnen der Gerechtigkeit verkündigt: Annuntio vobis gaudium magnum, quia natus est vobis hodie SALVATOR. Newe Zeitung / newe Zeitung / gute grosse Zeitung / grosse / vnd newe Frewd / der Heyland der Welt / der Glantz deß ewigen Liechts / die Sonn der Gerechtigkeit ist gebohren / O splendor, O Sol Justitiæ.

Dise Sonn ist auffgangen nicht in der Höhe / sonder in der Tieffe / nicht am Firmament / sonder in einem Stall / nicht an dem Himmels Gezirck vnder der Sternen / sondern auff dem Stroh / vnder dem Viehe / nicht die materialische Sonn / sonder der Sohn Gottes / der die Sonn erschaffen / erleuchtet / vnd beweget. Derentwegen auch die himmlische Innwohner Frewdenfest / Musicken angestellet: Gloria in excelsis Deo.

Wie ist es aber zuverstehen / daß die Sonn der Gerechtigkeit ehe sie also genennet wird / ein auffgehender Glantz heist: O Oriens.

Dise Nam hat nicht die Kirch erdacht / sondern ist dem Zacharias vom Himmel eingegeben worden: Ecce vir oriens nomen ejus. Der Nam Christi Oriens Auffgang ermahnet mich zur Frag / wie Christus auffgangen in Bedenckung daß er GOtt / vnd Mensch. Ist er auffgangen als Mensch / oder als GOtt? O Oriens veni. Zach. 6.

Der verlangte Christus wird ein auffgehender Glantz / ein Oriens auff zweyerley weiß nach der Gottheit / vnd nach der

Menschheit genennt durch die zwo Geburten ewige/ vnd zeitliche. Nach der Gottheit ist gebohren / vnd auffgangen von Ewigkeit/nach der Menschheit in der Zeit/ von Ewigkeit von dem Vatter/ in der Zeit von der Mutter: von den Vatter ohne Mutter/von der Mutter ohne Vatter/vnd diser Auffgang ist von der Welt verlangt worden/welches von jenem Lehrer also bekräfftigt wird: Ad illum ergo Orientem ab æterno respiciebant Sanctorum mentes, & deprecabantur, ut oriretur tandem in tempore ex matre, qui ante omnia sæcula ortus erat à patre, & ideo clamabant: O Oriens, O splendor lucis æternæ, O Sol justitiæ. Die wartende Altvätter sahen auff den Auffgehenden von Ewigkeit/ vñ batten/ daß er auß der Mutter in der Zeit wolte auffgehen durch die zeitliche Geburt/ welcher vom Vatter durch ewige Geburt von Ewigkeit auffgangen / deßwegen schryen sie: O Auffgehender/ O Glantz deß ewigen Liechts / O Sonn der Gerechtigkeit: O Oriens veni.

Iacob. Connuin. in Rat. Evang.

Nicht vneben will auff solche Weiß ein jetziger Theologus verstanden werden / der diß O Oriens also weitleuffiget: O si optatissimus princeps adveniat! O si tenebras Sol ableget nostris! O si Adam fecundus primi levet exilium! O wann kombt doch der Verlangte Fürst mit dem Auffgang deß ewigen Liechts! O wann erscheinet die Sonn der Gerechtigkeit die Finsternuß der Nacht zuvertreiben! O wann doch der anderte Adam kommen thätte deß ersten Adams Elend auffzulösen!

Iscob. & Mendo 1. Tom. 1.

Vngezweiffelt hatte seine Sinn der jenige dahin gerichtet/ von welchem Thomas das groß Dominicaner auß den Röm: Geschichten gedencket / was Gestalten zu Zeiten deß Kayserß Constantini ein Grab gefunden/ vnd eröffnet worden/ in welchem ein todten Cörper lag mit einem guldnen Blech auff der Brust / vnd diser Schrifft: Christus nascetur ex Virgine,

& ego

& ego credo in eum. O Sol ſub Helenæ, & Conſtantini temporibus iterum me videbis. Chriſtus wird auß einer Jungfraw gebohren werden / vnnd ich glaub an jhn / O Sonn zu Zeiten Helenæ / vnnd Conſtantini / wirſtu mich wider ſehen. O wer weiß wievil hundert Jahr diſer Cörper vor dem Conſtantino begraben / vñ endlichen zu deſſen Zeiten da die Sonn der Gerechtigkeit durch die zeitliche Geburt ſchon auffgangen war / vnd erfüllet worden was die Schrifft vorgeſagt / daß die Sonn jhn wider ſehen wurd: O Oriens.

Auß dem Wort Oriens mache ich ein Verkehrung der Buchſtaben ſo man Anagramma nennet: Oriens, das iſt Senior, vnd bringe herauß Simeon / der lang nach der Sonn der Gerechtigkeit geſeuffzet / ſie endlichen erlebt / vnd durch ſie beredtſam worden. Simeon wird Senior / oder Senex genennt: Senex puerum portabat puer autem ſenem regebat. Diſer Altvatter hatte vom H. Geiſt / daß er ehender nit ſterben wurde / er hatte dann zuvor den Heyland / die Sonn der Gerechtigkeit geſehen die Gnad iſt jhm widerfahren / als Maria mit jhrem Sohn im Tempel das Geſatz der Reinigung vollziehet / kombt dahin der alte Simeon / erkennt / vnd bekeñt jhm für das Liecht / für die Sonn der Gerechtigkeit / für den Sohn Gottes: Nimbt das Kind auff ſeinen Armb / weilen er alt / vnd ſchwach ſagt die Kirch / der alte trug das Kind / vnd das Kind leitete / vnd regiret den Alten. O quanto fervore accenſus in templum venit! ſagt St. Bernardus ſperans, & deſiderans videre Jeſum, vil Jahr hat er ſich nach dem Verſprechen deß heiligen Geiſts gerichtet / gewartet / geſeuffzet / gehoffet / vnd eben an dem Tag da Chriſtus in Tempel getragen worden / auch dahin kommen / vnd ſein Verlangen erlanget / zuvor aber führet St. Auguſtinus jhn ein / als hätte er alſo geſeuffzet / vnd geredet:

Bernardin. ſer. de Purificat.

Aug. Ser. 16. de Temp.

quan-

quando veniet? quando nascitur? quando videbo? putas durabo? Ach / will er sagen / Ich wart schon so lang auff den Heyland / wann wird er doch kommen? wann wird er gebohren werden? wann werde ich jhn sehen? vermeinst du ich wird jhn erleben? drauff verfügt er sich auff Einsprechung deß H. Geistes in Tempel / da sihet er jhn / da kennt er jhn / da tragt er jhn / da lobt er jhm / da redet er jhn an / vnd singt das liebliche Schwanen Gesang: Nunc dimittis servum tuum Domine secundùm verbum tuum in pace.

Da kombt er mir vor wie ein lebendig / wie ein sittliches Bild deß Memnonis / von welchem vnser Boldonius:

Boldon. in Theat. Mont.

Ipse vel è gelido consurgens marmore Memnon
Fertur in Eoo sole dedisse sonum.

In einem Tempel stunde ein Bild deß bekandten Memnonis / wann es durch die Sonnen-Strallen berührt wurde / insonderheit zu Auffgang der Sonnen / so gabe es von sich einen lieblichen Klang. Simeon verlangte zusehen die Sonne der Gerechtigkeit / erlebt sie / diser bestralet den alten Patriarchen mit der Gnaden als mit himmlischen Stralen / da fangt er an zu reden / zu singen: Nunc dimittis servum tuum Domine.

Meine Zuhörer / Maria gehet nach der Abbildung deß gegenwertigen Geheymnuß / last vns mit vnserer Betrachtung allgemach nacher Bethlehem reisen / damit wir allda mit lebendigen Glauben die Sonne suchen / vns darbey zubeleuchten / vnd wärmen nach langen Regen / vnd Vngewitter der Welt / damit darauff nach glantzender Sonne der fröliche Regenbogen sich sehen lasse / Maria iris est, sive O spei nostræ, ex quo Deum hominem in utero claudit. Maria ist vnser Regenbogen / ein O vnserer Hoffnung zu schönen Wetter der verhofften Glory so vns die Sonne der Gerechtigkeit gebracht.

Eccob. Tom. 3.

O Rex

O Rex gentium.

Et desideratus earum, lapisque angularis; qui facis utraque unum: Veni, & salva hominem, quem de limo formasti.

O König der Heyden / vnd jhr verlangter / vnnd Eckstein / der du auß beyden eins machst / Komm / errette / vnd helffe dem Menschen / den du auß Laim / gemacht hast.

ISt die Verwunderung ein Tochter der Vnwissenheit / je gröſſer bey mir die Mutter / je hefftiger die Tochter sie befreündet / warumb die Welt / demnach sie nach dem Messias geschryen vnder den Titeln O Weißheit / O Adonai / O Wurtzel Jesse / O Schlüssel Davids / O auffgebender Glantz / vnd Sonne der Gerechtigkeit / warumb sprich ich / die Welt auch schreyet O Rex gentium, O König der Heyden / in Erwegung / als wäre zwischen dem Messias / vnd den Heyden gleichsam ein widrige Natur wie zwischen dem Diemant / vnd Magnetstein / zwischen dem Löwen / vnd Fewer zwischen dem Tyriack / vnd Gifft / daß scheinet als wäre Christus wider die Heyden / vnd die Heyden wider Christum. Die Heyden wider Christum: Quare fremuerunt gentes, vnd gleich hernach: Principes convenerunt Psal. 2.

runt in unum adversus Dominum, & adversus Christum ejus, die Heyden seynd ergrimmet / vnderbittert / jnsonderheit die König/vnd Fürsten wider den HErrn / wider seinen gesalbten HErrn. Christus wider die Heyden: Deus venerunt gentes in

Psal. 78. hæreditatem tuam: vnd bald: Effunde iram tuam in gentes, die Heyden seynd dem Erbthel Gottes eingefallen / deßtwegen will David/er soll den Zorn/den er wider die Heyden hat/ den Lauff lassen / vnd wider sie außgiessen/ die Heyden wider

Marc. 10. Christum / wie Christus selbsten andeutet: Tradetur gentibus ad illudendum, die Heyden spurden / vnd haben Christum verspottet / übel gehalten / verurthelt / vnd gecreutzigt: Chri-

Matth. 10. stus wider die Heyden / in dem er seinen Jüngern mit dem Heyden kein Gemeinschafft nicht zu haben befohlen: In viam gentium ne abieritis.

Wann dann Christus der Messias wider die Heyden / vnd die Heyden wider Christum / wie wird Christus ein König der Heyden genennt / vnd von jhnen verlanget: O Rex gentium, & desideratus earum. Wann sie jhn widerumben solten in jhren Gewalt bekommen / wurden sie jhn halten wie die Juden / wider creutzigen / vnd wo die Juden an das Creutz lassen den Titul: Jesus Nazarenus Rex Judæorum anschlagen / werden die Heyden setzen: Jesus Nazarenus Rex Gentium. Warumb wird den Christus verlanget als ein König der Heyden?

Es ist wahr / daß Christus von den Heyden übel gehalten:

Iacob. à Burck. Zu Erklärung meiner Gedancken fallet mir bey / was jener Sinntichter mit einer Cron entwirfft. Dise setzt er auff ein Hauffen Dörner / nach welchen vmb / vnd vmb mit vilen Pfeilen geschossen wird / mit der Vberschrifft. Erigitur virtus tacta. Die vilfältige Pfeil die in dem Dornhauffen / auff welchem

chem die Cron stehet / machen / daß die Dörner sambt der Cron in die Höhe gehen/also wird die Tugend/so man mit widerwertigen Verfolgungen/als mit so vilen Pfeilen trifft/erhöhet / vnd empor gebracht. Dahero man nicht allezeit zu der Cron / sondern zu den Sorgen / so die Cronen gebähren/ schawen muß / wie der guldene Mund sagt: Non ad diadema regum respiciendum, sed curarum tempestatem, per quam ipsis corona paritur.

Dahero als die Reichsständt bey den alten Römern/dem Saturno die Römische Cron angetragen / redet er sie also an: Nam quod Imperatorem me cupitis, in necessitatem mortis me trahitis. Ihr wolt mich zum Kayser haben? ihr wolt mir die Reichs-Cron auffsetzen? Diß ist so vil als / daß ihr mich zum Todt wolt ziehen.

Soll dann Christus von den Heyden als ihr König verlangt werden / so ist es so vil / als daß er von ihnen zum Todt wird gezogen werden/ massen geschehen: Warumb dann O Rex Gentium: Warumb wird er genennt/vnd gewünscht als ein König der Heyden? Eines auß beyden / entweder weilen die Juden Christum zu keinem König / sondern zum König den Kayser haben wolten / vnd nachmahlen Christus der Ehrn-König die Heyden zu Vasallen angenommen mit seinem Königlichen Zepter regiert / mit seiner Königlichen Cron beschattet/mit seiner Königlichen Mayestätt zu dem Königreich der Himmel geleitet / vnd auffgenommen. Oder aber wie ein Theologus auß führet: Respondeo hunc esse modum loquendi Scripturæ, ut eum desideratum dicat, qui desiderari debebat. Er Christus ist ein verlangter König der Heyden / welcher von ihnen hat sollen verlangt werden: O Rex gentium, & desideratus earum

Iac. Con. in Rat. Evang.

Besser / vnd gründlicher war Christus ein gewünschter König der Heyden / weilen demnach er jonen bekannt / mit höchster Begierd / vnd Frewden angenommen worden als ein König / vnd Fürst / dessen der Patriarch Jacob gedenckt: Non auferetur sceptrum de Juda, & Dux de femore ejus donec veniat, qui mittendus est, & ipse erit expectatio gentium: Es wird das Zepter von Juda nicht hingenommen werden / noch einiger Hertzog von seinen Lenden / biß der da gesent soll werden / komme / vnd er wird der Heyden erwarten werden. Wie eyffrig / wie begierig diser gewünschte Ehrn-König von den Heyden angenommen haben haubtsächlich erwisen / die 3. Weisen auß Morgenlandt / so man gemeiniglich für König haltet / nach jhnen Constantinus der Römische Kayser / vnd andere jhnen folgende gecrönte Fürsten vnd Herrn.

Gen. 49.

Wann ich jemalen in Göttlicher Cronick gefunden / vnd ersehen hätte / daß Adam ein König genennt worden / hätte ich mir gäntzlich eingebildet / in dem die Welt nach einem erlösenden König geseufftzet / sie hätte nach jhm geseufftzet / auff daß / gleich wie er die Welt verderbt / also wider erretten solte. Adam aber ist weder ein König der Juden / noch der Heyden niemalen ernennt / noch darfür bekennet worden / sondern ein Herr. Ein Herr der Fischen im Meer / ein Herr der Vöglen im Lufft / ein Herr der Thieren auff Erden: Dominamini piscibus maris, & volatilibus cæli, & universis animantibus terræ. Nach der begangenen Sünd ist er zwar ein Herr verbliben / aber schwach / krafftloß / vnd elend / welcher selbsten vor den Fischen / Vöglen / vnd Thieren sich kaum erwehren konte / vielweniger konte er der Welt auß der Noth helffen / in dem er jhm selbsten nicht helffen konte.

Gen 1.

Seneca. Ep. 3. de Ira.

Hie fallet mir bey was Seneca von dem König Antigono hin-

hinderlassen. Als dessen Soldaten/vnd Kriegs-Heer im anziehen einen schlimmen Weeg von Koth/ vnd Laim gleichsam vnüberwindlich angetroffen / vnd stecken gebliben / hat er grobe Schmachreden / als hätte er sie mit Fleiß verführet / angehört. Was mittels? Er verkleidet sich / laufft jhnen zu Hülff / fangt an zu raumen / bekertzt die Ritterliche Gemüther jhme zu folgen / ist also das Kriegs-Heer auß der Noth geholffen worden. Alsdann spricht er jhnen diser Gestalt zu: Nunc maledicite Antigono, cuius vitio in has calamitates incidistis, ei autem benedicite, qui vos ex hac voragine deduxit. Hat jhr den Antigonum gelästert / geschänd / vnd geflucht / daß er euch in den schlimmen Weeg geführt / jetz lobt / vnd rühmbt jhn / daß er euch wider außgeholffen. Adam ist kein solcher Antigonus nicht gewesen / kein König / sondern nur gesagter massen ein Herr über Fisch / Vögeln / vnd Thier / vnd gleichwol hat er den Mensche im schlimmen Weeg geführt / vnd verführet / vnd nicht wider hinauß helffen / in ein Gruben gestürtzet / vnd nicht herauß heben / verdammen aber nicht seeligen können / Christus allein was Adam verderbt kan es zurechtbringen in den Juden / vnd Heyden / O Rex gentium. Vnd wäre schon Adam je ein König genennt worden / so wäre er ein König der Adler / der Aurhanen / der Habich / der Kranichen / der Spatzen / vnd Schwalmen. Ein König der Walfischen / Hausen / Karpffen Hechten / vnd Weißfischen. Ein König der Löwen / Beeren / Wölffen / Hunden / vnd Hasen. Christus ein König der Juden / vnd der Heyden: Et ipse erit expectatio gentium, lapisq; angularis.

Diß hab ich verstanden / aber stehe an / wie zuverstehen / daß der Messias ein König / vnd darneben ein Eckstein: weiter von einander seynd meines Gedunckens ein König / vnd ein Stein /

als da seynd Diemant/ vnd Glaß: Gold/ vnd Eysen: Citronen/ vnd Zwibel. Wie kan einer ein König/ vnd ein Stein seyn? vnd absonderlich Christus der Messias? Gar wol/ ein König nach dem Geblüt/ Würde / vnd Eygenschafft/ ein Eckstein in der Gleichnuß. Ein Eckstein vereinigt zwo Mauren/ vnd machet eine daraus/ vnd Christus ein Eckstein macht auß den Engeln/ vnd Menschen ein Gebäw im himlischen Hierusalem. Auß beeden eines/ auß Juden/ vnd Heyden ein Kirch: auß beeden eines/ vereinigt das alte/ vnd newe Testament in ein Lehr: auß beeden eines / vereinigt in seiner Jungfräwlichen Mutter die Jungfrawschafft/ vnd die Mutterschafft/ vnd vor allen Lapisquè angularis, qui facis utraq; unum, vereinigt in einer Person die zwo/ Göttliche/ vnd Menschliche Naturn/ so in einem Stein zu Zeiten Jacobs der Christum für einen gewünschten König der Heyden vorgesagt / auch vorbedeutet worden.

Als der Patriarch Jacob auff einer Reiß begriffen/ vnd nahe zu der Statt Lucia angelanget/ will er auff dem freyē Feld über Nacht verbleiben/ was thut er? Tulit de lapidibus, qui jacebant, & supponens capiti, dormivit in eodem loco, klaubet hin / vnd wider Stein auff / macht jhm daraus gleichsam ein Haubt-Polster/ legt sich darauff/ vnd schlafft die gantze Nacht hindurch gantz sanfftiglich. Als er nun bey anbrechenden Tag erwachet / Tulit lapidem, quem supposuerat capiti suo, & erexit in titulum fundens oleum desuper. Da nimbt er den Stein/ welchen er vnder seinen Kopff gelegt / richtet jhn auff zum Zeichen/ vnd begiesset jhn mit Oel.

Gen. 28.

Wunder / vnd seltzam ist diese Schrifft zuverstehen / der Text sagt da Jacob wolte niderligen: Tulit de lapidibus nimbt mehr Stein legt sie vnder den Kopff / als er einschlaffen wolte/ da er aber in der Frühe erwachet/ nimbt er den Stein/ welchen

chen er vnder den Kopff gelegt / vnd richtet jhn auff zum Zeichen. Wie ists zuverstehen: Tulit de lapidibus, vnd nachmalen: Tulit lapidem? wann er mehr Stein vnder den Kopff gelegt / wie ists nur ein Stein gewesen / da er erwacht? Es hat jhm ja niemand nächtlicher weil indem er geschlaffen alle Stein biß auff einen vom Kopff hinweg genommen?

Hört das Geheymnuß: Die Hebreer sagen / daß Jacob zween Stein zum Polster hingelegt / als er aber erwachet / hat er gefunden / daß auß den zween nur einer worden / den hat er auffgericht zum Zeichen / mit Oel begossen. Ey wann dann die Hebreer diser Meynung seynd / warumb erkennen sie / warum begreiffen sie nicht / daß diser Stein / der zween Stein war / Coristum bedeutet von zwo Naturn in einer Person / wie Augustinus erkennt / vnd bekennt: Jacob posuit lapidem, & profudit oleo, agnoscite Chrisma, agnoscite, & Christum: ipse est lapis, quem reprobaverunt ædificantes, & factus est in caput anguli. Jacob hat den Stein auffgerichtet / mit Oel begossen / bedeutet die geistliche Salbung / bedeutet Christum den gesalbten: Dann er ist der jenige Stein / welchen die Bawleut verworffen / vnd ist endlichen zum Eckstein worden: O Rex gentium, & desideratus eram, lapisq; angularis. August. Serm. 40. De Verb. Dom.

Die Hebreer haben in jhrem Talmuth die Tantmähr / vnd geben vor / Adam hatte zwo Naturn ein Menschliche / vnd ein Viechische / welches mein Torniellus widerlegt. Der ander Adam der König der Juden Christus bestehet in zwo Naturen / als Göttliche / vñ menschliche / welches hoch vonöthen war dem ersten Adam zuhelffen. Ich erkläre mich mit diser Gleichnuß. Demetria ist ein Suma Gelts schuldig / vnd kan nicht zahlen / Hortensius kan bezahlen / ist aber nicht schuldig. Was thut er? Torniel. in Annal.

Er

Er heyrath die Dematria/vnd auß grosser Lieb bezahlet er für sie alle Schulden. Diß ist vnser Handel/die Menschliche Natur war wegen deß Adams der Göttlichen Gerechtigkeit die Genugthueung schuldig/konte aber nichts bezahlen/die Göttliche konte/war aber nicht schuldig was thut Gott? beede vereinigt er in der Person seines Sohns/auff daß/wo der Mensch schuldig/ vnd nicht genug thun konte/ Gott der nicht schuldig war/vnd konte/für den Menschen bezahlete. Hört ob nicht S. Thomas von Aquin mir diſe Verfassung an die Hand gereicht/in dem er sagt: Homo purus satisfacere non poterat pro toto genere humano, Deus autem satisfacere non debebat: unde oportebat Deum, & hominem esse Jesum Christum. Der pur lautere Mensch hat das gantze Menschliche Geschlecht verderbt/vnd dasselbige wider zuerlösen/war er der Gerechtigkeit Gottes schuldig/vnd konte nicht genug thun/Gott konte es/war aber nicht schuldig: Dahero hat es sich zimmen wollen/daß Christus der Sohn Gottes auch Mensch wurde: O Rex gentium lapisq; angularis.

S. Thom.

Meine Zuhörer erhebt ewere Hertzen mit mir zu dem König der Heyden/vnder welchen wir als gewesteHeyden eygenthumblich gehören/vnd noch hiß dato Laim seynd/schreyet auß: O Rix gentium veni, & salva hominem quem de limo formasti. O König der Heyden/der du zugleich ein anderer Agathocles ein König/vnd Hafner bist/sihe an/daß wir ein schwacher Laim seyn/mache vns zu einem Geschirr der Ehren/brenne vns in dem Ofen der Liebe/ kühle vns ab mit dein Gnaden/ vnd mache vns tauglich zu der Taffel der ewigen Glory.

(o)

O Ema-

O Emmanuel.

Rex, & legifer noſter, expectatio gentium; & Salvator earum: veni ad ſalvandum nos Domine Deus noſter.

O Emmanuel vnſer König / vnd Gaſatzgeber / Hoffnung / vnnd Erwartung der Heyden / vnd jhr Heyland: komm / vnd helffe vns vnſer HErr / vnd GOtt.

EIn wunderſames ſeltzames Kind wird bald auff der Welt geſehen werden / welches anſtatt der Mütterlichen Milch / Butter / vnd Hönig eſſen / deſſen Mutter ein Mutter / vnd kein Mutter ſeyn wird. Ein Mutter / wie andere Mütter / vnd kein Mutter wie andere Mütter. Ein Mutter wie andere Mütter / in dem ſie jhrem Kind Fleiſch vnd Blut wird geben / wie andere Mütter andern Kindern. Kein Mutter wie andere Mütter / dann wo andere Mütter / mit Verluſt jhrer Reinigkeit / vnd Jungfrawſchafft empfangen / vnd gebehren / wird ſie ein Mutter werden / vnd ein Jungfraw verbleiben / vnd diß jhr Kind wird kein Maidel / ſondern ein Sohn ſeyn: Ecce Virgo concipiet, & pariet filium, ein Jungfraw wird ſeyn / ein Jungfraw wird empfangen / ein Jungfraw wird gebehren einen Sohn / deſſen Namen ſoll beiſſen Emmanuel. Ecce Virgo concipiet, & pariet filium, & vocabitur nomen ejus Emmanuel. Siehe ein Jungfraw wird empfangen / vnd gebehren einen Sohn Namens Em- Iſa. 7.

manuel. Wer ist mehr ein Engel/oder ein Prophet / oder ein Evangelist? Ein Engel nach der Natur ist mehr als ein Prophet / ein Prophet nach dem Ambt mehr als ein Evangelist / wilst du beyde gleich sprechen / so wird doch in disem beyden / ja in allen dreyen der Engel warhafftig / warhafftig der Prophet / warhafftig der Evangelist seyn / vnd gleichwol finde
Luc. 1. ich in allen dreyen ein scheinbare Vngleichheit. Der Engel nennet den Messiam JEsum: Vocabis nomen ejus Jesum; Der Evangelist JesumChristum: De qua natus est Jesus,
Matth. 1. qui vocatur Christus, vnd der Prophet Emmanuel: Jesus ein Heyland / Christus ein gesalbter / Emmanuel Gott mit vns. O Emmanuel veni.

Mich gedunckt aber die heilige Patriarchen / Propheten / vnd Altvätter deß alten Gesatzes haben vmbsonsten O Emmanuel mit vns Gott / geschryen / in Erwegung / daß Gott bey jhnen war / per essentiam, potentiam, & præsentiam, wie die Theologi sagen / daß er auff dise dreyerley Weiß allenthalben ist / warumb dann komme Emmanuel / komme Gott mit vns? dann Emmanu heist mit vns / El Gott. Daß Gott mit den Altvätten war durch die Wesenheit / Macht / vnd Gegenwärtigkeit waren sie nicht zufriden / sondern wolten / daß er mit jhnen / vnd mit vns auff ein andere Weiß seyn solte / wie Liranus
Liran. dolmetschet: Illud NOBISCUM importat hic specialem unionem, quæ facta est per nostræ humanitatis assumptionem: Als wolten sie sagen / daß Gott mit vns sey durch die Wesenheit seynd wir nicht zu friden / dann also ist er bey allen Menschen. Daß GOtt mit vns sey / durch die Macht / ist es vns nicht genug / dann also ist er bey allen Creaturen: daß er mit vns sey durch seyn Gegenwart / haben wir nicht genug / dann solcher Gestalt ist er allenthalben; O Emmanuel wir

wün-

wünschen/vnd wolten jhn haben auff ein andere Weiß/nemblichē durch ein absonderliche Vereinigung mit vnserer Natur/ daß er Mensch wurde/den wir sehen/hören/vnd greiffen möchten/damit er als ein Mensch für vns sterben/vñ durch sein Blut vns erlösen konte: O Emmanuel veni ad salvandum nos.

Auff solche Weiß haben jene Bethlehemitische Hirten disen Heyland gehöret/vnd gesehen/demnach der Engel gesagt: Quia natus est nobis hodie Salvator, heut ist euch der Heyland gebohren/welcher zu Bethlehem zufinden/destwegen: Venerunt festinantes, haben sie sich in Eil auffgemacht/vnd wie St. Cyprian sagt: Veniunt in Bethlehem, quam prædixit Gabriel, invenitur Emmanuel. Die Hirten gehen gen Bethlehem/massen jhnen Gabriel vorgesagt/vnd finden allda den Emmanuel mit vns Gott in Gestalt eines kleinen vnmündigen Kinds: O Emmanuel. S. Cyprian.

Bald hernach in 40. Tagen/ist er gesehen/gehört/gegriffen/vnd auff dem Armben von dem verlangenden Simeon getragen worden/welchen Timotheus in seiner geistlichen Betrachtung gleichsam auffmuntert/er solle das himmlische Orackel/vnd Versprechung beobachten: Surge Senex, quid dormis? Tempus quo oraculum expleri debet, jam adest, matura cito: præsto est enim, qui te absolvet: Altvatter Simeon weistu/was dir versprochen? Erinnere dich/daß du den Todt nicht sehen wirst/du habest den zuvor den Heyland/den Emmanuel mit vns Gott gesehen: stehe auff/was schlaffest du? sey fertig/eile/die vom Himmel versprochene Zeit ist vorhanden: Venit Emmanuel, celeriter ad Templum transcurre, lauff/was du lauffen kanst/gehe in Tempel/dorten wirst du finden JEsum den Heyland/Christum den Gesalbten/Emmanuel mit vns Gott/O Emmanuel. Timoth. Hierosol. Orat. 10.

Der Prophet/der disen Emmanuel vorsagt/vnd Namen gibt/ beschreibt auch jhme die Speiß: Butyrum, & mel comedet: Seltzame Speiß/ Butter/ vnd Hönig: Milch/ solte er gesagt haben: Dann Parvoquè lacte pastus est, per quem nec ales esurit. Diser GOtt mit vns/ ist für vns Mensch/ vnnd zwar ein kleines Kind worden/ welches mit wenig Milch/durch welches auch das geringste Waldvöglein nicht hunger leidet/sich speisen/vnd Träncken lassen/nach seiner Aufferstehung aber finde ich/ daß er Hönig gessen hat/ von Butter aber hab ich nichts gelesen. Mir zweiffelt zwar nicht/ Christus habe vor seinen Todt auch etwann Butter gessen doch dolmetschet disen Text St. Cyrillus also: Butyrum lac Virginis vocat Propheta, durch den Butter verstehet der Prophet die Jungfräwliche Milch/ welche der Emmanuel an Maria gesogen: O Emmanuel veni.

Cyrill. in Cut. Græc. Luc. 2.

Hört vmb Gottes willen/wie jene Braut von diser Milch schon vor alten Zeiten sich hören lassen: Quis mihi det te fratrem meum sugentem ubera matris meæ, ut inveniam te foris, & deosculer te. O mein geliebster Bräutigam hätte ich das Glück/ daß ich dich sehen konte/ wie du die Brüst meiner Mutter saugen thust: O hätte ich dich draussen/ daß ich dich konte halsen/ vnd küssen. Wer ist diese Braut? ein Seel noch im alten Testament. Wer ist das saugende Kind? der junge Emmanuel. Wer ist die Mutter? deß Kinds-Mutter/ vnd der Braut jhr Mutter. Will denn dise Braut küssen/ vnd halsen/ warumb draussen/ vnd nicht darinnen im Hauß/sie kan ja besser hinein/als das Kind hinauß gehen. Die Erklärung gehet auff dem verlangten/vnd gewünschten Emmanuel/wie St. Gregorius haubtsächlich außlegt: In veteri lege Ecclesia posita Christum exoptabat, & expectabat, & in secre-

Cant. 8.

Greg. Comm. in Cant.

secreto patris manentem foras venire per carnem ad humanos oculos non mediocriter cupiebat. Daß jene Seel Christum gern sehen die Mütter iche Brüst saugen / vnnd ausserhalb deß Zimmers gern küssen wolte / ist wie die Kirch im alten Gesatz gewünscht / vnnd verlanget hat dem Messiam / daß er kommen solte zu vns / vor vnsern Augen sich sehen lassen / vnd welcher von Ewigkeit Gott mit Gott vnsichtbar gewesen / sichtbarlich durch annemung der Menschlichen Natur GOtt mit vns möchte werden: O Emmanuel veni ad salvandum nos.

Jetz / jetz haben wir dise Gnad / vnd vor 1000. vnd mehr Jahren solche empfangen / daß mit vns Gott / daß wir mit gedachter Braut auch sagen mögen: Dilectus meus mihi, & ego illi, der geliebte ist mein / vnd ich bin sein. Also vnser Emmanuel ist vnser / vnd wir seynd sein; daß wir sein seynd / das verstehe ich / dann der Psalm sagt außdrucklich: Nos autem populus ejus, wir seynd sein Volck: wie er aber vnser erkläret St. Cyprian mit disen schönen Worten: Participes Dei sumus per creationem, noster Deus est per incarnationem: dicit Deus, meus est homo, dicit homo meus est Deus, Trostreicher Spruch der kumkan verbessert werden, & quid amplius quærit? Wir seynd Gottes durch di E schaffung: Gott ist vnser durch die Menschwerdung: Gott sagt der Mensch ist mein / der Mensch sagt Gott ist mein / was will dann der Mensch mehr / was sucht er besser? Nichts / nichts: Nobiscum Deus, Emmannel ist Gott mit vns / Mensch für vns: Gott mit vns / vnd für vns: O Mensch sey du dann auch mit Gott / für Gott / bey Gott / so wird die Menschwerdung Christi dir zu Gott helffen: O Emmanuel veni.

Cant. 2.

Psal. 49.

Der spitzfindige Augustinus dolmetschet Emmanuel: Latens

S. Aug.

tens in humana fragilitate Majestas, ein verborgene Mayestät in der Menschlichen Schwachheit / übermorgen werden wir / wills Gott die Mayestät sehen. Zu Bethlehem wird er in einer Krippen ligen / ist diß ein Mayestät? Bey dem Viehe in einem Stall / ist diß ein Mayestät? Mit nassen Augen / eingewickelt in Windeln / zitternd vor Kälte / ist diß ein Majestät? Die Kleinheit / die Schwachheit / die Vnmündigkeit werden wir in Christo sehen / aber keine Herrlichkeit / keine Majestät. Augustinus sagt nit ein Mayestät / sondern ein verborgene Mayestät. Eusserlich wird man einen Stall / ein Krippen / Hew / Stro / Ochs / Esel / vnd nichts als Elend / sehen / vnd finden. Wo ist darbey die verborgene Mayestät? daß der Engel erscheinet / vnd verkündigt deß Emmanuels Geburt zu Bethlehem / daß die Hirten jhn für den Heyland erkennen / daß ein newer Stern erscheinet / daß die drey Weisen auß Morgenland erscheinen / vor jhm als einem Gott niderfallen / diß alles ist ein Zeichen der verborgnen Mayestät: Emmanuel latens in humana fragilitate Majestas.

Jetz vergleicht die Mayestät / vnd Schwachheit mit einander: In dem Orth wo der Emmanuel geboh̃ren sagt Bernardus: O Bethlehem parva, Bethlehem ein kleines Stättlein oder Marckflecken / diß ist die Schwachheit: Sed magnificata à Domino, magnificavit te, qui factus est in te parvus: Bethlehem aber ist groß worden / weilen darinnen gebohren der jenige / der darinnen klein worden: Diß ist die Mayestät: O Emmanuel.

S. Bern.

Die Kindheit deß Emmanuels ist ein Schwachheit / wie aller Kinder Schwachheit: O beata infantia: Durch dise aber ist vnser Geschlecht wider erhebt worden / sagt Augustinus: Per quam nostri generis vita est reparata, diß ist die Mayestät / O Emmanuel.

S. Aug.

Die

Die Natur im Menschen ist schwach: O miracula, O prodigia! fratres mei naturæ jura mutantur in homine, O Wracke! / O Zeichen! die Natur wird im Menschen verändert / doch ist ein Schwachheit: Deus nascitur Virgo, sine virgo gravidatur, daß GOtt gebohren wird von einer Jungfraw / so von keinem Mann schwanger / diß ist ein Mayestät: O Emmanuel latens in humana fragilitate Majestas.

Under andern Kindlichen Schwachheiten seynd / daß die Kinder kleine Häusel bawen / auff Stecken reiten / vnd dergleichen: Agesilaus ein König / deßwegen gebührt jhm die Mayestät / als seine junge Printzen eine Zeit auff den Stecken geritten / nimbt er auch einen / vnd reitet mit jhnen herumb / vnd wird von einem Cavallier im Zimmer also reitend gefunden / da sagte der König / er wolle solches bey jhm behalten / biß er sich verheyrath / vnd selbsten Kinder wurde haben / anzudeuten daß in jhm solches Steckenreiten nicht auß leichtfertigkeit / sondern auß Lieb gegen seinen jungen Printzen geschehen / vnd er der Cavallier / wann jhm Gott Kinder beschehren wird / villeicht sich in solches Kindisches Reuten auch möchte einlassen.

Ich vermeine nicht / daß zuverantworten wäre / wann einer sagen thätte / daß Christus als ein Kind auff den Stecken / vnd Joseph auß Liebe mit jhm geritten sey: Dann ob schon Christus die Kindliche Schwachheit an sich genommen / ist er gleichwol nicht weniger gewesen als der Tobias / von welchem gesagt wird: Nihil tamen puerile gessit in opere, er war ein Kind / ein Knab / nicht destoweniger hat er nichts kindisch / nichts bübisch gehandelt. Christus mehr als Tobias / doch finde / ich ein Ding / daß er gethan / ehe er ein Kind wordē / nemblichen wie die Kinder Häusel bawen / hat er ein Hauß gebawt. Sapientia ædifi- Tob. 1. Prov. 9.

dificavit ſibi domum, die Weißheit hat jhr ein Hauß gebawet/ wo will Chriſtus ein Hauß bawen/ wo er ſein gantzes Leben lang nicht ein Haubtpolſter vermöcht. Hört was Cæſarius darzu ſagt: Sapientia ædificavit ſibi domum, id eſt, corpus hominis aſſumpſit, in quo habitaret plenitudo divinitatis, Chriſtus die ewige Weißheit/damit er mit/vnd bey vns ſichtbar ſeyn konte/ hat jhr ein Hauß erbawet/ das iſt deß Menſchens Fleiſch/ vnd Blut angenommen/ in welchen die Völle der Gottheit wohnete/ vnd diß heiſt Emmanuel mit vns Gott.

Cæſar. Arelat.

Aber wunderſam kombt mir vor/ daß wo in voriger Antiphona O Rex gentium, Meldung von dem König der Heyden geſchicht/ in diſem O Emmanuel ſolches widerholet/ vnd auch Meldung gethan wird. O Emmanuel Rex, mit vns Gott/ vnd ein König. Mich dunckt/ weilen deß Emmanuel Speiß gedacht/ daß er Butter/ vnd Hönig eſſen wird/ durch den Butter gedachter maſſen/ die Mütterliche Milch verſtanden wird/ daß diſer Emmanuel ein König/ aber noch in ſeiner Kindheit/ maſſen die drey Weiſen auß Morgenland nach jhm als nach einem König gefragt: Vbi eſt, qui natus eſt Rex Judæorum? Als thätten ſie fragen/ wo iſt der Emmanuel/ ein König der Juden? Schon zur ſelben Zeit noch ein Kind in der Wiegen hat er ſich einen König erzeigt.

Matth. 2.

Godefridus III. Hertzog in Brabant/ als er noch in der Wiegen von ſeinen Feinden beſtritten wurde/ haben die von Löven jhn noch vnmündig in der Wiegen mit ſich ins Feld genommen/ vnd in der Wiegen an zween Felber in die Höhe angehenckt/ damit er von dem gantzen Kriegs Heer konte geſehē werden/ in deſſen Anſehung das Heer behertzet/ geſtritten/ vnd geobſiget. Alſo/ vnd vil beſſer der junge Emmanuel/ welcher noch in der Kindheit/ noch an den Mütterlichen Brüſten ſchon für

vns

vns gestritten wider den Teuffel/wider die Sünd/wider alles was vns zu wider / vnd in der That erzeigt / daß er mit vns Gott / ein wahrer Emmanuel / heist diß dann ein verborgene Mayestät in der Menschliche Schwachheit / setzet darzu St. Hilarius: Venit in mundum non deposita, sed sepposita majestate, so ist der Emmanuel in die Welt kommen / die Mayestät nicht abgelegt / sondern nur beseits gelegt / vnder der Menschlichen Schwachheit verborgen. Hil.hom.2.

Vnd damit ich mit der ersten Antiphona O Sapientia die letzte O Emmanuel vereinige/fallet mir ein der schöne Spruch deß H. Bernardi: Adversus hostes tuos dimicat, jam superborum, & sublimium colla tanquam Dei virtus & SAPIENTIA. Duo sunt hostes peccatum, & mors utrumquè debellaturus advenit. Der EMMANUEL streitet schon wider die Hoffärtigen / als die Krafft Gottes / vnd die Weißheit. Zween Feind seynd vns zu wider / die Sünd / vnd Todt / beede zu bestreitten / ist dise Weißheit / vnd Emmanuel ankommen / seelig seynd wir / wann wir vnder disen jungen Printzen Emmanuel streitten werden.

Post hæc in terris visus est, & cum hominibus conversatus est. Baruch. 3.

DJe Weißheit so auß dem Mund deß Allerhöchsten außgangen / der Adonai der dem Moyses im fewrigen Dornbusch erschinen / die Wurtzel Jesse / so den Völckern zum Zeichen gestanden / der Schlüssel Davids der auffsperret / vnd schlüsset / der Glantz deß ewigen Liechts / so auffgangen / der König der Heyden der gewünschet worden / vnd der Emmanuel hat das vilfältige OOO deß Adams / vnd Eva / vnd der gantzen Welt erhöret.

Die Weißheit hat vns dem Weeg der Verständigkeit gelehret. Der starcke Adonai mit außgestrecktem Armb erlöset. Die Wurtzel Jesse sich zwar gesaumet / vns aber endtlichen erlediget. Der Schlüssel David auffgesperret / auß der Gefängnuß / vnd Schatten deß Todtes geführet. Der Glantz deß ewigen Liechtes / die in der Finsternuß sitzende erleuchtet. Der König der Heyden / die Heyden errettet. Der Emmanuel endlichen die vnwissende / die schwache / die gefangene / die verfinsterte / die elende / verlassene / vnd ohne Gott Verwaisete geseeliget / mit vns Gott für vns Mensch / bey vns Gott / vnd Mensch spüren / hören / vnd sehen lassen: Post hæc in terris visus est, & cum hominibus conversatus est, Nach disem ist der Emmanuel auff der Erden gesehen worden / vnd hat bey dem Menschen gewohnet.

Nach disem demnach Adam die ewige Weißheit durch die Sünd das Laster der beleydigten Mayestätt begangen / vnd deßwegen bey der Göttlichen Gütte in Vngnaden gefallen / vnd der vnendlichen Verdambnuß würdig worden.

Dem-

Demnach diser Adam sich/vnd seine Nachkömmling geschwächet/krafftloß/vnd zu Versöhnung mit allerhöchst gedachten Mayestätt vntauglich gemacht.

Demnach er die Wurtzel / Vrsprung / vnnd gantzes Fundament deß Menschlichen Heyls verschertzet.

Demnach er zum jrrdischen Paradeyß außgetriben / vnd zum Himmlischen nicht könte gelangen.

Demnach er zuvil wolte wissen / vnd dardurch seinen Verstand verdunckelt/in die tücke Finsternuß / vnd Verhinderung zu wahrer Erkantnuß gesuncken.

Demnach er sich von dem König der Ehrn nicht wolte führen/sondern von seinem Weib Eva verführen lassen.

Endlichen demnach er von Gott gewichen/vnd Gott von jhm weichen machen/doch seyn Vnheil erkennet/sein Vnglück wargenommen/vnd gewisse Verdambnuß zu Gemüth geführt/nach der Warheit O Sapientia geschryen/den starcken Armb deß Allmächtigen Führers/O Adonai verlanget/nach der krafftgebenden Wurtzel Jesse O Radix getrachtet/auß der Himmlischen Werckstatt nach dem Schlüssel Davids O Radix David geseufftzet/vmb den auffgehenden Glantz deß ewigen Liechtes/vnd Sonne der Gerechtigkeit/O Oriens gebetten/vnd sich vnder dem Schutzfahnen deß allerhöchsten König begehrt zubegeben/O Rex gentium, ist er endlichen mit vns Gott ein O Emmanuel für vns Mensch/bey vns gesehen/vnd wohnhafft worden: Post hæc in terris visus est, & cum hominibus conversatus est.

Mit einem Wort spricht die Kirch: Crastina erit vobis salus, morgen wird vns das Heyl wider fahren/als heut vmb Mitternacht wird Maria die reine Jungfraw die ewige Weißheit den wahren Adonai/vnd Emmanuel vns gebehren.

Morgen wird Christus besser sagen/das jenige/was vorzeiten der Kayser Alexander Severus von sich verlauten lassen da er sterben wolte / schreyet er auß: Heri fui omnia, hodie nihil. Gester war ich alles / heut nichts: Gester truge ich auff dem Haubt die Cron / in der Hand den Zepter / an der Seiten den Degen / heut nichts: gester warteten mir grosse Cavalliern auff heut der Todtengraber.

Besser Christus/ wie St. Paul betheuret: Jesus Christus heri, & hodie, Jesus Christus, gester/vnd heut: Heri pertinet ad æternam, hodie ad carnalem Nativitatem, sagt Ambrosius: Gester gehöret zu der ewigen Geburt / im Himmel vom Vatter / ohne Mutter: Heut zu der zeitlichen Geburt auff der Erdn von der Mutter ohne Vatter. Gester ein allmächtiger grosser Gott/heut ein kleines schwaches Kind: Gester im himmlischen Saal / heut im viehischen Stall: Gester vnder den Engeln als ein Gott/heut vnder den Hirten als ein Mensch / O sapientia, O Emmanuel.

Heb. 13.

Doch weilen gedachter massen in voriger Predigt Emmanuel ein vnder der Menschlichen Schwachheit ein verborgne Mayestät / last er auch bey seiner zeitlichen Geburt seine Mayestät spüren. Dann in seiner Geburt hat die Weißheit die erste Lection von der Armut / die vns reich gemacht / mit weinenden Augen gehaltene Dem starcken Adonai seynd die Armb mit Windlein gebunden worden / er aber den Tempel deß Fridens zu Rom zu boden geworffen. Die Wurtzel Jesse in dem Krippel ligend ist ein Brunn von Oel eben zu Rom entsprungen. Dem Schlüssel Davids seynd die Weingärten Engadi eröffnet worden/daß sie mitten im Winter geblüet. Dem auffgehenden Glantz deß ewigen Liechtes / vnd Sonnen der Gerechtigkeit/ seynd in Orient drey Sonnen am Firmament erschinen.

S. Innoc. Ser. 2. de Nat.

erschinen. Dem König der Heyden/ ist vor dem Kayser Augusto ein guldner Kreiß am Himmel erschinen / vnd darinn ein Jungfraw mit einem Kindlein auff dem Arm b. Dem Emmanuel ist ein newer Stern im Lufft entstanden / in 16. Tagen nach seiner Geburt drey König ankommen/welche als Heyden/von dem König der Heyden das Leben deß Glaubens empfangen. Diß seynd lauter Zeichen/daß der verlangte Messias/vnd Erlöser nach 5000. Jahren deßFalls Adam auff der Erden gesehn/vnd bey vns gewohnt: Post hæc in terris visus est, & cum hominibus conversatus est.

O Adam/O Eva/O Menschliches Geschlecht / jetz halte dich an den Propheten Zacharias/ oder an den Sohn Gottes der Mensch/der Messias/der ein Erlöser/der ein Innwohner bey/vnd vnder dir worden: Gaude,& lætare Sion,quia ego ecce venio,& habito in medio tui, erfreue dich/frolocke du Sion/ du Mensch/ du Adams Kind / ich Gott von Ewigkeit bin ein Kind worden / ein Kind zu dir kommen / vnd wohne ein Kind bey dir. Haben die Vätter vor Zeiten den Himmel/dem Wolcken/vnd der Erden zugebrochen: Rorate cæli desuper, & nubes pluant justæ aperiatur terra, & germinet salvatorem, Jhr Himmel thawet herab/jhr Wolcken regnet den Gerechten/den Messiam/du Erde thue dich auff/vnd bringe vns den Heyland. Es ist nicht mehr deß Geschreyes vonnöthen: Dann Inclinavit cælos, & descendit, den Himmel hat er geneigt / vnd ist herab gestigen gen Nazaret / gen Bethlehem / gen Capharnaum/gen Hierusalem. Zu Nazareth empfangen / zu Bethlehem gebohren/zu Capharnaum 3. Jahr gewohnet / zu Hierusalem gestorben: Nicht mehr dann das ruffende O Sapientia, sondern das verwundernde O altitudo Sapientiæ.

Zach. 2.

Isa. 45.

Psal. 15.

Rom. 11.

O wie ein Tieffe der Reichthumb/der Weißheit. Ist es

müglich/daß die ewige Weißheiß/ welche so hoch ist/in die Tieffe der Menschheit gestigen. O Altitudo ist es müglich / daß der starcke Adonai ein so schwaches Kind worden. O Altitudo, ist es müglich/ daß die so wolriechende Wurtzel Jesse in einem stinckenden Stall hat wollen gebohren werden. O Altitudo ist es müglich / daß der Schlüssel Davids in einem zerlöcherten/ ohne Fenster/ohne Thür/ohne Schloß/vnd ohne Schlüssel gemeinen Stall will einkehren. O Altitudo ist es müglich / daß die Sonn der Gerechtigkeit in der finstern Nacht hat wollen gebohren werden. O Altitudo ist es müglich / daß der König der Heyden von Jüdischen Hirten das erste mal hat wollen gefunden werden. O Altitudo, ist es müglich / daß Emmanuel mit vns Gott/ein Mensch wolte werden/ damit wir Gott wurden / O Altitudo.

Meine Zuhörer/ macht euch auff mit den Hirten / ich gib mich mit euch auff den Weeg: Transeamus usque ad Bethlehem. Wer kan mir aber sagen/wie vil Meilen wir von Wienn biß gen Bethlehem? der Weeg ist weit/die Täg seynd kurtz/die Zeit vngelegen/wir haben nicht mehr als 7. Stund zu besten/ vnd gleichwol können wir aldorten bey guter Zeit ankommen/ wist jhr aber wie? mit der Post der Liebe wil sagen der anmüthige Idiota. O clementissime Domine, non oportet me transferri per maria, penetrare nubes, montes transire: quia non grandis mihi restat via ad te amandum. O gütigster Herr damit wir zu dir kommen in einer so kurtzen Zeit ist es nicht vonnöthen/daß ich das Meer überschiffe/durch die Wolcken / vnd Lufft fliege / die Berg übersteige: der Weeg ist nit lang/ noch weit dich zu lieben. Dich zulieben/ daß du Mensch/ vnd der Menschen Erlöser worden. Dich zulieben daß du vns zuLieb so klein/ vñ so arm hast wollen werden. Dich zulieben/ der

Idiota.

du

du vns von Ewigkeit geliebt / vnd diſe Lieb in der Zeit augenſcheinlich/ vnd handgreifflich ſpüren laſſen. O clementiſſime Domine non grandis mihi reſtat via ad te amandum.

Wie hold/ eelig die kleine Kinder/ wie libreich, darff man auß keiner Phi'oſophia nicht erweiſen/ die Erfahrung iſt die beſte Prob. Gott ein kleines Kind ſehen entweder in der Wiegen/ oder an den Brüſten/ oder auff der Schoß Mariæ ſol vnſer Anmuthung entweder erwecken / oder mehren/ dann ſagt der bekandte Abbt vnd Schrifftdolmetſcher: Quia dulce prorſus, & ſapidum cogitare, & recogitare PUERUM DEUM, ſuß/ lieblich/ anmüthig iſt das gedencken / vnd betrachten / daß GOtt ein Kind. Wann wir dann in vnſerer Betrachtnng heut vmb mitter Nacht den jungen Emmanuel geſagter maſſen finden/ wollen wir jhn/ ſambt der Mutter die Jungfräwliche Kindelbetherin grüſſen/ anbetten/ zu Füſſen fallen/ vnd beym gleichen hören laſſen / wie jener Biſchoff vnd Vatter Amphilochius: Guerric.

Demnach Theodoſius zum Kayſer ernennet/ vnd er ſich gegen Arrianern gar geneigt erzeigte/ welche er auff Erſuechen/ vnd Anhalten deß Biſchoffs zu Iconio in Lycaonia nicht wolte außtreiben/ ſeynd vnderſchidliche Biſchoffen gen Hoff kommen/ dem Kayſer auffgewartet/ vnd Glück gewüntſchet zu der angetrettnen Regierung/ haben ſie jhm die gebührende Ehrerbiettung/ vñ Reverentz erzeigt/ vnd nachmalen ſeinem jungē Printzen abſonderlich: Amphilochius aber dem Kayſer allein / dem Printzen ſeinem Sohn dem Arcadio aber nit/ welches den Kayſer vertroſſen vnd dem Biſchoff deſtwegen einen ſtarcken Verweiß geben. Alsdañ iſt Amphilochius auf gebrochen/ vnd jhme alſo zugeredt. Allergnädigſter Kayſer: Ewer Majeſtät empfindē gleichſam mit Vngnadē/ daß ich dero Sohn Arcadio/ keine Ehr erweiſe: Empfinden ſie diß/ als wañ ich dero Sohn thätte verachten/

achten/ewer Majestät wollen zu Gemüth führen/ wie es Gott solle empfinden/ daß die Arrianer seinen Sohn Christum verachten/ vnd lästern/ daß sie jhn für keinen Gott erkennen: Alsdann wendet der Bischoff sich gegen dem Arcadio: Salve & tu puer Imperator. Grüsset jhm auch als einen jungen Kayser noch einen Knaben/ welches den Kayser veranlasset die Arrianer außzutreiben. Die Kirch / in Erwegung wie Maria zu Bethlehem Christum gebohren / grüsset sie als ein Kindelbetherin: Salve sancta parens enixa puerpera Regem, last vns darzu setzen: Salve &, tu puer Imperator. Sey gegrüsset du heilige Mutter / du heilige Kindelbetherin / sey auch du gegrüsset du junger König / du junger Kayser/ du noch kleiner Knab: O Altitudo.

O junger König / vnd Kayser / halte dich gegen vns wie eines Kind / von welchem Pausanius. Als die Völcker Arcades wider die Eleer gezogen/ vnd diese als zu schwach vmb Hülff wider die Arcader geschryen/ kombt ein Weib mit einen vnmündigen Kind in Armben / vnd schreyet: Hoc infantulo duce hostium agmina proterrenda, Förcht euch nicht jhr Eleer / diß Kind wird künfftiger Zeit ewer Herr / ewer Fürst / vnd König werden / mit euch / vnd für euch gen Feld ziehen / ewre Feind schlagen/ obsigen/ vnd euch Schutz halten.

Wir haben mehr / vnd grössere Feind als die Eleer / aber der Engel sagt: Invenietis infantem, der Sohn Gottes ist endlichen Mensch/ vnser HErr/ vnd König gebohren / ligt an den Mütterlichen Brüsten als noch ein Kind / aber wird für vns gen Feld ziehen wider Teuffel / Höll/ Sünd/ vnd Todt stricken vns zum Leben / vns zur Glory / vns zu ewigen Frewden / Amen / Amen / Amen.

Blat-Verzeichnuß.

Der Materien/welche in diser Geistlichen Ehrn-porten der Marianischen Lob-Predigten begriffen insonderheit die Historien.

A.

Adam/ vnd Eva fallen/ vnnd werden durch das Ave Maria wider zu recht gebracht/ Außlegung deß Ave. 74.
Ablaß zu Portiuncula. 177.
Alexander Severus der Kayser was er in der Sterbstund geredt.
Arragonische Frävlein Alexandra mit dem Rosenkrantz erhalten. 191.
Alcmæon wird von Cræso sehr bereicht. 201.
Antiphonen O im Advent warumb sie gesagt werden zum Magnificat. 240.
Anthoris/ vnnd Ephranor Mahler wie sie den Himmel gemahlet. 76.
Alexandri gröstes Lob/ daß er deß Philippi Sohn. 79.
Amphilochius wie er den Kayser Theodosium bewegt/ daß er die Arrianer außgetriben.
Artaxerxes truge seiner Mutter Bildnuß auff der Cron. 78.
Antiochus martert die 7. Machabeer sambt der Mutter. 141.
Apostel deren 12. Anfangs das Evangelium gepredigt zu End der Welt werden 12. Carmeliten predigen. 160.
Augustus entlast seinen Hoffrath/ vnnd behalt jhn noch ein gantzes Jahr. 93.
Angelia ein Königl. Princessin empfangt das Scapulier. 165.

B.

BAnn der Kirchen was er in sich hat. 30.
Baumsteigen bey den Kirchtägen/ wo es herkombt. 207.
Bernardinus was für Gnaden er am Geburtstag Maria empfangen. 55.
Bonitus empfangt von Maria ein Kleydt. 163.
Bethlehem/ wie wir in kurtzer Zeit dahin können kommen. 312.
Bruderschafft deß Schmertzlichen Scapuliers bey den PP. Servi-ten ein Freyschiff. 150.

C.

CHristus wann er stehet / oder sitzt / was es bedeutet. 50.
Christi Leyden wird betrawret. 135.
Christus warumb er seine Mutter mit sich nicht genommen als er gen Himmel gefahren. 115.
Conrad von Glück anfangs ein reicher Ertzknap / vnd Schatzgraber/ aber endlichen stirbt er arm im Spital. 52.
Conrad ein grosser Sünder / wie er Verzeyhung der Sünden bekommen. 53.
Conrad der Kayser erhaltet Sieg wider die Türcken. 133.
Cimon wird in der Gefängnuß von seiner Tochter gesäugt. 59.
Cornelia nennt sich ein Mutter aller Römer. 76.
Cyrus martert 3. Meichelmörder. 140.
Cimba deß Kay Friderici III. Gemahlin sehr starck. 147.
Caja Cæcilia ein Röm. Dama ein gute Haußhalterin. 148.
Carolus Magnus wie er Söhn / vnd Töchter geübt. 148.
Carmeliter Orden Stiffter / vnd Lobe. 159.
Carmeliter fahren mit jhrem Scapulier an ein Stock. 161.
Catharina von Senis redet von der Danckbarkeit gegen Gott. 183.
Closterneuburg in Oesterreich mit was Gelegenheit erbaut. 208.
Constantinopel/ vnd Closterneuburg mit einander verglichen. 218.

Cupido verehret Harpocrati ein guldene Rosen / warumb. 196.

D.

Diogenes schafft Alexandrum M. auß der Sonnen. 89.
Diana bedient Olympia die Mutter Alexandri als sie mit jhm niderkommen/entzwischen wird jhr Tempel eingeaschet. 92.
Dominicus Vrheber deß Rosenkrantz. 193.
Dionysius erhaltet das Leben mit Veränderung der Kleyder. 167.
Danckbarkeit gegen Gott ist ein Bulla der Indulgentzen. 183.

E.

Erlösung / was für ein Vnderschid zwischen den Englen / vnd den Menschen. 29.
Evangelisten warumb sie Mariam so wenig loben. 43.
Einverwilligung Mariæ zu der in jhr bestimbten Menschwerdung. 81.
Elisabeth erkennt in der Heimbsuchung Mariam für die Mutter deß HErrn. 87.
Ergernuß soll man hüetten. 109.
Englischer Gruß Ave verendert vnd bessert den Nam Eva. 72.
Emmanuel wird außgelegt. 304.

F.

Figuren / vnd vorbedeutungen Mariæ. 41.
Fridericus III. der Kayser sucht den Hertzogen Carl von Burgundt zu Trier heym. 86.
Franciscus wird wegen der Wunden einen Spatzen verglichen. 178.
Francisci Lob. 170.
Franciscus erhaltet von Christo den Ablaß zu Portiuncula. 180.
Franciscus Christo gleichförmig. 183.
Franciscus wie er ein Schatten Christi. 282.
Francisci Wunden herrlicher als deß Alexandri. 174.

in Fnsterruß natürlich vnd sittlich. 286.
Frauen Bild in Cypreßbaum gibt Gelegenheit zu einer Kirch. 208.
Fulvius kombt beyn Kayser Augusto in Vngnad. 72.

G.

GAlba wird Kayser. 71.
Geysa ein Fürst in Hungarn wolt das Land bekehrn wird aber abgehalten / vnd seinem Sohn S. Stephano vorbehalten.
Gruß Ave Mariæ allein vorbehalten. 47.
GOtt kan kein grössere Mutter machen als Mariam / wie es zuverstehen. 72.
Gesatz der Kindelbetherin. 78.
Gehorsam einer Klosier-Jungfraw. 99.
Gelon mit veränderung der Kleyder erhalt das Leben. 107.
166.

H.

HEnrici Suso vnerhörte Buß. 159.
Heinricus III. König in Poln entlaufft / vnnd wird König in Franckreich. 181.
Heimbsuchung Gottes bewahret den Geist Job / besser aber deß Johannis deß Tauffers. 95.
Heimbsuchung guter Freund wie sie sollen beschaffen seynd. 960.

I.

IGnatius Martyr / vnd Ignatius Lojola andächtig gegen den Nam JESVS. 36.
Joachim / vnd Anna haben der Welt vil genutzt. 41.
Johannes der Tauffer in Mutter Leib von der Erb-Sünd gereinigt. 88.
Johannes eylet schon in Mutter Leib Christi Vorlauffer zu seyn. 89.
Indulgentz ein geistliche Amnistia. 51.

Julius Cæsar erhalt sein Buch/daß es nit naß wird. 55.
Justinus erhalt den Sig wider die Türcken durch Anruffung deß Ertz-Engels Gabriel. 134.
Jacob von Castello klein von Person. 199.

K.

Kinder die in der Kindheit angefangen Gott dienen: 66.
Kinder wie übel sie biß weilen erzogen werden. 69.
Kirch ein beschlossner Lustgarten. 184.
Kirchweyhung. 200.
Kirchen solle man auff allen Güttern bawen: 216.
Kuß empfangt Maria mit den Ave Maria. 140.

L.

Lewen wie man sie leichtlich fangen kan. 154.
Leopold der H. Marggraff in Oestereich erbawet Klosternewburg. 208.
Lantzen Christi das Schwerd so Maria Hertz durchdringt. 146.

M.

Maria / heist Gott auß meinem Geschlecht. 7.
Maria ein Meerstern/wie/da doch kein Stern im Meer.
Maria ohne Erbsünd. 19.
Maria das Buch der Geburt Jesu Christi. 32.
Maria Mikraton ein Fürstin der Gesichtern. 4.
Maria jhr Nam süß vnd bitter / wie es zuverstehen: 6.
Maria Morgenröthe. 32.
Maria wie die Welt jhrer verlangt. 37.
Maria Aurora das ist: aurea hora, als sie gebohren ist. 42.
Maria im dritten Jahr jhres Alters auffgeopffert. 58.
Maria die erste/welche die Jungfrawschafft verlobt. 62.

Maria hat den Jungfraw-Orden gestifft / vnd darüber die erste Abbtissin.
Maria besucht Elisabeth auß Demuth. 64.
Maria ein wunderſame Jmme. 91.
Maria schwartz/vnd schön wie es seyn kan. 96.
Maria Bildnuß deß Göttlichen Schattens. 101.
Maria Demuth in der Reinigung. 103.
Maria gehorsam. 104.
Maria Werckstatt der Miracken. 106.
Maria ein Cederbaum in der Himmelfahrt. 111.
Maria stirbt ohne Schmertzen / vor Lieb. 112.
Maria sind Ruhe in der Himmelfahrt. 118.
Maria Hülff der Christen. 121.
Maria wird im Vatter vnser begriffen. 125.
Maria wie sie die Schleinigung der Menschwerdung Christi erhalten. 129.
Magdalena wird als ein Sünder / nicht Maria genennt. 239.
Monfort der Graff erhalt mit Vorbitt Mariæ ein Sig wider die Albigenser. 9.
Marcus Antonius betauret 10000. Soldaten die deß Hungers gestorben. 134.
Maria Königin in Schottland starckmüthig. 135.
Milo Crotoniata Leibstarck. 147.

N.

NAm Jesus/vnd nach Jesus / ist der Nam Maria über alle Namen. 1.
Nam Maria hat ein absonderliches Fest. 1.
Nam der schön ist/vnd schändliche Werck stehen übel beysamen. 5.
Nam Maria wie er Himmel/vnd Engel macht lachen. 10.
13.

Na-

Namen Mariæ anruffen wird bißweilen ehender als JEsus erhört. 18.
Nero wie er von Seneca für arm gehalten. 77.

P.

POlicrates krönet ein Bild mit Rosen. 189.
Priester dero Würden vnd Erstling. 221.
Parasides verändert offt seine Kleider. 364.

R.

ROsen / Rosenkrantz. 185.
Ruch ein starcker Raubvogl. 200.

S.

SImeon verlangt den Messias. 33.
Sonn kombt selten zu den Lapländern. 34.
Stephanus I. König in Hungaren / bekehrt das Königreich. 47.
Sigridis wird im Schiffbruch erhalten / wegen der H. Tochter Brigitta / mit welcher sie schwanger. 25.
Segen deß Hauß Obededom wegen der Arch. 85.
Simon Stock empfangt von vnser Frawen das Scapulier. 161.
Sammietus beweynet sein Hoffrath sein Kinder aber nicht. 137.
Scapulier Knecht wer sie vor Zeiten waren. 152.
Sünder wie er bekehrt durch das Mitleiden mit Maria. 155.

T.

Teuffel förcht sich vor 3. Dingen. 165.

V.

VEräther wie spöttlich er gehalten wird: 283
Volumnia erbittet jhren Sohn Cariolanum / daß er die Belegerung Rom auffhebt. 48.
Vestales Jungfraw bey den Römern. 64.

Werck

W.

WErck / der Finger / Hand / vnnd Armb Gottes was für ein vnderscheid. 26.
Wundersam ist alles in Maria 46.
Wenceßlai König in Böhem Einzug zu Prag. 116.

X.

XEnophon hat Socratem in Philosophia / vnd Tugenden vnderwisen. 67.

Z.

ZEugnuß der vnbefleckten Empfängnuß Mariæ / so auch ihren Feind geben / als / Türck vnd Teuffel. 29.
Zeit hat vmb Mariæ Geburt gestritten. 38.
Zachariæ Hauß ein Geistliches Firmament. 84.
Zachariæ Hauß ein Paradeyß. 94.

E N D E.

Zuschrifft.

Päbstliche Heiligkeit / daß er der letzte möchte
... und auf der
... ergesetzt /
... erhoben /
... dem Con-
... geheissen:
... das ist
... Was Lob
... Convent
... tiner zu
... otten ge-
... t: Doch
... in diesen
... S TOLUS
... Apostel.
... Wann ich
... nen füh-
... raus ein
... kan ma-
... chen/

BSB10365886

4 Hom. 1970#Beibd.2

Schilling, Florentius:
Terra Viventium, Das Land der Lebendigen : Das ist: Feyertag- und Fest-Predigen von den Heiligen Gottes / Aus den Predigen und Predig-Schrifften des in Gott ruhenden Patris Schilling zusammen getragen und vermehrt Durch P. Don Constantium Arzonni, Regulirten Priester des H. Apostels Pauli, und Prediger. - Nürnberg : Hofmann, 1682. - [14] Bl., 639 S. : Ill.

BV011127441

Sonstiges:

W.

Werck / der Finger / Hand / vnnd Armb Gottes was für ein vnderscheid. 26.
Wundersam ist alles in Maria 46.
Wenceßlai König in Böhem Einzug zu Prag. 116.

X.

Xenophon hat Socratem in Philosophia / vnd Tugenden vnderwisen. 67.

Z.

Zeugnuß der vnbefleckten Empfängnuß Mariæ / so auch ihren Feind geben / als / Türck vnd Teuffel. 29.
Zeit hat vmb Mariæ Geburt gestritten. 38.
Zachariæ Hauß ein Geistliches Firmament. 84.
Zachariæ Hauß ein Paradeyß. 94.

E N D E.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schilling, Florentius, / Trautson, Ernst <<von>>, / Hirlinger, Johann Martin.

[Geistliche Ehrnporten Mariae. Das ist, Fast sinnreiche Lob-Predigten auff alle Fest-Täg Mariae. Wie auch andere Geheymnussen, als Scapulier, Portiuncula, Rosen-Krantz, und Kirchweyhung] [Beygesetzet Die Erwartung der Jungfräwlichen Geburt uber die sieben grössere Antiphonen im Advent O

[Wienn in Oesterreich] [1668]

4 Hom. 1970#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10365885-7
VD17 12:747439A